

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nr. 2 Pf. 50  
Halbjährlich 10 Pf. 50  
Jahrespreis 20 Pf. 50

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preis pro Nr. 2 Pf. 50  
Halbjährlich 10 Pf. 50  
Jahrespreis 20 Pf. 50

Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Postgebühren. —  
Bezugsbedingungen: In Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in alphabetischer Reihenfolge; 20 Pf. in davon abweichender Reihenfolge, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 486.

Wiesbaden, Donnerstag, 18. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die deutsche Volkskirche.

Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die Zustände in den protestantischen Landeskirchen unhaltbar geworden seien und daß eine einheitliche Reform derselben aus religiösen und patriotischen Gründen ein dringendes Bedürfnis sei. Der „Protestantenverein“, der „Rheinische Verein der Freunde kirchlicher Freiheit“, der „Rheinisch-Westfälische Verband der Freunde der evangelischen Freiheit“, die „Freunde der christlichen Welt“, der „Deutsche Rechtsbund“ und noch eine Reihe anderer Verbände fordern immer lauter, daß es so wie bisher nicht weiter gehen dürfe. Auf die Geistlichkeit könne man sich nicht verlassen, weil sie zu viel Rücksicht zu nehmen hätte. Die Laien müßten endlich selbst die Bewegung in die Hand nehmen. „Sollen unsere Kinder uns denn dereinst fluchen dürfen, daß wir solche unwahrscheinlichen Zustände in der Kirche schweigend geduldet haben? Das deutsche Volk bedarf heute eines starken, mannhaften Entschlusses, damit es auch innerlich eine Einheit werde und anderen Völkern in wahrer Kultur vorangehe.“ Darum richtet der ideal gesinnte vormalige Professor der Geologie Dr. Lehmann-Hohenberg jetzt eine „Kette Mahnung an die protestantischen Kirchen“, indem er an die Kirchenvorstände in der Überzeugung herantritt, daß diese verpflichtet seien, „das Wollen eines bereits sehr großen Teiles der protestantischen und selbst der katholischen Deutschen zu erfüllen und ihre geistigen Führer zu sein, und daß sie dieser Anregung bei-reiflicher Überlegung Folge leisten werden.“ „Sollten wir uns getäuscht haben und keine genügende Gewähr erhalten, daß bis zur 150. Feier von Schillers Geburtstag, also im Jahre 1909, die Umwandlung der protestantischen Kirchen in eine freie deutsche Volkskirche vollzogen ist, dann werden die Unterzeichneten insgesamt aus einer Kirche austreten, die in Wahrheit weder evangelisch, noch protestantisch, noch deutsch ist.“ „Wir werden nicht überstürzt und trotz berechtigter Unmuts weiche Maßnahmen innehalten, werden jeden törichtesten Radikalismus von der Hand weisen, aber wir wollen mit aller Entschiedenheit uns zur vollen Ehrlichkeit durchkämpfen. Wir werden nur mit geistigen Waffen kämpfen, aber durchgekämpft wird diesmal! Wir wünschen die Veröhnung und werden den Weg der Verständigung betreten. Gegenstände, die zurzeit kaum bestegbar erscheinen, werden verschwinden, sobald erst ein gegenseitiges Sichverstehenwollen ernstlich erstrebt wird.“

Wer die Behandlung der Fälle Römer und César

verfolgt hat, möchte allerdings den Glauben an eine Veröhnung verlieren. Aber sicher ist es auch Zehntausenden aus dem Herzen gesprochen, wenn Lehmann schreibt: „Kirchenregiment und Fürstenregiment dieser Art entsprechen nicht germanischem Wesen.“ Wieviel hat da unser Kirchenregiment noch von der Schweiz zu lernen! Während bei uns noch ganz unglaubliche Verpflichtungen der Pfarrer bestehen, z. B. in Braunschweig auf das Corpus doctrinae Julium, eine declaratio von Chemnitz und einen Traktat von Urbanus Rhegius, „wie man fürsichtlich und ohne Argernis reden soll vor den fürnehmsten Artikeln christlicher Lehre, für die jungen einfältigen Prediger“, ist dort schon lange in hartem Kampfe das Joch der alten Orthodoxie von Skanton zu Skanton zerbrochen und ein Zustand geschaffen worden, welcher es jedem Pfarrer ermöglicht, das Evangelium so zu verkündigen, wie er es nach gewissenhafter Forschung der Bibel entnimmt. Dort kann der Pfarrer ganz oder halb oder viertels orthodox sein, er kann das Apokryphen bei Taufe und Konfirmation gebrauchen oder nicht, wenn die Gemeinde mit ihm zufrieden ist, hat kein Kirchenregiment eine Macht über ihn. Und an diesem Zustand will dort selbst die sogenannte evangelische Richtung, die unseren „Positiven“ entspricht, nichts mehr geändert wissen, obwohl ihnen das Zusammenwirken mit den Liberalen auch dort oft ein Kreuz ist. Auf dem vorjährigen Unitariertongress in Genf, wo auf der Kanzel Calvins mit Zustimmung des Kirchenregiments unitarisch gepredigt wurde, hielt der Vizepräsident des Konsistoriums, D. Delétré, eine bedeutungsvolle Rede, in der er ausführte, daß er sich zwar selbst mit der Mehrzahl im Konsistorium zur evangelischen Richtung bekenne, daß er aber dennoch das Dasein der liberalen Richtung für eine große Wohltat halte. Sie habe die Kirche von einer Reihe drückender Befehle entledigt, und ihr Verschwinden würde einen großen Verlust für die Kirche bedeuten. Wenn es daher dazu kommen sollte, daß die Kirche vom Staate getrennt würde, würde er als erster dafür stimmen, „daß sie auf einer so breiten Basis wieder aufgebaut würde, daß auch die unitarischen Freunde sich darin frei betätigen könnten. Die Kirche müsse allerdings ein Prinzip haben wie jede andere Gemeinschaft. Aber dies Prinzip werde in Zukunft kein intellektuelles und dogmatisches, sondern ein rein religiöses und moralisches sein. Die „Freie evangelische Kirche des Kantons Wallis“ habe in ihrer neuen revidierten Konstitutionsurkunde vom 22. August 1904 allen evangelischen Kirchen ein gutes Vorbild gegeben, indem sie nicht mehr diejenigen zu sich einlade, welche dies oder jenes dogmatische Glaubensbekenntnis unterschreiben, sondern diejenigen, welche erklärten, ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi gestalten zu wollen. Das sei die Morgenröte einer neuen Zeit für

die christlichen Kirchen, wo sie über die Tore ihrer Tempel nur noch die Worte schreiben: „Kommt alle, die ihr in Christus leben wollt!“ Daß mit diesem weitherzigen Standpunkt der Genfer Kirche, die heute schon „ni loi liturgique ni dogmatique“ kennt, gerade auch die positive Richtung durchaus zufrieden sein kann, das beweist am besten die Tatsache, daß eben die größere Freiheit ihr nach und nach doch den größten Einfluß auf das kirchliche Leben und dementsprechend auch die Mehrheit in den kirchlichen Vertretungen und im Konsistorium verschafft hat. Je offener der Liberalismus mit seiner Sprache heraus kam, desto mehr wandte sich der religiös interessierte Teil der Bevölkerung der positiven Richtung zu und lernte diese es, in modernen Tönen die ewigen Wahrheiten des alten Evangeliums zu verkündigen. Selbst die sogenannten Gemeinschaftsfreie, die innere Mission und Evangelisation treiben, haben dort aus der Vergangenheit so viel gelernt, daß die „Association chrétienne-évangélique de Genève“ in § 2 ihrer Statuten ausdrücklich erklärt, sie wünsche, daß die innere Einheit ihrer Glieder mehr auf der Abstimmung des Willens als auf einer Lehrformel beruhe, und fährt dann in § 3 fort: Sie nimmt auf ihren bloßen Wunsch alle Personen auf, welche, von der Liebe Gottes berührt, Jesus Christus dienen wollen und je nach dem Maß ihres Glaubens die von dem Meister den Jüngern gegebene Bedingung zu erfüllen suchen: „Wer mit nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“

Wer unsere nassauischen Unionsurkunden kennt, weiß, daß dort dieselben Grundsätze ausgesprochen sind und daß der heute noch in ihr bestehende bezw. wieder in ihr herrschende Bekenntniszwang bei Ordination, Konfirmation und Taufe gegen ihren eigensten Geist verstößt. Unsere alten Pietisten haben sich auch stets mit diesen Grundsätzen zufrieden gegeben und waren froh, wenn sie nur in der Kirche geduldet waren und nicht ins Spritzenhaus gesteckt wurden. Ihre heutigen Nachkommen aber wollen in der Kirche herrschen und die Gegner ihre Macht fühlen lassen. Ihr Widerstand ist heute das Haupthindernis zu einer Gesundung unserer kirchlichen Verhältnisse. Aber unüberwindlich ist er nicht. Und wenn die letzte Mahnung Lehmanns wirklich an unsere Kirchenvorstände gerichtet werden sollte, darf die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben werden, daß ihr endlich doch Gehör gegeben wird. Denn wir glauben, daß für unsere nassauische Bevölkerung wenigstens heute noch das Urteil gilt, das ihr die Väter auf der Idsteiner Synode in ihrem Bericht an den Landesherren im Jahre 1817 gaben, daß sie sich nämlich „in ihrer großen Mehrheit zu einer gebildeten, von Vorurteilen und früherer Befangenheit freigewordenen Ansicht ihrer Konfession erhoben“ habe.

## Feuilleton.

(Kochbuch verboten.)

### Der Brite als Erzieher.

Von J. Landau.

In den alten, bis zu einem gewissen Grade ausschließlich deutschen Fehler wollen wir nicht verfallen, das Fremde zu bewundern, nur weil es fremd, und das Einheimische zu verwerfen, nur weil es einheimisch ist. Wie so manches ist besser, angenehmer bei uns daheim, und wie vieles der englischen Lebensweise würde uns durchaus widerstreben!

Nein, wie vieles ist bei uns zweckmäßiger, schöner und besser! Soll uns das aber verhindern, mancherlei nachahmenswert zu finden, was dort zufällig vernünftiger und praktischer ist?

Die Anfänge dazu sind in einer gewissen Modegesellschaft schon gemacht. Aber wie das oft so zu geschehen pflegt, fängt man mit der Einführung englischer Sitten da an, wo es sich um Einrichtungen handelt, die eben nur dort Wert haben. Viele der englischen Gewohnheiten hängen aufs innigste mit den dortigen klimatischen oder sozialen Verhältnissen zusammen. Bei uns hätte das „englische Frühstück“, die „englische Tischzeit“, die schon vielfach eingeführt wird, die englische Tafelweilte gar keinen Sinn! Der Engländer nimmt ein derbes und reichliches Frühstück, weil das rauhere, nebelige Klima es erfordert. Er nimmt die Hauptmahlzeit, das „Diner“, erst gegen Abend, nach Abschluß der Tagesgeschäfte, weil die Geschäftsräume sich an allen größeren Orten in der „City“ befinden, die Wohnungen aber weit draußen, meist eine gute Eisenbahnstunde und darüber entfernt. Mitten in den Tagesgeschäften einmal nach Hause fahren und dann wieder ins Kontor zurückkehren, wäre einfach unmöglich. Der Engländer wechselt zum „Diner“ den Anzug, wirft sich in den Frack, weil der Aufenthalt in der nebeligen, ruhigen Stadt es unbedingt erfordert. Kehrt man doch in den englischen Industriestädten zuweilen mit einer dicken Kruste von Staub und nebel-

feuchtem Nuss heim. So sind diese englischen Sitten in ganz besonderen natürlichen oder sozialen Verhältnissen begründet, die bei uns nicht vorhanden sind.

Darum ist aber doch so manche Gewohnheit oder Einrichtung des praktischen Landes wert, übernommen zu werden. Ich kann Ihnen darüber ganz genaue Auskunft geben, denn ich bin, Gott sei Dank — nur drei Wochen im Kleeblatt-Reisigreiche, in England, Irland und Schottland, gewesen. Das ist nicht etwa ein Widerspruch, keine geistreiche Antithese. Ich wäre weit weniger berufen, Ihnen diese Auskunft zu geben, wenn ich drei Jahre oder noch länger dort gewesen wäre. Nur dem völlig frischen Blick offenbaren sich diese Besonderheiten. Die Gewohnheit stumpft das Wahrnehmungsvermögen vollständig ab, macht uns unfähig, das Eigenartige zu unterscheiden.

Verbringen wir nun als frische Neuankommlinge etliche Stunden in einer englischen Stadt.

Schon bis zur Ankunft haben wir mancherlei gelernt. Die Zollabfertigung bei Betreten des Landes geht schnell und glatt vor sich. Keiner von all den Passagieren rings umher braucht einen Koffer oder eine Reisetasche zu öffnen. Die Zollwache sieht hier ihre Aufgabe nicht darin, harmlosen Passagieren Unbequemlichkeiten zu bereiten, und erkennt es nicht als Triumph, unter vielem Gepäc irgend eine Kleinigkeit anzufußern, der man eine Zollpflichtigkeit aufladen könnte.

„Haben Sie etwas Zollpflichtiges, Tabak, Silberzeug?“

„Nein.“

Damit ist die „Revision“ beendet. Unser Schiff selbst, das drei Wochen in englischen Gewässern bleibt, überreicht eine Liste seiner allerdings ganz ungeheuren Vorräte. Beim Verlassen der Landesgrenzen wird eine neue Inventarliste überreicht — was an zollpflichtigen Vorräten im Lande verbraucht worden ist, wird versteuert. Auf Treu und Glauben. Kein Beamter tut einen Blick in die Vorratskammern.

Im Bahnhofe haben wir keinerlei Pladerei und Zeitverlust mit dem Gepäc. Wir stellen selbst unseren Koffer in den Gepäcwagen, lassen ihn, es ist in der

Sekunde geschehen, mit dem Ortsnamen unseres Reisezieles versehen, und bei der Ankunft lassen wir ihn uns herausreichen. Das kostet keine Minute und keinen Pfennig. Aber auch eine andere Überraschung harret unser bei der Ankunft. Wir steigen ohne alles Stufenleitern aus, denn der Bahnsteig ist genau in gleicher Höhe mit dem Waggonfußboden — und wir haben den Pfaster oder die Droschke neben uns! Mitten im Bahnhof sind die Stadtwagen aufgereiht, wir sind der Laufferen und Sorgen um die Beförderung zum Hotel ledig. Haben wir außer dem Handgepäck auch noch Koffer aufzuladen und den Gepädwagen anzufahren, dann lassen wir uns vom Kutscher seine Nummer sagen. Es sind keine phantastischen Ziffern, keine feststehenden Nummern nach einer seit Erschaffung der Droschken geführten Liste, man hört nicht, wie auf Berliner Bahnhöfen, durcheinanderschreien: 8792! 9054! Die Wagen haben einfach die Nummer ihrer augenblicklichen Anreihung, und die Ziffern gehen also nur bis 50 oder 60.

Schnell und sicher fährt uns der Wagen ins Hotel. „Die Laubenkolonien“, wie man sie in Berlin nennt, die von Gemeinde wegen an Kinderbewilligte für den Sommer verpachtet oder kostenlos verteilten Städtchen Land sehen wir ja auch auf dem Festlande schon vielfach vor den Städten. Hier siedeln sich die armen Familien lustig in kleinen Holzhäuschen über den Sommer an, wohnen gesund, bauen ihren Jahresbedarf an Kartoffeln und Kohl und halten gute Nachbarschaft. In Schottland und Irland besteht nur noch die auf dem Kontinent unbekannt und zweckmäßige Einrichtung einer Ausstellung und Prämierung der Erzeugnisse. Das steigert und lohnt den Ehrgeiz und fördert diese Art von Großstadt-Landwirtschaft, von Proletarier-Agrarierium ganz erstaunlich.

Um ihre vielgerühmten Parks möchten wir die Engländer nicht beneiden. Sie sind in jeder Stadt vielfach und in stattlicher Ausdehnung vorhanden, als Lustspeicher also sehr zu schätzen. Während wir aber den Wert eines Parks nach seinem Baumreichtum bemessen, hält man in England nur auf weite, saftige Rasenflächen. Die Schotten können geradezu als Baumfeinde gelten.

### Bismarcks Verhältnis zu Österreich.

Maximilian Harden veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse“ einen interessanten Artikel über Bismarcks Verhältnis zu Österreich. Wir bringen seine Ausführungen hier wörtlich zum Abdruck, weil sie gegenüber der in den Hohenloheischen Denkwürdigkeiten enthaltenen Darstellung der Bismarckschen Beziehungen zu Österreich aufklärend wirken. Harden sagt:

Bismarck hatte 1890 keinen Grund, anzunehmen, daß Rußland Bulgarien besetzen wollte. Er war überzeugt, daß weder Alexander III. noch Herr v. Siers daran dachten. Beide waren in Balkanfragen damals eminent friedlich; daß diese Stimmung auch in Wien herrschte, zeigten die Berichte unseres Botschafters. Bei seiner Kenntnis vom Charakter des Kaisers Franz Joseph, den er sehr schätzte, hatte Bismarck daran nicht gezweifelt. Was die Slavische Wohltätigkeitsgesellschaft, das heißt also Janatiem, plante, konnte anher Betracht bleiben, solange Alexander nicht dafür zu haben war. Außerdem sagte Bismarck: „Ein Noburger frißt sich überall durch“, und war überzeugt, daß Ferdinand sich früh oder spät mit Rußland verständigen würde. Er bestritt, daß ihm das Versprechen der Neutralität für den Fall der Okkupation Bulgariens abverlangt oder angefochten worden sei; aber er wußte, daß in Rußland die Furcht vor österreichischen Angriffsbestrebungen bestand (seine Furcht, die er für ganz unbegründet hielt) und machte sich gewissermaßen zum Bürgen gegen die Ausführung solcher Absicht. Daher die Möglichkeit des „Rückversicherungsvertrages“. Er benutzte seine Kenntnisse der in beiden Diktaturen herrschenden Stimmungen, um die „Doppelassuranz“ zu erwirken, die Deutschland für den Fall eines französischen, Rußland für den Fall eines österreichischen Angriffskrieges der wohlwollenden Neutralität des Partners versicherte. Die Russen, denen das Schreckbild eines deutsch-österreichischen Angriffes (ich erinnere an die Nervosität in Petersburg, als Franz Joseph das englische Geschwader in Fiume begrüßte) zerflattert war, brauchten nun nicht mehr daran zu denken, diesem Gespenst offen zu auf den Leib zu rücken, sondern mußten sich sagen: Österreich wäre beim Angriff isoliert, greift uns also nicht an, und wir dürfen es nicht angreifen, weil wir als Angreifer nach dem Wortlaut des deutsch-österreichischen Vertrages dann gegen zwei starke Heere, das deutsche und das österreichische, zu kämpfen hätten.

Schon diese Konstruktion, deren Stütze der deutsch-österreichische Vertrag war, beweist, daß es Bismarck nicht in den Sinn gekommen ist, Österreich „im Stich zu lassen“. Er wollte weder für russische noch für österreichische Interessen in Anspruch genommen werden, auch Österreich nicht mehr gewähren, als im Bündnisvertrag vorgesehen war. (Es gab Leute in Wien, die mehr wünschten.) Er sagte sich: Je unzufriedener die Deutschen in Österreich werden, desto näher liegt der Dynastie drüben der Wunsch, unser (des Deutschen Reiches) Prestige und unsere Attraktionskraft nicht allzu sehr anwachsen zu sehen. Sie kann nach Menschenmessen dann nur wünschen, daß wir uns nicht in einem ewigen Wlanze befinden, weil die Agitation, zu uns zu kommen, sonst lebhafter in der Bevölkerung werden könnte. (Deshalb hat er die Deutschösterreicher ja auch immer zur Besonnenheit gemahnt.) Das könnte eventuell nach einem Thronwechsel zum Wiederaufleben der Tendenzen führen, die in der kaiserschen Koalition ihren Ausdruck gefunden haben. Wiederum brähte eine rasch fortschreitende Slavisierung Österreichs Rußland näher (damit aber unter Umständen auch dem Concern der Westmächte) und die Divergenz der österreichischen und der russischen Balkaninteressen betrachtete Bismarck als einen in unserer Rechnung nützlichen Posten.

Die Rasenflächen sind freilich von seltener Sippigkeit und von einem vollen, saften Grün. Unsere heilige Scheu vor dem Betreten der grünen Flächen kennt man in England nicht, sie würde hier geradezu als lächerlich erscheinen. Jung und Alt tummelt sich fröhlich auf dem Rasen. Während der Parkkonzerte lagern sich die Zuhörer auf dem grünen Teppich, Ball- und Lauspiele werden hier veranstaltet, und die Jugendweh, die militärisch ausgerichtete und eingebaute Schulljugend, exerziert auf den Grasmatten der Anlagen. Das können wir nun freilich den Engländern nicht nachmachen. Auf dem ewig feuchten Boden, in den stetigen Nebeln des britischen Landes gedeiht das Gras eben üppiger als bei uns und ohne unser vieles Spritzen, ohne die zeitraubende, kostspielige Pflege, die es bei uns erheischt.

Wir machen uns nun im Hotel heimisch und werden es immer mit erneutem Behagen gewahren, daß wir uns im klassischen Lande des Geschäftswesens befinden. Aber die reisenden Engländer kann man nun sehr verschiedener Meinung sein, daß sie aber durch ihre Ansprüche auf die Sauberkeit, die ordentliche Einrichtung und Führung des Hotels von dankenswertem Einfluß sind, wird niemand bestreiten. Ein Reisender, der einmal die vortrefflichen Eigenschaften der Engländer vries, begegnete dem Einwurf, daß doch die Engländer im Auslande sich so wenig beliebt gemacht haben. „Darum sind ja die Engländer ein so liebenswürdiges, prächtiges Volk von Gentlemen, weil sie all unangenehmeren Elemente auf Reisen schicken“, war die schlagfertige Antwort. Wie dem auch sei — wir haben die Vervollkommnung unserer Hotels wesentlich den reisenden Engländern zu danken. Der Britte als Erzähler! Daß er aber zu seinen Ansprüchen berechtigt ist, das können wir in England überall gewahren. Nicht nur in den großen Verkehrszentren, in jedem kleinsten irischen oder schottischen Nest finden wir Hotels von musterhafter Sauberkeit, von trefflicher Einrichtung, in der die Eleganz nur eine natürliche Begleiterscheinung der Zweckmäßigkeit wie des Behagens ist.

Was einem Deutschen, weit mehr aber noch einem Südländer zunächst auffallen muß, das ist . . . das ist . . . das ist . . .

Schließlich hielt er für möglich, daß ein Nachfolger des Kaisers Franz Joseph in der italienischen Platte neuralgischen Schmerz spüren, den Gegenfuß zu Italien stärker betonen könnte, und fand schon deshalb, daß die strategische Stellung des Dreibundes nicht von dem „Toujours en vedette“ befreie. Heute sind zum Beispiel die Anstalten des hohen österreichischen Offiziers, der einst Stabschef des Thronfolgers war und dessen Befestigungsvorschläge den Grafen Beck nach einem hier verbreiteten Gerüchte gestürzt haben sollen, ja ziemlich bekannt.

Bismarcks Ziel war, keine der beiden Wagshalen sinken, keine in die Höhe schnellen und es nicht dahin kommen zu lassen, daß von Petersburg oder von Wien aus ein Druck auf uns geübt werden könne.

Daß behauptet wurde, er wolle Österreich preisgeben, war ihm bekannt; auch daß diese Behauptung von autoritativer Seite in Wien serviert worden war. Er hat wiederholt mit mir darüber gesprochen, besonders ausführlich, als er zur Hochzeit Serberis nach Wien gehen wollte. Ein Hauptzweck der Audienz, die er vom Kaiser Franz Joseph erbeten hatte, war, diese Legende endgültig zu beseitigen.

„Ich werde“, sagte er, „da vielleicht eine ähnliche Aufgabe haben wie beim Kaiser von Rußland, als er mir die gefälschten bulgarischen Dokumente vorlegte.“ Und er hat recht rückhaltlos über das Motiv gesprochen, das nach seiner Überzeugung zur Vereitlung dieser Audienz getrieben hatte. Im übrigen konnte er sich darauf berufen, daß ihn, der in Nikolsburg auf Kosten seiner Heroenkraft ganz allein im Kampfe gegen Mächte die Bündnismöglichkeit vorbereitet und durch die Verabredungen mit Andrássy dann zur Wirklichkeit gemacht hatte, kein klarer politischer Kopf für einen Feind Österreichs halten könne. Er war auch sicher, daß der alte Kaiser Franz Joseph dem Gerüchte und Geschwätz nicht Glauben schenken werde, wenn es nicht etwa mit Fälschung verbunden sei, das Wort: „Nous ne pouvons épouser les haines d'autrui“ nahm er als Bestätigung seines Glaubens.

In sechsjährigem Verkehr habe ich nie von ihm ein unfreundliches Wort über das Verhältnis zu Österreich gehört, nie eines, das darauf hindeutete, er wünsche dieses Verhältnis geändert, Österreichs Machtstellung geschwächt zu sehen.

### Politische Übersicht.

#### Die religiöse Krise in Spanien.

d. Madrid, 18. Oktober.

Die Bischöfe von Lugo, Dugo, Orado, Orensa und Compostella veröffentlichten einen gemeinsamen Hirtenbrief, worin sie dem Widerstande des französischen Klerus gegen das Regime der Trennung von Staat und Kirche lebhaften Beifall spenden und den Liberalismus in den heftigsten Ausdrücken angreifen. Sie fordern die Gläubigen auf, aus ihrer Untätigkeit herauszutreten und die Kirche gegen die antichristliche Bewegung zu verteidigen. Man müsse, heißt es in dem Schriftstück weiter, Gott mehr gehorchen als den Menschen und wenn die Religion sich nicht in die Angelegenheiten der Politik mischen solle, so solle sich die Politik zunächst nicht um religiöse Dinge kümmern. Die spanischen Zivilgesetzte müßten mit dem im Jahre 1851 zwischen Spanien und dem Vatikan abgeschlossenen Konkordat übereinstimmen. Abriens gewinnt jetzt die Streitfrage um die Zivilehe praktische Bedeutung: der Magistrat von Avnes weigert sich, zwei Bräute nach den Bestimmungen über die Zivilehe zu trauen. Es ist nun abzuwarten, was die Regierung gegen diese störrischen Beamten unternehmen wird.

Jetzt müssen Sie mir aber einmal erlauben, von etwas zu sprechen, von dem zu sprechen bei uns niemals erlaubt ist.

Ein sehr berühmtes Mitglied der Wiener medizinischen Fakultät, ein Mann, der wahrlich über den Verdacht eines Mangels an ästhetischem Sinn erhaben war — galt er doch auch für den feinsten Kenner der Tonkunst, der er sich mit leidenschaftlichem Eifer widmete — erzählte sich einmal höchlich über die blöde, heuchlerische und verderbliche „Sitte“, die sich scheint, das zu nennen, was selbst die ästhetischsten Gemüter nie erdulden können. In der Tat hat die sinnlos-alberne Schamigkeit, die sich fürchtet, einen gewissen unentbehrlichen Teil jeder Wohnung, jedes Gasthauses zu bezeichnen, nach ihm zu fragen, schon sehr viel Unheil angerichtet, viel bauernde, nie wieder zu beseitigende Gesundheitschäden hervorgerufen. Bei uns wird dieser wichtige Teil der Wohnung diskret verdeckt so unzugänglich wie möglich, selbst in öffentlichen Gasthäusern nur durch Räselworte, Stroglyphen und geheime Zeichen kenntlich gemacht. Als beim Jahrhundertwechsel der Poststempel statt der „1900“ nur die zwei Nullen aufwies, da konnte ein Spötter einwerfen: „Das ist also der Ort, wo ist aber die Jahreszahl?“

In England kennt man diese läppische und wahnwitzige Schamigkeit nicht. Im Hotel insbesondere sind die wichtigen Räume auffällig, weithin kenntlich bezeichnet. Sie sind groß, weit, hell, mit raffiniertem Luxus ausgestattet und mit vortrefflichen Wascheinrichtungen, kaltem und warmem Wasser und blütenweißer Wäsche, versehen.

In den Restaurants ist die Einrichtung ungefähr die gleiche, und zwar nicht etwa bloß in den luxuriösen, sondern auch in den einfachen Tea-rooms.

Das auf dem Kontinent überall heimisch gewordene Wiener Kaffee ist in England unbekannt. Seine Stelle nehmen die sauberen, blanken Tea-rooms ein, in denen man Kaffee, Schokolade, Tee, allerlei Gebäck, aber auch „Lunch“ und „Diners“, zu jeder Tageszeit warme Speisen erhält. Saubere junge Mädchen bedienen still, bescheiden, und es fällt nicht im mindesten auf, wenn Damen allein eintreten, um etwas zu sich zu nehmen. Das stille Wesen der Engländer, die Scheu vor jedem

### Deutsches Reich.

\* Poddiecki gegen Berlin. Minister v. Poddiecki hat neuerdings die Sperrung des Berliner Vieh- und Schlachthofes für ausländisches Vieh angebroht, wenn seinem Verlangen, auf dem Viehhof einen besonderen Stall für ausländisches Vieh zu errichten und dort einen eigenen Schlachthof für dasselbe zu erbauen, nicht nachgegeben würde. Der Minister verlangt ferner eine besondere Ausladehalle für ausländisches Vieh, dessen Einfuhr bekanntlich entweder gänzlich verboten oder doch sehr erschwert ist. Als der Minister zum erstenmale dies Verlangen stellte, wurde ihm erwidert, daß für alle Fälle und Eventualitäten vorgesorgt sei. Es wären bereits vor Jahren besondere Stenchenhallungen mit einem Kostenaufwande von 200 000 M. erbaut, aber noch niemals benutzt worden. Die Räume des sogenannten Stenchenhofes seien mehr als ausreichend und eine besondere Ausladehalle längst vorhanden. Der Minister hat darauf durch den Polizeipräsidenten dem Magistrat mitteilen lassen, daß ihr die Antwort nicht befriedige und das Verbot der Einfuhr von ausländischen Kindern und Schafen für den städtischen Vieh- und Schlachthof — nicht etwa für den Viehhof der Viehzentrale in Friedrichsfelde-Berlin — angebroht, wenn seinen Anordnungen nicht Folge geleistet würde. — Poddieckis edle Dreifügigkeit, noch 5 Minuten vor dem prophezeiten Abgang eine solche Preßung auszuüben, sucht wirklich ihresgleichen.

\* Koloniale Finanzwirtschaft. Indem sie zu einer halbamtlichen „Berichtigung“ zum Börmann-Vertrag Stellung nimmt, schreibt die „Cöln. Volksztg.“ u. a.: „Im Reichstage ist wiederholt von Geheimrat Dr. Selig mitgeteilt worden, daß der Vertrag mit Börmann Ende 1906 ablaufe; jetzt liest man mit Erstaunen in der offiziellen Darstellung, daß er erst im Dezember 1908 endige. Ist in der Zwischenzeit ein neuer Vertrag mit Börmann abgeschlossen worden? Von wann datiert überhaupt der jetzt gültige? Die Höhe der Landungsgebühren sucht die Kolonialabteilung als in einer Zwangslage festzusetzen zu rechtfertigen. Warum aber sind denn diese infolge der Kolonialkritik im Jahre 1906 zweimal heruntergesetzt worden, und zwar von 12,50 M. auf 5,50 M.? Die Arbeit ist doch immer dieselbe; das Anlagekapital das gleiche. Ungetriebene Heiterkeit muß der Schlussatz der offiziellen Auslassung erregen: „Abriens gewährt weder der Tarif noch der Vertrag der Börmannlinie ein wirkliches Monopol gegenüber den Privaten. Die letzteren sind durchaus berechtigt, eine jede Sendung selbst zu bewerkstelligen, nur wenn sie die Transportmittel der Börmannlinie und die ihr überlassenen fiskalischen Anlagen benutzen, haben sie die tarifmäßigen Gebühren zu entrichten.“ Soll denn damit etwas demantiert werden? Wir haben uns doch nur über das Börmann-Monopol gegenüber allen entsprechenden Aufträgen der Regierung aufgehalten, und dieses besteht leider zum Schaden der Reichskasse! Aber in der Wirklichkeit besteht auch dieses Monopol gegenüber Privaten! Gewiß können diese auf eigenes Risiko ein Schiff nach Südwestafrika senden; aber dieses erhält keine Regierungsgüter mit und muß dort unten warten, bis Börmann die Güte hat, es zu entfrachten. Aber ein solches Schiff erhält keine Liegegelder. Das ist das nahezu Komische an diesen Liegegeldern. Börmann erhält sie, weil er selbst nicht in der Lage ist, die Entfrachtung rascher zu vollziehen.“

\* Koloniale Unterschleife? Entgegen halbamtlichen „Berichtigungen“ über Unterschleife in Südwestafrika schreibt die „Schles. Volksztg.“: Die „N. pol. Kor.“ meldet, daß an zuständiger Stelle von den von uns gemeldeten Unterschlagungen und Verhaftungen nichts bekannt sei. Damit ist gar nichts gesagt. Denn wir haben nicht behauptet, daß unsere Informationen aus

Värm fällt hier besonders auf. Gedämpft ist die Verständigung mit der aufwartenden Dame, leise die Unterhaltung der Tischgesellschaft. Niemand dringt ein Gespräch von dem einen Tisch zu dem anderen hinüber. Selbst der Straßenaufmarsch vollzieht sich ohne Geschrei. Hört man auf den Plätzen und Gassen einmal lautes Reden, dann kann man sicher sein, daß irgend ein „Offizier“ der Heilsarmee, irgend ein Missionär, der Vertreter einer frommen Sekte auf einer Hauschwelle, an einem Brunnen seine offene Kanzel aufgeschlagen hat oder daß der Sprecher eines Temperenzvereins auf offener Straße das Wort an die sich schnell sammelnde Zuhörerschaft richtet.

Die Temperenzanstrengungen sind so lebhaft und augenfällig wie das unmäßige, geheime Trinken immer noch festgewurzelt ist im englischen Inselreiche. Wie nötig diese Anstrengungen der Mäßigkeitsvereine sind, konnten wir so manchmal sehen, wenn in den schottischen Städten besonders an Samstag-Nachmittagen zur üblichen lauten Vorseier der stillen Sonntage die betrunkenen Frauen durch die Straßen wandten. Die überall in den Städten verstreuten hübschen Teapavillons, in denen man für wenig Heller einen vortrefflichen Kaffee, Tee, Schokolade, Milch, Gebäck erhält, die Temperenzgasthäuser, in denen man sehr sauberes gutes Essen billig bekommt, in denen aber geistige Getränke verpönt sind, haben dem Übel nur wenig gesteuert.

Wir denken an unsere Korrespondenz, und nun über- racht uns die Post durch ihre sehr praktische Einrichtung. Den ganzen Charakter des Postwesens kennzeichnet bereits die sympatische Tatsache, daß die Beamten nicht hinter Gittern, nicht hinter kleinen Schließfenstern, der profanen Nähe des Publikums entzogen, sondern an offenen Ladentischen ihres Amtes walten. Die Beamten — in der Provinz namentlich sind es oft Damen — tragen keine Uniform und verkehren mit dem Publikum so höflich wie eben ein Kaufmann mit den Kunden. Filial-Postanstalten, vielfach in der Stadt verstreut, sind in guten offenen Geschäften untergebracht. Man kann in Papierhandlungen, Apotheken, Zigarren- oder Schokoladengeschäften nicht nur Marken erhalten, sondern auch Geld oder rekommandierte Briefe gegen Postschein aufgeben. Die Scheine sind überaus einfach, werden

Berlin stammen. Sie sind vielmehr direkt aus Südwestafrika, und zwar von besser Seite, nämlich von einer solchen, die selbst bei der Verhaftung mitwirkte. Der Brief ist vom 20. August 1906 datiert, und einige Tage nachher sind die Verhaftungen vollzogen worden, und zwar vom Zivilgericht. Dabei bleibt gar nicht ausgeschlossen, daß man in Berlin noch nichts hiervon weiß. Der amtliche Apparat arbeitet in solchen Fällen immer schwerfälliger als ein privater Verkehr. Will man aber Aufklärung haben, so frage man doch einmal per Telegramm. Ist aber in Berlin auch nichts von dem plötzlichen Verschwinden des famosen „Burengenerals“ Marwit bekannt? Ist auch nicht bekannt, wie sehr u. a. dieser Kerl betrogen hat? Wenn man auch hierüber an „zuständiger Stelle“ nichts wußte, so müssen wir fragen: Sind denn die Drähte zwischen Berlin und Südwestafrika abgeschnitten worden? Unsere Nachricht von der Verhaftung und den Unterschleifen ist nach jeder Richtung hin zutreffend.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Oktober.

**Personal-Nachrichten.** Dem Hauptmann Arnold im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 wurde die Erlaubnis zum Anlegen des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt. — Oberst v. Dewitz vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 erhielt die Erlaubnis zum Anlegen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der königl. italienischen Krone. — Die seit dem 1. d. M. freigewordene Stelle des Stadtkommandeurs des Regiments Drag.-Regts. Nr. 6 in Mainz wurde dem Stadtkommandeur S. Barthe, bisher im Drag.-Regt. Nr. 15 in Hagenau i. E. übertragen, der im September im „Friedrichshof“ hieselbst mit seiner Kapelle konzerziert hat. — Dem Weichensteiner Wilhelm Stork von der Kurve, der nach 33jähriger Dienstadt bei der Eisenbahnverwaltung jetzt in den Ruhestand getreten ist, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**Bezirksynode.** Nach längeren Auseinandersetzungen gelangt ein Antrag des Generalsuperintendenten zur Annahme, wonach alle Anträge, betreffend die Sonntagshilfe, zusammen einer fünfsiedrigen Kommission zur Vorberatung hinzuweisen sind. In der Debatte hält Synodale Pfarrer Beesenmeyer den Anträgen die erfreulichen Erfahrungen entgegen, welche hier in Wiesbaden mit dem Sonntags-Gottesdienst in der Gewerbeschule gemacht worden seien. Wenn man durch die Annahme der Anträge Diez und Herborn die Möglichkeit des Fortbestandes der Einrichtung beseitigt — meint er — könne man sicher sein, von den 400 Schülern der Gewerbeschule auch nicht einen ebenso regelmäßig in der Kirche zu sehen. Bürgermeister Wolff verweist auf die Unmöglichkeit, den Unterricht während der gottesdienstfreien Zeit zu halten, da eine Einigung zwischen Protestanten und Katholiken zur einheitlichen Regelung der Zeit des Hauptgottesdienstes kaum erreichbar sei. — Der Konsistorialpräsident mahnt, nach ganzen Kräften um die Ermöglichung eines Ausgleichs der beteiligten Interessen besorgt zu sein, die Interessen der Kirche dabei jedoch nicht zurücktreten zu lassen. Die Synode habe die Pflicht, in der Richtung der gestellten Anträge ihre Stimme zu erheben. — Ein Antrag der Kreisynode Idstein, welcher auf einem Beschlusse der Diapora-Konferenz beruht, verlangt, es möchten die Kosten für den evangelischen Religionsunterricht in den Volksschulen an denjenigen Orten, wo in Rücksicht auf die geringe Kinderzahl die Zivilgemeinde zur Bestreitung derselben nicht herangezogen werden kann, in Zukunft aus landeskirchlichen Mitteln Deckung finden. — Bislang wurden die Kosten durch Sammlungen unter den Konfirmanden, eventuell mit einem Zuschuß aus dem Zentralkirchenfonds, gedeckt. Die hierfür in den Etat eingekalkulierten Mittel sind für das nächste Jahr von 400 auf 750 M. erhöht worden. Synodale Merz-Erbach begründet den Antrag und ergänzt denselben dahin, daß grund-

sätzlich eine Erhöhung der an die beteiligten Lehrer zu gewährenden Remunerationen einzutreten habe. — Generalsuperintendent D. Maurer und Konsistorialpräsident D. Ernst bekämpfen, die Synodalen Dekan Dörr-Idstein, Dekan Wackerling-Montabaur und Forstmeister Staubekand-Königstein unterstützen den Antrag. Endlich wird mit 29 gegen 24 Stimmen einer vom Generalsuperintendenten motivierten Tagesordnung zugestimmt. Ein Antrag der Kreisynode St. Goarshausen verlangt, daß vor der Genehmigung einer Kollekte durch die Bezirksynode die Kreisynode den Dekan Idstein, Synodale Dekan Schmidborn-Weisfeld vertritt den Antrag; Synodale Landgerichtsdirektor de Niem-Wiesbaden bekämpft ihn als praktisch unausführbar. Mit allen gegen eine Stimme beschließt die Synode die Ablehnung. Nächste Sitzung Donnerstagvormittag 10 Uhr.

**Jubiläum der Rüstziger.** Am 30. Oktober 1906 feiert das Pflücker-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 40 Jahre. Wie bereits bekannt gegeben, kommen an diesem Tage die ehemaligen Kommandeure des Regiments zu einer Feier hier zusammen. Es wird beabsichtigt, auch von Seiten der übrigen ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften diesen Tag festlich zu begehen. Zu diesem Zweck werden sämtliche ehemaligen Rüstziger am Montag, den 22. Oktober d. J., in den Nebenraum der Bayerischen Bierhalle, Adolfsstraße 3, abends 8½ Uhr, zu einer Besprechung eingeladen.

**Orgelkursus.** Dieser Tage wurde der diesjährige Orgelkursus für Lehrer des Konsistorialbezirks Wiesbaden geschlossen. Leiter desselben war auch in diesem Jahre der bewährte Königl. Musikdirektor Herr Wolfram aus Dillenburg. An demselben nahmen 12 Herren teil, und zwar die Herren Hauptlehrer Dapper-Herborselbach, Lehrer Müller-Wilmensrod, Pech-Nettert, Priester-Pangenschmalbach, Rösch-Rödelheim, Schäfer-Ballersbach, Scheid-Alpenrod, Schmidt-Schlangebad, Hauptlehrer Schmidt-Kunkel, Schuster-Roth (Kreis Biedenkopf), Strobel-Geilman, Würz-Rastätten.

**Sportpark des Sportvereins Wiesbaden.** Über die Herstellung dieser für das sportliche Leben Wiesbadens überaus wichtigen Anlage werden uns von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Architekt W. J. m e l, folgende nähere Einzelheiten berichtet: In der vor einigen Tagen erschienenen kurzen Notiz mit dem Hinweis auf die Anlage eines Sportparks für den Sportverein Wiesbaden war die Größe des Platzes nur unvollständig klargestellt. Der Sportpark umfaßt 15 500 Quadratmeter, eine Fläche darstellend, die größer ist als das Quadrat, welches die jetzige Artilleriekaserne einnimmt. Die Anlage von drei Tennisplätzen ist geplant und für den Betrieb des Fußballspiels, welches der Verein in erster Linie pflegt, wird ein Fußballspielfeld von 110 Meter Länge auf 70 Meter Breite angelegt. Es ist dieses Feld groß genug, um auch den Hohen spielenden Mitgliedern Gelegenheit zur Ausübung dieses Sports zu geben. Eine Laufbahn von 300 Meter Länge umzieht das Fußballspielfeld und dient zur Abhaltung olympischer Spiele, wie sie in jedem Jahre im Frankfurter Palmengarten vor Tausenden von Zuschauern abgehalten werden. In einem Fachwerkbau von 25 Meter Länge werden die Umkleieräume der Wettspielmannschaften, sowie der Jugenabteilungen und der auswärtigen Spieler untergebracht. Weiter befinden sich in diesem Bau noch ein großer Waschkraum, die Umkleieräume der Tennisspielerinnen und -spieler, sowie ein Geräteraum. Eine architektonisch geschmackvolle Tribüne, welche gegen 200 Sitzplätze und einige Logen enthalten wird, erhebt sich über einem massiven Unterbau, in welchem die Unterbringung einer Restauration und die Bohnung des Platzverwalters geplant ist. Von der Tribüne aus genießen die Zuschauer einen herrlichen Rundblick, nicht nur über den ganzen Platz, der dem Auge, mit Ausnahme der Laufbahn, eine schöne grüne Fläche darbietet,

sondern weiter darüber hinaus auf die tief im Kessel liegende Stadt und den dunkel und kräftig im Hintergrund sich abhebenden Taunus. Die Gesamtanlage belaufen sich auf 16 000 M. Wenn auch der Verein nach 1½jährigem Bestehen einen ungeahnten Aufschwung genommen hat und bereits 240 Mitglieder zählt (100 ordentliche und 50 außerordentliche), so konnten die Verhältnisse des Vereins sich selbstverständlich noch nicht so entwickelt haben, daß eine Anlage in dieser Größe aus eigenen Mitteln geschaffen werden könnte. In richtiger Erkenntnis der idealen und nützlichen Bestrebungen, welche der Verein verfolgt, hat Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter E. Barling in hochherziger Weise dem Verein ein größeres Kapital zur Verfügung gestellt, und da die Opferwilligkeit der Mitglieder sich im Zeichnen von Anteilsscheinen auch im schönsten Maße zeigt, so dürfte die Summe noch überschritten werden und dadurch noch Gelegenheit gegeben sein, die Gebäude etwas behaglicher und feiner auszugestalten, als vorgesehen ist. Die Arbeiten zum Sportpark, welcher sich rechts der Frankfurterstraße oberhalb der letzten Villa befindet und mit einem dichtgeschlossenen hohen Zaun umgeben wird, werden in den nächsten Wochen in Angriff genommen, und so gefördert, daß, günstiges Wetter vorausgesetzt, zu Ostern 1907 hoffentlich internationale Wettspiele schon ausgetragen werden können. Gelegentlich einer Unterredung, welche der Einseher mit Herrn Kurdirektor v. Ebmeyer gepflogen hatte, gab auch Herr Kurdirektor der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Anlage ein Hauptfaktor der sportlichen Veranstaltungen Wiesbadens werden wird. Ein Werk soll geschaffen werden, das nach seiner Vollendung durch seine großzügige Anlage eine Zugkraft für das Wiesbadener Sportsleben bedeuten soll und eine Stärkungstätte der Mitglieder des Sportvereins Wiesbaden werden möge zur Heranziehung eines gesünderen Jung-Deutschlands und zum Wohle des Vaterlandes.

**Die Frankfurter Festhalle.** In dem unter den deutschen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb zur Gewinnung von Plänen und Offerten für den Bau der Anstellungshalle am Hohenzollernplatz hat das Preisgericht nunmehr seine Entscheidung getroffen. Es wurde beschlossen, drei Entwürfe mit gleichen Preisen von je 12 000 M. auszuzeichnen, und zwar die Entwürfe der Herren Architekt Professor F. P a h e r in Darmstadt in Verbindung mit der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M., und der Brückenbau- und Bauunternehmern S c h a f f n e r u. A l b e r t in Frankfurt a. M., in Verbindung mit der Maschinenbauanstalt Humboldt in Kall bei Köln; Architekt Professor Friedrich v. T h i e r s c h in München in Verbindung mit den Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg-Nürnberg, Zweiganstalt Gustavsburg bei Mainz. Das Preisgericht hat ferner beschlossen, den städtischen Behörden den Anlauf zweier weiteren Entwürfe zu empfehlen, und zwar diejenigen der Herren Architekten F ü r g e n s e n u. B a c h m a n n in Charlottenburg in Verbindung mit der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M., und der Eisenbauanstalt Aug. Köhne in Dortmund und Architekt Bruno M ö h r i n g in Berlin in Verbindung mit der Gutshofnungshütte in Oberhausen. Im ganzen waren 11 Arbeiten eingelaufen.

**Krüppelkinder-Zählung.** Bei der auf Veranlassung des Vereins für Jugendfürsorge am 10. d. M. im ganzen Reich veranstalteten Zählung der Krüppelkinder bis zum Alter von 15 Jahren wurden deren in hiesiger Stadt 118 ermittelt, die sich merkwürdigerweise auf beide Geschlechter ganz gleichmäßig verteilen, denn es sind 50 Knaben und ebensoviele Mädchen. Daß diese Zahl zutreffend ist, darf gegenüber den Resultaten in anderen Orten bezweifelt werden; danach dürfte sie in Wirklichkeit weit höher sein. Die Art der Feststellung in den

gleichzeitig mit der Eintragung ins Postbuch mittels „Durchschrift“ hergestellt. Das Verfahren erspart viel Schreiberei und beschleunigt die Abfertigung sehr.

Der flotte Zeitungs-Strassenverkauf durch auslaufende kleine Jungen ist das Merkmal politischer Reife, als Merkmal altgewohnter, aktiver Teilnahme eines Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten sehr beachtenswert.

Wie vollends in den großen Geschäften, Bazaren, Magazinen, Kaufhäusern der Verkehr zwischen Kaufleuten und Kunden sich natürlich, zwanglos ohne Fesseln, ohne Drängen, Nötigen, ohne Sentenzen und Quälen vollzieht, das wäre einmal einer besonderen Schilderung wert.

(Nachdruck verboten.)

### Aus dem Berliner Musikleben.

Das Caruso-Gastspiel. — Gustav Mahlers „Sexte“. — Camille Saint-Saëns.

Eine Musikwoche voll der nachhaltigsten Eindrücke liegt hinter uns. Das Caruso-Gastspiel, das zu Anfang auf das Publikum des königlichen Opernhouses seine besonders tiefe Wirkung ausübte, hat einen künstlerischen Ausklang gefunden, wie er in solcher Intensität sich kaum noch bei uns ereignet hat. Als Don José in „Carmen“ hatte der Künstler trotz des ansehnlichen äußeren Erfolges bei seinen Verehrern vielleicht doch eine leise Enttäuschung hervorgerufen. Zu den zwei ersten Akten der Oper erschien Caruso nur wenig dramatisch profiliert. Die beiden Schlusssätze allerdings führten ihn wieder auf die Höhe seiner Kunst. Geradezu sensationell jedoch verlief die Schlussvorstellung des Gastspiels, Verdis „Aida“, in der Caruso als Ahabanes eine Leistung bot, zu der sich an unserem Opernhaus wohl niemals früher ein Sänger erhoben hatte. Der Klang dieser einzigen Stimme, die wunderbare Technik der Atembehandlung, die meisterhafte Befangung vereinigten sich hier mit einem maßvollen und eindringlichen Spiel zu einer überwältigenden Darbietung. Aber für das große Publikum vielleicht interessanter war das, was es hinsichtlich der Mitwir-

kung unserer „Primadonna“, Fräulein Destinn, erlebte. So hinreichend schon, mit einer derartigen Macht ihrer Kunst hatte die Künstlerin noch nie ihr Können gezeigt. Es war eine Vorstellung, die ein Erlebnis für jeden bedeutete, der ihr beizuwohnen das Glück hatte. Und noch Eins: Wer schreibt heute noch eine Oper wie diese „Aida“? Der alte Italiener, jeder Zoll Musik, hat einen großen Sieg an diesem denkwürdigen Abend errungen.

Von Verdi zu Gustav Mahler! Einige Tage vorher wurde uns hier die neue Sinfonie Mahlers, seine sechste, durch das Philharmonische Orchester unter der Leitung von Oskar Fried vorgeführt. Das Werk hatte anlässlich des diesjährigen Tonkünstlerfestes in Essen seine Uraufführung erlebt. Den Freunden von Mahlers Muse zum Trost — er ist in seinem neuen Werke der Alte geblieben. Das heißt, hinsichtlich seiner musikalischen Grundsätze. In ihrer Durchführung aber hat er in dieser „Sechsten“ sich selbst überboten an künstlich herbeigeholten Mitteln zur Erzielung von äußerlichen Effekten. Und das will bei Mahler etwas heißen! Leider aber zeigt auch diese Schöpfung Mahlers den Charakter einer gedankenarmen Komposition. Was an Kombinationen mit mannigfaltigen Klangfarben aus dem Orchester herausgeholt werden kann, das tut Mahler bis zur äußersten Konsequenz. Dem Bachmusiker nicht immer zur phonetischen Freude, aber in interessanter Art. Es tritt uns aus Mahlers Instrumentation eine technische Beherrschung der Klangelemente entgegen, die als Ergebnis intensiver Gedankenarbeit bemerkenswert ist. Aber dieser Künstler entfernt sich doch dadurch von dem eigentlichen Wesen der Musik, das ja nicht allein auf den Klang als solchen, sondern auf den Klang im Sinne des Vermittlers zwischen Anreiz und Empfindung gestellt ist. Man begreift, wenn der unbefangene und musikkundige Zuhörer von dieser Art musikalischer Wirkung nicht die Befriedigung erhält, die er sich erhofft. Gegen diese in der Natur der Sache begründete Erscheinung hilft alles Theoretisieren nicht. Nicht die Versicherung, daß der Ton sich zur Vorstellung umformen könne, nicht der Hinweis darauf, daß zum wirklichen Musikalischen Gehör auch die nachschöpfende geistige Mitarbeit des Aufnehmenden gehört. Der Zuhörer verlangt vor allen

Dingen das Zusammenwirken der gefälligen musikalischen Formen, das anmutige Spiel der klingenden musikalischen Phrasen mit ihrer logischen Konsequenz, der melodischen Linie. Und dies bietet Mahler nicht, man darf wohl sagen in bestimmter Absicht nicht. Dann aber darf er sich nicht wundern, wenn die Mehrzahl der Musikfreunde von seiner Musik nicht die Überzeugung gewinnen kann, daß sie ihren ästhetischen Endzweck erfüllt.

Als ganz hervorragendes Ereignis kann die Mitwirkung von Camille Saint-Saëns im ersten Philharmonischen Konzerte unter Artur Nikisch Leitung angeprochen werden. Saint-Saëns hat vor zwei Jahrzehnten einen schlimmen Empfang in Berlin gefunden — damals, als er inmitten der ansteigenden Wagnerbewegung für seine musikalischen Landsleute die Schamade aus des Meisters Lager proklamierte. Er wollte für die Franzosen die Abkehr von dem beginnenden Wagnerkultus und die Schaffung einer jungfranzösischen Schule. Sein Ziel hat er im großen und ganzen erreicht. Wohl hat Wagner auch jenseits des Rheins sich das Terrain erobert, aber er ist — naturgemäß — dort ein Fremder geblieben. Wenn man sich, um nur einen Fall anzuführen, daran erinnert, wie ein französischer Dirigent und ein französischer Sänger anlässlich der Enthüllung des Berliner Wagnerdenkmals „ihren“ Wagner interpretierten, dann wird es ohne weiteres klar, daß eine Welt uns von den Franzosen auf dem Gebiete der Musik scheidet. Auch die jungfranzösische Schule ist entstanden. Aber wie sie trotz allem unter Wagners Einfluß steht, ist unverkennbar. Das heutige Berliner Publikum hat dem französischen Meister das „Los von Wagner“ rückhaltlos verziehen. Die Aufnahme, die ihm in dem Philharmonischen Konzerte bereitet wurde, wird Saint-Saëns darüber aufgeklärt haben, daß Kleinlichkeit in künstlerischen Fragen bei uns keine Stätte findet. Im übrigen spielte er seine eigenen Kompositionen trotz seiner 71 Jahre mit bemerkenswerter Frische und Elastizität. Saint-Saëns ist ein großer Künstler unbeschadet seiner nicht immer großzügigen Auffassung vom Wesen der Kunst.

J. C. L.

Familien durch Schutzmänner dürfte nicht die richtige sein, was auch schon daraus hervorgeht, daß Krüppelkinder im Alter bis zu einem Jahre überhaupt nicht ermittelt wurden. Diese Ermittlungen könnten eben nur von einem Arzt ausgehen, denn es liegt auf der Hand, daß die Eltern solche Mängel nicht kennen oder aus falscher Scham verschweigen. Im Interesse der Kinder selbst wäre aber die Aufklärung sehr notwendig, sie könnten in vielen Fällen geheilt und so vor späteren empfindlichen Nachteilen bewahrt werden. Im Alter von 1 bis 2 Jahren wurden nur vier verkrüppelte Kinder männlichen Geschlechts und bis zum schulpflichtigen Alter von 6 Jahren 31, 15 Knaben und 16 Mädchen, bis zum Alter von 6 bis 10 Jahren 32, 17 Knaben und 15 Mädchen, im Alter von 10 bis 14 Jahren 49, 24 Knaben und 25 Mädchen, und im Alter von 14 bis 15 Jahren 6, 3 Knaben und 3 Mädchen, gezählt. Mit der Zählung wird der Zweck verfolgt, Unterlagen für den Ausbau der praktischen Krüppelfürsorge zu gewinnen, deren Erweiterung und Neugestaltung mit Hilfe der orthopädischen Chirurgie und durch die besondere Art des Unterrichts in geeigneten Krüppelanstalten anzustreben. Die meisten Krüppelkinder entfallen auf die Altersstufe von 13 bis 14 Jahren, 6 Knaben und 8 Mädchen; hier zeigen auch die letzteren die Höchstzahl, während diese bei den Knaben auf die Altersstufe von 10 bis 11 Jahren entfällt.

**Coco, der Wunderaffe,** der jetzt allabendlich in dem **Walhalla-Theater** dem verehrlichen Publikum seine vielbewunderten Künste zum besten gibt, stattete gestern nachmittag unserer Redaktion einen Besuch ab. Angetan mit einer schmutzen Matrosenuniform, ein Strohhütchen fed auf dem Kopfe, überreichte er, geführt von seinem Herrn und Gebieter, seine Visitenkarte und nachdem wir uns auch aus uns vorgelegten auswärtigen Frechstimmen von den großen Erfolgen dieses „Menschenpavian“ überzeugt hatten, bot er uns zum Abschied die „Rede“ und verschwand wieder, um seine Visite im stolzen Landauer fortzusetzen. Der eigenartige Besuch hatte natürlich einen Zusammenlauf vieler Neugieriger vor dem Tagblatthaus zur Folge.

**Die rumänischen Torpedoboote** sind gestern nachmittag in Mainz angelangt. Die beiden Schiffe haben grünlische Farbe und sind mit zwei Schornsteinen versehen. Die Schornsteine liegen nebeneinander und haben eine länglichrunde Form. Ferner sind sie auf dem Vordersteven mit einer drehbaren Panzerplatte versehen. Ein Kahn befindet sich auf jedem Boot. Die Boote können mit Klappen verschlossen werden, damit sie auch unter Wasser gehen können. Die Boote sind eigentlich keine Torpedoboote, sondern Vorpostenboote und sollen an der Donaumündung zu Aufklärungszwecken verwendet werden. Sie sind also hauptsächlich zum Polizeidienst bestimmt. Die Namen der Boote sind „Constantin ein“ und „George suntu“. Den Dienst auf den Booten versehen holländische Schiffleute.

**Berdächtig,** die mehrfach erwähnte Kindesleiche, welche am Rhein in Biebrich entdeckt worden ist, am Fundorte niedergelegt zu haben, ist eine Frauensperson, welche wie folgt beschrieben wird: Alter etwa 26 Jahre, ungefähr 1,60—65 Meter groß, dunkelblondes Haar, ovales blaßes Gesicht, bekleidet mit schwarzem Jackett, dunklem Kleid und desgleichen Hut, auf welchem sich ein rötlicher Aufputz befand. Es besteht die geglaubete Annahme, daß diese Person am Montagabend mit der Hessischen Ludwigsbahn über Idstein-Niedernhausen nach Wiesbaden gekommen ist. Dieselbe soll um 7<sup>15</sup> Uhr abends ab Taunusbahnhofe mit der Straßenbahn in der Richtung nach Biebrich (Rheinufer) gefahren sein und sich später oberhalb des Dörsenbades am Rheinufer in auffälliger Weise aufgehalten haben. Es ist

von Wichtigkeit, zu erfahren, wohin die Frauensperson nach Entledigung des Pakets sich begeben hat. Die- zuzügliche Mitteilungen nimmt die Polizei zu Biebrich im Rathaus, Zimmer 11—14, entgegen.

**Fleischnot.** Wie sehr die hohen Fleischpreise auch das Metzgergewerbe bedrücken, wird in nachstehenden Versen, welche in einem Metzgerladen in der Besslichstraße eingerahmt zur Beachtung für die Käufer aufgehängt sind, zum beweglichen Ausdruck gebracht:

Ihr lieben Kunden, hört, was ich Euch melde,  
Wir Fleischer tragen keine Schuld daran,  
Wenn jetzt nur noch mit teurem schwerem Gelde  
Man sich ein Stückchen Fleisch erschwigen kann.

Was Ochsen, Hammel, Kalber, Schweine kosten  
Im deutschen Land, zum Himmel schreit die Not.  
Ob früh bis spät der Fleischer auf dem Posten,  
Er schafft den Seinen kaum das täglich Brot.

So lange der Staat nicht macht die Grenzen offen,  
So lange bleibt vergebens unser Hoffen,  
Nur den Agrariern das Gold fällt in den Schoß.

Drum liebe Kunden, nicht den Fleischer schelten,  
Mit Unrecht nicht die Fleischnot ihm vergelten,  
Er trägt schon schwer genug an seinem Los.

**Vollständiger Anflug des Volksbildungsvereins.** Das Programm hat, wie bereits gemeldet, eine Änderung erfahren müssen. Für den nächsten Vortrag, welcher Mittwoch, den 24. d. M., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Kaiserpalast stattfindet, ist Herr Professor **S p a m e r** gewonnen worden. Derselbe wird über „Die Länder am Euphrat und Tigris in alter und neuer Zeit“ sprechen. In Anbetracht des Themas, welches der beliebte Redner sicherlich höchst interessant behandeln wird, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Es empfiehlt sich deshalb pünktliches Erscheinen.

**Schul-Nachrichten.** Die durch die Pensionierung des Herrn Lehrer **C l o e s** freigewordene Stelle an der Volksschule in Grenzhausen wird mit 1. November durch Herrn Lehrer **D i r s c h** aus Philippsheim besetzt. — Herr Lehrer **K u h l** in Jerntraut ist mit dem 1. November d. J. nach Unterliederbach, Str. Höchst, versetzt.

**Eltsville, 16. Oktober.** In große Angst und Sorge um ihre 13jährige Tochter wurde am Sonntagabend das **D i t t m a r s c h e** Ehepaar versetzt. Das Mädchen entfernte sich am Sonntagvormittag und kehrte nicht wieder zurück. Erst gestern abend suchte sie, nachdem sie sich so lange umhergetrieben, das elterliche Haus wieder auf. Furcht vor Strafe wegen einiger Vergehen hatte das Mädchen veranlaßt, so lange das elterliche Haus zu meiden.

**Geisenheim, 16. Oktober.** Die Franz **J a n n s c h e** Besingung an der Winkel Landstraße ging mit den großen Meistersingen durch Kauf an die Firma **G e b r. S t e i n** in Düsseldorf über. — Gestern nachmittag mußte hier der Schiffer **H n e l m a n n**, der mit seinem Schiffe auf dem Rhein vor Anker liegt, in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, da er seine Frau schwer mißhandelt und mit Totstichen und Ertränken bedroht hatte.

**Niederseelbach, 16. Oktober.** Man spricht hier davon, daß von Frankfurt aus in der Nähe unseres Dorfes in absehbarer Zeit ein **E r h o l u n g s h e i m** für leidende Frankfurter Frauen und Kinder erbaut werden soll. An Plänen fehlt es hier nicht. Es ist um so wahrscheinlicher, als der unlangst in Frankfurt a. M. verstorbene Rentner **J. G. A. C o r d e** dem evangelisch-lutherischen Almosenkasten in Frankfurt a. M. sein ganzes Vermögen von mehr als einer Million testamentarisch vermacht hat.

**Lorsbach, 16. Oktober.** Heute abend gegen 6 Uhr wurde das Pferd des Herrn **D r. S c h u l z**-**S a h l e i c h** aus Hofheim auf der Eppsteinerstraße fassen. Es rannte in scharfem Galopp über die Ortsbrücke. Durch die scharfe Biegung derselben schlug der Wagen um und die Insassen, der genannte Arzt und eine Dame, wurden auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Das Pferd rannte weiter nach dem Bahnübergang, wurde dort aber zum Stehen gebracht. Der ganze Unfall wäre nicht vorgekommen, wenn die Brücke breiter wäre. Jedenfalls wird dem Unfallschicksal erst dann abgeholfen, wenn einmal ein Langpflaster passiert ist. — Die obligatorische Fortbildungsschule wurde heute abend 8 Uhr mit 23 schulpflichtigen Schülern wieder eröffnet. Der Unterricht wird an zwei Abenden vorläufig von 8—10 Uhr erteilt. Später soll er von 5—7 Uhr gehalten werden. — Bei der von 2 Jahren dahier erbauten Wasserleitung ist Wassermangel eingetreten. Die Gemeinde beabsichtigt aus dem Staatswalde, Distrikt

„Domherrnwald“, zwei Quellen zuzuführen. Augenblicklich liefern die gefassten Quellen ca. 35 Kubikmeter täglich. Da dieses Quantum auch verbraucht wird, so wäre man bei Ausbruch eines Brandes in großer Verlegenheit. Kräftig wurden von der freiwilligen und Pflicht-Feuerwehr Proben angestellt, um Wasser aus dem Scharzbache bei Feuersgefahr in die Mitte des Dorfes zu befördern.

**Eppstein i. T., 16. Oktober.** Die Mitteldeutsche Gerberei und Riemenfabrik, G. m. b. H., hierseits wird am 1. November d. J. im Zusammenhang mit einer Vergrößerung des Geschäftes nach Wehlar verlegt werden.

**Höchst a. M., 16. Oktober.** Eine zweite Bierbrauerei soll hier demnächst errichtet werden, und zwar auf dem Gelände des Sandstein- und Marmorwerkes auf der Königsteinerstraße. Letzteres soll in einen unserer Nachbarorte verlegt werden. — In der Unterliederbacher Gemeindeverwaltung, in der ein Teil der Gemeindevertreter schon einige Zeit den vom Bürgermeister anberaumten Sitzungen fernbleibt, spigen sich die Verhältnisse immer mehr zu. Die streikenden Gemeindevertreter haben neuerdings in der Vertreterversammlung einen Protest gegen den Bürgermeister **A h m a n n** abgeben lassen, wodurch sich dieser veranlaßt sah, den Protest der Staatsanwaltschaft zu übergeben und Strafandrohung gegen die Unterzeichner zu stellen. Heute machen letztere nun bekannt, daß sie ihrerseits ebenfalls eine Abschrift des Protestes an den Staatsanwalt, den Regierungspräsidenten und den Landrat gesandt hätten, damit, wie sie sagen, „auf diesem Wege reine Wäsche hier getrocknet wird“.

**Wiederseelers, 16. Oktober.** In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde die vom Landratsamte angelegte Erhöhung der Vergütung der Industriellehrerin an der hiesigen Volksschule einstimmig bewilligt.

**Mittelbach, 16. Oktober.** Die Eheleute **H e i n r i c h S c h a u** am Bahnhof Kettenbach feiern am nächsten Freitag, den 19. Oktober, ihre goldene Hochzeit.

**Croneberg, 16. Oktober.** Mit dem gestrigen Tage ist die Automobilsahrt-Verbindung Bahnhof Croneberg-Königsstein eingestellt worden, und hat Herr **F u b r a n t e n e h m e r D e i n r.** Braun die Fahrten per Omnibus übernommen.

**Obernursel, 16. Oktober.** Bei der am Samstag stattgefundenen Erziehung eines Stadtverordneten wurde Herr **R o b e r t S c h a l l e r** gewählt.

**Somburg, 16. Oktober.** Reichskanzler Fürst **V ö l o w** und Gemahlin sind heute abend 7 Uhr 13 Min. nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof erschienen: Landrat **R i t t e r v. W a r z**, Oberbürgermeister **M a h** und Kurdirektor **F r ö h r. v. M a t h a n**.

**Weilburg, 16. Oktober.** Die Pläne für das in Weilburg zu errichtende Herzog **A d o l f**-Denkmal gewinnen greifbare Gestalt. Eine ganze Reihe bekannter Künstler hat sich bereit erklärt, plastische Entwürfe einzureichen, nach deren Eintreffen (ca. Ende November) dann der größere Denkmals-Ausschuss darüber zu entscheiden haben wird, welchem der Künstler auf Grund seiner Skizze die Ausführung des Denkmals übertragen werden und auch wo dieses Aufstellung finden soll. In bezug auf diese letztere Frage hat der engere Ausschuss auch schon Schritte getan und einen überaus geeigneten Platz in Aussicht, dem gewiß auch der größere Ausschuss mit Freuden zustimmen wird. Im Interesse eines wirklich schönen und künstlerisch vollendeten Denkmals wäre es überaus nötig und wünschenswert, wenn sich der Denkmalsfund noch vergrößerte.

**Hanau, 16. Oktober.** Der in den zwanziger Jahren stehende Damantischleifer **W i l h e l m S c h m i d t** wurde heute vormittag im Bulowwalde erschossen aufgefunden. Ein abgeschossener Revolver lag neben der Leiche.

**Mainz, 17. Oktober.** In Abwesenheit seiner Herrschaft drehte ein Dienstmädchen aus der Donizajusstraße die Gasbahnen der Wohnung auf, um sich zu vergiften. Man fand es beim Nachhausekommen bewusstlos und brachte es in das Spital, wo es schwer krank liegt. Die Lebensmüde hat die Tat aus Liebeskummer begangen.

**Darmstadt, 17. Oktober.** Der „Bund deutscher Frauenvereine“ stellte bei der zweiten Ständekammer einen Antrag auf Ausdehnung des Fortbildungsschul-Unterrichts auf gewerbliche Arbeiterinnen. — Gleichzeitig hat der Bürgerverein **B u d e n h e i m** der zweiten Ständekammer einen Antrag überreicht, der sich gegen die Pilsale der **M a n n h e i m e r P o r t l a n d**-**J e m e n s f a b r i k** richtet. Diese Fabrik bedeute für die Landwirtschaft **B u d e n h e i m** den Untergang. Sie entwidelt trotz aller möglichen Vorkehrungen einen ungeheuren Dementitaub, der sich auf die reichen Kulturen **B u d e n h e i m** legt und die Ernte fast vernichtet. Unter diesen Umständen erleide **B u d e n h e i m** ganz kolossale Verluste und sehe dem völligen Ruin seiner

**Aus Kunst und Leben.**

**Der Lordmayor in Paris.**

Aus Paris wird uns vom 15. Oktober geschrieben: Paris ist toll geworden. Es ist, als habe es seit Jahren keine Sensation gehabt, es ist, als befände es sich in einem Liebesrausch und müsse um jeden Preis jemand umarmen. Der Russe ist abgetan. Wie ein hungriger Unteroffizier der Liebesbedürftigen Köchin, hat er den Franzosen viel Taschengeld gekostet, nun hat man genug von ihm, denn er ist nicht mehr capabel. Putetia steht sich nach einem anderen Geliebten um, und Kaprizios, wie sie ist, verfällt sie von einem Extrem ins andere: nach dem ihrem Wesen so fremden Putzmann der ihr bisher so unympathische Hammelbraten-Vertilger. Und den Repräsentanten des plötzlich so heißgeliebten Albions sieht sie eben in einem steilstenen Bourgeois von der Themse, in einer 305-Tagsarthe, in dem Repräsentationsbürgermeister der Nebelstadt, im Lordmayor. Er kommt, er ist da und alles ist verrückt. „Das müssen Sie sehen, das muß ein Journalist gesehen haben“, sagte ein literarischer Freund von mir aufgeregt. „Hier, es ist wichtiger und nicht weniger ehrenvoll als eine Einladung der Intendanz zu einer Wiesbadener Kaiservorstellung. Tausende wurden abgewiesen; aber aus der Zeit, da die Franzosen am Salzbad ihr Geld verloren, steht Wiesbaden noch in gutem Geruch bei ihnen und man zeigte sich zuvorkommend gegen das Journal de Wiesbado“. Er drückte mir gerührt eine prächtige gravierte Karte in die Hand, geschmückt mit einer goldenen Prägung des Stadtwappens und dem Stempel der Municipalité de Paris. Sie bittet mich darin, „do lui faire l'honneur d'assister à la Soirée officielle offerte à l'Hôtel de Ville au Lord Maire et la Corporation de la Cité de Londres“. Um 1/21 Uhr abends beginnt dieser Rathausrummel. „Tenu de Soirée“ ist vorgeschrieben — und ich weile doch „gemütlich“ in Paris. Na, mit Hilfe einer weißen Kravatte und eines gepumpten Zylinders läßt sich schon was machen. Ja, ja, das darf ich nicht anlassen. Und mein Freund versichert: „Sie werden einen gewaltigen Eindruck bekommen, dieser Rausch der Begeisterung, die Bonne Frankreichs, wieder einen ami, und einen starken ami, zu haben. Sie sollen mal sehen, wie toll sie sind, wenn das Gesicht des englischen Kaufmanns über

der Menge austaut und die schönen Reden geschwungen werden.“

Das war morgens. Und abends sollte ich dem Empfang des Mannes von der Themse beiwohnen. Aber der Mann wurde mir beim Frühstück schon auf Butterbrot geschmiert. Spalten widmen ihm die Blätter. Auf den Boulevards, zwischen dem Geschrei, dem Gebrülle der Zeitungsverkäufer das Toben der Leute, die den Lord-Maire als Postkarte auspreisen. Die Anglomanie wächst sieberhaft, der Deutschenhaß hebt wieder sein Haupt, wenigstens erklärte heute im Vorübergehen am Montmartre ein „Kind des Volkes“ ihrem Begleiter, mit einer Kopfbewegung gegen mich, ich sei ein dreidiger Preussien. Und an Sanderkeit des Leibes und der Seele kann ich es doch jedenfalls mit ihr aufnehmen. Und nun überall, am Hotel de ville, an allen öffentlichen Gebäuden der Flaggenhülle, die französischen und englischen Fahnen. Und überall die Sergents de ville und die prunkhafte Munizipalgarde, alle in Aufregung, in Parade. Es ist ein großer Tag, auch für die Polizei. Und überall, wo ich gehe und stehe, das Wort: Le Lord Maire, und überall sein Bild, an den Trafiken, an den Aushängen der Blätter, am Ende gar auf Pfeifenköpfen und Manschettenknöpfen. Es ist, als wäre ich beherzt. Der Abend naht. Die Entente cordiale zwischen Frankreich und England kommt in Stedehöhe. Le Lord Maire, nichts als le Lord Maire! Und nun bin ich wirklich so weit, mir einzubilden, ich selber sei der Lord Maire, doch sei ich nicht nach Paris gekommen, um so wahnfinnig gefeiert zu werden, sondern um mich da, wie jeder vernünftige Mensch, der nach Paris kommt, zu amüsieren. Und so vergaß ich alles, vergaß die stolze Einladung der Municipalität in meiner Tasche und ging — zu den Folies-Bergères, bewunderte die amantigsten Tänzerinnen, lauschte, während im Hotel de ville die blindeste Begeisterung tobt, den Liedchen der Cister **L e t a i n**, der graziösesten Sängerin mit der süßesten, einschmeichelndsten Stimme der Welt. Ich trage sie im Ohre heim, diese Stimme; aber, verflucht! Da geht's wieder los, nachts um 1/21 Uhr auf den Straßen, dies eklige: Le Lord Maire — Le Lord Maire! Sch. v. B.

**Kurze Mitteilungen.**

Der Verein württembergischer Kunstfreunde, der es sich zur Aufgabe setzt, aus privaten Mitteln die Pflege

der Kunst in Württemberg zu heben und in Stuttgart ein starkes Kunstzentrum zu schaffen, hat ein stattliches Atelier errichtet, das von zweien vom Verein berufenen Künstlern, den Herren **C i f f a r z** und **W e i f e**, sowie einigen anderen Stuttgarter Künstlern bezogen wird.

Eine vorgeschichtliche Siedlungsstätte. Auf dem unweit von Wildburghausen befindlichen kleinen Gleichberg befindet sich eine vorgeschichtliche Siedlungsstätte, auf deren Terrain man jetzt Kunde von Getreide gemacht hat, dessen Alter auf 3000 Jahre geschätzt wird. Dem Funde wird in gelehrten Fachkreisen eine große Bedeutung beigegeben.

Zwei Skelette urweltlicher Saurier wurden in Mittelberg bei Koburg gefunden. Es handelt sich um Eidechsen von 30 Zentimeter Länge; sie befinden sich in so gutem Zustande, daß sie ein wissenschaftlich wertvolles Bild von der Art dieser verschollenen Tiergattung geben.

**Vom Büchertisch.**

„Mein Leben“. Gedichte von **F l o r e n t i n e S e h a r d t**. 265 Seiten. 2.75 M. Verlag B. Zacharias, Magdeburg. — Aus den Gedichten spricht eine Resignation, die in unierer frohbelebenden Zeit annahmet wie längst vergilbte Blätter. In stillen, abseits verträumten Stunden sind die Verse entstanden. Die geschilderten Geschehnisse sind scharf beobachtet, vielfältig gesehen, in recht fließende Reime gekleidet. Den Schluß des schwermütigen Bändchens bilden kleine Skizzen Erstlinge aus einer Zeit, wo der Reimquell noch nicht sprudelte. Sie nennen sich nicht ohne Recht Gedichte in Prosa. Th. Sch.

„Soll und Haben in Amerika“. Selbstbekenntnisse eines Pflückers. Dem Englischen nachzählt von **H e r m a n n R i o t t e**. 351 Seiten. 3 Mark. Deutsch-Amerikanischer Verlag, Berlin-New York. — Die Reihe der Bekenntnisse nimmt kein Ende. Hier wird in trockenen Worten erzählt, wie ein Buchhalter durch Unterschlagungen innerlich von Stufe zu Stufe sinkt, während sich äußerlich sein Wohlleben hebt. Die unaussprechliche Folge, der Zusammensturz des Kartenbaues, bildet den letzten Teil. Obgleich das Buch sich mit dem Titel eines unserer besten deutschen Romane schmückt, kann man ihm keinen literarischen Wert zusprechen. Th. Sch.

Landwirtschaft entgegen, falls nicht sofort Abhilfsmaßnahmen getroffen würden. Da die vom Kreis- und Provinzialausschuss gegebenen Vorschriften wirkungslos geblieben seien, rufe die Gemeinde jetzt die Hilfe der Regierung an.

c. Cassel, 16. Oktober. Ein schwerer Erzech wurde heute nachmittag gegen einen hiesigen Schuhmann verübt. In der Straße „Im weissen Hof“ hatte sich ein gewisser St. des hausfriedensbrüchig schuldig gemacht, so daß er, um den durch ihn Bedrängten Ruhe zu verschaffen, durch den Schuhmann T. verhaftet wurde und der Polizeiwache zugeführt werden sollte. Der Bruder des Verhafteten folgte den Leiden und versuchte den Festgenommenen wiederholt zu befreien. Da indessen diese Versuche an der Entschiedenheit des Beamten scheiterten, suchte der Mensch auf dem Altmarkt den Beamten in den Rücken, so daß der Betroffene schwer verletzt zusammenbrach und nach dem Landkrankenhaus übergeführt werden mußte. Der Messerheld wurde verhaftet.

### Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 17. Oktober.  
Gegen das Weingeseh.

Der 45jährige Landwirt Jakob Sch. aus Niedrich bemerkte eines Tages, daß 2 Halbtud Mer Weines, der ihm und seinen Geschwistern gehörte, schleimig geworden waren. Der 29 Jahre alte Kaiser Sch. rief ihn, entgegen dem Willen seiner Geschwister in den Wein Kohlenäure einzuleiten, um ihn aufzufrischen. Sch. legte sich deshalb nach Eltvile, um dort eine Flasche Kohlenäure einzukaufen. Dabei unterschrieb er jedoch die Bescheinigung über den Empfang der Kohlenäure mit einem falschen Namen, angeblich, um mit seinen Geschwistern keinen Streit zu bekommen. Ein weitläufiger Verwandter des Mannes, dessen Name mißbraucht worden war, erstattete Anzeige, und so gelangte die Sache heute vor der Strafkammer zur Verhandlung. Ein Sachverständiger erklärte, daß Einleiten von Kohlenäure in Wein ein wissenschaftlich begründetes Verfahren und auch seines Erachtens eine im Weinbau anerkannte Kellerbehandlung des Weines sei. Beide Angeklagten wurden deshalb von dem Vergehen gegen das Weingeseh freigesprochen, Sch. jedoch wegen der Urkundenfälschung in eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen genommen.

#### Wie Annoncen akquiriert werden.

Eine Frankfurter Reklamefirma beschäftigte im Anfang dieses Jahres unter ihren Reisenden auch zwei Brüder M. Im März d. J. kamen die beiden, zwei schon wiederholt vorbestrafte Leute, nach Griesheim, um dort Kunden für eine von der Reklamefirma herausgegebene Anzeigentafel zu gewinnen, die in vielen Häusern zur Aufhängung gelangen sollte. Der Preis der Anzeigen war ein für Griesheimer Verhältnisse außerordentlich hoher: ein kleines Reklamefeld sollte mit 350 M., ein großes mit dem doppelten Preise monatlich bezahlt werden. Bei ungefähr 20 Griesheimer Geschäftsleuten, die sie als Kunden gewinnen wollten und gewannen, erweckten sie den Glauben, die Jahresmiete für ein Feld betrage 350 bis 7 M., teils sprachen sie dies auch offen aus. Von dem Schöffengericht zu Höchst wurden die Angeklagten im Mai d. J. wegen Betrugs in 22 Fällen zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen diese Entscheidung legten sowohl der Staatsanwalt als auch die Angeklagten Berufung ein, und so wurde die Angelegenheit heute vor der Strafkammer nochmals verhandelt. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen, das Strafmaß jedoch für jeden auf 3 Monate Gefängnis herabgesetzt.

#### Der Hotel-Einsturz in Nagold vor Gericht.

S. u. H. Tübingen, 15. Oktober. Vor dem Richterische sind heute zahlreiche Modelle von Häusern aufgestellt, an denen mit Maschinenmodellen die Hebung dargestellt werden soll. Der Angeklagte demonstriert eine solche Hebung. Dann wird in der Zeugenernehmung fortgefahren. Zeuge Kübler-Stuttgart, der Werkführer des Angeklagten, wird nicht vereidigt, da er wie der Stadtbaumeister Lang der Beihilfe an technischen Versuchen bei dem Bau, auf die sich hauptsächlich die Anklage stützt, verdächtig ist. Der Zeuge hat schon vor den Arbeiten am Hirschengasthaus verschiedene Hebungen ausgeführt. Er berichtet über seine Verhandlungen mit dem Angeklagten vor der Nagolder Hebung und seine Arbeiten am Hirschen-Gasthof. Präsident: Beim Stillen des Gebäudes wurden T-Balken verwendet. Wurden diese gegenseitig gestützt, so daß sie sich nicht verschieben konnten? Zeuge: Nein. Präsi.: Gegen das Umkippen haben Sie keine Vorkehrungen getroffen? Zeuge: Nein. Präsi.: Wurde der Angeklagte, daß es ungeschulte Leute waren, die bei der Hebung beschäftigt wurden? Zeuge: Es waren etwa 80 Leute, da konnte er wohl nicht alles übersehen. Präsi.: Hat es einen Einfluß gehabt auf die Hebung, daß so viel ungeschulte Leute darunter waren? Zeuge: Nein, die Sache ist ja ganz einfach. Präsi.: Sind Kommandos gegeben worden? Zeuge: Nur wenige. Präsi.: Die Maschinen sollen kurz vor dem Einsturz hastig und unruhig betrieben worden sein, weil die Leute fertig werden wollten? Zeuge: Davon habe ich nichts bemerkt. Präsi.: Welches mag der Grund der entstehenden Risse gewesen sein? Zeuge: Die Menschenbewegung oben in der Werkstatt. Die Leute bewegten sich oben, als wären sie auf dem Volkstisch in Cannstatt. Der Angeklagte Rückgauer hätte Anordnungen dagegen treffen müssen, er hätte den Leuten verbieten müssen, hinaufzugehen, denn er hatte die Oberleitung. Sachverständiger Seeger-Stuttgart: Wären die Vorbereitungen zur Hebung erweitert worden, wenn man gleich die Absicht gehabt hätte, das Haus um 1,60 Meter zu heben und nicht erst auf 1,40 Meter? Zeuge: Nein. Präsi.: Warum hat man das Haus nicht gleich untermauert? Zeuge: Das ging noch nicht zu machen. Der Zeuge gibt dann Auskunft über die bereits gestern erwähnte Hebung eines Hauses in Pichenthal, das dabei zusammenstürzte. Präsi.: Sprachten Sie mit dem Wirt Ruedel über das Hebefest? Zeuge: Ich sagte ihm, ich würde die Wirtschaft an dem Tage der Hebung lieber einstellen. Auch zu

Rückgauer sagte ich Ähnliches. Präsi.: Was sagte der darauf? Zeuge: Er sagte, das geht mich nichts an, der Wirt will verdienen. Staatsanwalt: Sagte Ihnen der Baumeister Lang von Anfang an, die Sache gehe ihn nichts an, er bekümmere sich um nichts? Zeuge: Ja. Rechtsanwält Dr. Kiefe: Hat er Ihnen aber gebolfen dabei? Zeuge: Nein, nur in Kleinigkeiten. Rechtsanwält Dr. Kiefe: Haben Sie schon Schwierigkeiten gemacht als in Nagold? Zeuge: Ja, ganz entschieden. Rechtsanw. Dr. Kiefe: War die Sprichenauswahl üblich bei Ihnen? Zeuge: Ja. Verteidiger: Ist sie gefährlicher als die mit Volsen? Zeuge: Nein, gleich schwer. Präsi.: Sind Sie auch verunglückt? Zeuge: Nein, ich stand an der Treppe und konnte mich noch retten, da mich ein Balken schützte. Verteidiger: Hatten Sie an dem Tage mehr zu tun als sonst? Zeuge: Nein. Verteidiger: Sie haben genau aufgepaßt mit Ihren 7 Arbeitern? Zeuge: In der Hauptsache war ich bei den Arbeitern beschäftigt. Verteidiger: Hat Rückgauer seine Aufsichtspflicht verletzt? Zeuge: Das weiß ich nicht. Verteidiger Rechtsanwält Junge: Kam Ihnen die Menschenansammlung im Hause bedrohlich vor oder nur hinderlich? Zeuge: Bedrohlich nicht, nur sagte ich: So viel Leute hindern einen ja an der Arbeit. Zeuge Zimmermeister Essinger aus Oberhohlingen ist seit vier Jahren bei Rückgauer in Diensten. Er hat etwa 50 Hebungen mitgemacht. Es wurde immer in derselben Weise verfahren. Verteidiger: Ist es richtig, daß Rückgauer Sie noch am Tage vor dem Unglück zu besonderer Aufmerksamkeit ermahnt hat? Zeuge: Ja, das ist richtig. Verteidiger: Sahen Ihnen die Aufsicht genügend? Zeuge: Jawohl. Eine Anzahl bei dem Angeklagten beschäftigter Leute stellt demselben das Zeugnis eines vorsichtigen Mannes aus. Stadtpfarrer Faust aus Nagold hat vor der Katastrophe einen Riß in der Hauswand beobachtet. Er teilte das dem Wirt Ruedel mit, der aber keinen besonderen Nachdruck auf diese Mitteilung legte. Staatsanwalt: Wie war der Verkehr mit dem Hause? Zeuge: Auf der Straße war es sehr lebhaft. Zeuge Stadtpfarrer Venz aus Nagold hat den Eindruck gehabt, daß Rückgauer am Abend vor dem Unglück stark betrunken war. Landjäger Brodbeck hat gesehen, daß mehrere Holzstämme standen und daß die Maschinen unruhig und unregelmäßig betrieben wurden. Zeuge Dürr, Wirt „Zur Köhlerlei“ in Nagold, hat den Angeklagten niemals betrunken gesehen, obgleich dieser mehrfach bei ihm verkehrt hat. Damit werden die Verhandlungen um 1/4 Uhr vertagt. — Am Abend begibt sich das Gericht nach Neutlingen zur Vernehmung des schwer erkrankten Wirtes Ruedel, der auch vereidigt werden soll. — Morgen beginnen die Verhandlungen um 9 Uhr.

### Vermischtes.

\* Maxim Gorki in Amerika. Maxim Gorki hat das „Land der Freiheit“, das sich ihm gegenüber so ungastlich erwiesen hat, am Samstag auf dem Dampfer „Prinzessin Irene“ wieder verlassen; er reiste mit seiner Begleiterin, Frau Andrejewa, als Herr und Frau Plechokov. Aber seine Erfahrungen in Amerika wollte er sich nicht genauer äußern; er sagte nur, daß er ein Buch mit dem Titel „Mutter“ geschrieben habe, in dem seine Anschauung zum Ausdruck gelangen wird. Es wird berichtet, daß er während seines Aufenthaltes in Amerika Entbohrungen gelitten habe, da seine literarische Tätigkeit in diesem Lande ihm keine Einnahmen verschaffte und er sich weigerte, die Unterfützung reicher Freunde anzunehmen, deren Zuwendungen er lieber der Sache der russischen Freiheit gemacht wissen wollte. Auch Frau Andrejewa wollte nach der unwürdigen Behandlung, die sie erfahren, nur das annehmen, was sie sich selbst verdiente, und so erwarb sie sich das Wenige, was für ihre geringen Bedürfnisse nötig war, als Kellnerin in St. Hyberts Inn, einem Sommeraufenthalt in den Adirondicks, in der Nähe der Kolonie, in der Gorki selbst wohnte. Sie trug die Kellnerinnenkleidung und nahm die Trinkgelber von den Gästen mit freundlichem Lächeln an; man wußte wohl, daß sie gewöhnlich in besseren Verhältnissen lebte, hatte aber doch keine Ahnung, wer sie eigentlich war. „Ich bin nicht gegen die Amerikaner eingenommen“, sagte sie, als sie Amerika verließ, „trotz allem, was sie mir getan haben. Die Amerikaner haben nur ein Verständnis für Geldangelegenheiten; alles andere ist ihnen fremd.“

\* Eine neue Art der Denkmalsentwältung. Aus New York wird berichtet: Am Freitag wurde in New York auf einem der Hauptplätze der Stadt ein Denkmal Giuseppe Verdis entwält. Die italienische Kolonie hat dies Monument dem großen Komponisten errichtet; es rührt von dem Bildhauer Civitelli her. Bei dieser Gelegenheit zeigten die findigen Amerikaner eine ganz neue Form der Denkmalsentwältung, die vielleicht Nachahmung finden wird. Die Statue war wie gebräuchlich beim Beginn der Zeremonie umhüllt. Aber ein Fesselballon wiegte sich neben dem Monument in der Luft und lenkte die Aufmerksamkeit aller Teilnehmer auf sich. Dieser Ballon nun spielte bei der Entwältung die Hauptrolle. Als der erste Redner sich erhob, um seine Ansprache zu beginnen, gab der Präsident des Denkmalskomitees ein Zeichen und der Ballon stieg in die Luft, die schwebenden Hüllen mit sich fortnehmend. Augenblicklich sah man die Statue Verdis im hellen Sonnenlichte stehen, während der Ballon sich mit den flatternden Tüchern hoch in die Luft erhob. Der Erfolg dieser neuen Form der Denkmalsentwältung war ein außerordentlicher.

\* Glücklich abgelaufen. Der Magistrat von Bayreuth hatte beschlossen, an der Uhr des etwa 20 Meter hohen Turmes der Hospitalstiftskirche ein Zifferblatt aus Glas anzubringen. Von innen beleuchtet, sollte es dem nächtlichen Wanderer kund und zu wissen tun, wie flüchtig und raslos die Zeit ist und ihn ermahnen, der heimischen Penaten nicht zu vergessen. Die Vorarbeiten waren so weit gediehen, daß an der Einsetzung der mit den Ziffern bemalten Glasscheibe gearbeitet wurde. Schon schwebte

diese in luftiger Höhe vor der zur Aufnahme bestimmten Öffnung, als plötzlich tragend der Querriegel, an dem die Aufzugsrolle befestigt war, zerbrach und samt der 2 Zentner schweren Scheibe herabstürzte. Die unten Stehenden konnten sich noch rechtzeitig retten. Der nächtliche Wanderer wird sich vorderhand noch ohne das „leuchtende Zifferblatt“ der Kirchenuhr heimfinden müssen.

### Kleine Chronik.

Ein tragisches Ende nahm ein Liebesverhältnis in Stumburg in Böhmen. Auf dem Grabe seiner Braut erschick sich dort der Finanzwach-Oberaufseher Beier. Das Mädchen hatte vor Jahresfrist Selbstmord begangen, weil ihre Eltern gegen eine Verbindung mit Beier waren. Dieser konnte den jähen Tod des heißgeliebten Mädchens nicht überwinden. Er trug sich fortwährend mit Todesgedanken. Ein Jahr nach dem Sterbetage seiner Geliebten schmückte er ihr Grab mit Blumen und folgte ihr im Tode nach.

Ein Altersholzpilz für Tiere gibt es in Indien, in Sodepur, einer Stadt unweit von Kalkutta. Es wird von reichen Hindus unterhalten und gewährt etwa 1000 Tieren, zum größeren Teile Pferden, aber auch Kindern, Maulseeln, Hunden, Schafen, die altersschwach sind und keinen Dienst mehr tun können, Unterkunft. Etwa 80 Pfleger versorgen den Dienst bei diesen Tieren, und ein englischer Tierarzt hat die Oberleitung.

Von der Dampfwalze zermalmt. In Keltienich bei Elm wurde vorgestern abend ein Wegearbeiter, der einer Dampfwalze mit brennender Laterne vorausging, von der Walze erfasst und zermalmt.

Verfuchter Gattenmord. Ein Schriftseher aus Österreich gab in Würzburg einen Revolvererschuss auf seine getrennt von ihm lebende Frau ab und verletzte sie schwer. Der Täter wurde verhaftet.

Bejahrties Brautpaar. Letzten Samstag traten in Kaufbeuren ein 70jähriger Mann und eine fast 60 Jahre alte Frau vor den Traualtar. Er ist seit anderthalb, sie seit vielen Jahren verwitwet.

Typhus-Erkrankung. In der letzten Stadtratsitzung zu Ludwigshafen a. Rh. wurde mitgeteilt, daß zurzeit 18 Personen an Typhus darniederliegen, darunter auch Mitglieder der Sanitätskolonne, die die Erkrankten ins Krankenhaus gebracht hatte.

Ein neues Denkmal für Wilhelm I. wurde in Lemnu enthalten. Das Monument ist das Werk des Bildhauers v. Boehle-Berlin. Als Vertreter des Kaisers war Generaladjutant Scholl erschienen.

Der Phonograph als Wahlagitator. Aus New York wird gemeldet: Der demokratische Kandidat für den Gouverneurposten des Staates New York, Hearst, hat hunderter von großen Phonographen-Apparaten über den ganzen Staat verstreut, die in den Wählerversammlungen seine Rede wiedergeben sollen.

Wurftvergiftung. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rudapest: Im Klausenburger reformierten Priesterseminar sind 53 Theologen und 4 Bedelle an Wurftvergiftung erkrankt. Das Befinden von 15 Theologen ist besorgniserregend.

### Letzte Nachrichten.

#### Die braunschweigische Thronfolge.

Braunschweig, 17. Oktober. Dem Landtag ging eine Regierungsvorlage zu, in der nach Darlegung der bisherigen Vorgänge mitgeteilt wird, daß der Regenschaftsrat und das Ministerium einstimmig beschlossen hat, nunmehr die Neuwahl eines Regenten in die Wege zu leiten.

wb. Braunschweig, 17. Oktober. In der dem Landtage zugegangenen Regierungsvorlage, betreffend die künftige Gestaltung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum, wird zunächst der gesamte offizielle Briefwechsel der letzten Zeit, die Schreiben vom Ministerium, vom Regenschaftsrat, vom Kaiser, vom dem Reichskanzler und dem Herzog von Cumberland rekapituliert. Zu dem Schreiben des Kaisers an den Herzog von Cumberland bemerkt das Ministerium in der Vorlage: Die Antwort des Kaisers geht dahin, daß Allerhöchstderselbe sich außerstande sehe, der Allerhöchste ihm von Seiner Königl. Hoheit ausgesprochenen Bitte näher zu treten. Die Abschnung wird dahin begründet, daß der Inhalt des Schreibens des Herzogs von Cumberland keinen Grund biete, die Sach- und Rechtslage als verändert anzusehen, welche zu dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 geführt habe. Man wird nicht umhin können, dem zuzustimmen. Der wesentlichste Grund des mehrerwähnten Bundesratsbeschlusses ist nach dessen Wortlaut zweifellos in der Geltendmachung von Ansprüchen auf Gebietsteile des Bundesstaates Preußen seitens des Herzogs von Cumberland zu suchen. Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch der Referent der staatsrechtlichen Kommission der Landesversammlung, soweit uns bekannt, in vollem Einverständnis mit dieser bei Begründung der Resolution besonders hervorgehoben, daß auf die im Bundesratsbeschlusse erwähnten Ansprüche in unzweideutiger Weise verzichtet werden müsse, ehe die Thronbesteigung des Herzogs von Cumberland oder eines seiner Söhne im Herzogtum erfolgen könne. Bei verschiedenen Anlässen hat schon die herzogliche Landesregierung sich zu derselben Auffassung bekannt. Von einem solchen Verzicht des Herzogs von Cumberland für sich und seine Söhne enthalten aber die Aktienstücke nichts. Er ist auch nicht zu erwarten, da aus dem Schreiben des Herzogs von Cumberland hervorgeht, daß derselbe die von ihm in seinem Schreiben an den Kaiser abgegebene Erklärung, betreffend den eventuellen Verzicht auf Braunschweig, als Grenze des Entgegenkommens ansieht. Die Vorlage des Ministeriums macht weitere Mitteilungen von der erfolgten Konstituierung des Regenschaftsrates und schließt wie folgt: Zu unserem Bedauern müssen wir auf Grund der vorstehenden Darlegungen konstatieren, daß zurzeit ein Ausgleich der in der Resolution der geachteten Landesversammlung

erwähnten Gegenstände, welche zwischen der Krone Preußens und dem derzeitigen Haupte der jüngeren Linie des Braunschweigischen Herzogshauses bestehen sind die im Beschluß des Bundesrates vom 2. Juli 1885 zum Ausdruck gebracht sind, nicht zu erreichen ist, daß mithin der durch die Resolution der Landesversammlung eingeleitete Versuch, eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse auf einem gemeinschaftlich von der geehrten Landesversammlung und der Herzoglichen Landesregierung beschrittenen Wege herbeizuführen, als ergebnislos zu bezeichnen ist. Damit sind Regierung und Landesvertretung vor die Frage gestellt, was weiter zur Regelung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum geschehen soll. Antwort: Die Verfassung, insbesondere die nach dem Regentenschaftsgesetz vom 18. Februar 1879, Nr. 3, maßgebenden Bestimmungen bieten zwar nicht die Möglichkeit, zurzeit eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse herbeizuführen. Der Fürsorge der gesetzgebenden Faktoren, welche in rechter Erkenntnis der dem Herzogtum drohenden unsicheren Lage jene Gesetze schufen, ist es zu danken, daß die Fortführung der verfassungsmäßigen Verwaltung des Herzogtums bei der auch jetzt nicht behobenen Behinderung des erbberechtigten Thronfolgers gesichert erscheint. Das hierzu gebotene verfassungsmäßige Mittel ist die Ernennung eines Regenten auf Grund des Regentenschaftsgesetzes vom 18. Februar 1879, Nr. 3, insbesondere des § 6 desselben. Nach dem einstimmigen Beschluß des Regentenschaftsrates, dessen gleichfalls einstimmiger Auffassung die Begründung dieser Vorlage entspricht, ersuchen wir die geehrte Landesversammlung, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßgabe des Gesetzes vom 18. Februar 1879 Nr. 3, die provisorische Ordnung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung betreffend, in die Wege geleitet werde. Braunschweig, 15. Oktober 1906. Das Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Staatsministerium. gez. v. Otto."

**Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.**

**Röschlin, 17. Oktober.** Gestern nachmittag wurde der Baron v. Springer aus Rostow von seinem Inspektor durch einen Schrotschuß in den Rücken schwer verwundet. Nachher schoß sich der Inspektor eine Kugel in den Kopf. Veranlassung zu der Tat war die Entlassung des Inspektors.

**Bern, 17. Oktober.** Der Bundesrat hat den Handelsvertrag mit Frankreich genehmigt und seine Unterhändler zur Unterzeichnung ermächtigt. Die Unterzeichnung findet am Samstag statt.

**Petersburg, 17. Oktober.** Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur aus Tokio meldet, erklärte ein Prinz der mongolischen Turguten, der zurzeit seine Ausbildung in Japan erhält, der Zweck seines Aufenthalts in Japan sei die Organisation des Schutzes seiner an Kuldsha grenzenden Besitzung mit japanischer Unterstützung.

**wb. Bonn, 17. Oktober.** Der Kaiser empfing heute morgen den Stellvertreter des Chefs des Zivilkabinetts Geheimrat von Eisenhart-Rothe zu einem kurzen Vortrag. Bald nach 9 Uhr begab sich der Kaiser im Automobil auf eine längere Spazierfahrt, die sich bis in den Nachmittag ausdehnen wird und deren Ziel Burg Elz an der Mosel ist. — Die Generalkommandanten von Pilsch, 8. Armeekorps, von Wolke, Chef der Generalstabes der Armee, und Graf Hülse, Chef des Militärkabinetts, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden. Oberst und Flügeladjutant von Berg erhielt die 2. Gardie-Infanteriebrigade.

**hd. Rom, 17. Oktober.** Der deutsche Botschafter Graf Monts fuhr gestern, trotzdem ihm eine Augenentzündung, die er sich auf seiner Urlaubsreise zugezogen hatte, große Schmerzen bereitete, ins auswärtige Amt und hatte dort eine halbstündige Unterredung mit Tittoni, von der allgemein angenommen wird, daß sie der Kommissar des Staatssekretärs Tschirichsky galt. Das radikale Blatt „Vita“ behauptet, Tschirichsky habe die Mission, eine Entrevue der Monarchen des Dreibundes vorzubereiten. Auf der Consulta erklärt man dies für ein Märchen, bestreitet aber nicht den politischen Charakter der Reise Tschirichskys.

**Volkswirtschaftliches.**

**Handel und Industrie.**

**wb. Offen (Ruhr), 17. Oktober.** Die „Rheinisch-Westfälische Zig.“ meldet, daß der Kupferblechverband den Kupferpreis auf 238 M. pro 100 Kilo erhöhte.

**Marktberichte.**

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisnotierungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. Oktober. Auf dem internationalen Getreidemarkt war die Stimmung nicht einheitlich, der Verkehr wenig lebhaft, doch lassen sich gegenüber letztem Wochenbericht nahezu überall Preisbesserungen feststellen. Wenn sich die Hoffnung auf das Erscheinen stärkeren Angebots in Deutschland auch in der Berichtsmoche nicht erfüllt hat, so ist dies auf anhaltend günstige Witterungsverhältnisse zurückzuführen, die von den Landwirten eifrig zur Beendigung der Feldarbeiten wahrgenommen werden. Da die Käufer den gegebenen Verhältnissen durch äußerste Zurückhaltung Rechnung tragen, so kann selbst das bescheidenste Angebot einer Erhöhung der Forderungen wenig Erfolg verschaffen. Die geschäftlichen Umsätze in Weizen erreichten infolgedessen nur mäßigen Umfang und dies vereinzelt nur zu gedrungenen Preisen. Dem vergleichsweise stärker auftretenden Roggenangebot wurde zu den bestehenden Preisen ebenfalls nur mäßige Kaufkraft entgegengebracht, zumal dem deutschen Produkt auf den ausländischen Märkten das etwas willigere Angebot Südrusslands Konkurrenz zu machen beginnt. Am Rhein vermochte das inländische Erzeugnis aus den ungünstigen Schiffsverkehrsverhältnissen, die den Bezug vom Ausland erschweren, einigen Nutzen zu ziehen. Dagegen erfreut sich der deutsche Safer im Ausland dauernden Kaufinteresses, das vom inländischen Bedarf geteilt, aber in schwachem Angebot trotz erhöhter Preisangebote nicht volle Befriedigung zu finden vermag. Für Weizenpreise werden bei keinem Angebot immer noch hohe Preise bezahlt, doch scheinen die Ansprüche der Mäzgereien nicht mehr so dringlich wie bisher, nachdem größere Bezüge österreichischer Getreide stattgefunden haben. Nachgabigkeit

russischer Getreideforderungen hat die Kaufkraft für diesen Artikel neuerdings belebt, während günstige Ernteaussichten dem Preisabzug manche Schwierigkeiten bereiten. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in (+) beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 168 1/4 (- 1/4), Roggen 155 1/4 (+ 2), Safer 156 (+ 1), Danzig: Weizen 173 (- 1), Roggen 156 (+ 2), Safer 158 (- 2), Stettin: Weizen 173 (-), Roggen 157 (-), Safer 157 (-), Bosen: Weizen 178 (-), Roggen 154 (-), Safer 151 (-), Breslau: Weizen 181 (-), Roggen 161 (-), Safer 151 (+ 2), Berlin: Weizen 178 (-), Roggen 160 (-), Safer 171 (-), Magdeburg: Weizen 173 (-), Roggen 163 (+ 1), Safer 161 (+ 1), Halle: Weizen 173 (- 2), Roggen 167 (- 1), Safer 165 (+ 5), Leipzig: Weizen 178 (-), Roggen 172 (- 1), Safer 170 (+ 5), Rostock: Weizen 173 (+ 1), Roggen 155 (+ 1), Safer 153 (-), Hamburg: Weizen 176 (+ 1), Roggen 161 (+ 1), Safer 174 (-), Hannover: Weizen 1737 (- 1), Roggen 163 (- 2), Safer 170 (-), Braunschweig: Weizen 1772 (- 1), Roggen 165 (+ 3), Safer 165 (+ 3), Münster: Weizen 174 (-), Roggen 156 (-), Safer 150 (-), Düsseldorf: Weizen 183 (- 4), Roggen 172 (- 2), Safer 163 (-), Köln: Weizen 182 (-), Roggen 170 (-), Safer 173 1/2 (+ 3/2), Frankfurt a. M.: Weizen 181 1/2 (+ 3), Roggen 167 1/2 (-), Safer 172 1/2 (-), Mannheim: Weizen 191 (- 1/2), Roggen 170 (-), Safer 172 (+ 1), Stuttgart: Weizen 195 (+ 5), Regensburg 175 (- 5), Safer 160 (- 2 1/2), Straßburg: Weizen 192 1/2 (-), Roggen 175 (-), Safer 180 (-), München: Weizen 204 (-), Roggen 188 (+ 2), Safer 168 (+ 1). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 178.50 (+ 0.50), Budapest Oktober 124.80 (+ 3.10), Paris Oktober 191.50 (+ 3.55), Liverpool Dezember 146.70 (+ 3.20), New York Dezember 127.80 (+ 1.85), Roggen: Berlin Dezember 160.75 (+ 1.-), Safer: Berlin Oktober 158.25 (+ 1.75).

**Briefkasten.**

**Nr. 1000.** Am Kochbrunnen müssen auch die Einheimischen, die ihre Gläser mitbringen, die übliche Gebühr entrichten; auch ihnen steht frei, sich zu abonnieren.

**R. S.** Deutsche Landwirtschaftliche Geflügelzucht zu Berlin.

**R.** Die beiden Regimenter 112 und 142 in Mülhausen im Elsaß werden als badiische bezeichnet, doch bildet das badiische Militär nach der mit Preußen abgeschlossenen Konvention seit 1871 einen Teil des preussischen Heeres, und zwar den größten Teil des 14. Armeekorps.

**R. A. in M.** Der Nachbar darf Ihnen Hof nur zum Durchfahren und Durchgehen, nicht aber zur Aufstellung von Geräten benutzen. In der Fahr- und Ganggerechtigkeit darf er nicht behindert werden, er darf aber auch keinen schädlichen Gebrauch davon machen. Wenn er einen Wagen ohne Not auf die Straße fährt, muß er ihn auch wieder an seinen Platz stellen. Ihr Eigentum darf der Nachbar nicht benutzen; Sie können die Entfernung der Remise verlangen. Beschwerden gegen den Bürgermeister sind an den Landrat zu richten.

**Miete.** Über die Möbel dürfen Sie nicht eigenmächtig verfügen, sondern müssen, um zu Ihrem Gelde zu kommen, gegen den Schuldner einen vollstreckbaren Titel erwirken und auf Grund dessen die Möbel zur Versteigerung bringen.

**Alpha.** Die im voraus gezahlte Prämie ist nicht als Kapital anzusehen und braucht daher bei der Steuerbelastung nicht in Berücksichtigung gezogen zu werden.

**Säffe 20.** Gewitterschnee fanden vornehmlich in den Weinbaugenden zur Verhütung von Hagelschlag statt; auch hier im „Rexenberg“, doch ist man hier wieder davon abgekommen.

**Handelsteil.**

**Von der Berliner Börse.** Die Börse war wieder etwas versichtlicher in bezug auf die Bergarbeiterfrage geworden. Auch sonst hat sich etwas mehr Leben gezeigt, was aber in der Hauptsache auf Bezugsrecht-Transaktionen mit neuen Aktien der Gruppe Dresden-Schaffhausen, Paket und Lloyd zurückzuführen ist. Immerhin wird gehofft, daß durch die Betriebsaufnahme auf Rote Erde die Anregung zu einer Besserung der allgemeinen Verhältnisse angebahnt ist. Laurahütte und Bochumer waren bevorzugt, letztere gingen bis 240.50; Deutsch-Luxemburger konnten sich nur um ein Bruchteil erholen. Russenwerte waren fest auf ein Exposé der Petersburger Internationalen Handelsbank, sowie auf das Dementi gegenüber einem Martinschen Artikel, das annimmt, das Etatsjahr 1907 werde ohne Defizit abschließen. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

**Osterreich-Ungarns Geldbedarf.** In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen über die günstige Finanzlage Osterreichs haben wir heute über die Geldbedürfnisse von Cis- und Transleithanien zu berichten. Der österreichische Finanzminister will künftig nur einen Teil der zur Schuldentilgung erforderlichen Beträge durch neue Kreditoperationen aufbringen, was, wenn die Finanzverhältnisse sich weiter so günstig gestalten, wie in den letzten 2 Jahren, ganz gut möglich sein dürfte. Zum ersten Mal seit länger als einem Jahrzehnt hat die Staatskassenverwaltung für 1905 einen Überschuß von 52 Millionen Kronen ergeben. Im laufenden Jahr beabsichtigt der Finanzminister nur die Tilgungsrente zu emittieren. Sollten die Geldverhältnisse sich jedoch günstiger gestalten, so wird, wie dem „B. T.“ aus Wien geschrieben wird, auch der Betrag, der für den gemeinsamen Aufwand erforderlich war, durch Rente gedeckt werden. In diesem Falle wäre noch eine Summe von 141 Millionen Mark aufzubringen, für die aber zum Teil Kassenbestände bereits bestehen. Der ungarische Finanzminister braucht für Investitionen allein einen Betrag von 277 Millionen Kronen, wobei nur die dringendsten Arbeiten berücksichtigt sind. Dr. v. Wekerle hat auch schon über die Begehungsmöglichkeiten Andeutungen gemacht, indem er darauf hinwies, daß die ungarische Finanzverwaltung Wert darauf legen werde, die neuen Rentenemissionen auf einer möglichst breiten Basis in Szene zu setzen. Vorwiegend wird bei der ungarischen Rentenemission, was wir übrigens auch schon mitteilen, auf das deutsche und französische Kapital Rücksicht genommen werden. Möglicherweise soll auch der Versuch gemacht werden, englische Finanzkreise zu interessieren.

**Westfälisches Kohlenkontor in Hamburg.** Wir haben seinerzeit berichtet, daß das Kohlenkontor mit der Errichtung eines Kohlenkontors in Hamburg vorgehen werde, und daß einleitende Schritte bereits geschehen seien. Nun hört man aber, daß unter Umständen von der Durchführung des Projekts abgesehen wird, da die Stimmung, die diesem in Hamburg entgegengebracht wird, kaum geeignet für die Durchführung ist. Die ersten Geschäftskreise sind für eine Geschäftspraxis, wie sie das Kohlenkontor in sich schließt, nicht zu haben. Sie sind mehr für das Prinzip der freien Konkurrenz. Dazu kommt, daß mehrere Kohlenhändler in Hamburg bisher westfälische und englische Kohlen nebeneinander vertrieben haben, was in Zukunft nicht ginge usw.

**Kupferpreis.** Kupfer hat in den letzten Wochen mit nur kurzen Unterbrechungen seine Aufwärtsbewegung in raschem Tempo fortgesetzt und nun mit über 99 Lstr. für Standard und 104 Lstr. für best selected and Electrolytic einen neuen Rekord

erreicht. Es heißt sogar nach einer Mitteilung der „F. Z.“, daß Amerika am englischen Markt Rückkäufe vorgenommen und Lieferungskontrakte unter Zahlung eines Abstandsgeldes annulliert habe. Von Händlern wird behauptet, daß es sich um eine wirkliche Konsumfrage handle. Wieweit das zutrifft, läßt sich nicht feststellen. Jedenfalls ist die Lage am Kupfermarkt weiteren heftigen Schwankungen unterworfen.

**Gewerkschaft Schallmauer.** In der Gewerkschaft-Versammlung, die am 11. Oktober auf der Grube in Frechen stattfand, wurde die Tagesordnung glatt erledigt. Die vorgelegte Bilanz weist einen Rohgewinn von 309 151.01 M. auf. Hiervon wurden für Abschreibungen 128 115 M., für Vorstandshonorar und Tantieme 13 525.47 M. verwandt. Dem Ausbaute-Reservefonds wurden 165 000 M. überwiesen, so daß noch 2510.54 M. auf neue Rechnung verbleiben. An Ausbeuten wurden im verflossenen Jahre 210 000 M. verteilt. Die Produktion von Briketts betrug 78 707 Tonnen gegen 73 166 Tonnen in 1904/05. Abgesetzt wurden 83 007 Tonnen. Mitte September d. J. konnte eine weitere (7.) Presse in Betrieb genommen werden.

**Wittener Stahlröhrenwerke Witten a. d. Ruhr.** Mitteilungen des Geschäftsberichts pro 1905/06 zufolge konnte das Unternehmen infolge der günstigen Konjunktur seine Produktion gegen das Vorjahr um 20 Proz. steigern. Die Interessengemeinschaft mit den Röhrenwalzwerken, Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen-Schalke, hat sich insofern bewährt, als dadurch die Leistungsfähigkeit der beiden Werke infolge des Austausches ihrer Fabrikate wesentlich erhöhte. Um ihre geschäftlichen Beziehungen noch weiter auszudehnen, haben die Wittener Werke sich an der neugegründeten Gesellschaft Maschinenindustrie Ernst Halbach, Aktiengesellschaft in Düsseldorf, mit 150 000 M. beteiligt. An dem bekannten Konkurs Garret, Shmith u. Ko. in Magdeburg ist die Unternehmung mit 46 000 M. in Mitleidenschaft gezogen. Die Forderung ist aber schon derart abgeschrieben, daß daraus kein weiterer Verlust entstehen dürfte. Der Reingewinn des Wittener Werkes beträgt inkl. Vortrag 418 238 M. (i. V. 322 566 M.). Der der Röhrenwalzwerke stellt sich auf 161 409 M., so daß zusammen 579 688 M. zur Verfügung stehen, wovon, wie bekannt, eine Dividende von 23 Proz. (gegen 14 Proz. i. V.) verteilt werden sollen. Der Vorstand ist in der Lage, auch für das neue Geschäftsjahr nach der bisherigen Entwicklung ein günstiges Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

**Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht stellte sich die gesamte Kohlenförderung der Zechen der Gesellschaft pro 1905/06 auf 6 571 115 Tonnen gegen 5 526 592 Tonnen. Aus dem Reingewinn von 8 649 326 M. (6 851 444 M.) sollen, wie bereits gemeldet wurde, 11 Proz. Dividende (9 Proz.) verteilt werden. In der Bilanz figurieren u. a. das Bankguthaben mit 3 638 429 M. (3 469 727 Mark), die Debitoren weisen 10 351 388 M. auf (8 513 832 M.), die Kassa figuriert mit 197 456 M. (180 142 M.), die Effekten mit 2 630 014 M. (2 164 020 M.), Hypothekengläubiger mit 2 209 000 M. (2 035 646 M.) und sonstige Kreditoren mit 4 317 796 M. (5 730 310 M.).

(1) Die Einfuhr von Weihnachtsäpfeln in England ist bisher immer von Canada aus geschehen. Nun aber ist die Ernte in Canada dieses Jahr auf 500 000 Barrels, sind 800 000 Hektoliter, beschränkt, gegen einen Durchschnitt von 1 200 000 Barrels. Diesen Umstand haben sich die Yankees sofort zu nutze gemacht, indem sie selbst statt der vorjährigen 1 200 000 Barrel diesmal 2 000 000 ernteten. Sie haben schon nach Liverpool geliefert — sonst sind alle amerikanischen Äpfel im Lande geblieben. Dieser Äpfel-Import macht nun nicht den Canadianern allein Beschwerden, sondern auch den Briten à la Chamberlain, sie wollen selbst die Vetter drüben nicht ins Geschäft lassen. Den Händlern in Liverpool, die für Ware zu sorgen haben, ist das gleich, und so sind schon 300 000 Barrels Yankee-Äpfel bestellt und teilweise auf der Reise. Die Canadianer sind auf den Äpfelhandel durchaus nicht angewiesen, der ist nebenbei nicht übel, die Hauptsache bleibt das Getreide, und da sind 90 000 000 Bushels à 33 Kilo, gegen das Vorjahr mehr 4 000 000, was den Äpfelausfall deckt, nicht erst geredet von den 11 000 000 Kilo Salm, die gefangen sind und auf den britischen Markt geliefert werden.

**Zur industriellen Lage.** 1 1/2 Millionen Mark neuer Aktien der Deutschen Kabelwerke, Aktiengesellschaft in Berlin, sind an der dortigen Börse zugelassen worden. In der Kundmachung heißt es, daß in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres die Aufträge wieder gestiegen sind, so daß sie eine weitere günstige Entwicklung des Unternehmens erwarten lassen. — Den Akkumulatoren- und Elektrizitätswerken, Aktiengesellschaft vorm. W. A. Boese u. Ko. in Berlin, sind bisher im neuen Jahr fortgesetzt größere Aufträge zugegangen, so daß ein befriedigender Geschäftsgang verzeichnet werden darf. — Die österreichischen Bleiwarenfabriken beschlossen, den Preis um 2 Kronen für den Doppelzentner zu erhöhen.

**Kleine Finanzchronik.** Die Arenbergsche Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb teilt mit, daß bei dem regelmäßigen Betrieb wiederum ein günstiges Ergebnis zu erwarten sei; im Vorjahr wurden 35 Proz. Dividende gezahlt. — Beim Hütten-Aktienverein Rothe Erde ist der Betrieb nun auf 3 Walzenstraßen aufgenommen. — Die Chemische Fabrik vorm. Dr. Byk hat diesmal eine Unterbilanz von nicht weniger als 624 407 M. aufzuweisen. Sie hofft, sie im Laufe der Jahre aus Überschüssen decken zu können. Eine Sanierung sei nicht beabsichtigt. — Von der Schwarzwälder Uhrenindustrie wird gemeldet, daß die Uhrenfabrikanten die Verkaufspreise ihrer Fabrikate nochmals um 10 Proz., also auf 20 Proz., erhöhen.

**Geschäftliches.**

**Die empfindliche Haut**

wird gegen jede Witterung widerstandsfähig, bleibt frisch, zart und weiß durch Hinzufügen eines Löffels



**Alster-Borag**

zum Waschwasser. Gebrauchsanweisung und Löffel in jedem Karton. Ueberall zu haben in Kartons zu 10, 20 und 50 Bg. General-Depot: Handelsgesellschaft „Moris“, Zahn & Co., Köln a. Rh. (B. Z. 68430) F 18

**Redaktionelle Einsendungen**

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unerlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten**  
und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Rosenthal; für das Feuilleton: F. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Köberich; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Scheitersbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# J. Bacharach Jackenkleider

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Jeden Donnerstag und jeden Sonntag:  
**Grosses Militär-Streich-Konzert.**  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 2716

## Damen-Klub, E. V.

Dranienstraße 15, 1.  
Samstag, den 20. Oktober, abends 7 Uhr:  
Diskussion über:  
**„Welches ist die beste Erziehung?“**  
geleitet von Baroness von Esstram.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Galkarte 1 M.  
Der Vorstand. F 445

**Wegen Umzug**  
nach Taunusstraße 26 verlaufe ich  
**Beleuchtungskörper**  
für Gas u. Elektrisch,  
sowie **Badewannen,**  
**Badeöfen** etc.  
zu jedem annehmbaren Preise.  
**Gg. Auer, Taunusstr. 55.**

**Kohlen.**  
Briketts, Anzündholz, sowie  
Fettmuskohlengrus  
liefert  
**Heinrich Göbel,**  
Kohlenhandlung, Frankenstr. 24.

**Neues Delikatess-Sauerkraut**

feinstes Magdeburger & Bord. Oxhoft à 500 Pfd. 16 M., 1/2 Oxhoft à 225 Pfd. 10 M., Eimer à 110 Pfd. 8 M., Anker à 58 Pfd. 4.50 M., 1/2 Anker à 28 Pfd. 3.00 M., Postkolle 1.50 M. **Neue saure Salzgurken** in Dill Anker 10 M., 1/2 Anker 7 M., Postkolle 3 M. **Pfeffergurken**, pikant, Postkolle 3 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkolle 2.50 M. **Saufergurken**, hart und glasig, Postkolle 3 M. **Grüne Schnittbohnen** Postkolle 2.50 M. **fr. weisse Perlzwiebeln** Postkolle 4.50 M. **Gebirgs-Preisselbeeren**, tafelfertig, Postkolle 3.50 M., Blecheimer von 25 Pfd. 8 M. **Mixed Pickles** Postkolle 3.50 M. Beste **Erabarter Sardellen** Postkolle 12 M. **Prima Pflaumen** Postkolle 2 M. Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Grosse Preisliste kostenlos.

**F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30**  
Gegründet 1835.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler Badhaus.** Haas, Fr., Würzburg. — Behmenberg, Kfm., Barmen.  
**Astoria-Hotel.** Bruck, Rent., Neubabelsberg.  
**Bellevue.** Wälzholz, Fabr., Hohenlimburg. — Danon Mosco, Rent., Antwerpen. — Seiter, Neuweier.  
**Hotel Bender.** Stingl, Hotelbes., Marienbad. — Grünbaum, Karlsbad. — Stingl, Marienbad. — Menke, Fr., Nauen. — Krebs, 2 Fr. Rent., Oberursel. — Dick, Kfm., Dresden.  
**Hotel Biegel.** Brädl, 2 Fr., München.  
**Schwarzer Bock.** Zwicker, m. Fr., Kiel. — Schneider, Kfm. m. Fr., Köln. — Ostrowski, Warschau. — Hesse, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Berlin. — Riff, Kfm., Charbin. — Pasdli, Rent. m. Fr., Petersburg. — Hesel, Fr. Rent., Bad Nauener. — Jhl, Gärtnerbes., Bad Nauener. — Eberlein, Redakteur, Dr., Pirna.  
**Hotel Buchmann.** Maurer, Fr., Bad Ems. — v. Teichmann, Fr., Kabin. — Esselt, Rheydt.  
**Hotel und Badhaus Continental.** Frey, Offiz. m. Fr., Fulda. — Münchau, Fabrikbes. m. Fr., Stargard. — Dohme, Kfm., Baltimore. — Brandt, Rent., Grünberg. — Drechsler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Channy, Kfm. m. Fr., Oberhomburg. — Lohe, Dr., Mülheim. — Senger, Dr., Bonn. — Polt, Prof., Dr., München.  
**Hotel Dahlheim.** Rosendahl, Kfm., Düsseldorf. — v. Hausstein, Baronin m. Tocht., Warnemünde. — Sommer, Assist. m. Fr., Eisleben.  
**Deutsches Haus.** Sturm, Fr., Regensburg. — Kühn, Fr., München. — Keller, Kfm., Frankfurt. — Langer, Kfm., furt. — Schneider, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Maier, Kfm. m. Fr., Metz.  
**Dietermühle.** Rosenthal, Kfm. m. Fr., Berlin.  
**Hotel Einhorn.** Wenz, Kfm., Lahr. — Gruhn, Kfm., Regensburg. — Pirmann, Architekt m. Fr., Freiburg. — Betberg, Kfm., Berlin. — Wagner, Rent., Homburg v. d. H. — Brauer, Kfm. m. Fr., Speier.  
**Eisenbahn-Hotel.** Schatz, Ingen., Darmstadt. — Neu, St. Johann. — Prins, Kfm., Amsterdam. — Stein, Kfm., Leipzig. — Groß, Kfm., Frankfurt. — Bottenhorn, m. S., Duisburg. — Tauber, Michelbach.  
**Englischer Hof.** Meisner, Dipl.-Ingen., Frankfurt. — Kasten, Kfm. m. Fr., Bremen. — Leppin, Fabrikbes., Pinneberg. — Reich, Kfm., Posen. — Fuhrmann, Kfm., Berlin.  
**Hotel Erbprinz.** Avisiers, Lehrer m. Fr., Lichtenthal. — Marschall, Berlin. — Baumann, Kfm., Nürnberg. — Schlick, Kfm., Husum. — Damm, Neuwed. — Goldstein, Kfm., Würzburg. — Wels, Bielefeld. — Breitenbach, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Bossmann, Baumeister, Mülheim (Ruhr). — Terjung, Inspektor m. Fr., Gelsenkirchen. — von der Lick, Köln.  
**Europäischer Hof.** Reinmüller, Fabr., Stuttgart. — Spier, Fr. m. T., Heidelberg. — Drücker, Kfm., Gr.-Lichterfelde. — Rahmede, Kfm., Altena. — Leyersohn, Kfm., Berlin. — Reichardt, Kfm. m. Fr., Aschersleben. — Buggenthin, Kfm. m. Fr., Warnemünde. — Langguth, Fr. Dr., Neunkirchen. — Nitykowski, Kfm., Berlin. — Günnel, Brauereibes. m. Fr., Wernersgrün.  
**Hotel Falstaff.** Haesloaps, 2 Hrn. Kfite, Blumenthal. — Braß, Dr. chem., Hohenstaert. — Barthhausen, Kfm., Lemgo.  
**Friedrichshof.** Meier, Kfm., Hannover. — Busack, Berlin. — Schuler, Kfm., Hannover. — Schmitt, Kfm. m. Fr., Coblenz.  
**Hotel Fürstenhof.** Löwenstein, Petersburg.  
**Hotel Fahr.** Scholz, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Welke, Fr., Iserlohn. — Kniehase, Kfm., Halensee. — Dederding, Architekt, Saarbrücken. — Bromberg, Ingen. m. Fr., Ruhrort. — Fels, Fr., Mannheim. — Güthe, Fr., Iserlohn.  
**Grüner Wald.** Rast, Kfm., Dresden. — Mamok, Kfm., Dresden. — Schild, Kfm., Frankfurt. — Herzog, Kfm., München. — Schmidt, Kfm., Düsseldorf. — Bock, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Krefeld. — Grünthal, Kfm., Berlin. — Preiss, Kfm., Zwickau. — Blome, Kfm., Dortmund. — Emmel, Kfm., Stuttgart. — Bauer, Kfm., Limbach. — Loewenstein, Kfm., Berlin. — Barschack, Kfm., Berlin. — Schroeder, Baumeister m. Fr., Berlin. — Arenz, Fabr. m. Fr., Rheydt. — Kamp, Kfm., Breyel. — Färnkorn, Kfm., München. — Nellhaus, Kfm., Berlin. — Schroeder, Kfm., Nürnberg. — Steinberg, Kfm., Aachen. — Schmidt, Bauführer, Coblenz. — Schmidt, Kfm., Solingen. — Schroeder, Kfm., Ilmenau. — Eberhardt, Kfm., Köln. — Lamann, Kfm., Nürnberg. — Buse, Fr., Goslar. — Hurtz, Kfm., Düsseldorf. — Lucke, Kfm., Berlin. — Mayer, Kfm., Berlin. — Fürst, Kfm., Berlin. — Frankel, Kfm., Köln. — Rudersdorf, Kfm., Herborn. — Rast, Kfm., Dresden. — Zinsen, Kfm., Frankfurt. — Fuchnius, Apotheker m. Fr., Erie. — Neubert, Kfm., Leipzig. — Noak, Kfm., Berlin. — Wagner, Kfm., Berlin. — Schilling, Ingen., Karlsruhe. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Graber, Kfm., Berlin.  
**Hamburger Hof.** Kerner, Fr. Dr., Frankfurt.  
**Hotel Happel.** Balzer, Kfm., Aschaffenburg. — Erdmann, Kfm., Berlin. — Weinberg, Kfm., Berlin. — Gabel, Kfm., Ludwigshafen. — Stock, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Becker, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Sieben, Kfm., Berlin.  
**Hotel Hohenrollern.** Levi, Fr., Alzey. — Münzel, Direktor, Braunschweig. — Vogel, Kfm., Elberfeld. — Janssen, Direkt. u. Prof., Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Lüthgens, Rent., Eichthal. — Jung, m. Fr., Havre. — Cohn, Bankier m. Fr., Breslau.  
**Vier Jahreszeiten.** Kirschner, Fr., Remscheid. — Schlumberger, Geh. Komm.-Rat, Mühlhausen. — Göhring, Fr. Rent.,

Leipzig. — v. Schütz, Fr., Colsfeld. — Deycke Pascha, Prof., Dr., m. Fr., Konstantinopel.  
**Kaiserbad.** Meyer, Stadtbaurat, Bromberg.  
**Kaiserhof.** Grotstück, Konsul, Berlin. — Orth, Fr., Hamburg. — Fehling, Konsul m. Fr., Lübeck. — Stahmer, Direktor m. Fr., Hamburg. — Klausner, Rent., Remscheid. — Kirchhoff, Rent. m. Fr., Essen.  
**Königlicher Hof.** Nagel, Fr., Berlin. — Boehm, Leut., Marburg.  
**Badhaus zum Kranz.** Reinhard, Apotheker m. Fr., Fulda.  
**Weisse Lilien.** Munk, Rent., Potsdam. — Wagener, Rektor, Krays-Essen. — Munk, Fr., Rent., Potsdam.  
**Metropole u. Monopol.** Adelsberger, Kfm., Frankfurt. — Güntzer, Notar m. Fr., Kempen. — Beck, Kfm., Berlin. — Heß, Reg.-Assessor, Worms. — Lorch, Nürnberg. — Leggenie, Kfm., Essen. — Jaeger, Rechn.-Revisor, Mülheim (Ruhr). — v. Brunn, Leut., Darmstadt. — Grasson, Berlin. — Kuth, Kfm., Berlin. — Marx, Kfm., Nürnberg. — Adelsberger, Karlsruhe. — Ryngdon, Fr., Oldershot. — Tillman, Fr., London. — Adelsberger, Fr., Frankfurt. — Simon, m. Fr., Mainz. — Bock, Kfm., Frankfurt. — Schloß, Fr., Mainz. — Deutsch, Fr., Mainz. — Obemzenut, Frankfurt. — Morgenstern, Fr., Frankfurt. — Hermann, Kfm., Hamburg. — Wormser, Kfm., Frankfurt. — Dommers, Rittmeister, Bad Harzburg. — Püschel, Frankfurt. — Pincus, m. Fr., Berlin. — Haas, Kfm., Frankfurt.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Fischer, Rent. m. Fr. u. Bed., Genf. — Antoine, Fr. m. T., Antwerpen. — Huytman, m. Fr., Holland. — Zimmerer, Rent., New York. — Merfeld, Fr. Rent., Köln. — Buhlmann, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Frohm, Fr., Wien. — Hansen, Kfm., Hagen. — Marcotty, Rent. m. Fr., Sekretär u. Bed., Rheinland. — Blanckenhagen, Rent. m. Fr. u. Bed., Holland. — Semansky, Gen.-Direktor m. Bed., London. — Gordwin, Bankier m. Bed., London. — Krassowska, Fr. Rent., Rußland. — Sutherland, Fr. m. Fr., England. — Fleming-Park, Rent. m. Fr., Schottland. — Strachau, Fr. m. T., Schottland. — Rokoll, Fabr., New York. — Hensignens, Rent., Queensland.  
**Hotel National.** Nagel, Kfm., Köln. — Husham, Kgl. Eisenb.-Bauinspektor, Düsseldorf. — Müller, Bankdirektor m. Fr., Remscheid.  
**Hotel Nizza.** Rauh, Oberleut. m. Fr., Nürnberg. — Mosbacher, Kfm., Nürnberg. — Kjarbøle, Fr., Berlin.  
**Nonnenhof.** Meffert, Kfm., Basel. — Weber, Stuttgart. — Mang, m. Fr., Neuwed. — Pieper, Kfm., Soest. — Lämmle, Kfm., Laupheim. — Schneider, Augenarzt, Dr. m. Fr., Würzburg. — Gliss, Kfm., Köln. — Hillmer, Rent., Aschersleben. — Hillmer, Direktor, Aschersleben. — Oexner, Ref., Bockenheim.  
**Hotel Oranien.** Haysman, Dr. m. Fr., Utrecht. — Torrini, Florenz. — Rogow, Rent., Minsk.  
**Palast-Hotel.** Rose, Fr. Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — v. Ferno, Generalmajor, Tirschbach. — Drechsler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hülsmann, Fabr., Freiburg. — Werthauer, Stud., Brüssel. — Heyme, Rent., Köln. — Bambus, Kfm., Berlin. — Pinthus, Rent. m. Fr., Berlin. — Radice de Bavière, Fr., Frankfurt.  
**Hotel du Parc u. Bristol.** Levisson, Konsul, Gothenburg. — Hallenzen, Fr., Schwester, Gothenburg. — May, Hamburg.  
**Pariser Hof.** Grote, Rent., Barmen. — Grote, Fr. Rent., Barmen. — Librach, Kfm. m. Fr., Lodz. — Lion, Kfm. m. Fr., Köln. — Hütterott, Dr. jur. m. Fr., Cassel. — Stare, Fr., Charlottenburg. — Knoll, Kfm., Schw.-Gmünd. — Schlub, Kfm., Pforzheim.  
**Hotel Petersburg.** Daniel, Kfm., Wesel. — Ozeroff, Exzell., Fr. m. Bed., Darmstadt.  
**Pfälzer Hof.** Kirchner, Kissingen. — Rosenmeyer, Kfm., Hannover. — Bräsch, Basel. — Müller, Basel. — Kurz, Architekt m. Fr., Karlsruhe.  
**Zur neuen Post.** Faulstich, Bad Kissingen. — Schmidt, Krays. — Wagner, Straßburg.  
**Zur guten Quelle.** Tache, Kgl. Eisenb.-Sekretär m. Fr., Frankfurt. — Grossmann, m. Fr., Duisburg.  
**Quellenhof.** Dern, Fr., Wetzlar. — Krause, m. Fr., Bad Kösen.  
**Hotel Quisisana.** v. Barton, gen. Stedman, Braunschweig. — Samler, Fr. Prof., Königsberg. — Caspary, Geheimrat, Königsberg. — Reinhard, Komm.-Rat m. Fr., Hemer. — Upton, Rent. m. Fr. u. Bed., London. — Wiethaus, Hütten-direktor, Hamm. — Krause, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Doussin, Offiz., Konstanz. — Wanderleben, Fr. Rent., Rasselstein. — Remy, Fr. Rent., Rasselstein. — Anderton, Fr. Rent., London. — Frhr. v. Dungen, Offiz. m. Fr., Bruchsal. — v. Kirilin, Baron, Petersburg. — v. Prittwitz u. Gaffron, Rittmeister, Breslau. — v. Wolframsdorf, Fr. Major, Weißfels. — Hartmann, Fr. Komm.-Rat, Petersburg.  
**Hotel Reichspost.** Wilhelms, Bauunternehmer, Barmen. — Stahl, Kapellmeister m. Fr., Rendsburg. — Anding, m. Fr., Jena. — Leitgen, m. Fr., Bottrop. — Neuhaus, Kfm., Forbach. — Rausch, Kfm., Oberwesel. — Meyer, Fr., Uetersen.  
**Rhein-Hotel.** Berg, Oberst m. Fr., Erfurt. — Zeisse, Kfm., Zittau. — Appel, Fabr., Erfurt. — Schmitz, Fr., Holland. — Werth, Fr., Hannover. — Pohen, Stud., Coblenz. — Kempff, Kfm., Hahnstätten.  
**Hotel Rose.** de Krassowska, Fr. m. T., Polen. — Blessig, m. Fr., London. — Siebel, un., Fabr., Düsseldorf. — Perponcher, Exzell., Fr. Gräfin m. Bed., Berlin. — Asthöver, jr., m. Fr., Essen. — van Hoboken-Oudelande, Fabr. m. Fr., Haag. —

Peltzer-Bredt, Fr. m. Bed., Brüssel. — Ruys, Fr., Haag. — Hamiel, Fr. m. Bed., Düsseldorf. — Lücke, Leipzig.  
**Goldenes Roß.** Eigemann, Emmerich.  
**Hotel Royal.** v. Transche, Exzell., Fr. Gutsbes., Livland. — v. Radinger, Ing., Neuwed. — Weinhold, Fr., Remscheid. **Schützenhof.** Wolff, Fr. m. Sohn, Dortmund. — Stute, Fr., Bad Wildungen. — Kuntze, Bad Wildungen. — Kuhlmann, Fr., Wipperfurth. — Breuer, Fr. m. Sohn, Bonn.  
**Schwainsbergs Hotel Holländischer Hof.** Vogel, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Sulcher, Kfm., Köln. — Spangenberg, Kfm., Hagen. — Präster-Prosky, Fr. Sängerin, Köln.  
**Tannhäuser.** Kaess, Kfm., Dresden. — Mylneus, Kfm., Plettenberg. — Bothen, Kfm., München. — Sandé, Ing., Hameln. — Helbig, Kfm., Großbreitenbach. — Stegemann, Kfm. m. Fr., Saarburg. — Indinger, Kfm., Leipzig. — Scherer, Kfm., Kempten.  
**Taunus-Hotel.** Levi, Kfm., Stuttgart. — Turnau, Kfm. m. Nichten, Oppurg. — Lommel, Fabr. m. Fr., Striegen. — Heidinger, Kfm., München. — Wahle, Gym.-Direktor Dr. m. Fr., Fulda. — Rahden, Kfm., Düsseldorf. — Nathanson, Kfm., Hamburg. — Temme, Dr. med., Hartha. — Blicken-dörfer, Kfm., Schifferstadt. — Gabenley, Kfm., Uysine. — Schellong, Fr. Dr., Köln. — Weinberger, Dr. med., Königsberg. — Hoeflinger, Direktor m. Fr., Riga. — Mayer, Kfm., Düsseldorf. — Heger, Stadtbaurat, Bromberg. — Frank, Kfm., Berlin. — Rutschinsky, Exzell., Smolensk. — Hess, Regierungsbaumeister, Marburg. — Schneider, Leut., Coblenz. — Jons, Kfm., Hamburg. — Mosberg, Kfm., Mannheim. — Engelmann, Geh. Rat m. Fr., Kreuzsch. — Harnack, Geh. Medizinalrat Dr. m. Fr., Halle. — Bretschge, Stud., Zürich. — Müller, Stud. phil., Zürich. — Gaertner, Kfm., Mülheim.  
**Hotel Union.** Osius, Kfm., Frankfurt. — Schröder, Direktor, Berlin. — Ocius, Kfm., Frankfurt.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Openheim, Fr., Berlin. — Ham-burger, Rent. m. Fr., Southampton. — Stammler, Fr. Med.-Rat, Gießen. — Schnutenhans, Fabrikbes., Straßburg. — von Kamphoeven, Stud. jur., Heidelberg. — v. Massow, Rittmeister, Breslau. — Quilitz, Dr., Berlin. — Tenrick, Leipzig.  
**Hotel Vogel.** Haebert, Fr., Stuttgart. — Dix, Stud., Bonn. — Engel, m. Fr., Spa. — Holzheimer, Fr., Schmalwasser. — Ecarius, Ludwigshafen. — Lippardt, Kfm., Stuttgart. — Schlessinger, Kfm., Neunkirchen. — Tümpener, Eisenb.-Adjunkt, Münchberg. — Muruwkin, Stud. jur., Berlin. — Strahen, Kfm. m. Fr., Cassel.  
**Hotel Weiss.** Kranert, Kgl. Landmesser, Köln. — Fülle, Kfm., Barmen. — v. d. Berg, Ingen., Duisburg. — Ischirnt, Reg.-Rat m. S., München.  
**Hotel Wilhelm.** Lohmann, Fr. Rent., Bremen. — Ruh, Kfm., Hannover. — Spanjaard, Rent. m. Fr., Borne. — Voigt, Dr. med., Bad Oeynhausen. — Mosbach, Berprat, Bad Oeynhausen. — Beckmann, Dr. med., Bad Oeynhausen. — Salomon, Fabr. m. Fr., Berlin.

**In Privathäusern:**  
**Villa Beatrice.** Anderson, Oberleut., Gr.-Lichterfelde. — von Strachwitz, Gräfin, Ems. — v. Behr, Baronin, Kurland. — v. Birkenstädt, Fr., Kurland. — v. Merkatz, Fr. Major Sölzhayn i. Hz. — v. Merkatz, Leut., Gr.-Lichterfelde.  
**Brüsseler Hof.** Gonne, Kfm., Bad Nauheim. — Saboi, Brüssel.  
**Gr. Burgstraße 3.** Hupfeld, Fr. Hauptm., Saarlouis. — von Runckel, Oberstleut., Biez.  
**Delaspéstraße 2.** Graf Rantzau, Offiz. m. Fr., Ludwigslust.  
**Pension Herald.** Oest, Otterndorf. — Koch, m. Fr., Berlin. — Eller, Veterinärarzt u. Kreisierarzt, Flensburg.  
**Hecks Privathotel.** Gädt, Kfm., Stralsund.  
**Christl. Hospiz I.** Versluys, Horot. — Hagenau, Pfarrer, Berlin. — Versluys, Harderwyk. — Herre, Dr. phil., München. — Koch, Fr., Brighton.  
**Christl. Hospiz II.** Springstube, Fr., Stralsund. — Otto Fr. Cand. med., Danzig.  
**Evang. Hospiz.** Möller, Stud., Heidelberg.  
**Pension Kordina.** Stiefelhofen, Fr. Rent., Unter-Barmen. — Kreaus, Fr., Düsseldorf.  
**Pension v. Lengerke.** Rehda, Kfm. m. Fr., Westerland of Sylt. — v. Schroeter, Fr., Ringenthal.  
**Pension Mon-Repos.** Hausenfelder, Fr., Hamburg.  
**Mühlgasse 15.** Helmer, Leut., München.  
**Nerostraße 36, 1.** Kooppen, Fr., Würzburg. — Dietz, Fr., Würzburg.  
**Pension Nerotal 12.** v. Petroff, Fr. Staatsrat, Petersburg. — v. Swestehoff, Fr. Wirkl. Staatsrat, Petersburg.  
**Neubauerstraße 19.** Perathoner, Bildhauer, München.  
**Villa Olanda.** Traub, Fr. Dr., Mannheim.  
**Villa Pensée.** Kossowski, Kfm., Homburg.  
**Villa Roma.** Horstmann, Fr. Rent., Köln.  
**Villa Ruypprecht.** Deidesheimer, Fabr. m. Fr., Neustadt. — Huff, Homburg v. d. H.  
**Saalgasse 38, 2.** Klose, Pastor m. Fr., Straßburg.  
**Privathotel Silvana.** Fiedler, Dr. med., Berlin. — Krüge, Cand. chem., Hamburg.  
**Villa Speranza.** Mettenheimer, Fr. Rent., Gießen. — Mettenheimer, Fr. Dr., Gießen.  
**Villa Stefanie.** Schröder, Hauptm. m. Fr., Trier. — v. Marquard, Fr. Reg.-Rat, Darmstadt. — Giro, Fr., Darmstadt.  
**Villa Wilhelmine.** Kantzer, Ingen., Beuthen. — Caesar, Rent. Hamburg. — Rust, Dr. med. m. Fr., Sehnde.  
**Augenheilstalt.** Steinert, Luise, Hornau. — Vetus, Rüdesheim. — Kilb, Fr., Hochheim. — Hugot, Fr., Neuwed.



# Männer-Gesang-Verein „Concordia“ Festprogramm

## zur Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes.

Samstag, 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Festkommers im Theatersaale der „Walhalla“.

Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr: Festkonzert im Saale des Hotel „Viktoria“.

Sonntag, 28. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr, Festakt im grossen Saale des Kasino.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Festessen im Theatersaale der „Walhalla“.

Abends 8 Uhr: Festball in den oberen Sälen des Kasino.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Inhaber von Fest- und Gastkarten mit dem Bemerkten ergebenst ein, dass sämtliche Karten nur **streng personell** gültig sind.

### Der Vorstand.

## Religionsgeschichtlicher Vortragszyklus

von **Professor Dr. E. Kautzsch, Halle.**

1. Am 18. Oktober: Die Religion der Propheten.
  2. Am 20. Oktober: Die Ausgänge der Religion Israels.
- An die einzelnen Vorträge soll sich eine freie Aussprache anschließen. Sie finden im Saale der „Logo Plato“, Friedrichstraße 27, statt und beginnen abends 8 Uhr.
- Übertragbare Influenzabillette zu 4 Mk. u. Einzelbillette zu 1.50 Mk. sind in den Buchhandlungen von **Heuss, Horitz und Münzel, Nörtershäuser, Otto, Römer, staadt, Vonn, Voigt** und abends an der Kasse zu haben.

Wir empfehlen unsere neuen

# Herren-Westen

zu bekannt billigen Preisen.

Entzückende Neuheiten.

## Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 28.

## Mittelmeer-Seereisen

mit den grossen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marocco, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten**, sowie über Reisen nach den **Canarischen Inseln** wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:

**L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.**

Achtung!! „Keine Fleischnot mehr“ Achtung!!  
**Eine Hausfrau sagt's der andern,**

daß ein Versuch mit **Leguminosen-Motelett's**

alle Erwartungen weit übertraffen hat. Wenn Sie dieselben noch nicht verucht haben, tun Sie es sofort, und Sie werden das vorher Gesagte nur bestätigen. In allen Kolonialwaren- und Delikatessgeschäften in Paleten, zu 3 Motelett's ausreichend, für 25 Pf. zu haben. 7297  
Generalvertreter **Ernst Dietrich, Friedrichstr. 18.**  
Nährmittelverhandels-Ges. Fernsprecher 1962.

## Kaiser-Panorama.

**Rheinstr. 37.**  
unterh. d. Luisenpl.

**Täglich geöffnet**  
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.

**Jede Woche 2 neue Reisen.**  
Ausgestellt vom 14. bis 20. Okt.:

Serie I. Ein interessanter Besuch von **New-York.**

Serie II. Interessante Reise in der malerischen italienischen **Riviera.**  
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.  
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf. Abonnement z. beliebigem Besuch.

Donnerstag, 18. Oktober, abends 7 Uhr, in der **Ringkirche:**

## Geistliches Konzert

zum Vorteile der „Frauenhilfe“ des evang.-kirchl. Hilfsvereins (unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin), unter Mitwirkung von:

**Frau Anna Gebhard, Herrn Konzertsänger Adolf Müller, Frankfurt a. M., Herrn Organist Karl Schauss, dem Knaben-Chor der Städtischen Lehr- und Mitgliedern des Lehrer-Gesangsvereins. 7294**

**Programm:**

1. Praelud. f. Orgel von J. S. Bach.
2. a) Dettlinger Tedeum von Händel, b) Gottes Zeit von Bach. 3. Rez. und Arie Es ist vollbracht von A. Ueberlde. 4. a) Christlied, b) Es ist ein Reis entspr. c) Prätorius (Knabenchor). 5. a) Arie Come raggio di sol von Caldara, b) Largo von Händel. 6. a) Sonntagsruhe von Humperdinck, b) Vergänglichkeith von Jansen. 7. Altböhmisches Weihnachtslied von Riedel. 8. Fant. üb. den Choral Eine feste Burg, von Schellenberg.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind vorher bei **Herrn H. Wolff, Wilhelmstraße 12, Herrn Küster Lenhard, An der Ringkirche 3,** und an der Abendkasse zu haben.

## Gelegenheitskauf.

Die bekannten 7173

## Godyear-Weltstiefel

in Vorkauf u. Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fasson u. diversen Sorten, Vorkauf, Chevreau- und Wischeleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten. **Nur Marktstr. 22, 1. Stein Laden.**

**Neuhelt!**  
Kaiserbarts-Creme, keine fog. Parfümische, per Tube 40 Pf. Vorkauf. Mittel, J. Schürs-hart d. gewünschte Lage zu geben. Jung-Bartwuchs befördert, die Haare w. üppig u. bleiben weich. Ein Abonnis der jungen Männer-welt. Allein-Verk. d. der Barf. Händl. v. Coiff. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 2639



Sehr schönes Tafelbrot u. Birnen zu verkaufen Klostermühle.

Jedes 2<sup>te</sup> Los gewinnt bei der **KÖLNER** Kunstausstellungs-Lotterie. Lose à 2 Mark. Wer 1 gerade und 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn. 150 000 Lose — 75 000 Gewinne. **135 000 Mark.**

Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von **15 000, 10 000, 5 000, 3 000, 2 000, 1 500, 1 000, 600, 300,** 30 à 100, 50 à 60, 200 à 40, 600 à 10 Mark die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler. Ziehung am 31. Oktober im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin. Lose à 2 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfennig extra.) Zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnehmern** und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet solche die Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N., Monbijouplatz 1.

## Anklärung! Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfen Sie Bezugsquelle zur neuen Saison!

- 300** Herbst- und Winter-Paletots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Nahtverarbeitung aus aller-ersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
- 200** erstklass. schöne Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Nahtverarbeitung a. aller-ersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
- 100** Herren-Umhang-Mäder, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.
- 300** Herren-Joppen, ganz gefüttert, in allen Mafsen und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.
- 100** Knaben-Paletots, nur gute Ware (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht.

Ansehen gestattet. Seltene Verkaufsräume. **Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-Seite).**

**Georg Jung,**  
Buch- und Steindruckerei.  
Luisenplatz 2, Wiesbaden Luisenplatz 2,  
empfehl ich zur Anfertigung aller Arten Geschäftsformulare, Empfehlungskarten, Visitenkarten, Programme, Plakate in Buchdruck oder Steindruck zc. bei sachgemäßer, schnellmöglicher Ausführung. Schnellste Erledigung aller Druckfachen zu soliden Preisen.

**Modes. Frida Wolf, Gr. Burgstrasse 12,**  
Eingang Hornmühlgasse,  
lange Zeit in einem der größten Pariser Ateliers tätig gewesen, empfiehlt sich zur Anfertigung und Umarbeitung eleganter Damen-Hüte.

**Nigrin** gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

**Germalith, fingenlose**  
Fußboden- und Wandbefestigung; wasserdicht, fußwarm, feuer- und schwammfest.  
Neubelag ausgetretener Fußböden. — Holz- oder St.-intritte billigt.  
**Theodor Neizer, Dogheimerstraße 94.**

**Französisch sprechen**  
lehrt j. Dame in kürzester Zeit nach leichtfaßlicher Methode. Pariser Accent. **Bismarckplatz 5, 1. Etage.** 7346

**Haut- und Geschlechtsleiden** Schwäche, guttunbe, Flechten zc., selbst verweilt. Fälle, beh. m. Erf. **H. Langen.** Physikal.-Heilanst. Mainz, Schusterstraße 54, 1.

**Spiritus-Glühlicht** ist ein hellstrahlendes, weißes, dem Spiritus-Glühlicht ist reinlich im Gebrauch u. geruchfrei, blakt nicht und strahlt keine Wärme aus. Spiritus-Glühlicht benötigt kein Dochtputzen u. brennt vollkommen gleichmäßig ohne jegliche Regulierung. Spiritus-Glühlicht erfordert nicht tägliches, sondern etwa monatlich nur einmaliges Zylinderputzen. Spiritus-Glühlicht ist windsicher, daher für Innen- wie Außenbeleuchtung hervorragend geeignet.

**Zur besonderen Beachtung!**  
Spiritus-Glühlicht-Brenner können ohne weiteres auf jede normale (14") Petroleum-Lampe aufgeschraubt werden.  
Kompl. Tisch-, Küchen-, Hänge-Lampen, Ampeln, Lyren, Kronen in reichl. Auswahl. 2133

**Erich Stephan,** Vertrieb der Centralo für Spiritus-Verwerthung. Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal: **Wiesbaden, Kl. Burgstraße, Ecke Häfnergasse.**  
Besichtigung ohne Kaufzwang! Illustrierte Preisliste kostenlos!

## Amthliche Anzeigen

### Deffentliche Bekanntmachung.

Genossenschaftsregister No. 40.  
Heute ist bei der Wiesbadener Genossenschaft „Eigenheim“, G. G. m. b. H., folgendes eingetragen worden:  
Die Genossenschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 28. September 1906 aufgelöst.  
Zu Liquidatoren sind ernannt:  
1. Obersekretär **Max Schröder** von hier,  
2. Geometer **Karl Frenger** von Sonnenberg,  
3. Steuerassistent **August Schlothauer** von Sonnenberg.  
Die Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt auf die Liquidatoren **Schröder** und **Frenger**. Bei Behinderung eines dieser zeichnet der Liquidator **Schlothauer** mit.  
F 255  
Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.  
Königliches Amtsgericht, Hof. 12.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Modest!

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die bevorstehende Saison zeige hiermit ergebenst an u. bitte die geehrten Damen um freundl. Besuch.  
Frau **Elise Bimmermann**, geb. Schäfer,  
Heilmundstraße 5, 1. r.



## Jagdgewehre

und Luxuswaffen, jeder Art Doppel-, Drillinge in modernsten Konstruktionen (hahnlos, Ejector) Birschbüchsen, Original Browningpatent und Pistolen, Amerikanische Repetiergewehre, Teschings, Schreibbüchsen und Zimmerstutzen, Revolver usw., renommierter Schuler und Lütcher Fabrikate gegen bequeme monatliche

### Teilzahlungen.

Höchste Garantien für Ausführung und Schlossleistung, Waffenkatalog No. 50 gratis und frei. Offerten bereitwilligst.  
**Blal & Freund, Grossau 11.**

## Möbel

### Einrichtungen konkurrenzlos billig.

- |  |        |
|--|--------|
| Spiegelschränke                        | 70 Mk. |
| Pol. Vertikos mit Spiegel              | 38 "   |
| Polierte Kleiderschränke, innen Eichen | 45 "   |
| Sofa- und Auszugtische                 | 15 "   |
| Schreibtische                          | 35 "   |
| Kompl. Betten                          | 65 "   |
| 1-tür. Kleiderschränke                 | 15 "   |
| 2-tür. Kleiderschränke                 | 26 "   |
| Küchenschränke                         | 16 "   |
| Frühausspiegel                         | 20 "   |
| Flurtafel mit Tages- Spiegel           | 15 "   |
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekauften Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas und weißem Marmor von 280 Mk. an.

### Möbellager Blücherplatz 3.

#### Hotel Einhorn,

Marktstraße 32.

Heute Donnerstag abend von 7 Uhr ab:

**Has im Topf** mit Kart.-Küssen (auch außer dem Hause).

### Daber-Kartoffeln

fr. der 1. Wagon heute eintraffen. Kartoffelgroßhandlung **Chr. Knapp**, Sandstraße 42. Telephon 3129.

## Alleinverkauf der Universal-Leibbinde „Monopol“

nach **Dr. Ostertag.**

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des „Müdeleibes“ u. seiner Folgezustände, wie: „Verlängerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere“ etc. etc. — Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!“

Ferner: **Teufels Leibbinden.** 2069

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. — Weibliche, aufmerksame Bedienung.

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**  
Telephon 227. Artikel zur Krankenpflege.

## Große Fuhrwerks-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Oktober,

vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Wiesbadener Transportgesellschaft, Jub. Herren **Riedrich Zander Jr. & Co.** wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes auf dem Lagerplatze

**130 Dokheimerstraße 130,**  
Wiesbaden:

**18 Schnepfkarren, 12 ein- und zweisp. Federrollen, 10 ein- und zweispännige Fuhrwagen, 2 vier-räd. Vollerwagen**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger,**

Auktionator u. Taxator, Wiesbaden, Geschäftst. Schwalbacherstr. 25.

## Kakao-Stube,

Schillerplatz 1, Wiesbaden, Ecke Friedrichstr.  
Täglich frische Torten, Kuchen u. Backwaren.  
Fernspr. 1902. Wiesbadener Adressbuch, Deutsch, Reichs-Adressbuch, 7 Tageszeitungen. Schnellste Bedienung v. morg. 7<sup>1/2</sup>—10 Uhr abends.  
Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg.** (E H 1866) F 163

## 50 Mark wöchentlich

kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter A. 4053 befördert die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg.** (E H 1866) F 163

## Schreibmaschinen,

erstklassige, renommierte Fabrikate, mit 10 bis 20 Mk. 2-jähr. Garantie gegen Monatsraten von Schreibmaschinenhaus **Stritter**, Röderalle 14. 7965

## Das Lignosulfit-Inhalatorium

befindet sich  
**Wilhelmstrasse 52, Eingang Seitenbau.**  
Inhalationsstunden: Vormittags 8—12<sup>1/2</sup>, nachmittags 3—6<sup>1/2</sup>.  
Anmeldungen in der Sprechzeit von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr.  
Prospekt gratis zu erhalten.



### Obstschränke, Obstgestelle

in verschied. Größen empfiehlt 2502  
**Conrad Krell, Taunusstr. 13.**

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 2661  
**Herrn St. Eckdors, Gr. Burgstr. 4.**

## So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, losfallen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „**Aphosphor** — arom.“ (u. gel. Schug 5164), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Dose 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. in Marken: l. d. **Victoria-Apothek**, Rheinstraße 41 Drog. **Nochus**, Taunusstr. 2, Drog. **Sanitas**, Mauritiusstraße 3, Drog. **Porte-bl.**, Rheinstr. 55, Drog. **Otto Sieber**, Marktstraße 9, **Adler-Drogerie**, Bismarckring 1. F 91

### Jeder Selbststrafierer

verlange in seinem eigenen Interesse **amions Broipelt** über den **Patent-Rasiermesser-Schärfer** der Zukunft. Man schärfert ohne störrische Rasiermesser, Rasierapparate zc. **Rein** Schließen mehr.  
30 Tage zur Probe!  
**J. Berg**, Walzburg i. L. No. 150.

Malmedy, feinsten Tafelapfel, 3tr. 17 Mk. mit Kern und Nachnahme versendet **H. Diebler**, Obstzucht, Osterpat. a. Rh.



Alle Stahlwaren kaufen Sie am bill. bei **Ph. Krämer,**

Regergasse 27 und Kleine Langgasse 5. Telefon 2079.

Schleifen, Reparatur, Vernickeln jed. Tag.

**Achtung! Achtung!**

Durch günstigen Einkauf großer Posten prima Sockelbohrer mache ich

**Damen-Stiefel-Sohlen und Fleck** Mk. 2.— bis Mk. 2.20.

**Herren-Stiefel-Sohlen und Fleck** Mk. 2.70 bis Mk. 3.—.

Reparaturen gut u. billig in 1—2 Std.

**Pius Schneider,**

Widelsberg 26, Laden.  
NB. Anlauf v. getr. Schuhen u. Stiefeln.

## Wiesbadener Beerdigungs-Institut Frib & Müller

Schulgasse 7. Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten Holz- u. Metallfärge

fertig für sof. Lieferung.

**Lieferanten des Beamten-Vereins.**

Übernahme von Feuer-Verstaltungen in allen Krematorien. 2611

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos befragt werden. Privatverleichenwagen. Streng reelle billige Preise.

## Die Säle der Loge Plato

sind für F 498  
**Bälle, Hochzeiten, Konzerte und Vorträge etc.**

zu verm. Näheres bei dem Restaurateur **Friedrichstr. 27.**



Feinste Ess-Chocolade Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.  
**VEREINIGTE MOSER KGL. HOFL. FABRIKEN ROTH STUTTGART** F 76

Winter-Tafelobst empfiehlt **Arthur Holle**, Obstplantage vor dem Bahnhof. Tel. 3318.

Tadellose Nussbirnen 12 Pf., feinste Tafelbirnen 15, 20 u. 25 Pf. per Pfd. zu v. Luisenplatz 1a, 1 St.

## Frauenleiden,

diskrete, befehlige **P. Ziervas**, Kalk 186 bei Köln a. Rh.

Frau **eb.** in H. schreibt: Besten Dank, Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Nüch. erbeten). F 186

## Familien Nachrichten

### Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

## Philipp Wolf,

nach langem, schwerem Leiden im 58. Lebensjahre zu sich zu rufen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

### Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater,

## Hauptlehrer a. D. A. Hfinger,

mohlvorbereitet und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach kurzem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Hauptlehrer **Barbara Hfinger**, geb. **Flid.**

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Noosstraße 9, aus statt.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Suche bei reeller Vermittlung:** eine Kindergärtnerin 1. Kl., die frz. spricht, zu einem glücklichen Knaben nach Paris, sow. ein best. Hausm. (Nähen, Bügeln, Servieren) nach Paris; hohes Gehalt. Sehr feine Familie. Freie Reise. Bestellen hier. Fern. Nöck. zu einz. Dame, gr. Anzahl Haus-, Allein-, Zimmer- und Küchenmädchen. Allerwärts Zentral-Bureau. Bernhard Karl, Stellen-Vermittler, Schulgasse 7, Tel. 2085.

**Tüchtige Verkäuferin** der Strumpfwaren- und Tricotagenbranche, mit guten Zeugnissen, für 1. Januar, event. früher, gesucht. E. Schwend, Nähgasse 11/13.

**Zwei tüchtige Verkäuferinnen** sofort gesucht. Emil Süß, Langgasse 36.

**Tücht. brandelund. Verkäuferin** für die Bluz- u. Kostümrock-Abt. per sofort gef. S. Guttmann u. Co.

**Tüchtige Verkäuferin** gef. Meßgeret H. Cron, Neugasse 11.

**Verkäuferin**, ongehende, jüngere, bei den Eltern wohnend, für baldigen Eintritt gesucht. Carl F. Müller, Schokoladenhaus.

**Lehrmädchen** für Weiß- u. Wollw.-Gesch. a. Vera. gef. Ede Moritz und Gerichstraße.

**Lehrmädchen** gesucht gegen sofortige Vergütung bei Ad. Lange, Wäsche- und Ausstattungsgehilfin, Langgasse 29.

**Nettes Lehrmädchen** sofort gesucht. Neustadts Schuhworenhaus, Langgasse 9.

**Für kleine**, aber gute Schneiderei wird eine tüchtige, tüchtige, erste Arbeiterin für dauernd gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Selbständ. Tailleurarbeiten**, sowie Quarbeit. gef. Frau Schöber, Kleine Burgstraße 5, 1. Dasselbit kann ein Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. 7351

**Tüchtige Tailless., Kost- und Quarbeit**innen gegen gute Bezahl. per sof. gef. Dettinger u. Co., Langgasse 37.

**Tailless. und Nadararbeiten** gesucht Neugasse 24, 2.

**Tailless. und Nadararbeiten**, tüchtige, sofort gesucht Rheinstr. 26, 6th. Parterre rechts.

**Gute Tailless. u. Quarbeit**innen gesucht. W. Schmidt, Hefl. Ludwigsbahnhof.

**Gebühte Nähmädchen** gesucht Goldgasse 5, 2.

**Mädchen zum Handnähen** gef. Langgasse 49, Horstschad.

**Gut empfohlene Mädchen** zum Näherarbeiten per gleich gesucht. Ewigen-Manufaktur Louis Brante, Wilhelmstraße 22. 7377

**Weißnäherinnen**, auch angehende, gesucht bei W. Kupnau, Meinhofstr. 37.

**Ältere Haushälterin**, gut empfohlen, welche gut kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt, zu alleinlebendem Herrn nach dem Rheingau für sofort gesucht. Offert. nebst Zeugnisausschnitten unter N. 421 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Mädchen**, das den Haushalt selbstständig führen kann, und büg. locht, gesucht. Nab. Denker, Bahnhofstraße 22, Laden.

**Suche per sofort** ein braves sauberes Mädchen, das meinen Haushalt selbstständig führen kann. Wäsche wird ausgegeben. Moritzstraße 3, 1.

**Mädchen** gesucht Alexanderstraße 11. Lohn 32-38 M.

**Nein bürgerliche jüngere Köchin** gesucht, u. etwas Hausarbeit übern. u. gute Zeugn. hat. Meld. früh bis 11, nachm. bis 5/, Uhr Nevotal 45.

**Tüchtige Herrschaftsköchin** und Hausmädchen bei hohem Lohn gesucht. Stellen-Bureau Schäfer, Norms, Burgstraße 23.

**Perfekte Köchin** im Alter von 25-30 J. wird gesucht für 1. Nov. bei hoh. Lohn von einem kinderl. Ehepaar. Melden Mittwoch und Donnerstag, vorm. von 8-10, und Mittwoch, nachm. von 2-4 Uhr, Villa Weinbergstraße 28.

**Junges Mädchen** zu zwei Kind. und für Hausarb. gef. Karlstraße 3, Parterre.

**Ordnentliches fleiß. Mädchen** vom Lande gesucht Emserstraße 4, Vorderhaus Parterre.

**Haus- und Küchenmädchen** auf gleich gesucht, Lohn 25 bis 30 M., Mauerstraße 4, Wirtschaft.

**Reich. wül. Alleinmädchen** zum 1. Nov. gef. Goethestraße 8, 3.

**Junges sauberes Mädchen** für alle Arbeit bei gutem Lohn sofort gesucht Bleichstraße 12, Part.

**Mädchen** oder Monatsmädchen für Hausarbeit auf gleich gef. Dellmündstr. 54, Part.

**Tüchtiges Mädchen** in kleine Fam. gef. Weisbergstr. 28, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches aut bürgerlich kochen kann, für ruhigen Haushalt gesucht. Vorstellen bis 11 Uhr vormittags und nachmittags von 5 bis 8 Uhr Adelsheidstraße 10, 2. 7342

**Sauberes Mädchen** für Küch.- und Hausarb. in bess. G. gef. Große Burgstraße 13, 2.

**Tücht. Mädchen** sofort gef. Scharnhorstraße 15, Wirtschaft.

**Ein zuverlässiges Hausmädchen** gegen guten Lohn f. ein Herrschafts-haus gef. Nab. Moritzstraße 4, 2.

**Einfaches tüchtiges Hausmädchen** für Zimmer gesucht Mühlstraße 7.

**Jüngeres Mädchen** gesucht Dranienstraße 26, 2. 81

**Einfaches kräftiges Mädchen** gesucht Friedrichstraße 13.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, für kleinen Haushalt gesucht Mühlstraße 11, 2.

**Perfektes Zimmermädchen** zum 25. Okt. gef. Pension Winter, Sonnenbergerstraße 14.

**Zuverlässiges Alt. Mädchen** mit guten Zeugniss., das kochen kann, wird für H. Haushalt gesucht. Nab. Erbacherstraße 6, 6th. 3.

**Einfach. saub. Mädchen** gef. Wüdingenstr. 8, 2 St., bei Bengler.

**Einf. Mädchen für Hausarb.** gef. Fiedler, Mauritiusstr. 3.

**Besseres Mädchen**, das etwas kochen kann, für sof. ob 1. Nov. in kleinen Haushalt gesucht Hauenthalerstraße 15, 3 1.

**Mädchen**, junges braves, wird gesucht Bäckerei Dismarckring 31.

**Junges sauberes Mädchen** gesucht Friedrichstraße 11. N. Ulrich.

**Hausmädchen**, das bereits in herrsch. Haushalten tätig war, mit guten Zeugnissen gesucht. Vorstellen Frau Matthaei, Hotel Metropole. 7369

**Mädchen** für Hausarb., mögl. v. Lande, bei gut. Lohn gef. Tannusstraße 17, 3.

**Gesucht ein Zimmermädchen**, welches alle Hausarbeit versteht und gut servieren kann. Gute Zeugn. erwünscht. Sonnenbergerstraße 32.

**Besseres Mädchen**, ev., welches kochen kann und alle Hausarb. verst. für H. Haushalt gef. Off. u. N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

**Zimmermädchen**, welches gut servieren kann, gewandt ist und gute Zeugnisse hat, gef. Villa Oranienburg, Leberberg 7.

**Tüchtiges i. reinliches Mädchen** gesucht Vertramstraße 11, Part.

**Gesucht** für H. Haushalt alt. besseres Alleinmädchen, versteht in sein bürgerl. Küche. Hoher Lohn, Hilfe d. Monatsfrau. Zu melden Frankfurterstr. 14.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches reinbürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit sauber verrichtet, zu zwei Damen zum 1. Nov. gesucht bei gutem Lohn. Gute lang. Zgn. erforderlich. Victoriastraße 27, 2.

**Ein junges Mädchen**, das nähen und bügeln kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1.

**Junges Mädchen a. 1. Nov.** gesucht Gerichtsstraße 9, 3 rechts.

**Junges williges Mädchen** gef. Haber, Goethestraße 18.

**Ein einfaches Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zu erfragen Friedrichstr. 10, 6th. 1.

**Ordnentliches junges Mädchen**, w. kochen kann, als Alleinmädchen gef. Schmidt, Langgasse 54, 2.

**Nettes fleißiges Mädchen** auf gleich in kleinen Haushalt gesucht Saalgasse 14.

**Reinliche ältere Person** sof. gef. Zu erst. Delaspestraße 1, Stellanndweis Frau Wittelsch.

**Ein perfektes Hausmädchen**, w. in allen häuslichen Arbeiten, Servieren, Nähen und Bügeln, wird in kleinem herrschaftlichen Haushalt verlangt. Zu melden von 9-11 u. 2-5 Uhr. Frau Adolph Abraham, Schöne Aussicht 28, 1.

**Ein braves Mädchen**, das gut bürgerl. kochen kann, sofort gesucht Damerstraße 13.

**Ein jüngeres Dienstmädchen** für leichte Hausarbeit gef. Gute Behandlung. Nonnstraße 6, 1 rechts.

**Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen (Dienstbuch) gesucht zu alleinleb. Dame. Rheinstraße 83, Part. Zu meld. v. 4-6.

**Bügelinnen** gesucht, gef. Scheller, Gödenstr. 3.

**Wenden- und Krügenbüglerinnen** finden Stellung. Scheller, Gödenstraße 3.

**Bügellehrlingmädchen** gesucht Zahnstraße 14, Part.

**Monatsfrau oder Mädchen**, sauber u. pünktlich, g. guten Lohn sof. gef. Eltvillerstr. 3, Part. links

**Eine Monatsfrau** von 11-2 Uhr vormittags gesucht Schwabacherstraße 2, 1 St.

**Monatsstelle** offen Derderstraße 31, 3 1.

**Zuerst. Monatsfrau** sofort gesucht Bismarckring 14, 3 r.

**Monatsmädchen** gesucht Dohmeierstraße 10, 2.

**Tüchtiges Monatsmädchen** gesucht Delaspestraße 3, 1.

**Ein tüchtiges Monatsmädchen** von morgens 7 bis abends 7 gesucht Kirchgasse 19, Lampenladen.

**Tüchtiges Monatsmädchen** per sofort gesucht Wilhelmstraße 6a (Liftjunge).

**Tücht. Monatsmädchen** tagsüber gesucht Adelsheidstraße 87, Parterre.

**Sauberes Monatsmädchen** gesucht Weidenstraße 1, Part.

**Monatsfrau** gesucht v. 8-11 vorm. Bismarckring 12, 2 r.

**Monatsmädchen**, reinl., für kleinen Haushalt gesucht Schillerstraße 20, 2. 7380

**Monatsmädchen v. 8-11 u. 2-4** gesucht Blücherstraße 17, 3 rechts.

**Alt. Frau zum Austragen** gesucht m. 2-3 St. Haber, Goethestr. 18.

**Nein. Frau s. Bedtragen** gesucht Moritzstraße 8.

**Frau zum Bröckeltragen** gesucht Rumberg 27.

**Laufmädchen** sucht per sofort. Arnold Obersky, Große Burgstraße 3/7.

**Mädchen, besseres**, kinderliebend, tagsüber sofort gesucht Blücherstraße 19, 1 r.

**Frau oder Mädchen tagsüber** gesucht. Nab. Klatterstraße 32, 3.

**Eine unabhängige Frau** oder Mädchen von 17-1 Uhr sofort gesucht Adelsheidstraße 88, 2.

**Junges unabhängiges Mädchen** für leichtere Hausarbeit vormittags gesucht Parzstraße 45.

**Mädchen** zum Flaschenwaschen und zum Wülen gesucht Sebanstraße 3.

**Gesucht nach auswärts** ein jüngerer Hausdiener in herrschaftlichem Hause für Service und Empfang per Anfang November. Offerten mit Abschrift von Zeugniss. unter N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Jünger Hausbursche**, 15-17 J., mit od. ohne Kost u. Z. i. G. gef. Quercfeldstraße 7, Gelladen.

**Jünger Hausbursche** für kleine Wirtschaft, Hausarbeiten und Kleindenier gesucht. Näheres Schladthausstraße 13.

**Hausbursche für Metzgerei** gef. Herrn. Rütz, Seerobenstraße 19a.

**Jünger Hausbursche** gesucht. Metzgerei H. Cron, Neugasse 11.

**Städtefindiger Kaufbursche** sof. gef. Scheller, Gödenstraße 3.

**Einem zueverl. Kaufjungen** sucht die Hirschapotheke.

**Jünger Bürsche**, der mit Pferden umgehen kann, gef. Kenter, Bahnhofstraße 22.

**Tüchtiger Fabrikbursche** gesucht. Nab. Tagbl.-Verlag. Pk

**Ein Anecht** gesucht Eltvillerstraße 3.

**Tagelöhner für Feldarbeit** gesucht Schwabacherstraße 39.

## Stellen-Gesuche

**Wirbliche Personen.**

**Für In- und Ausland** empfehle: Erzieher, Jungf., Kinderf., bessere Stubenm., perf. Köch., f. Herrsch., 35 bis 50 M., mehr. Dotelb., Beisöchin., Kaffeeb., mehr. Alleinm., die Koch., Haus-, Zim.- u. Küchenm., Büfettf., Servierf., Hotel-Zimmerm. in gr. Anz., Kochlehrl., Derbm., Verk. ad. Branchen, 10 perf. Herrschaftsbdiener. Nab. D. b. allerwärts Zentral-Bureau am Plabe, Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, Tel. 2085.

**Kindergärtnerin 1. Klasse**, evangelisch, 20 Jahre, sucht Stellung in Wiesbaden oder Umgebung. Off. unt. N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**Als Gesellschaft** und zur Führung des Haushalts sucht gebildete Dame von angenehmem Äußern passenden Wirkungskreis. Off. u. N. 175 an d. Tagbl.-Verlag.

**Junges Fräulein** sucht Stelle als angeh. Verkäuferin, pl. w. Dr. Manufaktur u. Kurzw. bevorzugt. Reich. Ansprüche. Off. u. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** f. Besch. z. Nab. Kettelbedstr. 6, 5. 1

**Geb. Fräulein** sucht Stelle bei einz. Dame oder Alt. Ehepaar. Es wird wenig auf hoh. Salär, als auf gute Behandl. gesch. Off. N. N. 1 postlag. Schützenhofstr. Dame mit den besten Empfehl. sucht Stell. zur selbständigen Führung eines Haushaltes, auch zur Aushilfe oder Vertretung in fernem Hause. Diefelbe würde auch gern Kinder bezeugen und erziehen. Offerten unter N. 176 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Fräulein vom Lande**, in allen Fächern des Haushaltes, auch im Nähen und Bügeln bewandert, sucht Stellung als Stütze. Gest. Offerten an E. Marlowstr. Blücherstraße 25, hier. Part. rechts. 7357

**Junges Mädchen**, perf. im Kochen und Haushalt, sucht Stell. als Stütze. Mauerstraße 12, 2 r.

**Junges Fräulein** sucht Stellung in besserem Hause, wo es Gelegenheit hat, die Küche gründlich zu erlernen. Näheres Kettelbedstraße 14, 1 St. 1.

**Fräulein**, welches mehrere Jahre den Haush. in f. Herrschaftsb. geführt hat, wünscht Lebensl. halber wieder dast. Stell. Off. u. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Köchin i. Stellung**, Oranienstraße 40, 6th. 3 rechts.

**Empf. bürgerliche Köchin** sof., auch Aushilfe, Allein-, Haus- u. Zimmerm. usw., Frau Marie Hartz, Stellenverm., Dirschgaten 12, Part.

**Perfekte Köchin**, sehr gut empfohl., nimmt Aushilfe an. Adelsheidstraße 9, Frontispiz.

**Passantenheim** Zahnstraße 1, 1. Tel. 2461, empfiehlt gutes Personal aller Branchen für sofortigen und späteren Eintritt. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin, Empfiehe tüchtiges Alleinmädchen zum 1. November.

**Mädchen**, das selbständig kochen kann, sucht Stelle bis 1. November. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pi

**Empfehle** als feineres Zimmermädchen ein junges Mädchen, welches als Aushilfe bei mir ist. Baronin von Gerwarth, Wiesbaden, Hotel Rose.

**Braves ord. Mädchen** vom Lande sucht Stell. in H. Haush. Zu erst. Dirschgaten 21, Nikolai

**Besseres Mädchen**, welches 8 Jahre einem einz. Herrn die Haush. gef. hat, sucht w. Lebensfall abml. St. Adelsstraße 9, 3 r.

**Besseres Mädchen**, das etwas kochen und büg. l., sucht Stellung. Kapellenstraße 49, 2.

**Besseres Mädchmädchen** mit gut. Zgn. f. St. Nab. b. Dr. Kögler, Stellenvermittlerin, Kirchg. 58, 2.

**Christliches braves Mädchen** sucht auf gleich Stellung. Näheres Steingasse 33, 2 St.

**Anständiges Mädchen** sucht Stellung bei bess. H. Familie. Nab. Adelsstraße 26, 2 links.

**Reinl. brav. Alleinmädchen** mit gut. Zeugn. zu 1 o. 2 Pers., sow. Hausm. e. Fr. Z. Sanas, Stellenvermittlerin, Scharnhorstr. 14.

**Junges Mädchen**, f. i. St. in H. Haushalt od. als Kindermädch. b. g. Beh. Nab. von 2 Uhr nachm. Sebanstr. 13, M. 3, Dieh.

**Einfaches Fräulein** gefekten Alters sucht als Pflegerin und Stütze im Haushalt Stellung. Off. u. N. 179 an den Tagbl.-Verl.

**Krankenschwester** sucht Stellung in Privathaus oder Sanatorium, am liebsten zu Kindern leidenden. Gännergasse 3, 3 St.

**Perfekte Näherin** sucht b. Arbeit. Mauerstraße 14.

**Frau sucht Wäsche u. Fußbeschäftig.** Karlstraße 32, 6th. 2 1.

**2. Frau** f. B. u. Puddsch. Bleichstr. 21, 6. 3.

**Frau sucht Wäsche u. Fußbesch.** Zimmermannstraße 5, Hinterh. D.

**Mädchen** sucht für nachmittags Wäschebeschäftig. Hermannstr. 30, 4 1.

**Unabh. Witwe f. W. u. P. S.** Schwabacherstraße 79, 3 St.

**Frau sucht Beschäftigung** im Waschen u. Fuß. Karlstraße 2, 3.

**Sauberes Mädchen** f. Monatsst. Nichtstraße 15, M. 3.

**Frau sucht Monatsstelle**. Erbacherstraße 9, 3 links.

**Junges saubere Frau** sucht Monatsst. Sellmundstr. 18, 3 1.

**Zuverlässige, unabh. Frau** sucht Aufwartestelle. Zu erst. Albrechtstraße 34, im Gelladen.

**Anständ. Frau** sucht Beschäftig. Tannusstraße 7, G.

**Junges Mädchen** sucht einige Stunden nachmittags Beschäftigung. Walluferstr. 7, M. 1.

**Mädchen** f. f. nachm. B. Vertramstr. 13, G. 1.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Suche Köchinnen**, Haus-, Allein-, u. Küchenmädch. b. d. Z. Fr. Otte Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

## Tagbl.-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn und Jahresstellung gesucht von **G. August, Wilhelmstraße 38.**

## Nodarbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht von **G. August, Wilhelmstr. 38.**

## Köchin,

tüchtige, für sofort zur Aushilfe bis 15. Dezember gesucht Parzstraße 75, 5-7 Uhr nachmittags.

## Konfektion Preuß-Hordenbad,

Kirchgasse 46, sucht Arbeiterinnen u. ein Lehrmädchen.

## Gesucht für außer dem Hause

**tücht. Näherin** für Damen-Wäsche, welche auch perfekt zuschneiden kann. **W. Schneider, Kirchgasse 29 31.**

## Zwei tücht. Küchenmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Victoria-Hotel.**

## Tüchtige Tailless-Arbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht. **W. Leifer-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.**

**Gerein für Hausbeamtinnen,** Frankfurt a. M., Kaiserhofstr. 14, P. Gemeinnützige Stellenvermittlung für Erzieherinnen, Kinderpfleger, Stützen, Wirtschaftsfrauen, Hausdamen etc. Beim f. Stellenf. Hausbeamt. P 128

**Allemande du Nord, Suisse ou Anglaise.** Gesucht für deutsche Familie in Amsterdam eine tüchtige gebildete Bonne für 2 Kinder v. 5 u. 8 Jahren. Beste mündliche Zeugnisse erford. Offerten u. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebild. Kinderfräulein,** evangel., m. gut. Zeugn. sof. gef. Schriftl. od. persönl. Meld. an Frau Matthei, 7370 Hotel Metropole, Wiesbaden.

**Gewandte Verkäuferin,** welche nur in guten Häusern konbitionierte, für eine Parfümerie am Blage gesucht. Off. u. Chiffre A. N. 1003 hauptpostlagernd.

**Junges Fräulein** aus achtbarer Familie für mein Damen-Konfektionsgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Sof. monatliche Vergütung. G. August, Wilhelmstr. 33.

**Gesucht Alleinmädchen** zu zwei Damen zum 1. November, erfahren in Küche und Hausarbeit. Bitte für Kohlentragen, Wäsche außerhalb. Hoher Lohn. Kaiser-Friedr.-Ring 47, 1 rechts. Neben vormittags und nachmittags von 5-8 Uhr.

**Passantenheim** und Stellen-Nachweis „Germania“, Bahnstraße 4, 1. Telefon 2461. Dasselbst finden Mädchen all. Branch. gute Stellen bei sofortiger Platzierung. sowie Kost und Logis für 1 Mt. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin. Ständig offene Stellen.

**Tüchtiges Mädchen** zu 2 Pers. gef. 25-30 Mk. Lohn, sehr gute St. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Hellmündstraße 42, 1 St.

**Männliche Personen.** Täglich 15 Mk. baren Verdienst, dauernde Beschäftigung finden Hausierer, Gärtler und Personen aller Berufs mit meinen Saison-Neubeten. Jedermann ist Käufer. Näheres auf Offerten unter N. N. 697 an (Da. 1894) P 198 Rudolf Roffe, Dresden.

**Techniker** zur Beaufsichtigung auswärt. Kanalarbeiten gesucht. Vorstellung nur nach Aufforderung. Offerten mit Zeugnisabschriften an die (4408/4) P 127 Allgemeine Städtereinigungs-Gesellschaft, Wiesbaden.

**Gebildeter Begleiter** für verehrten Herrn nachmittags gesucht. Dorffellen 4 Uhr. 7374 Dr. Gierich, Wilhelmstr. 3.

**Licht-Monteur** sucht August Schaeffer Nachf., Ecke Weber- und Saalgasse.

**Jüngere Kaufburschen** engagiert Warenhaus Julius Dornach.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen.** Perfekte herrsch. Köchin sucht Stelle. Offerten A. D. Kaiser-Friedrich-Str. 33, Adln. P 76

**Männliche Personen.** Junger Italiener, der englischen, franz. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle als Bureaubolontär. Offerten unter N. 173 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann** mit höherer Schulbildung sucht als Volontär gründliche Ausbildung in einem besseren Hotel. Offerten u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Vermietungen**

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch letzte Schrift angegeben.

**1 Zimmer.**

Widelsberg 22 1 Zimmer u. Küche, 2 St., 2 Kamm. im Bdh. sof. zu verm. Näh. Gerich, Schulgasse 2. Niehlstraße 10 1 Zim., Küche u. Kam., an H. Familie zu vermieten.

**2 Zimmer.**

Emferstraße 19, Petz., 2 Zim., K. u. N. an kinderl. Leute. Anzusehen vom. von 8-9 Uhr Part links. Gneisenaustraße 8, Stb., eine schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zub. per sofort zu verm. Näh. Bdh. Erdgesch. I. Gustav-Adolfstraße 5 zwei Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Kirchstraße 19, 4, 2 Zim. u. Küche a. v. Moritzstraße 9 Mansardenwohnung, 2 Zim., Küche u. Keller, zu verm. Moritzstraße 48 2 Zimmer, Küche p. 1. Nov. oder später. N. Bdh. Part. Nerostraße 23, 2 L., 2-Zim.-Wohn. Abreise halber 1. Nov. od. sp. a. v. Sietenring 14, 1, 2 Z. u. N. p. 1. Nov. zu vermieten. Näh. Dur. Gebr. Toffolo, verl. Blücherstr. Sietenring 14, Stb. Dachst., 2 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. Dur. Gebr. Toffolo, verl. Blücherstr. Drei Zim., Küche, Zub., Müll., per sof. Näh. Friedrichstraße 14, 1.

**3 Zimmer.**

Dobbeimerstraße 94, 1 St., 3-Z. W. mezzausa, auf gleich zu verm. 3199 Gneisenaustraße 8 im Bdh. u. Stb. sind 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgesch. I. 3313 Niederwaldstraße 4, Stb., 3-Zim.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas auf sof. zu verm. Näh. Bdh. P. 3274 Kruban Meter in d. Scharnhorststr. neben dem Schausp. Blücherstraße, Gastst. der Elektr. Wagn. sind sehr schön, beheizt, einger. 3-Z. W. auf sof. zu verm. Näheres daselbst beim Bautagelöhner oder Luisenstraße 14, Weinfontor. 3278 3-4-Zim.-Wohn., Zentralheizung u. ev. elektr. Licht, zu vermieten. Näh. Wüdingenstr. 8, Ecke Kirchgraben.

**4 Zimmer.**

Bülowstr. 10, 1, 4 Zim., der Reuzzeit entspr. bill. zu v. Näh. 3 r. 3128 Schiersteinerstraße 11 sch. 4-Z. W. m. Balk. auf 1. Nov. zu v. Näh. W. 2. Schwalbacherstraße 30, Alleeite, schöne große 4-Zimmer-Wohnung, der Reuzzeit entsprechend, sofort od. später zu vermieten. 3438

**5 Zimmer.**

Emferstr. 28, 2, gr. 5-Z. W. mit all. Zubeh., sofort oder später zu verm. Preis 1150 Mark. 3079

**7 Zimmer.**

Biebricherstraße 22, Villa, Hochpart., 7 elegante Zimmer, Küche, Bad usw. per 1. April 1907 zu vermieten. 7371

**Läden und Geschäftsräume.**

Oranienstr. 48 helle Werkstätte u. gr. Sout. nebst gr. Kell. al. a. v. 3309 Laden Wilhelmstraße 50 (Kaffauer Hof) am 1. Dez. anderweitig zu verm. Näh. Bureau Raff. Hof. Fortstraße 29 Lager, Werkst. o. Bäck. Backraum mit Backofen sof. zu verm. Näh. Gerich, Saalgasse 2. Verkaufshäuschen m. Schiebefenster, Ecke Weitz- u. Schwalbacherstraße, sofort anderweitig zu vermieten. Näh. im Ganze, Part.

Biebrich a. Rh. ist ein schöner Laden, für jedes Geschäft passend, auch als Auschnitt-Geschäft, da in der ganzen Straße keine Metzgerei ist. sof. bill. z. v. Näh. Rheinstr. 22.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**

Sietenring 14, P. W., Jungesellen-Wohn. per sofort zu verm. Näh. Dur. Gebr. Toffolo, verl. Blücherstr.

**Möblierte Wohnungen.**

Goethestraße 1, 1. mbl. Wohn. a. v. Verberstraße 21 2-4 g. mbl. Zim. m. Küche, Bad billig zu vermieten.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Adlerstraße 65, 2 r., Schlafstelle frei. Adolfsstraße 12, 1, großes möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Albrechtstraße 13, 1, g. m. B. 7347 Albrechtstraße 13, 2, Baum, g. m. B. Albrechtstraße 28, P., mbl. Zim. a. v. Albrechtstraße 30, 2 L., gut möbl. S. mit Schreibtisch zu vermieten. Albrechtstraße 31, 2, schön möbl. W.-u. Schlafz., a. einz., b. all. Frau. Albrechtstraße 37, Stb., 1. L. A. N., 2. Grundstraße 3 mbl. Zimmer zu verm. Vertramstraße 4, 2 L., mbl. Zim. mit Pension zu vermieten. Vertramstraße 4, 3 L., frdl. m. Zim. Vertramstraße 14, 1 L., sch. m. Zim. mit Kaffee a. 1. Nov. Pr. 22 Mt. Wisardring 11, 1, mbl. Zim. billig. Wisardring 37, 1, schön m. Zim. mit g. Pen. v. 50-75 Mt. mon. Bleichstraße 8, 2, m. Zim. mit Penf. Bleichstraße 15a, 1, möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu verm. Bleichstraße 21, 2, möbl. S. zu verm. Bleichstraße 21, 5, 1, Logis f. 2 Z. Blücherplatz 6, 2 L., m. Zim. zu verm. Blücherstraße 8, M. P., kann auch frei an gr. möbl. Zim. teilnehmen. Blücherstraße 34, P. B. L., möbl. Zim. Büdingenstraße 8, Ecke Kirchgraben, gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Zentralheizung. Büdingenstraße 8, 2, Wenzler, sch. mbl. Zimmer mit Zentralheizung an einen Herrn zu vermieten. Bülowstraße 10, P. r., möbl. Mans. Clarenthalerstraße 6, 1 L., a. d. Ringkirche, sch. m. N. m. P. a. 1. Nov. Dohbeimerstraße 11, Stb., 3, e. m. B. Dohbeimerstraße 26, M. 1 r., e. m. B. Dohbeimerstraße 49, 2 St., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Dohbeimerstraße 51, P. r., mbl. Zim., 1 od. 2 Betten, a 12 Mt. zu verm. Eltwillerstraße 9, 1 L., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Eltwillerstraße 14, Bdh. P. L., schön möbl. Zimmer 1. Nov. zu verm. Emferstraße 35 2 gut möbl. Zimmer, auch getrennt, zu vermieten. Faulbrunnstraße 5, 2 links, bei ein. Dame, findet nett. Mädchen Wohn., ebenf. auch Pension. Faulbrunnstraße 6, 2 r., m. B. f. Faulbrunnstraße 11, 2, m. sep. 3. Frankfurterstraße 21, 1, mbl. Zim. a. v. Frankfurterstraße 24, 1 r., erh. j. anst. Mann Kost und Logis. Friedrichstraße 14 2 g. m. B. 7350 Friedrichstraße 47 v. Weckow, P. 250. Gerichstraße 1, P., möbl. S. zu verm. Gerichstraße 1, 1 L., mbl. Zim. a. v. Gerichstraße 1, 2, sep. Wohn- und Schlafzim., eleg. möbl., preisw. z. v. Gneisenaustraße 19, 1 L., m. B. frei. Göttenstraße 15, Bdh. 1 L., frdl. m. N. Goethestraße 25, 2, neu und gut eingerichtetes Zimmer, auch Salon u. Schlafzimmer preiswert zu verm. Gustav-Adolfstraße 5 mehrere möbl. Zimmer mit u. ohne Penf. von 45 Mt. an per Monat zu verm. Hälmergasse 3, 3, einl. m. Zim. f. Hälmergasse 2, 2, mbl. Zim. zu verm. Hartingstraße 11, 2 L., m. B. m. Raff. Helenestraße 24, 2 r., mbl. Zim. a. v. Helenestraße 24, 3 L., sch. m. N. bill. Hellmündstraße 11, 2 r., mbl. Zim. Hellmündstraße 33, Bdh. 1 r., sch.

Hellmündstraße 40, P. L., schön. mbl. Zim. zu v. an best. Herrn o. Dame. Hellmündstraße 40, 1 L., mbl. S. a. v. Hellmündstraße 56, Bdh. 2 r., m. B. Verberstraße 1, P. r., m. Zim. zu v. Verberstr. 15, 3 r. mbl. W.-u. Schlafz. Verberstraße 17, P., mbl. Zim. a. v. Vertramstraße 7, 1, erh. f. Arb. f. B. Vertramstraße 15, 3 r., mbl. Mans. Vertramstraße 21, 2 r., m. Zim. fr. Vertramstraße 26, B. 2 r., sch. S. fr. Kochst. 2, G. 1 L., 1 möbl. S. zu v. Zahnstraße 7, G. 1, ein mbl. S. fr. Zahnstraße 11, 2 r., m. Zim. bill. zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 2, G. 1, mbl. Maniade an anst. Mädchen a. bm. Kapellenstraße 6, 2, hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Kapellenstraße 12, 2 St., fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Karlsruherstraße 2, P., erh. Arb. Schlafz. Karlsruherstraße 3, 3, erh. r. Arb. Schlafz. Karlsruherstraße 10 möbl. Mans. an anst. Person zu vermieten. Karlsruherstraße 32, 1 r., möbl. Mans. a. v. Karlsruherstraße 41, 2, zwei möbl. Zim. v. sof. mit Pension zu vermieten. Kirchstraße 11, möbl. Zim., 20 Mt. Kirchstraße 11, Petz., r., schön möbl. Zim., sep. Eingang zu vermieten. Kleine Laugasse 5 mbl. Zimmer m. Pension. Rh. Krämmer. Kehrstraße 27 gut möbl. Mans. zu verm. Luisenstraße 5, 1, eleg. möbl. Zim. billig zu vermieten. Luisenstraße 14, G. 1, m. B. 7349 Marktstraße 12, 3 L., mbl. Zim. bill. Marktstraße 13, 2, möbl. Zim. billig. Maurergasse 7, 2, zwei m. Zim. a. v. Maurerstraße 8, 2, Schach. f. m. B. Widelsberg 15, 2, Schlafstelle frei. Moritzstraße 9, Bdh., 2 Mans. a. v. Moritzstraße 9, M. 1 L., Log., ev. Herr Moritzstraße 37, 2, g. mbl. Zim. frei. Moritzstraße 43, M. 1 L., m. B. Moritzstraße 47, M. 3, Schlafstelle fr. Mühlstraße 15, 2, g. m. Zim. zu v. Nerostraße 9, 1 St. L., einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Nerostraße 16, Schuhl., erh. j. M. 3. Nerostraße 23, 1 u. 2, sind schön und gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten frei. Nerostraße 26, 1, bei einz. Dame, neu eingerichtetes Zim. u. Mans. frei. Nerostraße 36, 1 L., mbl. Mans. a. v. Nerostraße 39 mbl. Zim., W. 3 Mt. Oranienstraße 13, P. r., Mans., m. mit Penf., m. 50 Mt., a. anst. frei. Oranienstraße 15, P. 3, mbl. Zim. Oranienstraße 17, Part., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Oranienstraße 22, 2 L., gut möbl. S. mit oder ohne Pension zu vermieten. Oranienstraße 23, M. 2 r., e. m. B. Oranienstraße 27, B. M. r., erh. ein reinl. Arbeiter Schlafstelle. Oranienstraße 36, 8, m. Mans. frei. Oranienstraße 37, G. P. e. 1. M. 2. Oranienstraße 52, 1, g. mbl. Zim. bill. Oranienstraße 62, G. 1, e. r. A. Log. Querstraße 2, 2, sch. m. Ballong. fr., mit oder ohne Pension. Rheingauerstraße 20 schön mbl. Zim. zu verm. Näheres Part. links. Rheinstr. 26, Stb. P. r., zwei möbl. Zimmer, auch einzeln, abzugeben. Rheinstraße 74, Part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. an einz. Herrn zu vermieten. Niehlstraße 12, P. L., frdl. m. B. fr. Niehlstraße 21, 1 r., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. Röderstraße 7, 3 L., m. Zim. mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. Roonstraße 8, 1 St. r., möbl. Zimm. mit od. ohne Pension zu vermieten. Saalgasse 8, 1, möbl. Zim. zu verm. Schachstraße 33, 8, m. B. a. anst. B. Scharnhorststraße 40, 3 L., gut möbl. Zim., auch m. 2 Bett., ebenf. Penf. Schiersteinerstraße 3, 3, n. d. Adelheidstraße, 1-2 mbl. S. sof. od. sp. Saalgasse 6, 2, sch. möbl. Zim. zu v. Schwalbacherstraße 27, 1 r., können einige junge Herren Kost u. Logis, die Woche für 12 Mt. erhalten.

Schwalbacherstraße 49 2 möbl. Zim. u. 2 möbl. Mans. billigst per gleich od. später. Näheres Part. Sebanstraße 1, 2 r., sch. m. B. (350.) Sebanstraße 10, P., sch. mbl. Zim. v. Sebanstraße 12, 2 L., m. Zim. zu v. Seebodenstraße 6, 2 L., gemütl. mbl. Wohn- u. Schlafzim. an Ebeb., auch einzeln an Damen billig zu verm. Seebodenstraße 10, 1, schön möbl. Zim., beheizt, mit sep. Eing., an anst. S. od. Dame gl. o. a. 1. Nov. Stiffstraße 3, Stb., einl. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Stiffstraße 6, Part., m. B. bill. a. o. Walfenstraße 3, G. 2 L., erh. L. Log. Walfenstraße 1, 2 L., mbl. Zim. fr. Walfenstraße 12, G. 2, f. r. A. Sch. Walfenstraße 23 m. Zim. m. Kab. Weitzstraße 11, Part., separates möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Weitzstraße 3, G., erh. r. A. Schlafz. Weitzstraße 19, Bdh. P., schön mbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Weitzstraße 19, Bdh. P., sch. m. B. Weitzstraße 41, 1 r., eine möbl. Mans. mit 1 od. 2 Betten an saub. Arbeiter pro Woche zu vermieten. Weitzstraße 45, 2 L., sch. Schlafz. fr. Weidenstraße 4, 1 r., mbl. Zim. a. v. Weidenstr. 6, 2 r., möbl. Zim. frei. Weitzstraße 11 m. B. sof. zu v. N. B. Weitzstraße 11 möbl. Mansarde mit Kost f. 10 Mt. wöch. zu verm. N. B. Weitzstraße 9, P. L., mbl. Zim. zu verm. Zimmermannstraße 8, G. 1 r., m. Zim. Zimmermannstraße 9, P. r., m. B. Kleinstm. Eleg. möbl. Salon mit g. Piano (Walfong), u. Schlafzim. a. b. G. b. j. g. W. Weitzstr. 13, 2. **Leere Zimmer und Mansarden etc.** Adlerstraße 49 gr. leere Mans. zu v. Vertramstraße 20, 2 L., 1. Mans. sof. Bleichstraße 8 heizl. L. Mans. N. S. Dohbeimerstraße 78 Mansarde an brave Person zu vermieten. Ellenbogengasse 11 gr. h. Mans. a. v. Hartingstraße 13, P., zwei H. 1. v. S. an einz. ruh. Pers. sofort zu v. Hellmündstraße 42, 1, Müller, (H. L. Zim. an einz. best. Herrn abzugeben. Kapellenstraße 18, Part., leeres beheiztes Zimmer zu vermieten. Oranienstraße 13, P. r. leere große Mans. beheizt, an einz. Pers. a. v. Sebanplatz 2, 3, sch. leeres Zimmer. Fortstr. 29 M. 3. f. Robeleast. bill. Schöne helle beheizte Mansarde zu verm. Refl. w. sich Kaiser-Friedr.-Ring 18, P. r., m. bis 10 Uhr m. **Remisen, Stallungen etc.** Schönenstraße 4, 1, gr. Schuppen, auch für Automobile oder Lagerraum, sofort zu vermieten. Sietenring 14 heller Hoffleier (eign. sich vorzügl. f. Fleischvieh), ev. mit Wohnung, per sof. zu v. Näh. Dur. Gebr. Toffolo, v. Blücherstr. **Auswärtige Wohnungen.** Dafenstraße 6, Part., am Exerzierpl., 2-Zim.-Wohn., 2 Kell., im 1. St., auf 1. Nov. oder sp. zu vermieten. **Mietgesuche** In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch letzte Schrift ist unzulässig. Kelt. ruh. Herr sucht per 1. April in gut. Seg. ruh. Wohn. von 5 Z. u. mind. 150 Q-Mtr. Wohnfläche z. Preise von höchst. 900 Mark. Nur Preisofferten w. erbeten unter N. 419 an den Tagbl.-Verlag. **Wohnung.** Part., Part., 5-6 Zim., od. 11 Partien, od. Bauernhaus, bis 1100 Mt., Aftermiete gehalten, zu mieten gei. Off. u. N. 180 Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung in Lage, womögl. Partierre gelegen, v. 1. Nov. v. Damenschneiderin gei. Off. u. N. 179 an den Tagbl.-Verl.

Herr sucht eleg. möbl. Zim. für dauernd in der Nähe v. Stadt. Kranfenz. Off. m. Preisang. u. N. 178 Tagbl.-Verlag.

Drei möblierte Zimmer, Sonnenlichte, Partierre gelegen, mit besserer Einricht. für Kranken-schreibst. mit Pension (Frühst. Mittagessen u. Abendbrot) für drei Personen, sucht ein gastlicher Herr. Off. mit Pr. unter N. 14 a. d. Tagbl.-Hdt.-Ng., Wilhelmstr. 6. 7354

Sum 1. November auf mehrere Monate gesucht möbl. Wohnung, bestehend aus einem Zimmer mit 2 und einem einfacheren mit 1 Bett, m. Kochgelegenheit, ohne Kochgeschirr und ohne Bedienung, in der Nähe der Bahnhöfe, Part. od. 1. St. Ausführl. Off. m. Preisangabe unter N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Anständige Dame sucht frdl. m. son. Zim., ruh. Kam., Nähe Kirch. Preis nicht ab. 20 Mt. Off. u. N. 179 an d. Tagbl.-Verlag.

Referend.-Offizier sucht zwei Zimmer mit Frühstück in der Nähe der Inf.-Kaserne. Offert. unter N. 179 an den Tagbl.-Verl.

Zwei möbl. Zimmer in guter Lage u. m. voller Penf. zum 1. November von geb. Witwe m. 8/10 jährigem Knaben gesucht, an Lieb. in geb. Fam. mit Kindern. Preis Ang. mit gen. Preis an Villa Afrika, Wernigerode a. Harz.

Mädchen mit einjähr. Kinde sucht möbl. Zim. od. Mans. bei anst. Fam., wo das Kind öfters beaufsichtigt werden kann. Offerten u. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Ein fangesreudiger Herr sucht per Dez., ev. früher, bei einer musikal. Familie als Einzelmieter ein Zimmer mit od. ohne Pension, Off. u. N. 100 hauptpostl. 7398

Mietgesuch. Großes Antiquat. für Bureau, mit geräumigem Hof, im Zentrum der Stadt, von kaufmännischem Unternehmer vom 1. April 1907 ab auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Angebote unt. N. 170 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Großer Raum, Werkstatt oder Saal zu Vereinszwecken wird gesucht. Off. unter N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für zwei Dressierspferde, mit Remise für 4 Wagen und Ausfuhr-Wohnung, Nähe Rainerstraße, gei. Offerten mit äußerstem Preis unt. N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden Pensionen**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch letzte Schrift ist unzulässig.

Adelheidsstraße 4 sch. möbl. Zim. mit Pension zu verm. Möbl. Zimmer mit Pension in istr. Hauze abg. N. Ellenbogeng. 11.

Pension Beethoven, Eleg. möbl. Zimmer von 25 bis 35 Mt. per Monat mit Frühstück, sofort oder später zu vermieten. Moritzstraße 21, 1.

Möblierte Etage oder eins. Zimmer für den Winter, Zentralh., Lift, Tel., zu v. Näh. Pz. Verzagl. Küche, Wilhelmstraße 52. Angenehmes Heim b. a. Witwe. Näh. Tagbl.-Verl. O.

**Vermietungen**

**Möblierte Wohnungen.**

Eine abgeschlossene, gut möblierte 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Küche für die Wintermonate zu vermieten. Webergasse 3, 1. St., nächst dem Königstheater.

Ein besserer solid. Herr erhält gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch als Alleinmieter Drankstr. 50, P. 1.  
**Gut möbl. Zimmer** in ruh. Lage zu verm. Vertramstr. 3, 3 r.

**Mietgesuche**

Zu dem am 20. Oktober am Landw. Institut Hof Geisberg beginnenden Wintersemester werden noch einige

**Schülerwohnungen**

(Zimmer mit Pens.) gesucht. Angebote (nur schriftlich) mit Preisangabe an Herrn Del.-Rat Müller, Hof Geisberg, bis spätestens 20. d. Mts. erbeten.

**Ladenlokal gesucht**

für neu einzurichtendes feines Zigarren-Spezialgeschäft in bester Lage (müdl. Gde) einer großen Stadt am Mittelrhein. Bevorzugt Wiesbaden, Frankfurt, Mainz, Koblenz. Ausführende Offerten sub Nr. 1359 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. P 128

**Fremden-Pensions**

**Pension Bella.**  
Rheinstraße 26 — nahe Bahnhof.  
Gemütliches Heim in vornehmer Familien-Pension. Elegante Zimmer, jeder Komfort.  
**Vorzügl. Küche, jede Diät. Mäßige Preise. Winter-Arrangement.**  
**Möbl. Etage,**  
6 Zimmer, Küche etc. zu vermieten.  
**Pension Marga,**  
7 Al. Wilhelmstr. 7.  
Möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**

**Lion & Cie.,**  
Friedrichstraße 11.  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Plakate:**

„Möblierte Zimmer zu vermieten“ zu haben im Tagblatt-Verlag.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

Wieloch vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

**Kapitalien-Angebote.**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

25—30,000 Mark auf gute 2. Hypothek zum 1. Januar 1907 von Eigentümer auszul. Off. unt. N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

**Kapitalien-Gesuche.**

6—7000 Mark auf prima Hypothek gesucht Meichstraße 29, 1. St.

Erste Hypothek gegen dopp. Sicherh. auf Land gesucht. Näh. Säwvalbacherstr. 14, 1b.

27—28,000 Mk. auf prima 1. Hypothek per 1. April 1907 zu leihen gesucht. Offerten u. N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein prima Haus werden 14—20,000 Mk. 2. Hyp. per sofort o. später gef. Agenten berbet. Off. u. N. 180 an d. Tagbl.-Verlag.

2000 Mark liefert gesucht geg. dopp. Sicherh. v. Selbstgeb. Nud. nach Vereinbarung. Adresse im Tagbl.-Verlag. Oy

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Eckhaus**  
für Kondit. u. Café mit Konzession für Verkaufsch. in prima Gegend, abzug. Anzahl. 12,000 Mk. Offert. unt. N. 164 an den Tagbl.-Verl.

Villa Walfmühlstraße 26 sehr preisw. Villa Emserstraße mit 2 Wohn. groß. Garten, 50 Auten, für 68,000 Mk. mit 10,000 Mk. Anz. Villa, Nähe Kochbr. 2 Wohn. f. P. sehr gelegen, 72,000 Mk., zu verk. d. Umwand. Taunusstraße 12.

**Kleine Villa**  
mit Bier- und Gemüsegarten und ein Baumstück, gelegen an der Kaiser-Wilhelmstraße in Sonnenberg, ist wegen Wegzug zu verkaufen. Näh. bei Ed. Schiffer in Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße.

**Rent. Etagen-Haus**  
an der mittl. Rheinstr., mit Vor- u. Hintergarten, pass. für Arzt od. feine große Pension, wegen Fortzug bill. abzugeben. Agenten berbeten. Off. u. N. 168 an den Tagbl.-Verlag.

**Wegzugshalber**  
ist in der Nikolastraße ein gr., auß. solid gebautes Eckhaus, welches sich für jedes Geschäft eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter N. 165 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Wirte!**  
Eckhaus mit Restauration, in vornehmster Lage, bill. abzug. Hohe Rentab. gef. Anz 10—15,000 Mk. Off. u. N. 164 an d. Tagbl.-Verl.

**Geschäftshaus,**  
hoch rentabel, mit zwei Läden, im Kernpunkt der Stadt, alles vermietet, veränderungslos zu verkaufen. 6 Pros. Rente. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Rent. maß. Haus**  
mit 3-Zim.-Wohn., Werkst., Dorf. (3000 Mk. Ueberfl.) für 176,000 Mk. a. vl. Off. u. N. 179 Tagbl.-Verlag.

**Sehr günstige Offerte!**  
Solid geb. Haus in Dohheim, mit 6mal 2-Zim.-Wohn., Läden, gr. Kell., gememt. Lagerräumen, Stallung nebst Futterz., f. jed. Geschäftsbetr. geeg., f. preisw. zu vl. Taxe 22,000 Mk., 10,500, gew. Anzahl. 5—6000 Mk. Off. u. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa im Taunus,**  
b. Mendst. geb., 7 Z., Küche, elektr. Licht, Wasserl., ca. 22 A. Garten, 5 W. v. d. Bahn gel., f. nur 15,500 Mk. a. vl. d. P. Gombert, Diebrich.

**Immobilien-Kaufgesuche.**

Größeres rentables Haus kaufe mit gr. Anzahl. Ausführliche Angeb. u. N. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit best. Gefch., gleichviel welcher Branche, zu kauf. gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Haus mit kleinen Wohnung (Südbiertel), direkt zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, gut rent., südlicher Stadtteil, gef. Agent berbeten. Offerten unter N. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Industriezwecke**  
wird größeres Gelände zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 176 an den Tagbl.-Verlag.

**Grundstück,**  
in guter Stadtlage, welches sich zum Abbruch oder Umbau eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unt. N. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Grundstücke**  
in der Remise, Gemarkung Bierstadt, zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Geldverkehr**

Wieloch vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

**Kapitalien-Angebote.**

**Hypothek-Kapital**  
zur ersten Stelle, sehr billig, in jeder Höhe, per gleich od. später abzugeben. Ebenso Mk. 18,000 2. Hypothek. D. Aberle sen., Bankvertreter, Walluferstr. 2, Telephon 776.

**Bedeutendes Kapital**

soll ausnahmsweise zu sehr billigem Zinsfuß auf 1. Hypothek ausgeteilt werden, am liebsten in hohen Beträgen. Offerten unter N. 178 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hypotheken, 10,000 Mark, 16,000 Mark, 20,000 Mark, an 2. Stelle auszuliehen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

**Hypotheken,**  
Baus und Privatgelder hat stets zu vergeben 7385 Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6. Tel. 524.

150,000 Mk. auf 1. Hypoth. sind für gleich oder später auszuliehen. Offerten erbeten unter N. 178 an den Tagbl.-Verlag.

6—10,000 Mk. sofort auszuliehen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Kapitalien-Gesuche.**

**Wer Kapital auf Hypothek ausleihen will,**  
sende Adresse u. T. 13 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7328

**Za. Mk. 200,000**  
1. Hypothek auf prima Hausgrundstück im Stadttinnen gesucht. Angeb. u. N. 177 Tagbl.-Verlag.

**Zweite Hypothek.**  
Aufstiegs-, feur rentables Haus werden za. 50,000 Mk. für gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten unter N. 172 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Auf prima**

1. Hypotheken 20-, 25-, 65-, 75-, 90-, 100-, 170-, 180—350,000 Mk. Offerten erbeten Elise Henninger, Moritzstr. 51.

13—14,000 Mk. auf prima zweite Hypothek per sofort gesucht. Off. u. N. 171 Tagbl.-Verl.

**Auf prima**

2. Hypotheken werden gesucht: 2500—3000, 5000, 7000, 8—10,000, 13,000, 20-, 25-, 30,000 und 50,000 Mark. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

**Auf la hies. Objekt**

za. Mk. 120,000 für 2. Hyp. innerh. 60% der Taxe per Januar oder April gesucht. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000 an 2. Stelle auf la Objekt gef. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**5—8000 Mk.**

2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

Wieloch vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

**Immobilien-Verkäufe.**

**Die beiden Villen**  
Wilhelminenstraße 52 u. 54, Wiesbaden, der Neuz. alles enth., jede 14 Zim., massiv u. gut gebaut, vornehm Lage, b. zu verk. Anzul. tägl. Schlüssel l. a. d. Deuafite.

**Die Villa Wöhringstraße 13**  
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelheidsstraße 24. P 244

Mk. 20,000 unter dem früheren Verkaufspreis wird hübsche Villa von 15 Zim., die sämtl. mit Balkons versehen sind, also zu dem Spottpreis von 68,000 Mk. unter günstigen Bedingungen verkauft. Rente 4000 Mk. Grundverfch. 51,000 Mk., Steuer-Einschlag 80,000 Mk. Die Villa, von der man eine reizende Fernsicht über Wiesbaden u. den Taunus genießt, liegt in einem 28 Auten großen Garten, nur 10 Minuten vom Kurhaus, an seiner Höhenstraße u. hat durch die bereits proj. elektr. Bahn Wiesbadens Vierstadt große Zukunft. Nur ernstl. Selbstreflekt. erfahren Näheres unter N. 18 in der Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7376

**Eckhaus**

in guter Lage, zum Ausbau von Läden geeignet, nur direkt v. Besitzer preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

**Neues Haus** nächst Ringkirche 2 Wohnungen im Stock von 3 Zimmern Bad, Balkon, unter Taxe des Feldgerichts mit 8000 Mk. Anzahlung aus erster Hand verkäuflich, auch Werkstatt vorhanden. Mietertrag 7300 Mk. Verkaufspreis 125,000 Mk. Näh. P. G. Riek, Nikolastr. 8.

**Kurbad**  
billig zu verkaufen. Offerten unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

**Fremden-Pension**  
am Kochbrunnen, gutgehend, wegen Abreise zu verkaufen. Gefl. Off. u. N. 179 an den Tagbl.-Verlag erb.

**Al. Kolonialwaren-Geschäft**  
Krankheit halber billig zu verkaufen. Kapital ca. 1000 Mk., Rente 600 Mk. Off. u. N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

**Al. Kleidergeschäft**  
zu verkaufen Bismarckring 8.  
**Widwittenschaft,**  
gutgehend, zu verkaufen. Wo? laut der Tagbl.-Verlag. Pl  
Zwei diesjähr. Sämmel  
billig zu verkaufen bei Gärtner S. Rauch, Zahnstraße.  
Vier engl. Auerghühner  
(Wille fleur) preiswert zu verkaufen Alvinenstraße 18.

**Junge deutsche Doggen,**  
pr. Wackhunde, spottbillig. Phot. Atelier Joch, Schiersteinerstr., gegenüber der Kaiserne; 4—6 nachm.

**Hund (Boxer)**  
Niredale-Terrier,  
2 Monate alt, mit Stammbaum, noch abzugeben. J. Sahn, Gonsenheim, Gaswerk.

**Neun Wochen altes Hündchen**  
(Müde), rehbr., 6 Wk. Mainzerstr. 58.  
Fell-Garnitur, edel Silberfuchs,  
für 100 Mk. zu vl. Anschaffungspr. 800 Mk., Drankstr. 25, 1. St. P.

**Drei gebrauchte Heberzeuge**  
bill. zu verk. Ansuchen morgens v. 9—12 Uhr Meichstraße 7, 1 rechts.

**Gebrauchter Heberzeuger**  
bill. zu verk. Westendstr. 13, D. P. L.

**Winter-Jade**  
u. tabell. erb. Damenkleider preisw. ebs. Wo? f. d. Tagbl.-Verlag. Pk  
Zwei getr. Herrenüberz.,  
gut erhalt., billig zu verkaufen. J. Schmidt, Webergasse 15, 1.  
Eleganter Damenpelz  
für große Figur zu verkaufen Dagheimerstraße 35, 1.

**Piano,**  
feines Instr., schön. Ton, sofort bill. zu verk. Karellenstraße 12, Part. 1.

**Pianos, Harmoniums,**  
Iven. gepb., bill. zu verk. Wörthstr. 1.

**Eine gute Geige**  
u. eine Konzertflöte preiswert zu v. Adlerstraße 51, Partierre.

**Schlafzimmer-Einrichtung,**  
italienisch, Kuch. mit Gold, innen Eichen, 2 Bettst., 1 Waschkom. mit Wärmor, 1 Spiegelauflage m. geogr. Kristallglas, 2 Nachtschr. m. Wärmor, 1 Spiegelchr. m. geogr. Kristallgl., 2 Stühle, 1 Handtuch, 2 Patent-, 2 Säubeden, 2 Haartr., 3 Teppigast, m. geb., für 480 Mk. zu verk. Adelheidsstr. 54, l. vm. 9—12, n. 3—5.

**Vorzügl. Matratzen**  
Wollmatratzen, Preis. 22 Mk., Kapo-matr. 34 Mk., Rohhaarmatr. 54 Mk., Seegrasmatr., 1teil., 12 Mk., Strohsacke v. 5 Mk. an, Ledbetten, Nissen, kompl. Betten in allen Gr. Philipp Leuth, Weitengsch., Bismarckring 33.

**Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,**  
geschm. Büfett, Kransstül., Sofa, Spiegel, Servante, Ausziehtisch, sechs Lederstühle f. b. a. vl. Barenstraße 5.

**Grüne Blüschgarnitur,**  
6 Sessel u. 1 Sopha, gew., für 95 Mk., div. Kleiderchr., 1 Trum. m. Spiegel, 1 f. n. autb. Regulierofen, 1 verstellb. Kinderp., 1 Wien. Pant., 1 Nähtisch, Gid., f. neu, sow. div. f. b. Verlede f. priv. abs. Goethestr. 5, P. S. verb.

**Gut erhaltenes Kanapee**  
sehr bill. zu vl. Jahnstr. 3, D. P. r.  
**Kassenschrant,**  
mod., gut erb., mit Tresor zu verkaufen Rheinstraße 62, Bureau, P.

**Bülg zu verkaufen:**  
Kuch.-Vert., Tisch, laf. Kleiderchr., Bettst., Waschkom., Nachtt., Stühle u. Spiegel Beltrichtr. 47, Schr.-Verfch.

**Wegen Räumung**  
spottbill. zu v.: 1 u. 2-tür. Kleider-schränke, Küchenchr., Waschkom., 1 u. pol. Vertiko, Tischend., 3- u. 4- Tische, verich. vollk. Betten, Spieg. u. Stühle. Meichstraße 39, Part. 1.

**Zu verkaufen!**  
Kleider-, Küchenchr., Vert., Nachtt., Waschr., St. f. v. Adlerstr. 49, 2. St.  
**Großer Musterkoffer**  
mit Einr., für viele Branch. geeg., Näh-Wasch. m. Wärmorpl., sowie Sitzbadeu. zu v. Friedrichstraße 19.

**Antiker Kleiderchrant,**  
massiv Eichen, mit Einlagen zu verk. Dohheimerstraße 35, 1.

**Eintr. Kleiderchränke,**  
neu, zu verk. Schachtstr. 22, Herrchen.  
**Antiker Eichen-Schrant,**  
gut erb., zu verk. Elvillerstr. 9, 1 l.

**Neuer Küchenchr.,**  
Küchenbrett zu verk. Seerobenstraße 9, Stb. 2 St.  
**Hübsig Stühle,**  
runde und vieredige Tische, sofort bill. zu verk. Meichstraße 14, 1.

**Rahmmaschine,**  
fast neu, billig Rheinstr. 48, P. 7275

**Eine geb. Hand-Nähmaschine**  
30 Mk., 1 geb. Treitmashine 30 Mk. zu verk. Deutsche Rahmmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogen-gasse 11.

**Abler-Nähmaschine,**  
neu, u. G. b. zu v. Jahnstr. 12, P.  
**Nähmaschine,**  
w. i. Geb., bill. Meichstr. 9, D. P.

**Komplette Badeneinrichtung**  
für Kolonialwarengeschäft sofort bill. zu verkaufen. Näh. Meichstraße 41, Laden.  
**Sichtarren**  
zu verkaufen Forststraße 15.

Ein 14jäh. Warenkasten, 1 Erler-Jalousie bill. zu v. Adlerstraße 51. Parier-...  
Koberner eiserne Schaufenster, gebraucht, billig zu verkaufen bei Schloßer Wittig, Schlachthausstr. 12.  
Große Kartise, nebst Eisen und 5 Kisten rot. Bläsch, zu Dekorationszwecken, wegen Raum-mangel preiswert zu verk. Beschauung berrmt. Luxemburgstraße 4, 2 I.

Zweites Kasper, leicht ein- und zweispännig zu fahr. für 200 Mk. zu verkaufen. Stallura Weidacherstraße 45.  
Fuhrwagen, gebt. g. erh., 1 neuer Schneppfarrren zu verkaufen Weillstraße 10.  
1 Federkarrren, Jarmig, Gaslüster (Wira), 1 Gash., 1 Fahnenständer billig zu verk. N. Marktstr. 32, im Bierkeller.

Gut erhaltenes Handwagen bill. zu vl. Verttramstraße 13, S. 1.  
Sch. Kinderwagen mit G. b. zu vl. Weillstraße 3, S. 3.  
Gut erhalt. Damen-Rad mit neuem Topf-Freilauf f. 55 Mk. zu verkaufen Albrechtstraße 31, 2.  
1 Damen- und 1 Knaben-Rad sehr billig zu verkaufen, ebenso einige neue Räder mit Doppel-Glockenlager zu 90 Mk. das Stück bei einj. Gar. Schmidt, Fahrstr. 6, Borchstraße 16.

Opel-Fahrrad mit Freil., f. neu, bill. zu verk. Rheinstraße 45, P. 7345  
Transport-Dreirad, Gelegenheitskauf, fast neu, für die Hälfte des Anschaffungspreises zu v. Schmidt, Borchstraße 16.  
Gebrauchte Defen u. 2 Kiste b. Al. Schwalbacherstr. 4.  
Amerikaner Dauerbrandöfen 18 N. Zimmermann, Al. Schöbstr. 10.  
Guter Kleiner Ofen abzugeben Goethestraße 13, 1.

Elektrische Kronleuchter, gebraucht, sehr billig zu verkaufen Bärenstraße 8.  
Neue Petroleum-Lampfen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Bärenstraße 8.  
Petroleum-Ständerlampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Bärenstraße 8.  
Schlafzimmer- u. Korridorampeln neu, für Petroleum und Gas, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen Bärenstraße 8.

Eisernes Gartengeländer wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Hochstraße 14.  
Zwei Souterrainfenster mit Rolläden, 1,75x1,95, zu verkauf. N. Markt- u. Ring 41, Baubüro.  
Eine neue Gase, eine Dezimalwaage (Wiegkraft zwei Kettner) zu verkaufen. Preis Neuwert. Dohmeierstraße 88, N. 1. St. I.

Einige Hühner zu verkaufen Kirchstraße 17, Weiswangenstraße.  
Ganze, Halb- u. Viertelküchler, obal u. rund, zu verk. Moritzstraße 9.

**Kaufgesuche**  
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.  
Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Draßmann, Metzgerstraße 2, für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silberfachen, Brillanten, Pfandstücke. Besichl. per Karte gen. Polsterer zu kauf. gef. N. Marktstr. 32, Pn

Zable den höchsten Preis für Lump. Alt-, u. Neutuch, Gummi, Pap. usw. Best. wird sofort besorgt. Postkarte wird begütet. Al-eisen-Handlung, 4 Schulstraße 4.  
Kleiner Gelbstranz, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. an Müller u. Klein, Friedrichstraße 44. 7358  
Landaue, gut erhalten, nicht zu schwer, zu kaufen gesucht. Viehtrieb a. N., Wiesbadener Allee 2, 1.

Ein sp. geschlossener Wagen, geeignet f. Klagen-Milch-Transp., zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 422 an den Tagbl.-Verlag.  
Fahrräder, alte und gebrauchte, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. G. 500 Hauptpostlagernd.  
Fahrradgeschell, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter P. 179 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lumpen, Gummi, Alt-Eisen, Metalle, Papier, Reiniungsmittel u. w. kauft zu den höchsten Preisen Fr. Markloff, Hochstraße 14. Telephone Nr. 2431. Künstliche Abholung.  
Spergespitz, 1 Jahr alt (Hudenrein), ganz sch., wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. N. 179 an d. Tagbl.-V.

Ein Fond nebst Big zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Ad. Tagbl.-Haupt-Agenatur, Wilhelmstraße 6. 7373  
Starker Viehhund, wachsam, zu kaufen gef. von Gärtner S. Rauch, Zahnstraße.

**Unterricht**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.  
Stenographie Stolze-Schrenk. Zu einem demnächst beg. priv. Abendkursus w. noch Teilnehmer gesucht. Näheres unt. P. 22 Hauptpostlagernd.  
Geprüfte Lehrerin erteilt tagl. Nachhilfe-Unt. in Deutsch, Fr.-Engl., zu billigen Preisen. Offerten unter N. 170 an den Tagbl.-Verlag.

Silentium resp. Nachhilfsstunden für Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenzen Rheinstraße 72, Part.  
Engl., franz. Gram. (Konvers.) durch erf. Lehrerin (l. im Ausl. tätig). Rheinstraße 15, 3.  
Englischman erteilt Engl. Unterr. Erf. Lehr. Off. u. N. 168 an den Tagbl.-Verl.  
Englische Circle bei Engländerin. - Recital 5.  
Engl. Unterricht u. Konversation erteilt N. Marktstr. 17, 2.

Klavier-Unterricht, vorzügl. Meth., die Stunde 1 Mk. N. Marktstr. im Tagbl.-Verlag. Of  
Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt (7 Mk. monatl., 5mal wöchl.). Off. N. 180 Tagbl.-V.  
Polinistin, in Berlin ausgeb., ert. gründlichen Unterr. (Methode Noachim) Klassen für Ensemblepiel. N. Marktstr. 17, 2.  
Kapellmeister, einmal wöchentl. in Wiesbaden, ert. Unterricht zur Ausbild. in Gesang, Klavier u. Theorie d. Musik an Anfänger u. Vorgeschr. Anmel. unt. N. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Schülerinnen b. 9-14 J. erh. Unterricht in allen Weihnachtsarb. Rheinstr. 91, 4 I.

Gesang- und Klavier-Unterricht a Stunde 2 Mark, resp. 1.50 Mark wird von diplom. Lehrerin erteilt. Schornborststraße 33, 1.

**Verloren Gefunden**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.  
Hohe Belohnung! Eine schwarze Damensacke mit gold. Monogr., enth. Geld, Bistitenkarten der Besitzerin und sonstige Notizen. Gegen hohe Belohn. abzug. Am Auftrag L. Blach, Weberg. 15.  
Silberne Putznadel zwischen Viehtrieb und Wiesbaden verloren. Wiederbringer Belohnung. N., Kavelnstraße 41.  
Verloren am Sonntag goldenes Armband auf dem Wege Quersfeldstraße-Kurhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung Quersfeldstraße 3, P. bei Freyherr.  
Eine wasserdichte Pferdebede in der verk. Müderstraße verl. Geg. Bel. abs. Gneisenaustr. 18, Müller.  
Hohe Belohnung dem Wiederbringer meiner gold. Rosat-Brosche, w. ich in d. letz. T. verlor. Adolphstraße, Schillerstraße 8.  
Jagdhund, braun m. h. Strichel, entl. Wiederb. Belohnung Dohmeierstraße 96.  
Gefundene junge Kabe entlaufen. Gute Belohnung dem Wiederbringer. N. Marktstr.

Entloren am Sonntag e. P. bl. Laub. (Kröpf.) Abzug. Hermannstraße 26, S. P. 1.

**Geschäftliche Empfehlungen**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.  
Fachleute, welche bekannt sind durch Führung einer vorzügl. Küche, suchen Resta. od. Hotel-Resta. zu übern. Gefl. Off. u. N. 171 an den Tagbl.-Verlag.  
Unter bürgerlicher Mittagstisch Adolphstraße 12, 1.  
Privat-Mittagstisch, bekannt vorzügl. 80 Pf. mit Kaffee. Moritzstraße 21, 1.  
Feiner vegetarischer Mittagstisch. Anmeldungen erb. Kirchstraße 4, 2.  
Wäutertrennwagen sofort und rechtsgültig besorgt Fr. Zeising, Frankfurt a. N., Neue Zeit 92.  
Einige Damen werden zur Teilnahme an einem f. anz. Kränzchen gef. Offerten unter P. 176 an den Tagbl.-Verlag.  
Welcher Kavaller s. Herrschaft gibt ein. j. Künstler abgel. Garderobe (Sommer u. Winter) a. Wegablung? Off. unter G. 176 an den Tagbl.-V.  
Wer label und baut gute Akkumulatoren? Jakob Baum-bach, Steingasse 2, P.

Leichtes Fuhrwerk. Leichtes Fuhrwerk mit Pferd steht halbe oder ganze Tage mit od. ohne Mann dauernd billig zu Verfügung. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. O.  
Junge Frau empf. sich im Kochen. Adlerstr. 88, 1.

zum Einlassieren übern. Rechnungen u. Quittungen jeder Art bei sofort. Kasse gegen Prozentvergütung. Aufträge werden schriftl. entgegenge. von P. Hartmann, Oranienstraße 54, S. 1.

**Verchiedenes**

Schreibmaschinen - Arbeiten, sem. Bevielfältigt, von Rundschreib-, Einladungen, Theaterkarten, Jeunissen usw. fertigt fehlerfr. schnell u. konformest. bill. d. Hanseatische Schreibstube, Kirchstraße 30, 2.  
Centralheizungen werden zur Bedienung im Abonnement übernommen. Offerten unter N. 177 an den Tagbl.-Verlag.  
Herren-Anzüge werden unt. Garantie n. Maß angef. Hofe 4 Mk., Hebera. 11. Röde gezw. 7. Anzüge ausbüg. nur 1.40. Hebera-turen u. Reutigen. Neueste Reiter-larie z. D. S. Kleber, Schwalbstr. 50.  
Geübte Schneiderin empf. sich zum Anfert. von D.-Gard., Tend. jed. Art. Rheinstr. 87, Artsp. 1.  
Tücht. Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Näheres im Tagbl.-Verl. Pd  
Schneiderin, akademisch geb., tadellos arbeitend, empf. sich in und außer dem Hause. Marktstraße 12, 3 rechts.  
Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundsch. in und außer dem Hause. Näh. Weidnerstr. 19, 2 I.  
Perfekte Schneiderin, die viele Jahre in Berlin gearbeitet hat, empfiehlt sich außer dem Hause. Kleine, Niederwaldstraße 10, 3 c.  
Fräulein empfiehlt sich zur Anfert. von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Näh. Marktstraße 4, Parterre.  
Tüchtiges Nähmädchen (sehr gesch. im Wasche- u. Kleider-Ausbeh.) sucht Weid. außer d. Hause. Näh. Kienring 3 bei Lorenz.  
Perf. Weisnäherin empfiehlt sich im Weisnähen. Oranienstraße 24, 5th. Part.  
Modistin empfielt sich zum Garnieren von Damen- u. Kinder-Hüten in und außer d. Hause. N. Marktstraße 4, 2.  
Putzmacherin empf. sich im Anf. sämtl. Damen- u. Kinderh. Balkenstr. 33, 3. Kauf.  
Wädes. Güte w. e. garn. Oranienstr. 37, G. P.  
Büglerin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Dohmeierstraße 5, 5th.  
Perfekte Büglerin sucht noch Kund. Göttenstraße 19, N. 2 I.  
Tüchtige Büglerin f. Kunden. Näh. Hermannstr. 7, S. 1.  
Wascherei v. Frau Zimmermann empf. sich z. Ann. v. Herrsch. und Herrn-Wäsche bei sorgfältiger Bedien. Gneisenaustraße 8, 1 links.  
Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird ang. Bahnhofstraße 6, im Blumenladen.  
Heberne Wäsche jeder Art, Herren-Wäsche auf Neu. Goldgasse 15, 2 St.  
Preisreue empf. sich in allen Schäden u. mod. Preisuren. Kuhst.-Adolfstr. 4, P. u.  
Tüchtige Preisreue empf. sich. Moritzstr. 6, Sw. 1. St.  
Tüchtige Preisreue nimmt noch einige Damen an Rheinstraße 65, im Laden.

Beamter sucht M. 300. — gegen Sicherh., gute Zinsen und pünktl. Rückzahlung. Off. u. G. 179 an den Tagbl.-Verlag.  
Wohl edelgebender Herr oder Dame würde dist. gebildeter Persönlichkeit, welche momentan in gr. Verlegenheit, 200 Mark leihen? Rückzahl. nach Hebererkauf. Off. unt. T. 180 an d. Tagbl.-Verlag.  
Junge Persönlichkeit, gebildet und arbeitsam, sucht, durch momentane Not gezwungen, ein Darlehen von 50 Mk. Offerten unt. N. 180 an den Tagbl.-Verlag.  
Königl. Theater. Guter Platz, 1. Rang, 1. Reihe, Abonnement B, abzugeben Wilhelm-str. 15, 1.  
Kgl. Theater, Abonn. D, 2. Rang, S. 3, N. L. 10f. abzug. durch Reisebur. Schottenfelds, Kolonnenstr. 15, 1.  
Ältere Dame sucht Anschluß an geb. Dame zw. Spazierg. Offerten unt. S. Hauptpostlagernd.  
Junges Mädchen sucht freundschaftl. Verh. mit best. Mädch. Offert. N. 2 94 Schützenbofpost.  
Regelluh, bestehend aus Reutn. (früh. Kaufl.), nimmt noch Mitglied auf. Offert. unt. P. 175 an den Tagbl.-Verlag.  
Regelbalm Samstag frei und nachmittags an Gesellschaften zu bereiten. Zum Kaiser Wilhelm, Hellmündstraße 54, Kurst. Vier der Germania-Brauerei.

Wer würde einen 14jäh. Bureaubehl. in Pflege nehmen? Off. u. N. 180 Tagbl.-Verl.  
Manicure. Zur Kur hier weilende Russin wünscht wöchentl. zweimaligen Besuch einer jungen Dame de Mani-cure. Off. u. G. 180 Tagbl.-Verlag.  
Damen finden bei Frauenleiden jeder Art schnelle dist. Hilfe d. gewissenhafte Hebamme. Offerten unter A. 418 an den Tagbl.-Verlag. N. Marktstr.  
Jugendliches Model für Kopf und Alt gel. Zu erf. von 10-12 Uhr im. Dohmeierstr. 44, 3.  
Gesunder kräftiger Junge, 2 J. alt, als eigen abzugeben. Off. u. G. 175 an den Tagbl.-Verlag.  
Schönes Mädchen, 5 1/2 Jahr, an bessere Leute als eigen abzugeben. Offerten unter N. 180 an den Tagbl.-Verlag.  
Geirat w. in. alleinst. Fräul., 22 J. mittlgr., 40,000 Mk. B. mit charakt. S. b. 35 J. Nur ernste Mehl-erb. Näh. u. „Harmonie“, Berlin. Postamt Lichtenbergstr. F 163

Witwer, Kunstmal. mit fünf N. Kind. und schön. Einl. w. ein überaus glücl. Ehel. geh. jedni sich woch. nach ein. solchen. Welche edle, gutberzige u. gut katholische Dame, auch Witwe, 30-35 Jahre, würde dazu ihre Hand bieten. Ausführliche Offert. unter N. 179 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Junge Witwe, 1 N., 1200 Mk. b. G., w. sich m. einem brab. sol. Mann bald. zu verk. Off. unt. N. 200 postl. Kattel a. N.

Besserer Arbeiter, 26 J. (ev.) in Lebensh., f. auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame m. etwas Verm. zu machen, zwecks Geirat. Schneiderin od. dergl. bevorzugt. Neelle Off. mit Bild, welches sofort retourniert wird, unt. P. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsstunden z. Beaufsicht. d. Schul-aufgaben, für Pensionäre und andere. Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit über 12 J. l. Berl. ert. d. U. gründl. Unt. i. all. Fäch., auch f. Ausländer und bereitet erfolg. und schnell am alle Klassen, Schul- und Militär-Examina vor, bei. Einj.-Prim. u. Abitur-Examen Words. staatl. gepr. Oberl. Quisenstr. 43.  
Deutsche Konversation au Engl. und Franz., gründliche gewissenhafte Erteilung von Unterrichts- und Nachhilfsstunden, Be-aussichtigung d. Schulaufgaben geg. bill. Honorar durch staatl. gepr. erfahrene Lehrerin. Moritzstr. 9, 3 I.

**Berlitz School**

Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.  
Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lohranstalt, 38 Rheinstrasse 38. Nur erste Lehrer etc.  
Buchführung, Rechnen, Wechsel-Lehre, Stenographie, Maschinen-, Schönschreiben u. s. w.  
Prospekte kostenfrei.

**Unterricht**

Offizier wünscht französischen u. englischen Sprachunterricht zu nehmen. Off. mit Preisangabe unter N. 178 an den Tagbl.-Verlag.  
Lehrer für einz. Privat-Unterricht in franz.  
Grammatik gesucht. Meldung unter G. 176 an den Tagbl.-Verlag.  
Suche für meine 3 Töchter, Töchter hochgeb. Familien, Vertiefung an ihrem Privat-Tanzst. Anzahl. Details unter G. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäufe**  
Deutsche Dogge Hude, 1 Jahr 9 Mon. alt, großes, stolzes Tier, tigergestirmt, sehr fein lapiert, für Villa und alleinsteh. Gehöfte, bester Wagh- und Schutzhund, läßt nachts keinen Fremder: ins Haus, manntst drehtiert, jart auf Befehl an, sonst sehr treu und anhänglich, ferner einen edel ruhigen Bindhund (Gündin), schönes Exemplar hier am Plage. 1 Jahr alt, ferner ein gelber Dackel, 4 Monate alt, Hude, sehr billig zu verkaufen Hochstraße 6. Büttners Zentral-Gunde-Handlung.

Konzert-Pianino, noch neues erstklassiges, Rußb., billig zu verkaufen. Anfragen erbitte unter A. 409 an den Tagbl.-Verlag.  
Billigster Verkauf von Möbel und Betten. Um mein Lager zu räumen, verkaufe von heute an zu bedeutend billigen Preisen. Alle Arten Möbel und Betten in großer Auswahl am Lager. Johann König, Hellmündstraße 26.  
Küchen-Einrichtungen. Hochfeine Küchen-Einrichtungen in Pittschholz, naturlackiert, mit Schornplatte, von 150 Mark an. Anton Maurer, Möbelreinerer u. Lager, Sedanplatz 7. Haltestelle der Elektrischen Gde Rhein- u. Borchstr.

Lebende Balmen kaufen Sie gut und billig 3 Hermannstraße 3. H. Arend, erstes Spezialgeschäft am Plage.

**Möbel, Betten, Polsterwaren** zu äußerst billigen Preisen, als: Kompl. engl. Schlafzimmer, pol., 320-800 Mk., einzelne Betten 45-180 Mk., Wachschränke und Kommoden 20-130 Mk., Kleiderschränke, lad. u. poliert, 20 bis 180 Mk., Büfets 135-500 Mk., Schreibtische u. Bücherschränke, pol., 36-150 Mk., Sofa, Ottomane u. Divan 30-180 Mk., Vertikals 36-120 Mk., Auszug u. Sofa-tische 18-60 Mk., Pfeiler-, Sofa- und Trumeauspiegel 12-80 Mk., einj. Küchenschränke 25-60 Mk., kompl. Küchen 70 bis 200 Mk., Stühle jeder Art, Hür-garderoben, Bilder u. alle sonstige Möbel zu allerbillig. Preisen. — Nur gebogene Fabrik, wof. ich jede Garantie übern.  
Spezialität: Compl. Brautausstattungen. Eig. Polster-Werkstätte. Tel. 1951. Bei kompl. Ausstattungen noch bedeut. Ermäßigung.  
Heinrich König, Möbel u. Dekoration, Weidnerstraße, Gde. Seltenstraße.

**Zu verkaufen!** Günstige Gelegenheit wegen Um-zug, sehr geeignet für Pensionäre z. fur Salon: 1 Divan, 2 Sessel 1 Trumeau, 1 Vertikal, 1 Tisch, 1 Musikstosa u. 4 Stühle; ferner 1 Blumentisch, 1 großer Tisch für Birte u. 4 Defen z. Anzu-sehen von vorn. 10-11 Uhr Bahn-hofstraße 2, 2.

Hobelbank, Theke, Schublade regal sehr bill. Marktstraße 12. Sp. H.

Für die Reise. Reise, Schiffs, Kaiser + Koffer billig zu verkaufen Rengasse 22, 1 St.  
Gebrauchtes Kupee preiswert zu verkaufen Dohmeierstraße 78.  
Eisernes Tor, zweiflügelig, mit schön geschmiedeten Oberlicht, 2 m breit u. za. 3,30 m hoch, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.  
Dedreiser, 1000 Gebund, auch in kleineren Quant., liefert August Becker, Weidnerstr. 2. Bestellung sofort bei obiger Adresse oder Paul Kurtz, Zum Württemb. Hof.

**Kaufgesuche**

Fräulein R. Geihals, Gold- u. Schmuck, sucht die höchsten Preise für gut erhaltene D- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl. Pfandstücke, Gold- u. Silberfachen, Brillanten, Zahngelbte. Auf N. l. ins Haus.  
A. Geihals, Metzgerstraße 25, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. S- u. D-Kleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl. Pfandstücke, Gold- u. Silberfachen, Brillanten. N. P. l. i. S.

**Drehbank**, Schraubstock, Feldschmiede, ein Umboß gebraucht zu kaufen gesucht. Ph. Krümer, Metzgerstraße 27. Telephone 2079.  
Ein Flaschenschrank für 100 Flaschen gesucht. Off. u. E. 14 Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6. 7381

Alte Bücher, speziell Klassiker, aus der Zeit 1750-1830, Genealog. Taschenbücher Ende des 18. Jahrhunderts, Illustr. Werke des 15. u. 16. Jahrhunderts, sowie gute moderne Schriften; ferner: Alte Kupferstiche, Aquarelle, Damen-Portraits in Miniaturmalerei zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter P. 176 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

Offizier wünscht französischen u. englischen Sprachunterricht zu nehmen. Off. mit Preisangabe unter N. 178 an den Tagbl.-Verlag.  
Lehrer für einz. Privat-Unterricht in franz.  
Grammatik gesucht. Meldung unter G. 176 an den Tagbl.-Verlag.  
Suche für meine 3 Töchter, Töchter hochgeb. Familien, Vertiefung an ihrem Privat-Tanzst. Anzahl. Details unter G. 180 an den Tagbl.-Verlag.

**Parisiense In-titulaire** donne  
Leçons de gram. et conversation.  
Pension **Vogelsang**, Taunusstr. 53, 2.

**Italienerin** (Lehrerin)  
unterrichtet  
in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli**,  
Wolfsallee 83, 3. 7215

**Damenchor.**  
Damen aus besseren Ständen mit g.  
Stimmen zum sofort. Eintritt gel.  
Pf. u. E. 272 an den Tagbl.-Verl.

**Minna Bouffier**,  
Bleichstr. 23, 1 St. Gesang, Solo-  
u. Chorleitung, Klavier, Harmonium  
in allen Stufen. Spracht. 12-3.

**Ohne Konkurrenz.**  
**Schleifwalzer-  
Uebungen**  
in zwei Schritten,

beim Tanzen genau **Sech-Schritt-  
Walzer**, sofort **begreifbar**,  
das Einfachste, was jemals bei dem so  
schwierigen Tanze gezeigt wurde. Ohne  
Mühe, flott, elegant, schnell und un-  
geniert in unserer **Wohnung** zu  
erlernen.

Diese Uebung ist besonders älteren  
**Damen und Herren** sehr zu  
empfehlen. Prospekte gratis. Gest.  
Anmeldungen erbeten.

**G. Diehl u. Frau**,  
Bleichstrasse 17, 1.

Beginn unsere  
**Haupt-Tanz-Kursus**  
am Dienstag, den 16. Okt., abends  
8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichs-Hof.  
Privat-Einzel-Tanz-Unterricht zu jeder  
Zeit.

**Klavierunterricht**  
erteilt **Louis Scharf**, Kgl. Kammer-  
musiker, Blücherplatz 5.

Zu unseren jetzt beginnenden  
**Tanz-Kursen**  
sind noch Anmeldungen von einigen  
Herren erwünscht.  
**Unterrichtssaal Loge Plato.**  
**Julius Bier und Frau**,  
Lehrer u. Lehrerin  
für Gesellschafts- und Kunsttänze.  
Emmerstrasse 43, 1.  
Michelsberg 7, Laden.

**Verloren Gehunden**

**Gestempelter Kaufvertrag**  
verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
Lorenzstrasse 4, 2 L.

Am Sonntag, den 14., blieb im  
Café Orient ein  
**Damenschirm**  
mit goldener ediger Spitze stehen.  
Der Finder, bzw. jegige Besitzer  
des Schirmes, wird gebeten, ihn  
gegen eine Belohnung von 20 Mk.  
beim Portier des Hotel Rose abzu-  
geben.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**Schreibstube**  
**J. Schmitz**, Gerderstrasse 21, 1.  
Abstr., Bervielfält., Uebersetz.

Israel, gut. Privat-Mittags- und  
Abendstisch billigt Langgasse 6, 2.

**G. Krauter**,  
Damenschneider,  
Oranienstrasse 10. Part., empfiehlt sich  
zur Anfertigung von englischen und  
französischen Kostümen, Paletots,  
Jackets, Boleros. Modernisierung  
wird angenommen. **Mäßige Preise.**

**Eleg. Manicure u. Massage**  
wird von Dame gründlich ausgeführt.  
Sprechstunden von 3-6 Uhr nachm.  
Bietenring 5, 3, Trambahnhalte.

**Stotternde!**

werden von ihrem Leiden befreit und  
erzielen ein gutes Sprechen. Glänzende  
Zeugnisse über Erfolge meiner Methode  
b. Aertzen, Magistrats u. Schulbehörden.  
Anmeldungen werden in Wiesbaden  
Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags  
von 3-9 Uhr, im **Deutschen Hof**,  
Goldgasse 2a, entgegengenommen. Kauf-  
leute, Lehrlinge, Arbeiter Abendkurse.  
Sprachheil-Anstalt **Hoffmann**.

**Nerven-**

krankheiten, Asthma, Lungen- und Herz-  
leiden, Blutharnt, Frauenleiden, Stro-  
puloie, Zuckerkrantheit, Gicht, Rheuma-  
tismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-  
u. Blasenleiden, Lähmungen, Rückenmarks-  
leiden u. behandelt mit sehr gutem Erfolge

**Robert Dressler**,  
Konsulent für Naturheilbehandlung.  
Phyfit.-diätetische Heilmethode.  
Sprechst. Vorm. 10-11, nachm. 4-5.  
Kaiser-Friedrich-Ring 4, P.

**Privat-Mittagstisch**  
50 und 70 Pf. für Damen separate  
Zimmer. Gutes Abendessen. Ottilie  
Kraus, Balramstraße 13, Partierre.

**Massage.**  
Nervlich geprüfte, nach langj.  
praktischer Ausübung in großer,  
Wasserheilanstalten der Schweiz u.  
Frankreich erf. **Masseuse** empfiehlt  
sich den Herren **Nerven** und den  
werten **Damen** bestens.

**Frau A. Faess, Wwe.,**  
Masseuse, Philippstraße 30.

**Verchiedenes**

**Wohne jetzt  
Bismarckring 39!**  
**Franz Ney**,  
Dentist. 7188

**50** Mk. wöchentlich verdienen  
Sie spielend bei Betrieb  
meiner zugkräft. Artikel. Aus-  
kunft gratis. Karte genügt.  
**Oscar Pötters**, Düsseldorf. P 76

**Diskr. Untersuchung**  
u. Rat f. Damen b. gewissenl.  
Deb. Anfragen u. 10 Pf.  
Rüdp.) unter A. 429 an den Tagbl.-  
Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

**Diskr. Rat**  
für vornehme Damen in allen  
Frauen-Angelegenheiten. Off. u.  
Rüdp. u. H. 171 a. b. Tagbl.-Verlag.

**Wiesbaden**  
Eine alte Feuerversicherungs-Gesellschaft  
sucht ihre

**Haupt-Agentur**  
für Wiesbaden und Umgegend mit  
bestehendem Inkasso und hoher Inkasso-  
und Abschlussprovision neu zu belegen.  
Tüchtige und geeignete Herren, welche  
gut eingeführt sind für den weiteren  
Zugang bejagt sein wollen, werden ge-  
beten Offerte u. L. 11582 **Hausman-  
stein & Vogler A.-G.**, Frank-  
furt a. M., einzureichen. P 76

**Vertreter gesucht** für Feuer-,  
Diebstahl-,  
Unfall- und Haftpflicht-Vers. Offerten  
unter L. 169 an den Tagbl.-Verlag.

**Zuverlässige Verwaltung**  
von Grundstücken, Vermögen,  
Testamenten, Erbst. Befreiung!  
Lustig, Bücher-Revisor und  
Kaufmann, Sachverst., Mainz,  
Kaiserstraße 45. Tel. 2028. P 39

**Wagen- und Karren-Fuhrwerk**  
gesucht. Burg Nassau,  
Schwalbacherstraße.

**Grauentranheiten**,  
wie: Menstruationsstörungen, Er-  
krankung der Eierstöcke, Gebärmutter-  
krankh., Blutungen u.  
behandelt **Müller**, Wiesbaden,  
Emmerstraße 2.

**Berühmte Phrenologin**  
wohnt **Walramstraße 4, 3. Etage**  
(nahe der Bleichstraße).

**Phrenologin.**  
Nur kurze Zeit **Helenenstraße 9**,  
Vorderhaus, 2 St. r.

**Visitenkarten**  
jeder Art  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Tages-  
Veranstaltungen**

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Kon-  
zert. Abends 8 Uhr: Konzert.  
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:  
Ehrles Sinfonie-Konzert.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
Im Rotquartier.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:  
Konzert.  
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr:  
Vorstellung.  
Ringkirche. Abends 7 Uhr: Geistl.  
Konzert zum Vorteil d. Frauen-  
hilfe des evangel.-kirchl. Hilfs-  
vereins.  
Loge Plato. Abends 8 Uhr: Reli-  
gionsgeschichtl. Vortrag.

Aktuarhus, Kunstsalon, Wilhelm-  
straße 6.  
Bangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.  
Kunstsalon Bister, Taunusstraße 1,  
Gartenbau.

**Bereins-Nachrichten**

Turngesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen  
der ersten Mädchen-Abteilung. Von  
5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-  
Abteilung. Abends 8-10 Uhr:  
Turnen der Männer-Abteilung.  
Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr:  
Damenturnen. Fechten. Gesang-  
probe.  
Lehrer-Gesangsverein. Abends 7 Uhr:  
Probe des Damenchores.  
Philharmonie. Abends 7.45: Orchester-  
probe.  
Männer-Turnverein. Abends 8.45:  
Niegenturnen der aktiven Turner  
und Jüglinge.  
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 U.:  
Uebung.  
Rollersche Stenographen-Gesellschaft.  
Abends 8.30-10 Uhr: Uebung.  
Gesangsverein Frohsinn. Abends 8.30:  
Probe.  
Christlicher Verein junger Männer.  
8.30: Posaunenchor-Probe.  
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 U.:  
Gesangsprobe.  
Mlein- und Taunus-Klub Wiesbaden.  
Abends 8.30: Versammlung.  
Sprachen-Verein, Hotel Union, Neu-  
gasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr:  
Engl. Konversations-Abend.  
K. D. S. Abends 9 Uhr: Zu-  
sammenkunft.  
Plaidtstädter Klub Wiesbaden. Abds.  
Klub 9: Vereinsabend.  
Rauch- und Vergnügungs-Klub Froh-  
sinn. 9 Uhr: Rauchabend.  
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr:  
Uebung.  
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Wiesbadener Militär-Verein 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Männer-Quartett Silaria. 9 Uhr:  
Gesangsprobe.  
Stenotachygraphen-Gesellschaft Wies-  
baden. 9-10 Uhr: Uebungsabend.  
Schnapfen-Gesangsverein. 9 Uhr:  
Probe.  
Wiesbadener Radfahr-Verein 1881.  
9 Uhr: Soal-Fahrtübung.  
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr:  
Probe.  
Klub Edelweiss. 9 Uhr: Vereinsabend  
und Probe.  
Krieger- und Militärkameradschaft  
Kaiser Wilhelm II. Abends 9.15:  
Gesangsprobe.  
Verein der Friseurgehilfen Wiesbad.  
1904. Abends 9.45: Versammlung.  
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereins-  
abend

**Versteigerungen**

Versteigerung von Pferden, Wagen  
usw. im Hause Dogheimerstr. 172,  
vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 455.  
S. 10.)

Versteigerung eines Wohnhauses  
der Eheleute Wilh. Michel sen.,  
Walluferstraße 8 hier, bei Königl.  
Amtsgericht, Abt. 1c, im No. 63,  
vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl.  
462, S. 16.)

Einreichung von Angeboten auf die  
Lieferung der Kartoffeln für das  
städtische Krankenhaus, im Bur-  
delsfeld, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl.  
Ans. Nr. 78, S. 3.)

**Wetter-Berichte**

**Metereologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.**

16. Oktober.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer <sup>*)</sup>	749.2	749.6	751.5	750.1
Thermom. C.	8.4	12.9	8.4	8.3
Dunstpt. mm	5.8	8.0	7.4	7.1
Rel. Feuchtig- keit (%)	100	78	91	88.0
Rindrichtung Niederschlags- höhe (mm)				SW. 3 SW. 1
Höchste Temperatur	18.1.			
Niedrigste Temperatur	3.2.			

**Auf- und Untergänge für Sonne  
(☉) und Mond (☾).**  
(Durchgang der Sonne durch Liden nach mittel-  
europäischer Zeit.)

**19. Oktober**  
Aufg. Unterg.  
19.12 12.6 55.5 28.8 29.1 6 48 N.  
Sonne tritt ein für den Mond:  
am 19. Oktober 7 U r abends Erdnähe.

**Theater Concerte**

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Donnerstag, den 18. Oktober.  
**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmser.

- Nachmittags 4 Uhr:  
1. Heil Europa, Marsch F. v. Blon.  
2. Ouvertüre zu „Astorga“ A. Abert.  
3. Melodie und Gavotte H. Hofmann.  
4. Finale aus „Der Postil-  
lon von Longjumeau“ A. Adam.  
5. Träume auf dem Ozean J. Gungl.  
6. Ouvertüre zu „Die Be-  
lagerung von Korinth“ G. Rossini.  
7. Intermezzo in E-dur Joh. Brahms.  
8. Dur u. moll, Potpourri A. Schreiner.  
Abends 8 Uhr:  
1. Eljen a Haza, unga-  
rischer Marsch . . . A. Kéler-Béla  
2. Vorspiel zu „Romeo  
und Julia“ . . . Cl. Gounod.  
3. Frühlingskinder, Walzer E. Waldteufel  
4. Pantins vivants, Danse  
de caractere . . . R. Leoncavallo  
5. Ouvertüre zu „Boccaccio“ F. v. Suppé.  
6. Arie aus „Lucia di  
Montfort“ . . . A. Bergson.  
Clarinetto-Solo: Herr R. Seidel.  
7. Osterhymne aus dem  
15. Jahrhundert, bearb. W. Taubert.  
8. Wiener Volkemusik,  
Potpourri . . . C. Komzák.

**Königliche Schauspiele.**

Donnerstag, den 18. Oktober.  
Zum Besten der Witwen- und Waisen-  
Pensions- und Unterstützungs-Anstalt  
der Mitglieder des königlichen Theater-  
Orchesters:

**Erstes Sinfonie-Konzert**  
des königlichen Theater-Orchesters, unter  
Leitung des königlichen Kapellmeisters  
Herrn Professor Franz Mannsacht, und  
unter Mitwirkung des Herrn General-  
Intendanten Professor Ernst v. Poffart  
aus München und der Damen Frau  
Alma Renier, Fräulein Luise Müller  
und Frau Schröder-Raminska, sowie der  
Herren Walter Rollin, Carl Braun,  
Heinrich Geisel, Heinrich Breuk, Fried-  
rich Schmidt und Carl Weber, Mit-  
glieder des königl. Theaters, ferner  
einer Anzahl langstündiger Damen,  
sowie Mitglieder des Wiesbadener  
Männergesangsvereins.

Zum Gedächtnis Robert Schumanns.  
Programm

- I. Sinfonie Nr. 1 (B-  
dur, op. 88). . . Robert Schumann.  
L. Andante un poco maestoso —  
Allegro molto vivace.  
II. Larghetto.  
III. Scherzo. — Molto vivace.  
IV. Allegro animato e Grazioso.

**Manfred.**  
Dramatische Dichtung von Lord Byron,  
für den Konzertvortrag eingerichtet mit  
Benutzung der verbindenden Dichtung  
von R. Pohl. Musik v. Robert Schumann.  
Die Dichtung wird gesprochen.  
Manfred . . . Herr Ernst v. Poffart.  
Erbarth . . . Alpenfee.  
Alfarte, böser Geist Frau Alma Renier.  
Gräßler, Alpenjäger,  
Remesls, Abt . . . Herr Walter Rollin.  
Die Soli werden gesungen:  
Fräulein Luise Müller, Frau Schröder-  
Raminska, Herr Carl Braun, Herr  
Heinrich Geisel, Herr Heinrich Breuk,  
Herr Friedrich Schmidt, Herr Carl  
Weber, Mitglieder der königl. Oper.

- Programm der einzelnen Musikstücke:  
1) Gesang der Geister (Soloquartett).  
2) Erscheinung eines Zauberbildes  
(Melodrama).  
3) Geisterbannfluch (4 Paßstimmen).  
4) Alpenfubria'n (Melodrama).  
5) Riffschneckenmusik.  
6) Auhung der Alpenfee (Melodrama).  
7) Chöre der Geister Arimans.  
8) Beschwörung d. Alfarte (Melodrama).  
9) Manfreds Ansprache an Alfarte  
(Melodrama).  
10) Manfreds Monolog (Melodrama).  
11) Abschied von der Sonne (Melo-  
drama).  
12) Manfreds Lob (Melodrama und  
Chor).

Bei Beginn des Konzerts werden die  
Türen geschlossen und nur nach Schluß  
der einzelnen Nummern wieder geöffnet.  
Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 9 1/2 Uhr.  
Erdhöhte Preise.

Freitag, den 19. Okt. 280. Vorstellung.  
5. Vorstellung im Abonnement A.  
Die Jüdin.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.  
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang  
8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.  
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang  
8 Uhr abends.

Kaiser - Panorama, Rheinstraße 37.  
Diese Woche: Serie I: New-York.  
Serie II: Interessante Reise in der  
malerischen italienischen Riviera

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.  
Donnerstag, den 18. Oktober.  
Dugendarten gütig. Fünfszigerarten  
gütig.

**Im Rotquartier.**  
Ein Wandersbild in 3 Akten von Frei-  
herr von Saliht und Heinz Gordon.  
Spielleitung: Gustav Schulze.

Personen:  
Baron von Grabow . . . Gustav Schulze.  
auf Grabowsee . . . Steffi Sandori.  
Frieda, seine Tochter . . .  
Mathilde von Dahlen-  
berg, Hausdame bei  
Baron v. Grabow . . .  
Franz, Diener . . .  
Bertha, seine Frau . . .  
Frau Hella von Horst-  
mann . . .  
Oberst von Langen,  
Kommandeur eines  
Infant.-Regts. R. . .  
Müller, Regiments-  
Adjutant . . .  
Kurt von Ahrenberg . . .  
Friedrich bei der  
Infanterie . . .  
Graf Graf Winter  
von Adersflügel  
Oberleutnant eines  
Infanteren-Regiments  
Hans von Bachwitz,  
Portpfechtlich im  
Infanteren-Regiment . . .  
Ein Hauptmann . . .  
Schmidt, Regier. Ratsch.  
bei Graf Harald . . .  
Gorecki, polnischer  
Soldat . . .  
Eine Ordnonnung . . .  
Nach dem 2. Akt findet die größere  
Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 19. Oktober. Dugend-  
arten gütig. Fünfsziger - Karten  
gütig. Eberloch Solmes.

**Walhalla-Theater**  
Vom 16.-31. Oktober  
das III. sensationellste  
Herbst-Programm.

**„Coco“**,  
der menschliche Pavian,  
sowie die  
übrigen Attraktionen.

Vorzugskarten an Wochen-  
tagen gütig.

**Theater-Eintrittspreise.**  
Walhalla-Theater.

Profanienstloge . . . . . Mk. 4.—  
Fremdenloge . . . . . „ 3.—  
Drachensitz . . . . . „ 3.—  
Balkon . . . . . „ 2.50  
2. Parfett . . . . . „ 2.50  
Promenoir . . . . . „ 2.—  
2. Parfett . . . . . „ 1.50  
Parterre . . . . . „ 1.—  
Entrée . . . . . „ 0.70  
Vorzugsbillette haben Gültigkeit.

**Hühnerbutter**, täglich frisch, 10-  
Pfd., Ffd.-Collt Mk.  
6.26, Bienenhonig (rein) 10 Pfund  
Mk. 4.26, Käse (vollfett) 10 Pfund  
Mk. 3.26, zur Probe 5 Pfund. Butter und  
5 Pfund Honig oder 5 Pfund Butter und  
5 Pfund Käse Mk. 5.18. F 76

**Josefa Wagner**, Exporthaus,  
Küste 225 (via Oberberg i. Schleien).

**Zur Quelle**,  
Germania-Druckerei,  
Mainzerlandstraße 5.

Seute Donnerstag:  
**Mekelsuppe**

wozu höflichst einladet  
**V. A. Kesselring**.

**Zum Scharnhorst**,  
Scharnhorststraße 32.  
Seute Donnerstag:  
**Mekelsuppe**,

wozu freundl. einladet  
**H. Becker**.

**Restauration Zur Königshalle**,  
Kaulbrunnenstr. 8.  
Seute Donnerstag:  
**Mekelsuppe**,

wozu freundlichst einladet  
**Bruno Hofmann**.

**Restauration Seidenraupe**,  
3 Nerostraße 3.  
Seute abend: **Mekelsuppe**,  
wozu freundl. einl. **Carl Pauly**.

**Donnerstag treffen ein:**  
Große feinste Nordsee-Schellfische,  
fr. Nordsee-Schellfisch im Aufschnitt, 7.  
Nordsee-Bratpfannschinken, 2720  
Tel. 125. **F. Schaub**, Grabenstr. 3.  
Neue Ital. Maronen Pfund 20 Pf.

**Wohl! Wohl!**  
der Marke „Weißer Hirsch“ ent-  
sprechend. Off. abzugeben unter  
N. 180 im Tagbl.-Verlag.

**15 Bentner Nespel**,  
schöne Ware, z. Teil Reinetten, preisw.  
gewertl., a. L. en bloc. R. Kehlstr. 18, P.  
Birn-Dünnen  
zu verkaufen Geisbergstraße 5.  
Diedburg und Kartoffeln  
bill. s. haben Dogheimerstraße 105.





# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nummer 2 Pf. 50. Vierteljährlich 60 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Wk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Reichspost.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6, Berlin, Nr. 967. Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Wk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Reichspost. — Bezugsbestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142. Postfiliale in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 27. Postfiliale und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pf. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 487.

Wiesbaden, Donnerstag, 18. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Blamage von Köpenick.

Es mag nicht oft vorkommen, daß eine Räuberhauptmannsgeschichte, wie sie sich am Dienstag im Köpenicker Rathaus zugetragen hat, in den politischen Teil hineinzieht. Diesmal ist es so. Dem unerhörten Gaunerstreich, dessen Details weiter unten folgen, dienen Kavaliersstücke ohne gleichen, hasten Begleitumstände an, welche zu politischen Erwägungen führen. Man könnte ihm die Doppelüberschrift geben: Die Gottähnlichkeit des Offiziers — die blamable Sinecids-Demüt des Bürgers. Oder auch das Leitwort: Die zivilisierte Arbeit der Uniform. Das „B. T.“ überstreicht einen Leitartikel treffend mit „Zeituniform“ und führt dazu aus: „Es ist ein beschämendes Zeugnis für Bürgerstolz, Mannesmut vor Königsthronen, Rechtsstaat, Konstitutionalismus und wie die schönen Worte alle heißen mögen, aber es ist nun einmal eine Tatsache, daß in Preußen die Uniform herrscht und regiert. Vor der Uniform liegen alle auf dem Bauch, die sogenannte „Gesellschaft“, die Behörden vom Minister bis zum letzten Nachtwächter, das Bürgertum und die Masse des Volkes auch. Das kann man in den freien Volksstaaten des Westens nicht begreifen, das versteht man auch in Süddeutschland nicht, aber in Preußen ist es so. Wer die Uniform trägt, der siegt, nicht weil er besser oder klüger oder weislicher wäre als die anderen, sondern weil er uniformiert ist.“ Wenn so etwas, wie die Blamage von Köpenick, schon einem juristisch geschulten Bürgermeister, der noch Reserveoffizier ist, passiert, was ist da erst vom dünnen Holz zu erwarten? Dem Stadtgewaltigen, vor dem sonst alles in stummem Respekt steht, fährt der Schreck und die Ehrfurcht vor der Uniform, die ja dem Deutschen angeboren ist, derart in die Glieder, daß er nicht einmal auf der Vorweisung eines Haftbefehls besteht, sondern daß er sich ebenso wie der Kassenrentant gleich einem Opferlamm den Befehlen des ganz unordentlich-mäßig verkleideten Gauners fügt. Mindestens sollte man von dem Oberhaupt einer Stadt bei Berlin verlangen, daß er besser über die verfassungsmäßigen Rechte der Staatsbürger unterrichtet ist, als es sich in diesem Fall bei dem Bürgermeister von Köpenick gezeigt hat. Er hat seine Stadt — es ist nicht zu stark gesagt — unsterblich blamiert, und das deutsche, in seiner Majorität bedauerlich uniformtolle und uniformergebene Volk vor dem Auslande nicht minder.

Ein arges Seitenlicht erhält der Fall aber noch durch das Verhalten des Soldatentrupps, der dem Räuberhauptmann im Hauptmannsgewand der preussischen Garde blindlings — ist das etwa die vielgerühmte brandenburgische „Subordination“? — folgt und mit aufgefingtem Bajonett die Rathhustüren von Köpenick

hütet. Die Subordination beim Militär ist gewiß unbedingt notwendig, aber es wirft doch ein schlechtes Licht auf den Mangel an Denkfähigkeit, an selbständigem Urteil, wenn der Unteroffizier, dem der Pseudohauptmann die ihm übergebene Mannschaft abnahm, sich gar nichts dabei dachte, daß der Hauptmann nicht einmal einen Helm aufhatte, daß an der Mütze die Kokarde fehlte, daß der ganze Mann nach verschiedenen Zeugnisaussagen dürrig heruntergekommen und durchaus unmilitärisch aussah. Dieser willen- und gedankenlose Gehorsam (man hat dafür auch das bezeichnende Wort „Kadavergehorsam“) ist keineswegs erhebt. Wohin soll die Armee im Ernstfalle kommen, wenn auch da in allen Ausnahmefällen, die im Kriege sooft entscheidend sind, dieser Kadavergehorsam keine Blüten treibt?

„Ein ungeheures Lachen ist heute früh in Berlin losgebrochen“, wird der „Fr. Z.“ von dort gedrahtet. „Aber es ist kein befriedigendes Lachen, das dieser anfänglich ungläubliche Streich ausgelöst hat; etwas von Beschämung und Groll mischt sich hinein, man fragt kopfschüttelnd: wie war das möglich? und sucht die Ursache für die erwiesene Sölligkeit dem Räuber gegenüber bei den allgemeinen staatlichen Einrichtungen und Ansehungen. Einzelne Blätter kennzeichnen mit bitterer Satire den Erfolg des aus der Maskengarderobe kostümierten falschen Hauptmanns als ein beschämendes Zeugnis für den Mangel an Bürgerstolz, Mannesmut und Rechtskenntnis, als einen grotesken Triumph der Achtung und Furcht vor der Uniform, als einen Auswuchs blinden militärischen Gehorsams, der sich jeder Kritik entzweit. Schon fragen einzelne, ob ein Bürgermeister, der, selbst Reserveoffizier, sich solche Behandlung gefallen läßt, seines Postens noch wert sei, und in einzelnen Betrachtungen wird der gelungene Räuberstreich als Ausgeburt und Kennzeichen eines absolutistischen, militärischen Regiments verwertet, als ein Beweis, was schließlich alles bei uns möglich sei.“ Dem ist wirklich wenig zuzufügen, und so verbleibt, dem Stoffe angemessen, noch eine kleine lächelnde Betrachtung, die weiter unten folgt.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser in Bonn. Der Kaiser beabsichtigt, seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Bonn noch um einige Tage zu verlängern. Die für Dienstag geplante gewesene Inmatrikulation des Prinzen August Wilhelm an der dortigen Universität wird, einer neueren Bestimmung zufolge, erst nach der Abreise des Kaisers stattfinden.

\* Reichszankler Fürst Bülow ist gestern vormittag 10 Uhr 46 Min. nebst Gattin und Schwiegermutter von seinen Sommerferien nach Berlin zurückgekehrt. Einige Herren vom Auswärtigen Amte, sowie mehrere Offiziere empfingen den Fürsten auf dem Bahnhof. Der Reichszankler hatte ein außerordentlich frisches Aus-

sehen. Den Rückkehrenden begrüßt die „Bl. St.“ mit folgenden Worten: Der Fürst kehrt unter Verhältnissen zurück, die an seine Tätigkeit überaus hohe Anforderungen stellen, und nichts weniger als bequem sind, wobei in erster Linie die Frage der Tappelförderung, sowie die zunehmende Teuerung der notwendigen Lebensmittel stehen wird. In Deutschland sei eine scharf ausgeprägte einheitsliche Zeitung, das Vorherrschende einer starken Hand vonnöten. Wenn Bismarck seiner Regierungsepoche den Stempel starker Persönlichkeit ausdrücken konnte, so sehen wir gerade darin die Wurzel seines Erfolges. Man muß nicht nur wollen, sondern auch verstehen, den Willen durchzuführen, selbst auf die Gefahr hin, nach dieser oder jener Seite anzustoßen, Feindschaften zu erregen, die man auch bei liebenswürdigster Handhabung der Staatsgeschäfte nicht vermeiden kann. Es ist freilich leichter, solches Programm aufzustellen, als durchzuführen, aber wir glauben, daß nur dann eine Besserung der vielfach unerquicklichen Zustände im Reiche herbeigeführt werden kann, wenn ein solches Programm amtlich in Angriff genommen und durchgeführt wird. Wir wünschen dem Fürsten Bülow, daß es ihm gelinge, der Schwierigkeiten, die sich leider recht hoch vor ihm aufstürmen, Herr zu werden.

\* Hohenlohes Memoiren. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen genehmigte bereits das vom Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander von Hohenlohe eingereichte Entlassungsgesuch.

\* Zur Einigung der Liberalen. Aus guter Quelle weiß die „Bos. St.“, daß im ersten oldenburgischen Wahlkreise die Nationalliberalen entschlossen sind, mit den Freisinnigen zusammenzugehen. Bekanntlich haben sich die beiden freisinnigen Parteien für die nächste Reichstagswahl geeinigt.

\* Zur Fleischnot. Der Münchener Magistrat beschloß einstimmig, an die Staatsregierung eine Vorstellung im Sinne einer weiteren Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh zu richten.

\* Merkwürdiges Ergebnis. Ähnlich wie der Fall Fischer scheint die Affäre Puttkamer ihre Erledigung finden zu sollen. Kammergerichtsrat Sträßler, der sich als Untersuchungsrichter nach Kamerun begeben hatte, kehrt demnächst nach dort zurück. Sein Bericht muß abgewartet werden. Schon jetzt kann indes nach dem „Hamburger Nachr.“ als feststehend gelten, daß der bedenkliche der ernsthaft gegen Puttkamer erhobenen und bisher noch nicht endgültig nicht entgegneten Vorwürfe, nämlich der finanzieller Beziehungen zu kameruner Interessenten, als gegenstandslos erkannt ist.

\* Dr. Seih. Nach einer Meldung der „Freisinnigen Zeitung“ soll die Ernennung des Geh. Legationsrats Dr. Seih zum Gouverneur von Kamerun rückgängig gemacht worden sein. An seiner Stelle sei Geh. Legationsrat Dr. Klein zum Gouverneur ernannt, der

### Genilleton.

#### Kriegsschiffe auf dem Rhein.

Seit etwa einer Woche wissen die Zeitungen von der Fahrt einiger Torpedoboote zu berichten, die auf der West- oder Rheinseite für die rumänische Staatsregierung gebaut worden sind und nun den Flußweg durch das Herz Europas nehmen, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen.

Kriegsschiffe auf dem Rhein! Große geschichtliche Erinnerungen kann diese bemerkenswerte Tatsache kaum wecken. So oft auch die Mündung unseres großen Heimatstromes und der letzte Teil seines Laufes Kriegsschauplatz aller Art gesehen hat — weiß doch die europäische Geschichte von so mancher Seeschlacht in seinem Mündungsarme zu berichten — so selten haben eigentliche Kriegsschiffe im heutigen Sinne den mittleren und oberen Lauf befahren. Die Fahrt der rumänischen Torpedoboote den Rhein hinauf kann darum schon Anspruch erheben, eine kleine Sensation zu sein. Gestern nachmittag gegen 2 1/4 Uhr passierten die Boote Dieblich. Sie gingen mit zwei Schiffe, die, schmutzig und schäbig, von der holzen Nachbarschaft nicht ahnten, im Schleppe des Mainzer Dampfers „Colonia“ und ließen sich behäbig den Strom heraufziehen. Ihre graugestrichenen Leiber ragten nur um wenig über die Wasserfläche hervor, kein Rauchwölken entfuhr den beiden Schornsteinen, die jedes hat, und vom Top wehte im deutschen Winde die dreifarbige rumänische Flagge. Auf dem Deck aber lungerten ein paar Mann herum — rumänische „Seesoldaten“ — die interessiert das wechselvolle Bild der Landschaft betrachteten und dabei den stannenden Kameraden, die sie ob dieser an Erlebnissen so reichen Fahrt beneiden werden, vor dem glanzvollen Deutschen Reiche und dem grünen Rhein berichten werden, an dessen Ufern sich reichbevölkerte

große Ortschaften drängen, unaufhörliche rasende Züge laufen, von dessen Bergen stolze Burgen und Schlösser in das Land herniedersehen, und wo neben dem tausendfältigen Lärme nimmer rastender Friedensarbeit der Sang froher Menschen ertönt.

Langsam glitt, nur von wenigen Passanten beachtet, der Zug der Schiffe vorüber. Die kleinen Boote, die für den Küstendienst und die enggezogenen maritimen Interessen Rumaniens bestimmt sind, würden sich selbst neben dem kleinsten ihrer deutschen Brüder wie Zwerge erweisen. Es ist deshalb verständlich, daß diese Boote auf dem Flußwege in ihre zukünftige Heimat gelangen können. Ein deutsches Torpedoboot dürfte dieses Wagnis, selbst nicht ohne Beistand und sonstige Ausrüstung ist, wie die beiden Rumänen, nicht unternehmen; sie würden nur bei besonders großem Hochwasser über Mainz hinauskommen, wo ja auch im Jahre 1900 die erste Rheinfahrt deutscher Torpedoboote ein frühzeitiges Ende fand. So kleinen Schifflein aber, wie es die rumänischen Torpedoboote sind, ist die Fahrt ein ungefährliches Unterfangen. Selbst wenn die Boote unter eigenem Dampf fahren würden, hätten sie bei vorsichtiger Navigierung und sachkundiger Führung kaum einen Unfall zu befürchten, denn ihr Tiefgang ist so gering, daß die Wassertiefe der Ströme und Kanäle, die sie auf ihrem Wege zu passieren haben, überall ausreichen wird.

Nicht oft haben die Rheinstrome ein Schauspiel erlebt, wie in diesen Tagen. Selten hat der Ael von Kriegsschiffen die grünen Hüten Vater Rheins in seinem mittleren Laufe gekreuzt und noch seltener in seinem oberen Laufe. Aber der Strom, der so viele Schlachten gesehen, und in den vieler tausend tapferer Männer Blut geflossen, er hat auch in früheren Jahren manch Schiff auf seinem Rücken getragen, das kriegerischen Zwecken diente. Das wird keinen wundernehmen, der mit der Geschichte rheinischer Geschehnisse ein wenig vertraut ist. Aus den fernsten Tagen weiß uns die Geschichte von Kämpfen

und Schlachten zu berichten, die auf germanischem Boden geschlagen wurden, und manch trotzige Feste erhob sich an der Ufern des Stromes und ward im Laufe der Jahrhunderte von wehrhaften Reden arg beraunt.

Daß die Römer auf dem Bodensee eine starke Kriegsflotte unterhielten, ist bekannt, wenn man auch nicht mit Sicherheit weiß, ob sie in dem heutigen Bregenz oder dem heutigen Konstanz stationiert war. Viele Kriegsschiffe hat diese Flotte zur Sicherung römischer Herrschaft und Befragung der auffälligen Bewohner der Uferlande unternommen und mehr als einmal wandte sich der Bug einzelner Geschwader rheinabwärts über das heutige Stein a. Rh. hinaus — ja sogar bis in die Nähe des heutigen Schaffhausen sollen etliche Kriegsschiffe der Römer gekommen sein. Aber die Geschichte hat uns wenig Zuverlässiges über die Einzelheiten dieser Kriegszüge hinterlassen. Tappen die heutigen Geschichtsforscher doch sogar völlig im dunkeln über den Ort der großen Seeschlacht, die Tiberius (also um die Wende der vorchristlichen in die christliche Zeit) den Vindeliciern an dem Bodensee lieferte. Aber wie noch im vierten Jahrhundert die Römer eine Kriegsflotte auf dem Bodensee unterhielten, so hatten sie auch bei verschiedenen ihrer befestigten Lager am Rhein Kriegsschiffe, die es an Größe mit den rumänischen Torpedobootten sehr wohl aufnehmen, während sie diese an Befähigung naturgemäß weit übertrafen, denn bekanntlich war die Mehrzahl der alten Kriegsschiffe für den Ankerbetrieb eingerichtet, was besonders für die im Küsten- und Küstendienst zur Verwendung gelangten Fahrzeuge zutrifft. Die Lösung großer Aufgaben fiel diesen Kriegsschiffen natürlich nicht zu. Sie waren für den Stationsdienst bestimmt, hatten Transportschiffe stromauf und stromab zu geleiten, überwachen den Strom und unternahmen wohl auch gelegentlich eine Erkundungs- oder Strafexpedition in benachbarte Gewässer. Als Julius Cäsar seinen berühmten Zug nach Britannien unternahm, besanderten sich unter der Flotte zufolge verbürgter Nachrichten auch

sich wahrscheinlich bereits Mitte nächsten Monats nach seinem neuen Wirkungskreis begeben werde. Dr. Gletm ist bereits früher in Kamerun tätig gewesen und erfreut sich dort allgemeiner Sympathien.

\* **Polnische Protest-Versammlungen** sind für Sonntag in Schrimm und Koschmin anberaumt, die letztere ist indes bereits verboten worden. In Mierucin, Kreis Mogilno, wurde der Landwirt Johann Budny seines Amtes als Mitglied des Schulvorstandes enthoben, weil er seinen Kindern verboten hatte, an dem schulpflichtmäßigen Religionsunterricht in deutscher Sprache teilzunehmen.

\* **Die Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Reichsbeamten** dürfte noch in diesem Jahre die Parlamente beschäftigen. Wie der „B. L. A.“ von parlamentarischer Seite erfährt, sind die Vorarbeiten zu diesem Entwurf soweit gediehen, daß seine Einbringung im Bundesrat im Laufe des Winters, vielleicht schon vor Weihnachten, ermarlet werden darf.

\* **Bürger, werdet hart!** Die Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung wählte den von der Schulaufsichtsbehörde nicht bestätigten liberalen Stadtverordneten Dr. Penzig einstimmig wieder zum Mitgliede der Schuldeputation.

\* **Koloniales.** In einem Gefecht mit einer starken Hottentottenbande wurden auf deutscher Seite zwei Meiter getötet, zwei verwundet.

\* **Bergarbeiter-Bewegung.** Die Vertreter sämtlicher deutscher Bergbaubezirke, die gestern in Berlin tagten, waren einmütig darüber, daß mit den Arbeiterorganisationen, welche den bekannten Lohnverbandsantrag eingereicht haben, nicht hierüber zu verhandeln ist, da sie als zuständige Vertreter der Gruben-Belegschaften nicht anzusehen seien. Ferner wurde allseitig festgestellt, daß schon jetzt die Bergarbeiterlöhne, namentlich auch infolge der im letzten Jahre seitens der Bergverwaltungen überall vorgenommenen erheblichen Lohnerhöhungen so hohe sind, daß sie gegenüber den gesteigerten Lebensmittelpreisen durchaus ausreichend erscheinen. — Die über 1500 Mann starke Belegschaft der gräflich Donnermark'schen Zink- und Bleierzgrube Reudorf bei Radzionkau trat gestern vormittag vollzählig in den Ausstand. Sie verlangt eine etwa 15prozentige Lohnerhöhung und verhält sich ruhig. Die Streikenden sind im polnischen Arbeiter-Verein organisiert. — Von einer Seite, die über die gegenwärtige Lage im Ruhrbezirk gut unterrichtet ist und die Anschauung der Bergbehörde sowohl als der führenden Arbeiterkreise kennt, wird berichtet, daß seitens der Bergbaubehörde demnächst eine Lohnerhöhung zugehen werden dürfte, die etwa einer 8- bis 10prozentigen Lohnaufbesserung gleichkommt. Angesichts der Geneigtheit der Bergbaubehörde, sowie der friedlichen Stimmung der Bergarbeiterführer gilt der Ausbruch eines Bergarbeiterausstandes für ausgeschlossen. — Dem „B. L. A.“ zufolge äußerte bei der Konferenz der bergbaulichen Vereine Deutschlands Bergrat Klein-Dortmund sich dahin, die allgemeine Stimmung sei keine Konzessionen zu machen. Übrigens bleibe nach den Verhandlungen es den Zechenverwaltungen unbenommen, eventuell mit den Vertretern ihrer Belegschaft über die Lohnfrage zu diskutieren. Zum Ausstand werde es nicht kommen, schon deshalb, weil die Weltausstellungsvorbereitungen bevorstehen. Die ganze Bewegung sei seiner Ansicht nach vom alten sozialdemokratischen Bergarbeiterverbande inszeniert worden, dessen Mitgliederzahl ganz enorm zurückgegangen sei, und der durch diese Aktion seine stark gelichteten Reihen wieder zu ergänzen hoffe.

\* **Lohnbewegungen.** Infolge des Ausstandes der Binnenfahrtsbootflotte wurde gestern kein einziger Kahn elbauwärts expediert. Von den Hamburger

streifenden Bootflotten reisten 850 mit ihren Effekten in die Heimat ab, 200 blieben dort, um bei Beilegung des Streikes sofort einzuspringen.

Die Elbschiffahrtsgesellschaften werden die Schiffsmanuskripten, die ihre Arbeit verlassen haben, wegen Kontraktbruches geistlich belangen. In Magdeburg streifen etwa 300 Mann.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 17. Oktober. Der Professorenrat der Universität fordert durch Anschlag die Studenten auf, sich aller Studentenmeetings zu enthalten und sich streng auf dem Boden der Gesehe zu bewegen.

wb. Petersburg, 18. Oktober. Vorgehien trafen der Kaiser und die Kaiserin auf dem Wasserwege hier ein und besuchten die an der Nikolaibrücke liegende Yacht „Standard“. Der Kaiser erteilte vorgestern dem General-Adjutanten Fürsten Swiatopolk-Mirsky Audienz.

### Ausland

#### Osterreich-Ungarn.

Wien, 18. Oktober. Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, daß der Rücktritt des Ministers des Äußeren Grafen Goluchowski bevorstehe, da die ungarische Regierung eine Garantie für die Haltung der ungarischen Delegation nicht geben wolle.

Generalschabchef Graf Beck erhielt vom Kaiser das Dienstzeichen in Brillanten, eine bisher nicht verliehene Auszeichnung. Der Monarch überreichte es persönlich.

Der Eisenbahnausschuß erledigte das Nordbahn-übereinkommen mit Ausnahme des für heute zurückgestellten § 12, betreffend die Übernahme des Beamtenpersonals, sowie die restlichen Bestimmungen des auf die Verstaatlichung der Nordbahn bezüglichen Gesetzes ohne wesentliche Änderungen. Der zur Bestreitung der Investitionsanlagen pro 1906 und 1907 ausgesprochene Kredit von 10 Millionen wird auf 15 Millionen erhöht.

#### Italien.

Auf der Consulta in Rom erklärt man die Meldungen von dem Abschlusse einer Militärkonvention zwischen Serbien und Italien für eine phantastische Erfindung.

#### Rußland.

Der Korrespondent der „Bosn. Ztg.“ meldet aus guter Quelle, der außerordentliche Kredit von 18 Millionen Rubel, den der Marineminister vom Zaren erhielt, soll für den Bau eines Riesenpanzerschiffes bestimmt sein, das in seinen Abmessungen noch den englischen „Dreadnought“ übertriffe.

#### Frankreich.

Minister Clemenceau hielt in Toulon eine Ansprache in Antwort auf eine Rede des Admirals Suard. Der Minister erklärte, Frankreich sei keineswegs eine kampflustige Macht, doch müsse seine Verteidigung darran sein, daß es jeden Augenblick gegen einen Überfall gewappnet sei. Ein solcher Überfall habe vor einiger Zeit gedroht. Der Minister erklärte schließlich, er hoffe, daß die Mittel, welche dem Marineamt zur Verfügung gestellt seien, auch gut angewendet würden.

Der Minister des Auswärtigen empfing gestern nachmittag die Vertreter der Stadt London, denen er einen Lunch gab, und hielt eine Rede, in der er ausführte, daß herzliche Einvernehmen, das heute gefeiert würde, sei die bewusste Annäherung der öffentlichen Meinungen und der Wettbewerb der beiden großen Nationen, die

sich in gleicher Weise der Zivilisation und dem menschlichen Fortschritte weihen. Schließlich trank der Redner auf das Wohl des Königs, der Königin von England, der englischen Nation und der Stadt London. Der englische Botschafter Watie dankte und trank auf das Wohl des Präsidenten Fallières und Frankreichs.

Gegen einen angeblichen Offizier, der vor einiger Zeit verschiedene Forts in Versailles besichtigt und erklärt hatte, im Auftrage des Kriegsministeriums zu handeln, wurde eine Untersuchung eingeleitet. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Spion handelt.

#### Spanien.

Die Regierung hat die Wohnungen aller Carlistenführer unter Polizeiaufsicht gestellt, nachdem sie in Erfahrung gebracht hat, daß die Carlisten einen Aufstand geplant haben.

#### Serbien.

Belgrad, 18. Oktober. Im Vergleich mit den Staatseinnahmen im Monat September 1905 haben sich dieselben im September d. J. trotz des vertraglosen Zustandes zwischen Serbien und Osterreich-Ungarn bedeutend erhöht. So erwies sich bei den Steuererhebungen ein Mehr von 650 000 Dinaren. Bei den Monopoleinnahmen beträgt das Mehr 320 000 Dinaren und bei den Zolleinnahmen über 500 000 Dinaren.

#### Bulgarien.

Durch einen Ukas des Fürsten wird die Sobranje zum 28. d. M. einberufen.

#### Marokko.

Nach Privatmeldungen aus Tanger wurden dem europäerfeindlichen Zauberer Rael Künin in Mogador 40 Grasgewehre aus dem Regierungsmagazin verabfolgt. Der marokkanische Aufseher des Hafens Saffi verhindert nach einer anderen Meldung die Offiziere und Mannschaften des Kreuzers „Galilee“ durch allerlei Schikane aus Land zu kommen.

#### Vereinigte Staaten.

Die Bundesbehörden in Tennessee erhoben 1500 Klagen gegen den Diktator.

Aus Havanna werden 10 Fälle von gelbem Fieber gemeldet.

Der „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Verstärkung der Flotte im fernen Osten angeordnet hat. Vier Kriegsschiffe werden sofort dorthin abgehen, so daß die amerikanische Flotte im fernen Osten aus drei Schlachtschiffen, sieben Kreuzern, drei Kanonenbooten und fünf Torpedojägern bestehen wird. Die amerikanische Kriegsmarine wird bald durch neue Schiffe des „Dreadnought“-Typs bereichert werden. Ein Schiff von 20 000 Tonnen wird jetzt gebaut. Die Kosten belaufen sich auf 40 000 000 M.

#### Japan.

Die in Marseille eingetroffene Post aus Tokio bringt neue Einzelheiten über den Wahnsinn des Königs von Anam. Nach dem Gutachten der Ärzte ist er für die von ihm begangenen Taten nicht verantwortlich zu machen. Die französischen Behörden haben ihn in seinem Palaste interniert. Er darf den Palast nicht verlassen und wird andauernd von Ärzten gepflegt. Über die von ihm verübten Greuelthaten berichten Kolonialblätter haarsträubende Einzelheiten. Unter anderem soll er eine seiner Frauen getötet, die Leiche in Öl getaucht und dann seiner Umgebung vorgesetzt haben. Er soll die Mitglieder seiner Umgebung bei Todesstrafe gezwungen haben, die Leiche zu verzehren. Eine andere Frau aus seinem Harem wurde nackt Tigern vorgeworfen, andere wieder mit glühenden Zangen gepeinigt. Die französischen Behörden haben die Frauen des Königs in Freiheit gesetzt.

elliche der auf dem Rhein stationierten Kriegsschiffe. Mit den Römern verschwanden auch die Kriegsschiffe vom Rhein. Obwohl im Laufe der folgenden Jahrhunderte manch Kriegsgewitter über den Strom zog, hat ihn doch niemals der Kiel eines Kriegsschiffes durchzert, wenn auch auf Flößen und anderen Fahrzeugen Abertausende in Waffen starrer Kämpfer über den Rhein zogen. Die Staatengebilde längs des Stromes trugen ihre Streitigkeiten zu Lande aus, wie es die unentwickelte Kriegstechnik jener Zeit verlangte, die im Kampfe Mann gegen Mann den Sieg zu erringen suchte.

Erst mit dem Aufblühen deutschen Städtewesens und später mit der Gründung der Hanse zogen wieder Schiffe, die kriegerischen Zwecken dienten, den Rhein entlang. Die unausgesehnten Reibereien der Uferstädte untereinander, der von den Raubburgen aus bedrohte, immer stärker werdende Stromhandel verlangte gebieterisch nach Schutz des Schiffsverkehrs. Blicke auch das Schwergewicht des Kriegswesens und der Verteidigung auf dem Lande, so lag in dem bewaffneten Geleit doch eine nicht zu unterschätzende Gewähr für die Sicherheit des Wassertransports. Es wäre jedoch verfehlt, in diesen schlachtgerüsteten Fahrzeugen direkte Kriegsschiffe zu sehen, also Schiffe, die ausschließlich für militärische Zwecke gebaut wären. Soweit der Rhein als Binnenstrom in Frage kam, handelte es sich um Fahrzeuge, die neben ihrer Ladung eine verschiede starke Besatzung von Soldaten aufnahmen, wenn die Schiffskräfte nicht gar selber — wie dies auch recht häufig der Fall war — Wasserdienste taten. Allerdings unterhielten späterhin etliche Rheinstädte — so unsere Nachbarstädte Mainz und Bingen, weiter Koblenz und Köln — etliche Schiffe, die ausschließlich für den Wasserdienst bestimmt und dementsprechend eingerichtet waren. Diese Schiffe hatten eine ständige kriegsgewohnte Besatzung und waren mit etlichen kleineren Geschützen versehen, deren Verwendung zwar beschränkt war, die in jenen unruhigen Zeiten jedoch manch nützlichen Dienst verrichtet haben mögen. Diese Fahrzeuge, die einen Vergleich mit den städtischen Seekriegsschiffen natürlich nicht aushalten konnten, wurden recht häufig bei kriegerischen Expeditionen der Städte untereinander, für Belagerungen von Raubburgen und Wasserpögen an den Uferlanden verwendet. Bei Ge-

landschaften stromauf oder stromab nahmen sie die Geschäftesträger auf oder dienten ihnen als Sicherheits- und Ehrengeleit. Manah lähne Tat weih die Geschichte von diesen „Rhein-Kriegsschiffen“ zu melden, und mancher Uferort hat durch ihr Eingreifen sein Ende gefunden. Namentlich in der Zeit des dreißigjährigen Krieges haben die „Kriegsschiffe“ einzelner Rheinstädte eine unbedeutende Rolle gespielt.

Mit dem Zusammenbruch der Hanse, der Wiederkehr ruhigerer Tage und vor allen Dingen der wachsenden Verkehrssicherheit auf dem Strome, für die nun die Behörden der Uferstaaten durch Vertrag und ihre bewaffnete Autorität sorgten, schlug den Kriegsfahrzeugen auf dem Rheine die letzte Stunde. Das Ende des 18. wie des ganzen 19. Jahrhunderts sah wohl viele Hunderttausend Soldaten und zahlreiche Geschütze über den Strom ziehen, aber kein eigentliches Kriegsfahrzeug lauchte seinen Kiel in die kühlen Rheingewässer. Erst im Jahre 1900 glitten die fähleren Leiber deutscher Torpedoboote den Strom entlang, und ihnen sind nach sechs Jahren fremde Bruderschiffe gefolgt. Seit mehr als tausend Jahren hat Vater Rhein zum erstenmal wieder die Kieler Fremder Kriegsschiffe über seinen Nacken gleiten sehen. Und er hat sich der Last nicht zornig gewehrt. Friedlich spielten seine Wasser um die grauen Leiber der fremden „Touristen“, die, aus einem Lande voll Frieden kommend, einem unruhigen und ungewissen Schicksale entgegenzogen. A.

### Theaterdirektors Freud und Leid.

Während die Schauspieler im hellen Licht der Bühne und der Öffentlichkeit stehen und unerlöschlichen Stoff für die Zeitungen und die allgemeine Unterhaltung liefern, steht der Direktor als eine unsichtbare und geheimnisvolle Gestalt im Hintergrunde, und während er alle Fäden des bunten Spieles leitet, dem Ganzen als darüberstehender Geist Leben einhaucht, ist er nur wenigen Eingeweihten zugänglich. Aber auch dieser Gewaltige empfindet Leiden und Freuden wie jedes Menschenherz; ach, und der Leiden, der Klagen und des Argers sind viel mehr als Freude und Behagen in diesem schweren Beruf. Das zeigen auch wieder die Inter-

views, in denen Armand Rio die Direktoren der wichtigsten Theater von Paris über ihre Meinungen und Taten ausgefragt hat, und die er in den „Lectures pour Tous“ veröffentlicht.

Kurz vor Beginn der Vorstellung, während schon im Orchester die Instrumente gestimmt werden und die Schauspieler, für ihre Rollen angekleidet, vorüberhüpfen, während der Probe, in ihrer Loge oder im Bureau haben die Beherrscher der Theaterwelt ihm ihr Herz ausgeschüttet. Viel beschäftigt sind sie alle, aber keiner hat mehr zu tun als Gailhard, der Leiter jenes gewaltigen Instituts, das die „Grosse Oper“ heißt. Jeden Abend ist er in seiner Loge und wohnt den Vorstellungen bei; außerdem beschäftigen ihn augenblicklich die Proben seiner neuen Oper „Rhamfès“ von Paul Vidal, mit deren Premiere er die diesjährige Saison eröffnen wird. Er kümmert sich um die Ausstattung, korrespondiert mit dem Ministerium, von dem er subventioniert wird, und steht mit seinem ganzen Personal von fast 3000 Menschen in iurigen Kontakt. Dafür kann er aber auch mit Genugtuung feststellen, daß die Zwistigkeiten und Intrigen, die sonst das Leben des Theaterdirektors vergällen, an seinem Institut fehlen. „Bei mir vertragen sich alle wunderbar.“

Der Direktor des zweiten großen Pariser Opern-instituts, Albert Carré, spricht weniger über den äußeren Betrieb seines Theaters als über den künstlerischen Wert der bei ihm eingereichten neuen Opern. Er klagt darüber, daß er nicht alle wertvollen Werke, die ihm eingereicht werden, studieren und aufführen kann. Nach seiner Meinung steht heute Frankreich auf dem Gebiet des musikalischen Dramas an der Spitze. „Von anderen Ländern kann nur Italien mit seinen Puccini, Mascagni, Giordano, Leonini, Leoncavallo, Gialocini mit uns rivalisieren. Rußland besitzt in Rimsky Korsakow ein großes dramatisches Talent, dessen „Cisblumen“ ich vielleicht noch in dieser Saison werde aufführen können. Ich will auch im folgenden Jahre die beiden besten Musiker der Schweiz, Gustave Doret und Dalcroze, zu Werke kommen lassen und auch möglichst bald das Werk eines hochbegabten spanischen Komponisten, Albaz, herausbringen. Deutschland, das Land Webers und Wagners, besitzt gegenwärtig keinen musikalischen Dramatiker.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Oktober.

#### Kleinstädtliche Wohnungserhebungen.

Der Begriff des Wohnungserhebenden wird gewöhnlich nur auf Groß- und Industriegebiete angewendet. Da man es hier nicht einmal überall für notwendig gehalten hat, die Wohnungszustände zahlenmäßig zu beleuchten, erscheint die Forderung von Wohnungserhebungen für Kleinstädte fast als überflüssig. Die zahlreich in den Kleinstädten polizeilich gemeldeten Wohnungszustände jedoch, sowie die Berichte der Landeswohnungsinspektoren, z. B. des hiesigen, haben ergeben, daß auch die kleineren Gemeinden ein oft ganz unglaubliches Wohnungselend haben. Im vorigen Jahre hat die Stadt *Homburg v. d. S.* (13 742 Einwohner) mit einer ganz einfachen Wohnungserhebung begonnen und durch einen landwerksmäßig vorgebildeten Polizeibeamten zunächst 271 Wohnungen in der Altstadt untersucht. Die Ergebnisse sind durchaus nicht so sehr verschieden von den großstädtlichen, nur daß sich die unselbige Hinterhausfrage wenig bemerkbar macht. Die Raumverhältnisse lassen viel zu wünschen übrig. Die Zimmerhöhe betrug in 49 Fällen noch nicht 2 Meter, in den übrigen Fällen fast durchweg noch nicht 2,50 Meter. Nach der Grundfläche, die der einzelnen Person zusteht (normal 10 Quadratmeter), waren 174 Fälle unternormal, also fast die Hälfte. Nach dem Luftraum, für den schon in den alten preussischen Gefängnissen 13 Kubikmeter pro Kopf gefordert wurde, wiesen 79 Fälle weniger als 15 Kubikmeter auf. Als „geradezu gesundheitsgefährlich“ werden die Abortverhältnisse bezeichnet. Zwei Häuser sind — wie ist das möglich — ganz ohne jeden Abort. Die 371 Wohnungen hatten insgesamt nur 179 Aborte; die im Hause befindlichen waren meist ohne Spülung, die im Hofe stehenden durchweg. Das gab, da jeder die Reinigungspflicht auf den anderen abzuschieben sucht, „vielfach Familienzwist“ und veranlaßte zur sanitätswidrigen „Duldung von Unsauberkeiten“. In drei Fällen wurde der Korridor als Küche benutzt. In einigen Fällen war die Stube der einzige Raum, der als Wohn-, Schlaf- und Kochraum zum Teil für 8 Personen dienen mußte. Die Treppen werden meist als eng und steil, oft als dunkel geschildert, in 28 Fällen hatten sie nicht einmal ein Geländer. Feuchtigkeit der Wohnungen gab es in manchen Fällen, so, daß „das Wasser die Wände herabläuft“. Dunggurben befanden sich dicht unter den Stubenfenstern. In 13 Fällen waren die Wohnungen „hart vermauert“, die Wände und Decken verruht und verfallen. Daneben ist eine Anzahl kleinerer Unstände aufgeführt. Das alles sind doch gewiß unerwartete und unwürdige Zustände.

Bei der Frage nach möglicher Abhilfe ging man davon aus, daß der Stadt möglichst keinerlei Ausgaben erwachsen dürften, daß aber andererseits auch die Eigentümer der Häuser zu schonen seien. Polizeilicherseits läßt sich die Befestigung des Treppenebendes, der Feuchtigkeit, der bösen Abortausdünstung u. a. m. ohne weiteres erzwingen. Schwerer ist die Behandlung der Raumverhältnisse und der unzureichenden Aborte. Hier könnte nur eine strenge Wohnungsordnung, etwa vom Geiste der Essener, Abhilfe schaffen. Der Homburger Bericht gesteht aber offen zu: „Wollte man eine Ordnung dieses oder ähnlichen Inhalts auch für Homburg einführen, so würden die meisten Wohnungen zu schließen sein!“ Mit anderen Worten wird hier gesagt, daß die Wohnungszustände in der Groß- und Industrie- und in der Kleinstadt Homburg. Dieses Eingeständnis von kompetenter Stelle spricht Bände. In Homburg wurde daher eine möglichst den „lokalen“ Verhältnissen Rechnung tragende, d. h. also eine möglichst milde Wohnungsord-

nung in Vorschlag gebracht, die am zweckmäßigsten durch einen „Wohnungsaufsicher“ durchzuführen wäre, und zwar durch einen der vorhandenen bautechnisch geschulten Polizeibeamten während des Winterhalbjahres, wo die Saison still ist. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Wohnungsaufsicher mindestens auf Jahre hinaus reichlich Arbeit vorfinden wird. Dieser energische Wille zur Tat ist das erfreulichste an dem Bericht. Die Stadt hat als Kurort ein besonderes Interesse daran, beste Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Dazu gehört zunächst schonungslose Aufhebung aller Mißstände. Daß dies in Homburg so sachgemäß geschehen ist und mit geringsten Mitteln erreicht werden konnte, möge ein Ansporn dazu sein, auch in anderen Kleinstädten gründliche Wohnungserhebungen zu veranstalten. Sie kosten wenig und bringen der Bevölkerung ungeheure Vorteile. F. L.

#### Beschränkung der Lehrlingszahl in kaufmännischen Betrieben.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat an die Herren Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er auf die Klagen über mangelhafte Ausbildung in kaufmännischen Geschäften hinweist. Der Herr Minister hat dabei es als zweckmäßig erachtet, daß bei Erstattung von Gutachten über mangelhafte Ausbildung von Lehrlingen in kaufmännischen Betrieben die Kaufmannsgerichte gehört werden möchten. Später hat der Herr Minister angeordnet, daß auch die Handelskammern in dieser Sache um Gutachten angegangen werden können. Die Handelskammer Wiesbaden hat daher aus eigenem Antrieb folgendes Gutachten an den Regierungspräsidenten gerichtet: Wir haben Erhebungen über die Zahl der in unserem Bezirk vorhandenen kaufmännischen Lehrlinge angestellt. Wir erlauben uns eine Abchrift einer Statistik der Lehrlingshaltung in unserem Bezirk Euer Hochwohlgeboren in der Anlage zu übersenden. Aus der Statistik ist zu ersehen, daß in unserem Bezirk keinerlei Mißstände bei der Lehrlingsausbildung in kaufmännischen Betrieben vorhanden sind. Was die Stadt Wiesbaden anlangt, so werden nach einem von dem Direktor der kaufmännischen Fortbildungsschule aufgestellten Verzeichnis in 256 Betrieben Lehrlinge und Lehrlinginnen ausgebildet und zwar 25 Lehrlinge und 141 Lehrlinginnen. Von den 256 Betrieben beschäftigen nur 24 Betriebe mehr als 3 Lehrlinge bezw. Lehrlinginnen. Von einer Firma konnten wir keine näheren Angaben über die Zahl der Lehrlinge und Lehrlinginnen erhalten. Die übrigen 23 Firmen haben uns bereitwillig entweder schriftlich oder in mündlicher Verhandlung Mitteilung über die Ausbildung ihrer Lehrlinge gemacht. Aus den Erhebungen ergibt sich, daß die Zahl der Lehrlinge in keinem Mißverhältnis zu der Zahl der angestellten Gehilfen (einem höheren Maßstabe der Größe eines Geschäfts) steht, wie die Statistik ausweist. Die Ausbildung der Lehrlinge wird entweder durch den Geschäftsinhaber selbst oder in größeren Betrieben durch Abteilungsleiter besorgt. Streitigkeiten der genannten 23 Geschäfte, welche mehr als 3 Lehrlinge beschäftigen, wegen Ausbildung ihrer Lehrlinge sind bisher nicht vorgekommen. Dies beweist ebenfalls, daß Mängel in der Ausbildung der Lehrlinge in diesen Geschäften nicht vorhanden sind. Auch von den übrigen Geschäften, welche weniger als 3 Lehrlinge beschäftigen, ist nichts bekannt geworden, woraus zu schließen wäre, daß die Ausbildung der Lehrlinge eine mangelhafte ist. Was die Landkreise unseres Bezirks anlangt, so scheint es zunächst, als wenn in den Kreisen *Si. Goarshausen* und *Unterarnimms* im Verhältnis zur Gehilfenzahl zu viel Lehrlinge ausgebildet werden. Im *Kreise St. Goarshausen* (in der Stadt *Nastätten*) beschäftigen mehrere Firmen 2 Lehrlinge, ohne daß in denselben Geschäften angestellte Gehilfen vorhanden sind. In *Zangenschwalbach* beschäftigen einige Geschäfte 2 oder

4 Lehrlinge, ohne daß in diesen Geschäften Gehilfen tätig sind. Aber auch über diese Geschäfte, bezw. über die Ausbildung der Lehrlinge in diesen Geschäften, ist nichts Nachteiliges bekannt geworden. Im Gegenteil sollen einzelne dieser Geschäfte durch ihre Lehrlingsausbildung bekannt sein. Überhaupt möchten wir noch bemerken, daß eine mechanische Aufstellung eines bestimmten Verhältnisses zwischen der Zahl der auszubildenden Lehrlinge und der Zahl der Gehilfen nicht geeignet ist, etwaige Mängel bei der Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge zu beseitigen. Wenn z. B. der *Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband* es unternommen hat, eine Lehrlingsliste vorzuschlagen, wonach z. B. in einem Geschäft mit keinem Gehilfen 1 Lehrling, in einem Geschäft mit 1 bis 2 Gehilfen 2 Lehrlinge usw. gehalten werden sollen, so ist das als unpraktisch zu bezeichnen. Es kommt nicht allein auf die Zahl der angestellten Gehilfen, sondern auf das Talent des Geschäftsinhabers an. Lehrlinge ausbilden zu können. Ein tüchtiger Geschäftsmann, der mit seinen Familienangehörigen allein sein Geschäft besorgt, wird in manchen Fällen 2, 3 auch 4 Lehrlinge mit Erfolg ausbilden können, während ein anderer Geschäftsmann nicht einen einzigen Lehrling genügend ausbilden wird, wenn ihm die entsprechende Vorbildung und das Talent fehlen.

— Gedentag. Ein Vorbeerkranz mit großer Schleife in den Reichsfarben und Rebaillon der Stadt Wiesbaden, wie seit Jahren niedergelegt von der Stadtverwaltung, schmückt heute am 18. Oktober, dem Gedentag, das Denkmal Kaiser Friedrichs, welcher nun sein 75. Lebensjahr vollendet haben würde.

— Zum Reichsgericht verfehlt. *Haus C e l l e*, 17. Okt., wird uns berichtet: Der hier allgemein beliebte *Oberlandesgerichtsrat Haas* ist neben zum Reichsgerichtsrat in Leipzig ernannt. Haas war 1870/71 noch aktiver Offizier, wurde bei *Le Mans* sehr schwer verwundet, so daß er sich noch heute zu den Übungen des Gerichts im Rollstuhl fahren lassen muß. Er ist für sein tapferes Verhalten in der Schlacht mit dem *Eisernen Kreuz* 1. und 2. Klasse dekoriert. Nach seiner Genesung wandte Haas sich der Rechtswissenschaft zu. Seit neun Jahren ist er hier bereits *Oberlandesgerichtsrat*. Von 1881 bis 1897 war er *Landrichter* in *Wiesbaden*.

— Das Schiller-Denkmal auf dem *Barren Damm* besitzt einen Sockel, dessen unterste Stufe bei Regengüssen stets voll Wasser stand, weil die Treppe nicht etwas abschüssig war und deshalb das Wasser nicht abfließen konnte. Diesem für die Dauer dem Monument nicht ganz ungeschicklichen Zustand wird nun ein Ende gemacht durch eine entsprechende Verbesserung. Die damit betrauten *Steinbauer* nehmen indessen — nebenbei bemerkt — sehr wenig Rücksicht auf die gärtnerische Verzierung des Denkmals und schädigen dieselbe, womit die städtische Gartenverwaltung kaum einverstanden sein dürfte.

— Der neue *Kaiser Wilhelm-Turm* auf dem *Schläferskopf*. Unser Wald lockt auch im Herbst die bei dem prächtigen *Oktoberwetter* immer noch Tausende hinaus. Dem echten *Naturfreund* bietet ja der Wald nicht allein im Frühjahr und Sommer Freude und Genuß, sondern auch im Herbst und Winter weiß er dem Wald immer neue Schönheiten und Reize abzugewinnen. Man sollte sich deshalb auch bei eintretendem rauhen Herbstwetter nicht abhalten lassen, größere und kleinere Ausflüge in den Wald zu machen. Die kühlere Temperatur gestattet, weite Wanderungen zu unternehmen, ohne daß man große Ermüdung verspürt, und fast überall finden wir herrliche, farbenprächtige Bilder, welche uns die mannigfachen Schattierungen des herbstlich gefärbten *Baumwuchses* vorzaubern. Einen ganz besonderen Reiz bietet in dieser Beziehung der Blick von dem *Kaiser Wilhelm-Turm* auf dem *Schläferskopf*. Dieser herrliche Aussichtspunkt ist am bequemsten zu erreichen:

*Richard Strauß* ist doch hauptsächlich *Sinfoniker* wie bei uns *Saint-Saëns*. Aber am liebsten möchte ich doch die französische Produktion pflegen, und daß ich das nicht in vollem Maße kann, ist mir ein großer Schmerz. Die Oper kann nicht mehr als durchschnittlich ein neues Stück im Jahre herausbringen. Ich gebe wenigstens fünf Novitäten jährlich. In Wahrheit aber brauchen wir dringend ein drittes Theater, da wir die künstlerische Desorganisation Deutschlands und Italiens nicht haben und alles von Paris ausgeht. Ein lyrisches Theater, das wir schnellst erwarten und das vielleicht bald entstehen wird.“

*Jules Claretie*, der Leiter der *Comédie-Française*, ist der einzige Direktor, der fast nichts zu klagen hat. Er ist mit seinem Publikum und mit seinen Schauspielern außerordentlich zufrieden. Sehr dichter Klagen dagegen die Lamentationen *Porets*, des Direktors vom *Baudouville*. „Ah“, ruft er, „die Leute von heutzutage, die wollen sich nur amüsieren. Da gehen sie denn lieber ins *Variétés* und in die *Singpielhalle*. Da kann man rachen und die Zwischenakte sind kurz. Was soll ich machen? Ich kann doch nicht in den Pausen einen *Bauberkünstler* oder einen *dressierten Pinguin* aufstrecken lassen!“

Sehr viel über *Schauspieler* und *Schauspielerinnen* hat der Leiter des „Gymnase“ zu klagen. Die schlechte Pünne eines „Stars“ kann den Direktor um seine ganze Einnahme bringen. „Wollen Sie ein Beispiel von den tausend Mißgeschicken, die unsereinem passieren können?“ „Also eines *Samstags* spiele ich „*Le Bercail*“. Es waren 6000 *Frank* Einnahme. Da stößt sich *Mme. Le Bary* beim Ankleiden eine im Kleid stecken gebliebene *Nadel* ins *Knie*. Ich muß den *Chirurgen* holen lassen und die *Billette* zurückzahlen. So kostete mich diese *Verdammte* *Nadel*, die man übrigens niemals gefunden hat, und die *Mme. Le Bary* noch heute bei sich tragen muß, 6000 *Frank*.“ Die schlimmste Plage des Theaterdirektors sind die *eingesandten Manuskripte*. „Ich bekomme jeden Tag fünf neue *Stücke* zugesandt“, erzählt *Gémier*, der neue Direktor des „*Théâtre-Antoine*“, das macht in dem einen Monat meiner *Direktionszeit* schon 150. *Capus* hat recht, wenn er mir einmal sagte: „Das Theater ist überflutet von all den jungen Leuten, die ihren Beruf ver-

fehlt haben“. Die *Bernhardt* erzählt wieder von ihren Erfolgen in *Amerika* und von einem jungen *Genie*, das sie entdeckt hat.

#### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. Oktober: Einmaliges Gastspiel des Herrn *M. Le Bary*, Societärs der „*Comédie Française*“ zu Paris, mit seiner Truppe: „*En Visite*.“ *Saynète en un Acte* de *M. H. Lavedan* de l'Académie Française. „*Le Duel*.“ *Comédie en 3 Actes* de *M. H. Lavedan* de l'Académie Française.

Es wäre müßig, die schauspielerische Kunst Herrn *Le Barys* nach unserem innersten Empfinden und etwa an Vergleichen mit deutschen Künstlern messen zu wollen, denn deutsches und romantisches Kunstempfinden sind gerade vor der Bühne durch *Abgründe* getrennt, die nur das *Genie* überbrücken kann. Die Duse konnte es. Ihre Kunst herrscht souverän in beiden Reichen. Die *Sarah Bernhardt* unipant nur wenigstens in ihren größten Momenten das *romantische Diesseits* und das *deutsche Jeneseits*.

Herr *Le Bary* ist kein *Genie*, dessen Kunst jene internationale *Geheimsprache* spricht, die zu allen gleich tief und mächtig redet wie die der *Duse*. Herr *Le Bary* ist nur ein *Talent*, und *Talente* sehen immer unter den *Gesehen* der nationalen Kultur, auf deren Boden sie geworden sind. Es war nun vielleicht der größte *Genuß* des gestrigen Abends, einmal wieder ganz scharf zu sehen und zu empfinden, wie ganz anders geartet diese Kultur ist und wie die Kunst, die sie zeitigt, daher ganz andere Wege nach ganz anderen Zielen geht als die unsere. Der Autor *Lavedan* und der Darsteller *Le Bary* fanden sich zu dieser Demonstration sehr günstig zusammen.

Einem deutschen Dichter wäre dies Schauspiel „*Le Duel*“ zum Schauspiel des *Zusammenstoßes zweier Weltanschauungen* geworden, in dem ewige Mächte um die Seele der Menschheit ringen. Er hätte dabei höchst wahrscheinlich ein viel schillerteres Theaterstück geschrieben, aber vielleicht eine wertvollere Dichtung. Bei *Lavedan* bleibt schließlich alles, im Kern genommen, der Kampf zweier Männer um ein Weib. Und zwar ein

Kampf wie das *Paradeassant* zweier eleganter *Fechter* von allerdings bester Schule. Waffe der *Dualog* mit Ausschöpfung seiner reichsten *Abgilitäten* an *Geist*, *Temperament* (nicht *Leidenschaft*) und *Raffinement* der *Dialektik*.

Und da begegnet sich der Autor mit dem Darsteller in engster *Wahlverwandtschaft*. Man kann sich den *Abbé Daniel* in den *Konflikten* seines *frommen Eifers* mit seiner *Allzumenschlichkeit*, in seiner *heroischen Selbstüberwindung* menschlich unendlich ergreifender denken, als ihn Herr *Le Bary* gab. Aber man kann sich schwer einen *geschickteren, eleganteren Fechter* in diesem *Duell* denken. Mit diesem Wort soll vor allem die bewusste Herrschaft über alle Mittel in jedem Augenblick charakterisiert werden. Dieser *Abbé Daniel* dirigierte sein *ausgiebiges, biegsames Organ* direkt musterhaft. Man bewundert, wie er es nach den *Akzenten* härtesten *Affektes* sofort wieder in der *Genack* hat und zu *setzen* flüchtigen *Quancierungen* zwingt. Dafür kennt dieses *Organ* aber auch jenen aus dem *Unbewußten* *ausflühenden Ton* nie, der allein wieder im *Tiefsten* ergreifen und zwingen kann. Am deutlichsten wurde das in der *großen Schlussszene* des *zweiten Aktes*, in der die beiden Männer am *heißesten* *aufeinanderstießen*. Da ließ *Le Bary* alle *feinen Akzente* der *Dynamik* des *Wortes* in *brillanter Parade* spielen, vom *rührenden* *verhaltenen* *Beischwörungswort* bis zum *brutalen*, wie eine *Barbare* *schmetternden Kampfschrei*. Aber es war wie ein *Generel* mit *Raketen* und *Kanonenschlägen*. Kaum vermag man das *bewundernde „Ah!“* zu *unterdrücken*, aber niemand fürchtet, daß es etwas in *Brand* setzen könnte.

Dasselbe in der *Bewegung* und in der *Geberden* *sprache*. Wie *geschickt* der *Künstler* das *Spiel* mit seinem *Abbémantel* zur *Unterstreich*ung *bedeutungsvoller Momente* seiner *Rede* nutzte, wie er *seine Hände* *mit* *sprechen* *läßt*, wie er *selbst* in den *Bewegungen* des *Affektes* dem *Auge* *wohlgefällige elegante Stellungen* erzog, das war in *gewissen* *Sinne* *musterhaftig*. Nur daß *nordischem* *Empfinden* in *solchen* *Momenten* die *Wahrheit* über der *Schönheit* *steht* und ihm da das *formal* *musterhaftige* *allzu leicht* zum *Unwahren*, *innerlich* *Kalten* wird.

Das gut besuchte, aber nicht volle Haus gab *instinktiv*

Eisenbahnfahrt bis Eiserne Hand, woselbst Restauration. Das an der Bahnhofshalle angebrachte Schild: Roter Punkt auf weissem Felde zeigt den Weg bis zum Schlaferskopf, welchen man in kaum merklicher Steigung in 30 Minuten erreicht. In dem schönen burgartig anstehenden Turm sind zwei Treppen, wovon die über den Altan führende zum Aufstieg dient. In dem geschlossenen Rundgang, welcher abwechselnd mit bunten und weissen Fensterscheiben versehen ist, dürfte wohl zu keiner Jahreszeit ein so herrlicher Blick auf die malerischen Wälder zu finden sein wie gerade jetzt. Dasselbe gilt natürlich auch von der Plattform des Turmes, nur mit dem Unterschied, daß dort ein längerer Aufenthalt durch den oft sehr kühl wehenden Herbstwind nicht ratsam ist. Zum Abstieg wähle man nur die dazu bestimmte zweite Treppe, und nehme auch Einsicht von dem neben dieser Treppe eingebauten Herrenstübchen, das sich schon oft als gemütliches Kneipstübchen bewährt hat. Es ist auch wegen seiner Einrichtung sehenswert, die ausschließlich von verschiedenen Mitgliedern und Freunden des „Verschönerungs-Vereins“ gestiftet wurde. Hier kann man, solange der Turm noch geöffnet ist, geschützt vor Wind und Wetter behaglich seinen Kaffee einnehmen, oder sich an sonstigem Trank und Speisen erquicken. Leider ist der Turm, dieses schöne Zeichen bürgerlichen Gemeinnes, nun schon dreimal von nächtlichen Einbrechern heimgesucht worden, die es zunächst wohl auf den Inhalt der in dem Turm zum Besten des Hausfonds angebrachten Sammelbüchse abgesehen hatten, dabei aber auch nicht die von dem Wirt verwahrten Speisen und Getränke verschmähten. Wenn auch die Beute der Einbrecher eine geringe war, so sind doch dem Verschönerungs-Verein durch die Wiederherstellung der durch die Einbrüche entstandenen Beschädigungen und Zerstörungen nicht unbeträchtliche Kosten erwachsen und er hat, um die Einbrecher nicht aufs neue zu reizen, die Sammelbüchse ganz entfernen lassen. Auch der Wirt läßt keine Speisen und Getränke mehr über Nacht im Turm. Der Heimweg kann nun je nach Belieben zurück zur Eiserne Hand, oder zur Restauration „Lammusblid“ und Befestigung Chausseebans genommen werden, wobei die roten Punkte in weissem Felde als Führer dienen. (Entfernung 30 Minuten.) Wer aber eine schöne Fußwanderung von etwa 1 1/2 Stunden nicht scheut, benutze den mit schwarzen Punkten auf weissem Felde markierten, sogenannten Germanenweg, der ihn durch prächtige Waldungen über die Fasanerie, an den Hügelgräbern vorbei zur Karstraße, und wenn er in den östlichen Teil der Stadt will, durch Geißfeld, Unter die Eichen und zur Kraußte führt. Von der Fasanerie aus kann auch der Weg über den Glasberg zur Bahnstraße oder über das Kloster Clarenthal zur Stadt genommen werden. So findet ein Nachmittags-Ausflug bei hellem Wetter zum Kaiser Wilhelm-Turm durch seinen reizvollen Wechsel hohe Befriedigung und er kann allen Naturfreunden aufs Beste empfohlen werden.

**Nach dem Sudan.** In dem bis auf den letzten Platz besetzten großen Saale des „Evangelischen Vereins-Hauses“ fand gestern Abend die feierliche Abordnung von Herrn und Frau Dr. Fröhlich statt, welche im Dienste der Sudan-Pionier-Mission demnächst nach dem Sudan gehen. Herr Dr. Fröhlich wird dort in Assuan in Verbindung mit der bereits bestehenden Missionsstation seine ärztliche Tätigkeit aufnehmen, um nach Möglichkeit zur Beseitigung der dort herrschenden großen sanitären Missstände beizutragen und durch praktische Betätigung des Christentums diesem im Sudan Eingang zu verschaffen. Ergreifend war es, als nach der durch den Leiter der Sudan-Pionier-Mission, Herrn Pfarrer

Ziemendorf, und zwei auswärtige Geistliche erfolgten Einsegnung des Paares der greise Vater des Herrn Dr. Fröhlich seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß nunmehr schon sein vierter Sohn sich in den Dienst der Mission gestellt hat. Mögen alle den Scheidenden mitgegebenen Wünsche in Erfüllung gehen.

**Handfertigkeitunterricht.** In der Gewerbebeschule findet Mittwochs- und Samstagsnachmittags Handfertigkeitunterricht für schulpflichtige Knaben statt. An dem Unterricht in Papparbeiten können auch Mädchen teilnehmen. Da noch einige Plätze frei sind, werden Anmeldungen noch bis Samstagnachmittag entgegengenommen. (Gewerbebeschule, Zimmer 11.)

**Schulverfäumnis und Kammergericht.** Die Schulabteilung der Regierung zu Wiesbaden hat unterm 24. März 1900 eine Verordnung dahin erlassen: „Wird die Schule ohne genügenden Grund veräumt, so werden die Eltern für jeden Tag, an dem eine solche Schulverfäumnis stattfindet, mit einer Geldstrafe von 20 Pf. bis 2 M. oder Haft bis zu 2 Tagen bestraft.“ Auf Grund dieser Verordnung war gegen einen Bewohner von Idstein, als dessen Tochter zu spät in die Schule gekommen war, eine Strafverfügung ergangen. Er trug hiergegen auf richterliche Entscheidung an. Das Landgericht zu Wiesbaden verurteilte in der Berufungsinstanz den Angeklagten auf Grund der allgemeinen Schulordnung für das Herzogtum Nassau vom 24. März 1817 zu einer Geldstrafe von 6 Pf. Diese Schulordnung ist auf Grund einer Ermächtigung des Herzogs von der nassauischen Landesregierung erlassen worden. Das Landgericht nahm an, daß die Regierung in Wiesbaden nicht befugt sei, die Bestimmungen der Schulordnung abzuändern, da sie nicht an die Stelle der nassauischen Landesregierung getreten sei. Nur die Zentralinstanz, d. h. der Kultusminister, sei zu einer solchen Änderung berechtigt. Wegen des Urteils des Landgerichts legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, weil die Bestrafung des Angeklagten nicht aus der Verordnung von 1900 erfolgt ist. Der Strafsenat des Kammergerichts hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen die Revision zurückgewiesen. Er sprach vorweg aus, daß das Landgericht ohne Rechtsirrtum angenommen habe, daß hier eine Schulverfäumnis stattgefunden habe. Allerdings sei eine solche nicht in jedem Falle, wo ein Kind zu spät in die Schule komme, zu erblicken. Wohl aber sei mit einer solchen zu rechnen, wenn, wie vorliegend, die Verpätung nicht eine geringe und darauf zurückzuführen sei, daß ein Vater sein Kind bis in die Schulzeit hinetri befristige. Im übrigen sei es Sache der jedesmaligen tatsächlichen Ermägung, ob in dem Zusammentreffen eine Schulverfäumnis zu finden sei. Der Senat trat aber auch dem Landgericht dahin bei, daß die Regierung zu Wiesbaden nicht befugt sei, die Schulordnung von 1817, die an sich Gesetzeskraft habe, abzuändern. Die Änderung hätte allerdings jederzeit seitens der nassauischen Landesregierung erfolgen können, als deren Rechtsnachfolgerin sei aber nicht die Regierung zu Wiesbaden anzusehen. Es lasse sich nicht annehmen, daß die Regierung eines ganzen, wenn auch nicht großen Landes durch eine Bezirksregierung und namentlich nicht durch deren Schulabteilung ersetzt werde.

**Der Rhein.** Am Oberrhein hat Steigen des Rheinwasserstandes eingesetzt. Ob die Steigung anhält, bleibt abzuwarten.

**Staatliche Pensionsversicherung der Privatangehörigen.** Die Arbeitszentrale für Hessen und Hessen-Rassau beschäftigte sich in einer Ausschüßung am letzten Sonntag mit der Ausarbeitung des Aktionspro-

grammes für den kommenden Winter. Es werden mehrere öffentliche Versammlungen stattfinden, in welchen Reichstags-Abgeordnete das Referat übernehmen. Bereits in nächster Woche wird der Kaufmännische Verein Frankfurt a. M. die Gründung einer Pensionsvereinigung Frankfurt veranlassen.

**Zahlreich umworben** ist die zur Besetzung ausgeschriebene Stelle des zweiten Direktors am hiesigen „Vorwärts-Verein, E. G. m. b. H.“. Wie wir hören, sind bereits über 20 Angebote dazu eingegangen, und am 1. November läuft erst die Meldfrist ab.

**Die städtische Bullenhaltung** ist von dem Gebäude an der Dohheimerstraße nach der Welltritmühle verlegt worden. Diese an die Zeit unserer Urväter erinnernde Einrichtung beruht auf dem Vermächtnis eines der Landwirtschaft und Viehzucht besonders wohlwollend gewesenen alten Wiesbadeners. Deshalb wird sie auch nicht vor der Bildfläche verschwinden, obgleich ihre praktische Bedeutung heutzutage wohl sehr gering ist.

**Einem Heidenlärm,** der die ganze Nachbarschaft an die Fenster rief, vollführte an einem der letzten Abende in der Adolfsallee in der Nähe der Goethestraße der Liebhaber eines dort bei einer Dame bediensteten Mädchens. Aus Unmut darüber, daß er nicht zu seinem Schäferhündchen kam, weil die Dienstherrin größere Gesellschaft hatte und die Dienerschaft deshalb nicht abkommen konnte, erging er sich in den größten Schmähungen über die angeblich schlechte Behandlung seines Schatzes, die mangelhafte Wohnung desselben usw. usw. Alle Versuche, den rabiaten Menschen zu beruhigen, scheiterten, wohl hauptsächlich auch deshalb, weil der Schreier unter dem Einfluß reichlichen Alkoholgenusses zu handeln schien. Die durch ihn angegriffene Dame selbst hatte von dem ganzen lauten Vorgang wohl keine Ahnung.

**Unbestörung.** Gestern Abend hat in dem städtischen Hause Hermannstraße 13 der dort wohnende städtische Bureaubeamte S. am offenen Fenster einen Skandal verübt, der die ganze Nachbarschaft herbeilodete. Es fielen seitens des Herrn die allergewöhnlichsten Schimpfwörter und Drohungen zum Gaudium der ebenfalls mitzuhörenden Gewerbeschüler. Da es nicht das erste Mal ist, daß der Betreffende sich in so unliebsamer Weise bemerkbar macht, wird man nun wohl gegen ihn vorgehen.

**Jugendlicher Dieb.** Der 12jährige Schüler Robert Fiel aus Biebrich, zurzeit in der Zwangsverziehungsanstalt in Dreis, stahl am 1. August in Mainz einem Ladierer einen Anzug, Uhr und Kette. Unter Verhüllung eines gefälschten Zettels verkaufte er die Sachen an einen Trödler. Der jugendliche Angeklagte wurde von der Strafkammer in Mainz zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Fernsprecherverkehr.** Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Neumark (Kreis Weimar). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

**Handels-Register.** In das Handels-Register ist bei der Firma „Kurbhaus Bad-Nerotal, Gesellschaft mit beschr. Haftung“ eingetragen worden: Dr. med. Joseph Schubert ist als Geschäftsführer-Stellvertreter ausgeschlossen.

**Kleine Notizen.** Die Patenzakliste für Militär-anwärter Nr. 42 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht für jedermann auf.

**Theater- und Konzertnotizen.**

**Kurbhaus.** Die 1. Quartettsoiree des Kurorchesters findet morgen Freitag mit einem Programm statt, welches die größte Beachtung verdient. Es gelangen zur Aufführung: Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell in Es-dur, op. 47, komponiert 1842,

den selben Empfindungen Ausdruck. Der Beifall war, besonders nach dem zweiten Akt, wohl stark, hatte aber nichts von ergriffener Wärme. Aus dem Ensemble, die Schwäche all dieser Gastspiele aus dem Auslande, wäre nur noch Herr Bouthier, der Darsteller Moreys, als ersten Ansprüchen genügend zu nennen. Die Darstellerin der Madame de Chailles konnte wohl nur bei den Damen — durch ihre Toiletten — ernsteres Interesse erregen. J. K.

**Aus Kunst und Leben.**

**Die Urgeschichte von Spitzbergen.**

Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß auch um ein so polar gelegenes Gebiet wie Spitzbergen einmal ein Streit unter den Mächten sich erheben wird, zumal die Polarküste jedenfalls Steinkohlenlager enthält, deren Ausdehnung und Abbaufähigkeit freilich noch eine genaue Untersuchung erfordert.

Nach der Entdeckung von Spitzbergen, die im Jahre 1496 durch einen Holländer erfolgte, wurde die Insel im Jahre 1614 von England feierlich annektiert. Damit war damals bereits ein Streitpunkt gegeben, weil die Holländer Ansprüche auf den Besitz erhoben. Man einigte sich gütlich und teilte das Gebiet, das aber schon im Jahre 1670 von beiden Nationen wieder ganz ausgegeben wurde. Im vorigen Jahrhundert wurde es dann von Rußland aus gewissermaßen neu entdeckt, und seitdem erheben die Russen einen Anspruch darauf, die Insel zu ihrer Reichsphäre zu rechnen.

Bis diese Frage entschieden ist, bleibt Spitzbergen noch immer das einzige Territorium Europas, das keinen bestimmten Besitzer hat, so daß Martin Conway, der berühmte Alpenforscher, ganz recht verfahren ist, wenn er ein jetzt von ihm veröffentlichtes Buch über die Geschichte von Spitzbergen mit dem Titel „Niemandesland“ belegte hat. Die ersten Nachrichten über Spitzbergen sind interessant durch ihre Beziehung zum Walfang. Es war im Jahre 1611, als zum erstenmal die sogenannte Muskowitische Kompagnie in London einige holländische Walfänger auf die Jagd nach dem Grönlandswal (Balaena mysticetus) nach Spitzbergen hinausschickte. Es ist überraschend, daraus zu lernen, daß Fischer aus Südfrankreich damals als besonders erfahren im Walfang gegolten haben müssen. Von Europa aus wurde der Walfang überhaupt zuerst durch

die Basken, also die Bewohner von Nordspanien und der angrenzenden französischen Küste ausgeübt und erst dann von den Holländern und Engländern übernommen, die von den Basken u. a. auch den Gebrauch der Harpune kennen lernten.

Die Holländer gründeten dann, da sie den Engländern Konkurrenz machen wollten, eine besondere Station für den Walfang auf der Amsterdam-Insel an der Nordostküste von Spitzbergen und nannten sie Smeerenburg. Dies ist wohl die nördlichste Stadt gewesen, die je längere Zeit von Menschen bewohnt worden ist; immerhin wurde sie nur bis zum Jahr 1643 aufrecht erhalten. Nach älteren Angaben soll sie zuweilen 20 000 Einwohner besessen haben, was Conway für durchaus übertrieben hält, indem wohl kaum mehr als 2000 Menschen dort gewohnt haben, und auch diese vermutlich nur während der „Saison“. Vom Jahre 1644 an erfolgte ein Niedergang aller Ansiedlungen auf Spitzbergen, da die Wale die Bjerde dieser Insel verließen und sich nach dem Grönlandmeer wandten. Bei der Entdeckung von Spitzbergen muß dort ein außerordentlicher Reichtum an Tieren geherrscht haben, denn eine Expedition aus dem Jahr 1613 spricht von unzähligen Rentieren, Büchsen und wildem Geflügel. Dazu kamen viele Walrosse, die jetzt dort vollkommen fehlen.

Während vielfach die Vermutung ausgesprochen worden ist, daß das Gebiet von Spitzbergen während der letzten 300 Jahre mehr und mehr aus dem Meer emporgetragene ist, also eine Vergrößerung erfahren hat, glaubt Conway Beweise dafür zu haben, daß seit 1611 dort keine wesentliche Veränderung in dem Verhältnis von Land und Wasser stattgefunden hat. Dr. T.

**\* Internationale Schulkatistik.** Eine französische Statistik zeigt übersichtlich, was sich die einzelnen Staaten die Erziehung ihrer Bürger kosten lassen. In Deutschland entfällt eine Schule auf 700 Einwohner, und durchschnittlich besuchen hundert Kinder eine Schule. Der Aufwand beträgt 1,57 M. auf den Kopf der Bevölkerung. In Frankreich gibt es eine Schule auf 500 Einwohner, für 66 Kinder ist eine Schule errichtet, und jeder Franzose hat 1,18 M. an Schulkosten zu zahlen. In Italien gibt es auf je 600 Einwohner eine Schule, und jede Schule wird von 56 Kindern besucht. Ein Schulkind kostet nur 0,67 M. In Spanien findet man

eine Schule schon auf 600 Einwohner, und 56 Schulkinder bilden den Durchschnittsbesuch einer Schule. Jedes Kind fordert 1,12 M. jährliche Ausgabe. In England stehen die Verhältnisse ähnlich, doch erheben sich die Kosten auf 1,49 M. pro Kind. Österreich zählt 104 Schüler auf eine Schule und eine Schule für 1900 Einwohner. Aufwand 0,77 M. In Rußland entfällt eine Schule erst auf 2900 Einwohner, und der Schulaufwand eines Russen beträgt nur 0,22 M.

**Kurze Mitteilungen.**

**„Der Viebeskönig.“** Leo Greiners Schauspiel „Der Viebeskönig“ wurde bei seiner geistigen Aufführung im Berliner Deutschen Theater mit starkem Beifall, der freilich nicht ganz ohne Widerspruch blieb, aufgenommen. Die Aufführung, in deren Mittelpunkt Paul Wegener, hier von seiner Tätigkeit am hiesigen Hoftheater noch in bester Erinnerung, stand, bot viel Gutes. Wir kommen auf die Premiere noch näher zurück.

**Dr. Hans Richter im Frack und — Knichosen.** Eine zygliche Wochenschrift, der allerdings die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Meldung überlassen bleiben muß, erzählt eine niedliche Geschichte von Dr. Hans Richter, dem berühmten Wagner-Dirigenten. Dr. Richter gibt nicht viel auf Außerlichkeiten, und so dirigierte er eines Abends in Paris mit dem vorgeführten Frack, während er dazu gewöhnliche Knichosen und Schnürstiefel trug, da er nicht glaubte, vor dem Publikum erscheinen zu müssen. Am Ende der Oper war der Beifall aber so nachhaltig, daß Richter doch vor der Rampe erscheinen mußte; sein eigenartiger Anzug entfiel natürlich die unbändige Heiterkeit.

**Abrecht Dürers große botanische Sachkenntnis** in der Zeichnung der für die Charakterisierung der Pflanze wichtigen Einzelheiten weist Professor Dr. Kullermann in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ nach. Es gelingt ihm, die Pflanzen auf Dürerschen Bildern botanisch zu bestimmen. Durch Vergleichung mit den Darstellungen und Lehren der alten Kräuterbücher sind die Kräuter in dem bekannten Bilde der Albertina zu Wien, „Drei Heilkräuter“ als Anagallis, Brunella, Viola und noch ein viertes kleines Kraut, eine Ehrenpreisart, festzustellen.

Für Fritz Stavenhagen. Die Sammlung für die Hinterbliebenen des niederdeutschen Dichters Fritz Stavenhagen hat bisher 8700 M. ergeben

Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell in A-dur, op. 41, komponiert 1841, und Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncell in Es-dur, op. 44, komponiert 1842, sämtliche Stücke von Robert Schumann, komponierte Klänge in den ersten Stuhlreihen kosten 1 M., im übrigen wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben. Die Soiree ist eine Gedächtnisfeier an Robert Schumann, welcher am 29. Juli 1856, also vor 50 Jahren, gestorben ist. Da im Sommer von der Kurverwaltung keine Quartett-Soireen veranstaltet werden, so benutzte diese die erste Soiree zur nachträglichen Veranstaltung einer Schumann-Feier.

**\* Residenz-Theater.** Am Samstag- und Sonntagabend kommt das Werk eines unserer feinsten Dichter, nämlich Rudolf Preschers Lustspiel „Die Nachtritte“, zur Aufführung. Dieses geistvolle Stück ist gewissermaßen das hohe Lied des Journalismus, dessen edelste und schönste Seiten Prescher charakteristisch und schmerzvoll schildert. Das Milieu des Stückes, das in Hannover, Gassel und an anderen Bühnen sich stets als ein besonders im scharfschneidenden eleganten Dialog wirksames Lustspiel erfolgreich erwiesen hat, ist ein Redaktionsbureau. Das Lustspiel setzt Dr. Rauch in Szene, die Hauptrollen spielen die Damen Blanden und Krause und die Herren Schulze, Wilhelm, Müller, Bartak, Petebregge und Tackauer. — Am Sonntagnachmittag wird das lustige Wanderbild „Am Notquartier“ zu halben Preisen wiederholt. — Am Montag wird Stoblers erfolgreiches Lustspiel „Hofsetz“ aufs neue in den Spielplan aufgenommen, diese Aufführung, die das Leben einer wahren deutschen Frau schildert, bildet die passende Festvorstellung zur Feier des Geburtstages unserer Kaiserin.

**\* Französischer Vortragsabend.** Am Dienstag, den 23. Oktober, veranstaltet im Musiksaal die Konzertsängerin Marie de Sombreuil, die sich früher eine Zeitlang in Wiesbaden aufgehalten hat und den hiesigen musikalischen Kreisen wohlbekannt ist, einen französischen Vortragsabend, auf dem sie ältere, aus dem 16. bis 18. Jahrhundert stammende Gesänge, sowie eine Reihe moderner französischer Arten und Lieder zu Gehör bringen wird. Die Sängerin, die mit ihrem fein pointierten Vortrag in verschiedenen anderen Städten viel Beifall gefunden hat, hat als Mitwirkende Herrn Henri Paris gewonnen, der französische Proben und Monologe rezitieren wird. Das sorgfältig zusammengestellte Programm enthält manche interessante, für Wiesbaden neue Darbietung.

**\* Mainzer Stadttheater.** Der Spielplan des Mainzer Stadttheaters bietet momentan eine reiche Abwechslung auf jedem Gebiete. Das Schauspiel bringt am Donnerstag eine Wiederholung der „Stein- und Bellerischen Lustspiel-Neuheit „Die von Sachfattel“, am Samstag eine Neucastudierung des „Schönhan und Koppel - Elfeldischen Lustspieles „Renatissiance“ und am Sonntagnachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen Weber-Hörners Schauspiel „Alt Heidelberg“. In der Operette erlebt Strauß melodische Nacht in Benedig am Freitag ihre dritte Aufführung. Die große Oper bringt, mit Spannung erwartet und seit Wochen sorgfältig vorbereitete, Ruccinis „Die Bohème“ am Sonntagabend als erste Neuheit. Die Hauptpartien sind den bewährten Kräften der Oper Marcella Craft, Valentine Garcia, Wilhelm Wabot, Fritz Matz Müller, Jan Hemming überlassen. Dirigent ist Kapellmeister Otto Klausner, die szenische Leitung hat Oberregisseur Hedwig-Roban. Am Montag ist eine Wiederholung des „Lannhäuser“.

**\* Wiesbaden, 16. Oktober.** Der Karuffellbesitzer Karl Sad. Vierhenkel schreibt uns: In Nr. 482, Seite 4, bringen Sie in Ihrem geschätzten Blatte eine Notiz von Jgstadt. Dort sollen meine Fuhrleute auf dem Rückweg von Bredenheim nach Wiesbaden Obst entwenden haben. Ich bemerke, daß bei dieser Affäre keiner von meinen Leuten dabei war, sondern nur hiesige Fuhrleute. Ich hatte den Transporth meines Karuffells nach Bredenheim einem hiesigen Fuhrunternehmer übertragen und bis jetzt keine Ahnung von dem Gebahren dieser Leute.

**\* Mainz, 18. Oktober.** Rheinspiegel: 6 cm gegen 8 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

### Der Ueberfall von Köpenick.

Wie verschwindet gegen den Räuberhauptmann von Köpenick, der am helllichten Tage mit einer eigens zu diesem Zweck abkommandierten Truppe das Oberhaupt der Stadt Köpenick nebst dem Kassenrendanten verhaftet und die Stadtkasse entführt, der berühmte Fra Diavolo, von dem es in der bekannten Operette heißt, daß er „der Räuber allerführer“ sei. Wahrlich, einen so guten Stoff zu einer komischen Oper oder zu einer Operette wie „Fra Diavolo“ bietet der Köpenicker Räuberhauptmann auch. Welch spannende Handlung und welche szenischen Effekte! Im ersten Akt die Anwerbung der Truppen in Berlin, im zweiten Akt der Ueberfall auf das Rathaus, die „Gefangennahme des Bürgermeisters“, dessen Frau, die darauf besteht, den Warten in die Gefangenschaft zu begleiten, sich als die einzige „Mann“ in dieser ganzen Affäre erweist, des Kassenrendanten, der erst die Kasse übergibt und dann rührenden Abschied von seinem Weibe nimmt, als ob er dem Tode entgegen gehe, und endlich — die Köpenicker Polizei, die vor dem Rathaus für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sorgt, während drinnen geplündert wird. Im dritten Akt die „Überführung der Verbrecher“ nach Berlin, im vierten Akt die „Heimkehr der unschuldigen Verhafteten“ und allgemeine Freude mit Ausschluß der Rufführer, die um ihr Fahrgeld in Angsten sind. Wie aber soll sich der fünfte, der Schlußakt, gestalten? In der Oper würde den Schuldigen, das heißt den Räuberhauptmann, die gerechte Strafe treffen; in der lustigen Operette aber würde er mit seinem Raube von 4000 Mark vergnügt entkommen. Wir sind nach den bisherigen Erfahrungen mit der Berliner Kriminalpolizei in Sorge, daß sie sich der Auffassung der Operette zuneigen wird. Aber noch eine zweite Sorge hätten wir, nämlich die, daß, wenn uns eine solche Räubergeschichte in einer Operette vorgeführt würde, das kritisch veranlagte Publikum murren würde: „Das ist aber ein starker Tabak; so etwas kommt in Wirklichkeit ja gar nicht vor.“

Man sollte es in der Tat kaum für möglich halten, daß derartige heute im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation passieren kann. Zwar sagt in „Wallensteins Lager“ der Wachtmeister: „Läßt sich ein Gefreiter mit sieben Mann in einem Dorfe von weitem spüren, er ist die Obrigkeit drin und kann nach Lust drin walten und kommandieren.“ Doch das war eben vor mehr als einem Viertelfahrhundert im dreißigjährigen Kriege, und die Sache soll sich außerdem in kleinen Dörfern abgespielt haben. Aber daß das, was allenfalls im dreißigjährigen Kriege ein Gefreiter mit sieben Mann in einem Dorfe zuwege gebracht hat, heute ein falscher Hauptmann mit einem Gefreiten und elf Mann in einer Stadt von mehr als 30 000 Mann dicht bei Berlin fertig-

bringt, das ist das Abenteuerliche. „Das Unbeschreibliche, hier ist's getan.“ Aldera in Preußen. . .

So geschah im Jahre des Heils 1906, am 16. Oktober, zu Köpenick bei Berlin: „Nachmittags gegen 1/4 Uhr erschien vor dem Rathaus ein Hauptmann in voller Uniform mit einer Suite von zwölf Soldaten des 4. Garde-Regiments. Er ließ zum Schrecken der Einwohner das Rathaus besetzen und sämtliche Ausgänge, selbst die des Rathausstellers, sperren und besah, niemand aus dem Gebäude zu lassen. Dann ließ er den Bürgermeister Dr. Langerhans zu sich rufen, wies ihm eine angebliche Depesche des Kaisers vor, auf Grund deren der Bürgermeister von Köpenick und der Rendant für verhaftet und die vorhandenen Barbestände für beschlagnahmt erklärt wurden. Der Hauptmann, ein Mann von 58 bis 60 Jahren, gewährte dem Haupt der Stadt eine kurze Frist, seine sieben Sachen zu packen, und ließ ihn und den Rendanten dann nach dem Hof bringen, wo drei Equipagen zur Abfahrt bereit standen. Auf dringende Bitte wurde dem Bürgermeister gestattet, seine Frau mitzunehmen. Unter militärischer Bewachung führten die Wagen dann nach der neuen Wache in Berlin Unter den Linden ab. Der Hauptmann aber blieb im Rathaus, setzte sich dann in den Besitz des Barbestandes von 4000 Mark, ging nach dem Bahnhof, löste sich eine Karte für 40 Reichspfennig, fuhr nach Berlin und ist hier bis auf weiteres verschwunden.“ Das ist die nackte Tatsache. Über die unglaubliche Dreistigkeit des Gauners meldet die „Frankf. Ztg.“: Dem Stadtrat Dr. Göring erklärte der falsche Hauptmann, ihn nicht aus dem Rathaus heraus zu lassen, dagegen wolle er ihm gestatten, im Rathaus selbst eine Kommissions-Sitzung abzuhalten. Die Verwaltung der Kommune sei jetzt in seine Hände übergegangen und er sei nunmehr Herr der Stadt! Die erste Situation, in der sich die Ratsmänner von Köpenick befanden, wird auch durch den Hülferuf gekennzeichnet, mit dem sich die alarmierten Stadtväter telegraphisch an das Landratsamt wandten. Sie richteten an dieses in der allgemeinen Verwirrung folgendes Telegramm: „Rathaus militärisch besetzt. bitten dringend um Angabe der Gründe — zur Beruhigung der erregten Bürgerschaft.“ Es folgen die Namen der Stadträte und einiger Stadtverordneten. Als dieser Notruf gegen 6 Uhr auf dem Landratsamt eintraf, glaubte man zunächst an einen unzeitgemäßen Scherz, ließ sich jedoch dann telephonisch die Einzelheiten der Rathausbesetzung mitteilen. Als man dann die Beschlagnahme der Stadtkasse erfuhr, war die Lösung des Rätsels gegeben. Sofort erging die Order an die Stadtväter, nach dem Verbleib des eben abgeführten Bürgermeisters zu forschen, denn es wurde mit der Möglichkeit gerechnet, daß eine Bande von Gaunern als verkleidete Soldaten es auf eine Entführung des Bürgermeisters abgesehen haben könnte. Darüber entstand neuer Schrecken in dem eben „entsetzten“ Rathaus, in dem sich nach Abzug des Militärs die Vertreter der Bürgerschaft wieder zusammensanden. Es wurden den Wagen des Bürgermeisters und des Rendanten Boten nachgeschickt, die denn auch später meldeten, daß die Eskorte den geraden Weg nach Berlin eingeschlagen habe. Mögliche Szenen haben sich im Köpenicker Rathaus abgespielt. Der Polizeikommissar weilt gerade im Rathaus, um sich einen kurzen Urlaub für ein Bad zu nehmen. Ehe er seinen Vorgesetzten fand, brach das Gewitter über die Stadtväter herein. Der Polizeikommissar brachte aber seine Bitte dem „Herrn Hauptmann“ vor, der ja die Gewalt inne hatte, und der gütige Offizier gewährte ihm die Bitte mit einer nonchalan-ten Handbewegung. (Schluß im Morgenblatt.)

### Vermischtes.

1. Ein Spielzeugwettbewerb, der sechste seiner Art, hat unter dem dafür gebräuchlich gewordenen Namen Concours Lépine vom 20. September bis 10. Oktober in Paris auf den Champs Elyses stattgefunden. Nach einem Bericht des „Cosmos“ waren fast alle Fabrikanten und Erfinder wieder vertreten, die sich bei der ähnlichen Veranstaltung im vorigen Jahre eingefunden hatten. Neben der Weiterentwicklung älterer Muster zeigten sich auch ganz neue Ideen. Aber es hat sich diesmal doch ein gewisser Mangel an Originalität bemerkbar gemacht. Nirgends werden auch wohl größere Ansprüche an die Veränderlichkeit der Mode gemacht als auf dem Spielzeugmarkt, weil es schwer ist, ein Spielzeug zu erfinden, das einem Kind länger als einen Tag gefällt. Das Automobil hat diesmal bei dem Wettbewerb wieder eine große Rolle gespielt. Vielleicht das am meisten beunruhigende Dersinn war die „Automobil-Katastrophe“, ein vollständig nachgebildetes Auto, das nach einer kurzen Fahrt bei einer mehr als mäßigen Geschwindigkeit plötzlich einen Sprung macht und seine Insassen und sämtliche Teile seines Mechanismus nach allen Windrichtungen schleudert. Ein Profilograph ist dazu bestimmt, das Profil jeder Person aufzunehmen, die es sich gefallen läßt. Als andere neue Muster werden erwähnt das Riefenauge, ein elektrisches Automobil, die als unvermeidlich vorauszu sehenden cam- bodschantischen Tänzerinnen und anderes. Im ganzen waren viele hübsche Sachen vertreten, aber wenige oder gar keine Erfindungen im eigentlichen Sinne des Wortes. Seinen Zweck, einen Ansporn auf die Tätigkeit kleiner Spielzeugfabrikanten auszuüben, hat der Concours Lépine jedenfalls auch diesmal erfüllt, und ohne Zweifel werden wir in der bevorstehenden Weihnachtzeit einige der beschriebenen Dinge auch bei uns zu sehen bekommen.

\* Unter falschem Namen abgeurteilt. Am 19. Juli dieses Jahres nachts wurde im Gasthaus zur Schwane an der Zweibrückenstraße in München der 35 Jahre alte Schreiner Karl Nummer nach kurzem Wortwechsel von dem 30 Jahre alten verheirateten Schuhmacher Joseph Wittmann erschossen. Der angebliche Wittmann wurde am 26. September vom Oberbayerischen Schwurgericht wegen Totschlags zu 7 Jahren Zuchthaus ver-

urteilt. Bald nach der Verhandlung erschien ein Schuhmacher Joseph Wittmann aus Stadthaus bei der Polizeidirektion. Er hatte die Zeitungsblätter gelesen und legitimierte sich nun als der wirkliche Wittmann. Daraufhin wurden über den richtigen Namen des falschen Wittmann eingehende Erhebungen gepflogen, die die Angaben des echten Wittmann bestätigten. Es stellte sich heraus, daß der Abgeurteilte im Verlaufe von 6 bis 8 Jahren wegen unbefugten Hausierens wiederholt unter dem Namen Wittmann bestraft worden ist und sich während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes unter falschem Namen aufgehalten hat. Der abgeurteilte falsche Joseph Wittmann ist nach den gepflogenen Recherchen identisch mit dem Tagelöhner Max Wörl, über dessen Person und Lebenslauf derzeit noch Ermittlungsversuche im Gange sind. Was den Mann bewog, jahrelang einen falschen Namen zu gebrauchen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

\* Etwas über die Pferde-Peitsche. In dem Flugblatt Nr. 268 des „Berliner Tierchutz-Vereins“, betitelt „Ein Wort über Tierquälerei“, befindet sich die folgende beachtenswerte Bemerkung über die Pferde-Peitsche. „In der Hand eines ruhigen Mannes ist die Peitsche nicht zu verwerfen, aber von 100 Fuhrleuten machen 80 einen falschen Gebrauch davon. Zunächst schlagen sie mit der Peitsche ihre Tiere, ohne zu beachten, wohin sie schlagen. Dann aber wird zu viel mit der Peitsche gespielt. Die ganze Zeit über knallt und knattert die Peitsche über den Tieren. Wären es Menschen, sie würden nervös werden; nun, bei den Tieren ist es nicht anders, sie werden schen, unruhig und . . . dumm. Während ein selten geschlagenes Pferd alle Kraft anwendet, um einem Hiebe zu entgehen, wird ein stets durch die Peitsche belästigtes Tier immer weniger auf einen Hieb achten und immer gleichgültiger werden. Ein Gutspächter hat sowohl seinen Söhnen als seinen Knechten den Gebrauch der Peitsche vollständig verboten, dagegen dürfen sie eine schwache Gerte mitnehmen. Der Pächter weiß, daß die Gerte von selbst fast nicht gebraucht wird und daß er wenigstens nicht Gefahr läuft, wertvolle Tiere durch Peitschenpielerei halb oder ganz erblinden zu sehen. Allerdings hatten die Führer des Pächters anfangs durch den Spott ihrer peitschenbewehrten Genossen zu leiden, heute aber ist schon eine ganze Anzahl anderer Pächter und Besitzer dem Beispiele gefolgt.“

### Kleine Chronik.

Von einem 13jährigen Knaben durch einen Messer- stich schwer verletzt wurde der 23jährige ehemalige Zigarrenmacher Konrad Eilers in Berlin, der mit dem Vater des Knaben, dem Drehorgelspieler Dahlke, in Streit geraten war. Um den Vater, der in einer Schlägerei in eine gefährliche Lage geraten war, zu retten, ließ der Knabe von hinten mit dem Messer auf Eilers ein, wobei er ihm eine lebensgefährliche Ver- letzung beibrachte.

Schwarze Pocken. In Styrum bei Oberhausen er- krankte eine vor kurzem zugezogene italienische Arbeiter- familie an schwarzen Pocken. Die strengsten Moller- ungsmaßregeln wurden sofort ergriffen. — Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, ist in Mey eine Familie aus der Paradiesstraße, bestehend aus den Eltern und sechs Kindern, in das Krankenhaus eingeliefert worden, weil ein 11jähriges Kind der Familie an den schwarzen Pocken erkrankte.

Zugzusammenstoß. (Amtlich.) Gestern ist bei der Blockstation 9 zwischen Wünnigen und Cobern infolge eines Fehlers bei der Blockbedienung ein Güterzug in einen vorhergehenden Güterzug hineingefahren. Außer dem Zugführer, der eine leichte Handverletzung davon- trug, ist niemand verletzt. Der Schaden der Fahrzeuge ist nicht unerheblich. Die Störung im Zugverkehr ist nicht bedeutend.

Der „Lutin“. Die Meldung von dem Unfall des Unterseebootes hat in Paris große Sensation hervor- gerufen. Der „Lutin“ war vom gleichen Typ wie der ebenfalls bei Biserta untergegangene „Zarfabel“ und hatte 185 Tonnen Gehalt. Marineminister Thomson erhielt die Nachricht im Theater von einem Journalisten. Er begab sich sofort ins Marineamt, wo inzwischen die Befähigung der Meldung von dem Untergang des Schiffes eingegangen war. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß es trotz der pessimistischen Ansichten gelingen werde, das Unterseeboot zu heben.

Vom Unterseeboot „Lutin“. Nach Meldungen aus Biserta dauert das stürmische Wetter fort und erschwert die Bergungsarbeiten des gesunkenen Unterseebootes „Lutin“ außerordentlich. Der die Tunis-Division be- fehligende Admiral Bellue ist in Biserta eingetroffen.

Unter schwerem Verdacht. Die Altonaer Polizei ver- haftete in Kellinghusen bei Altona den pensionierten Wachtmeister Laue. Er ist des Mordes an der elfjährigen Elise Groterian aus Bramstedt verdächtig und kann sein Alibi nicht nachweisen. (L.-A.)

Im Bahne. Der Sohn des Gutbesizers und Amts- vorsehers Rannenberg in Arummsiekerhütte bei Schneidewahl erlag in einem Anfall von Wahnsinn einem Knecht, weil er glaubte, daß dieser ihm Hunde- fleisch vorgesetzt habe. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und 10 Kinder.

Nach Genuß von Sprossen erkrankten in Chemnitz mehrere Mitglieder einer Familie an Fischergiftung. Ein achtjähriges Mädchen ist gestorben. Die Unter- suchung ist eingeleitet.

Mord. Der Arbeiter Nikolaus wurde bei der Ort- schaft Reheim ermordet und beraubt in einem Graben aufgefunden. Die mutmaßlichen Raubmörder, zwei Vergeltete, sind flüchtig geworden.

Der Ballon „Franken“, der an der internationalen Ballonwettkampf in Tegeel teilgenommen, von seiner Landung aber bisher keine Nachricht gegeben hatte, ist bei Seidenberg in Schlesien nach 2 1/2ständiger Fahrt ge- landet.

Ein diebischer Unteroffizier. Der Unteroffizier Wittendorf vom Infanterie-Regiment Nr. 168 wurde

verhaftet. Es werden ihm wiederholte, in der Kaserne ausgeführte Diebstähle zur Last gelegt, unter anderem soll er sich auch verschiedenlich Montierungsstücke angeeignet haben.

Ein Ort ohne Kinder ist das Dorf Horton in Craven in Yorkshire, wo nach dem Bericht des Bowland Education Committee seit 20 Jahren keins zur Schule angemeldet ist. Der Ort zählt 250 Einwohner.

Explosion. In der Kammfabrik von Kollow in Leipzig-Lindenau explodierte ein Gasmotor, wodurch die Geschäftseinrichtung völlig zerstört und der Firmeninhaber schwer verletzt wurde.

Soldatenelbstmord. In Nürnberg hat sich ein Soldat des 1. Chevan-leger-Regiments aus Furcht vor Strafe mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten.

Bei einem Wasserschaden in Grund bei Dierode im Harz verunglückten zwei Maurer, ein Brüderpaar, tödlich; zwei andere wurden leicht verletzt.

### Gerichtssaal.

#### Landesverrats-Prozess.

hd. Leipzig, 18. Oktober. Das Reichsgericht verurteilte den Schriftsetzer Scheve in nichtöffentlicher Verhandlung wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 4 Jahren 10 Tagen Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach dem Eröffnungsbeschluss hatte der Angeklagte Scheve, der wegen Diebstahls, Raubversuchs, Unterschlagung und Fahnenflucht verurteilt ist, im November 1905 versucht, dem Agenten der französischen Regierung Berger-Paris einen Nickelstahlblech-Geschossmantel zu verschaffen. Ferner versuchte er zu Anfang des Jahres 1906 einen Mobilmachungsplan in die Hände zu bekommen. Endlich soll er noch Ende Februar in Offen den Versuch unternommen haben, eine Sprenggranate zu erlangen. Eine strafbare Handlung wurde nicht angenommen, soweit es sich um die Übermittlung von Metallteilen nach Paris handelt. Der Angeklagte wurde verurteilt wegen des versuchten Verrats von Geschäftszeichnungen und Schusswaffen. Den Zeugen Kempgens hat Scheve bestimmt, bei dem Leutnant Marohn einzubrechen und die erwähnten Zeichnungen zu stehlen; darin wird zugleich eine Hehlerei erblickt. Die in Frage kommenden Schriftstücke waren solche, die nach dem Gutachten der Sachverständigen im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren.

hd. Leipzig, 18. Oktober. Das Reichsgericht verurteilte den Depotarbeiter Mantusel aus St. Avoird wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse in zwei Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Verhandlung gegen den mitangeklagten Schriftsetzer Scheve wurde auf 1/2 Uhr verschoben.

h. Hamburg, 18. Oktober. Wegen öffentlicher Beleidigung von Arbeitswilligen anlässlich der Hafenarbeiter-Aussperrungen im Jahre 1905 wurde der Redakteur Görbis des gewerkschaftlichen Blattes „Der Hafenarbeiter“ zu 400 M. Geldstrafe verurteilt, während der Staatsanwalt 2 Monate Gefängnis beantragt hatte.

h. Erfurt, 18. Oktober. Das Kriegsgericht verurteilte den Kanonier Ullrich vom 19. Feld-Artillerie-Regiment wegen fahrlässiger Tötung zu 7 Wochen Gefängnis. Infolge eines Versehens von Ullrich wurde bei Gölzleben einem Kinde durch einen Kanonenschuß der Kopf abgerissen.

### Letzte Nachrichten.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 18. Oktober. Die Regierung hat den Ständen einen Nachtragsetat von 40 000 M. vorgelegt, welche zu den Vorarbeiten für die infolge der Verfassungsreform notwendig werdenden Erweiterungsarbeiten und zur vorübergehenden Beschaffung eines Sitzungssaales für die Erste Kammer verwendet werden sollen.

Wien, 18. Oktober. Prinz Joseph zu Windisch-Grätz, General der Kavallerie und Gardelieutenant der ersten Arriereleibgarde, ist gestorben.

Paris, 18. Oktober. Jaurès erhielt von Bebel ein Schreiben, in welchem dieser mitteilt, daß der Parteiausschuss der deutschen Sozialdemokraten, der das Eingehen der „Humanité“ als ein großes Unglück nicht nur für die französische sozialistische Partei, sondern für die gesamte internationale betrachte, bereit sei, für die „Humanité“ 25 000 Frank zur Unterstützung zu stiften. Der Verwaltungsausschuss der französischen geeinigten Sozialisten nahm das Anerbieten mit Dank an. Der Betrag von 25 000 Frank wird in Aktien der „Humanité“ umgewandelt werden, welche sodann in das Eigentum der französischen sozialistischen Partei übergehen. Die zugunsten der „Humanité“ von den sozialistischen Vereinigungen Frankreichs veranstalteten Geldsammlungen haben bis jetzt 10 000 Frank ergeben.

Paris, 18. Oktober. Wie der „Petit Parisien“ aus Lille meldet, ist dort der der Spionage verdächtige Artilleriehauptmann Kremp verhaftet worden.

Paris, 18. Oktober. Ministerpräsident Sarrien hat, da er seit langer Zeit leidend ist, und da sein Arzt die Ansicht geäußert hat, er könne nicht ohne Schaden für seine Gesundheit die Leitung der Geschäfte des Kabinetts weiterführen, gestern nachmittag dem Präsidenten der Republik Fallières erklärt, er glaube nicht mehr die zur Fortführung seines Amtes genügende physische Kraft zu haben. Präsident Fallières und Sarriens Freunde haben diesen dringend ersucht, im Amte zu bleiben, und infolgedessen ist der Rücktrittsanschluss Sarriens noch nicht als erwäglich zu betrachten. Wenn er aber bei seinem Entschlusse beharrt, wird dieser in dem am Freitag stattfindenden Ministerrat offiziell bekannt gegeben werden. In politischen Kreisen meint man, die Ministerkrisis sei

tatsächlich bereits ausgebrochen, und man beschäftigt sich bereits mit der Frage der Zusammenziehung des neuen Kabinetts. Es gilt schon jetzt als sicher, daß Fallières Clemenceau die Kabinettsbildung antragen werde.

London, 18. Oktober. Nach einer Meldung der „Tribune“ finden zurzeit in dem Armeerat Erwägungen über die Schaffung eines Armeeverorgungsdepartements mit besonders für diesen Zweck ausgebildeten Beamten statt, da die vorhandene Armeedienstabteilung in ihrer jetzigen Verfassung sich der Aufgabe, die Versorgung der Truppen in einem großen Kriege sicherzustellen, nicht gewachsen gezeigt hat. Das neue Departement würde jede mögliche Art der Versorgung der Truppen im Frieden festzulegen haben, so daß man im Bedarfsfalle nicht nötig hätte, sich dann erst mit der Bildung von Feldtransportkolonnen zu befassen.

London, 18. Oktober. Wie dem „Daily Telegraph“ aus New York gemeldet wird, haben Regier die Stadt Seneca in Südkarolina, die etwa 1200 bis 1500 Einwohner zählt, niedergebrannt. Vermutlich liege ein Racheakt der Regier als Vergeltung für die Zerstörung des Regier-College in Seneca bei den kürzlich dort stattgehabten Rassenkämpfen vor.

Petersburg, 18. Oktober. Die Verhandlungen zwischen dem Rektor der Moskauer Universität und dem Ministerpräsidenten Stolypin haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. Der Ministerpräsident versprach, die Polizeipatrouillen, von denen das Universitätsgebäude umgeben ist, zurückzuziehen und gab seine Einwilligung dazu, daß innerhalb der Universität die Studenten Versammlungen nach den vom Universitätsrat erlassenen Vorschriften abhalten dürften. Infolgedessen wird die Universität am 19. Oktober wieder geöffnet.

#### Deutschen Bureau Herald.

Paris, 18. Oktober. Die französische Sozialisten-Partei hat beschlossen, die von Bebel unter den deutschen Sozialisten eröffnete Subskription zugunsten der „Humanité“ anzunehmen.

Paris, 18. Oktober. Der „Clair“ berichtet aus Rom: Der deutsche Botschafter hat den sizilianischen Bildhauer Antelli im Namen des deutschen Kaisers eingeladen, nach Dresden zu kommen, um dort das zu Ehren Crippis errichtete Denkmal in Augenschein zu nehmen. Das Denkmal wird am 2. November eingeweiht werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch der italienische Vauentenminister als Vertreter der Regierung in Dresden eintreffen.

Petersburg, 18. Oktober. Das ehemalige Duma-Mitglied Kamschilow, welcher in der sozialistischen Fraktion der beste Redner war, ist zu drei Jahren Verbannung nach Sibirien verurteilt worden.

Petersburg, 18. Oktober. Wie dem „Oso“ aus Saratow gemeldet wird, hat die Untersuchung ergeben, daß der Haupturheber des Rassenraubes, der kürzlich in einer Fabrik begangen wurde, der Chef der Geheim-Polizei ist, welcher seine Gehilfen zu der Tat angestiftet hatte.

Rom, 18. Oktober. Der neue spanische Gesandte beim Vatikan mußte die Überreichung seines Beglaubigungsschreibens verschließen, da das päpstliche Sekretariat den Wortlaut seiner Ansprache, worin die Wünsche der spanischen Regierung niedergelegt werden, zu scharf fand.

Madrid, 18. Oktober. Das Budget sieht den Bau dreier neuer Kanonenboote und eines Schulschiffes vor.

hd. Frankfurt a. M., 18. Oktober. Am Schauspielhaus wurde gestern abend ein 16jähriges Mädchen von einem Eiswagen überfahren und schwer verletzt. Es fand Aufnahme im Bürgerhospital.

Paris, 18. Oktober. Über die Katastrophe des Unterseebootes „Lutin“ wird noch gemeldet: Das Marineministerium erhielt um Mitternacht noch folgendes Telegramm des Admirals Bellue aus Bizerta: Trotz besseren Wetters haben die Taucher bis in die Nacht hinein erfolglos gearbeitet. Die Rettungsversuche werden morgen früh wieder aufgenommen werden. Nach den Berichten ist übrigens jede Hoffnung auf Rettung geschwunden. Es heißt, daß der „Lutin“ vor etwa 14 Tagen auf eine Sandbank bei der Ponthy-Bucht auffuhr und daß er bei der von einem Schlepper erfolgten Flottmachung Schaden gelitten haben dürfte; der Kommandant des „Lutin“ hielt jedoch den Unfall für bedeutungslos und unterließ es, das Unterseeboot wenigstens einer Besichtigung zu unterziehen. Dem „Lutin“ zufolge glaubt man, daß die gesamte Besatzung sofort durch eine Gasexplosion getötet worden sei.

hd. Paris, 18. Oktober. Im Marine-Ministerium ist aus Bizerta ein Telegramm eingetroffen, wonach die Arbeiten der Taucher bis gestern abend vergeblich waren. Doch sollen die Rettungsarbeiten heute früh wieder aufgenommen werden. Über die Ursache der Katastrophe verlautet, daß das Unterseeboot im Augenblick des Untertauchens ein Leck erhalten habe. Man vermutet daher, daß alle Insassen ertrunken sind. Die englischen Rettungs-Mannschaften aus Malta werden sich bereits heute an dem Hebung-Versuch beteiligen. Auch ein Privat-Unternehmer erhielt dazu Erlaubnis.

hd. Santander, 18. Oktober. Der Anarchist Quintana, welcher in Paris verhaftet hatte, ein Bomben-Attentat gegen den mexikanischen Konsul zu verüben, ist aus der Irrenanstalt, in welche er gebracht worden war, entflohen.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

m. Neudorf im Rheingau, 18. Oktober. Herr Wilhelm Frey, Weinbaubesitzer zu Neudorf im Rheingau, brachte heute hier 44 Nummern Wein aus den Jahrgängen 1901, 1903 und 1905 zur Versteigerung. Die Weine, welche schöne, rasige Gewächse waren, entstammten u. a. den Lagen Böden, Niederborn, Geisberg, Platte, Mauer, Meimert, Fischgarten, Goldberg, Pfaffenberg, Seilbachhaus, Dohloff, Rüdgen, Bordenberg und Langerberg. Sämtliche Nummern

fanden bei flottem Geschäftsgang leichten Zusatzen. Die Preise stellten sich für das Halbjahr 1903er auf 350—450 M., für das Halbjahr 1901er auf 310—600 M. und für das Halbjahr 1905er auf 410—650 M. Das Ergebnis für 6 Halbjahre 1901er war 2330 M., durchschnittlich für das Halbjahr 388 M., für 21 Halbjahre 1901er 6260 M., durchschnittlich für ein Halbjahr 441 M.; für 16 Halbjahre 1905er 7820 M., durchschnittlich für ein Halbjahr 488 M. Der Gesamterlös für 43 Halbjahre war 19 410 M. ohne Käffer.

#### Versicherungswesen.

Finanzielle Sicherheit der Lebensversicherungs-Gesellschaften. Die Sicherheitsfonds der Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche für die Erfüllung aller von denselben abgeschlossenen Versicherungen haften, setzen sich bekanntlich zusammen aus den rechnungsmäßig zurückgestellten Prämienreserven und den besonderen Sicherheitsfonds zur Deckung außergewöhnlicher Verluste. Nicht diejenige Gesellschaft, welche am meisten Versicherungen abgeschlossen hat, gewährt dem Publikum die größte Sicherheit, sondern diejenige, welche ihre Prämienreserve möglichst hoch berechnet und außerdem noch anscheinlich besondere Sicherheitsfonds besitzt zur Deckung von besonderen Verlusten in außergewöhnlichen Zeiten. Bei den acht größten in Deutschland tätigen Lebensversicherungs-Gesellschaften, nach der Höhe ihrer Versicherungssumme geordnet, betrug am Schlusse des vorigen Jahres:

Name der Ges.	der Ver- Bestand in d. Kapital- vers. auf d. Todesfall	die darauf entfallend. Extrar- Sicher- Fonds	in % der Ver- Summe	Gesamt-Sicher- heitsfonds- Prämienreserve und besondere Sicherheits- in % der Ver- Summe
New York	8745	171	2,0 %	19,7 %
Gotha	892	47	5,2 %	34,8 %
Stuttgart	728	41	5,7 %	33,1 %
Viktoria	710	10	1,4 %	25,7 %
Leipzig	709	37	5,2 %	34,5 %
Germania	684	11	1,6 %	36,0 %
Karlsruher	556	31	5,5 %	33,0 %
Concordia	287	83	11,6 %	39,7 %

Von allen in Deutschland tätigen Lebensversicherungs-Gesellschaften hat die New York überhaupt den größten Versicherungsbestand. Da aber die New York verhältnismäßig nur geringe Sicherheitsfonds besitzt, so ist die von ihr gewährte finanzielle Sicherheit, abgesehen von den bei der Gesellschaft aufgedeckten Mitteln, verhältnismäßig weit geringer als die Sicherheit, welche andere umgleich kleinere deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften gewähren.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 18. Oktober bis zum nächsten Abend: Schwache südliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, Temperatur wenig geändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

### Geschäftliches.

#### Haarausfall, Haarpalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Kneipp-Kneipp-Brenneshaarwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59. Telefon 3240.

### Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich nachmittags von 4 1/2—6 Uhr:

### Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab: 2675

### Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.



### Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur

Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sondern sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle anziehend ausgestattet sein, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Clés, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen wenn sie wirken sollen! deutlich sein müssen.



### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verleger: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Carl J. B. M. Meißner für das Redaktion: J. Kistner; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Kistner; für die Anzeigen und Inserate: J. Bornau; für den Druck: W. Schulte vom Brühl. Druck und Verlag der J. Schulte'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 17. Oktober 1906

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. G. = 1.25; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. W. = 1.17; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 1.429; 7 fl. süddeutsche W. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zl. In %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		Zl. In %		Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
<b>a) Deutsche.</b>		3. Egypt. garantierte	92.75	6. A. Elsas. Bankges.	117.20	12. Boch. B. u. G.	241.75	4. Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	72.50	4. Cent. Pac. 1. Ref. M.	99.
1/2 D. R. Schatz-Anw.	98.80	4 1/2 Japan. Anl. S. II	85.90	5 1/2 Badische Bank R.	134.	6. B. u. G. Eischw.	127.25	4. do. Südwest stf. g.	72.50	3 1/2 do. do. do.	111.50
3/4 D. Reichs-Anleihe	97.90	5. Mex. am. inn. I-V Pes.	98.80	4 1/2 B. L. ind. U. S. A. D.	88.	10. 12. Com. Berg.-G.	210.	4. Rysslan-Uralst. stf. g.	72.10	5. do. do. do.	75.
3/4 Pr. Schatz-Anw.	98.60	5. cons. Anl. 99stf. 2	93.60	3. 0. Bayr. Bk. M. abg.	107.	14. Eschweiler Bergw.	244.	4. do. do. v. 97 stf. g.	72.25	6. do. do. do.	103.20
3/4 Pruss. Contols	98.	5. Gold v. 1904 stf. g.	97.70	3. 1. Handelsb. W.	153.50	10. 10. Friedrichs. Brg.	156.50	4. Rybinsk stf. gar.	75.	3. do. do. do.	75.
3/4 Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.20	5. cons. inn. 5000r Pes.	97.70	3. 2. Bod.-C. A. W.	160.	10. 11. Gelsenkirchen v.	223.40	4. Wladikawkas stf. g.	75.	4. do. do. do.	103.20
3/4 Anl. (abg.) s. fl.	98.10	5. Tamasil. (25j. Mex. Z.)	100.36	3. 3. Handelsbankbank	160.	10. 11. Harpener Bergw.	212.	5. Anatolische i. G.	103.	5. do. do. Gen. Lien	75.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.80	4. V. St. Amer. G. 77r Doll.	101.80	3. 4. Berl. Handelsb.	107.	11. 11. Hibernia Bergw.	164.50	4 1/2 Port. E.-B. v. 89 i. Rg.	101.	6. do. do. San Fr. v. Nrth. P. I. M.	111.50
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	<b>Provincial- u. Communal-Obligationen.</b>		3. 5. Hyp.-B. L. A.	107.	11. 10. Kaliw. Ascherl.	164.50	3. Salonik-Monastir	66.	6. do. do. Western N.-Y. v. Pons.	115.20
3/4 Anl. v. 1900 uk. 09	97.50	3 1/2 Rheinpr. Ausg. 20, 21	102.	3. 6. Lit. B.	169.80	15. 15. do. Westerrg.	228.	4. Türk. Bagd.-B. S. I.	88.10	5. do. do. Gen. M.-B. u. C.	93.20
3/4 Anl. v. 1902 uk. 09	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	102.	3. 7. Breslauer D.-Bk.	119.20	4 1/2 do. do. P. A.	105.20	5. Tehsan-tepec rckz. 1914	102.70	<b>Diverse Obligationen.</b>	
3/4 Anl. v. 1904 uk. 09	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 8. Darmstädter Bk. a. fl.	139.	4. Oberschl. Eis.-In.	129.	4. Armat. u. Masch. H.	97.30	4. Aschaff. Buntpr. Hyp.	100.50
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 9. Comm. u. Disc.-B.	139.	11 1/2 Riebeck. Montan	129.	4. Bank für Indust. U.	98.	4. Bank für indust. U.	100.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 10. Darmst. Bk. a. fl.	139.	10. V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	250.80	4. Braner Binding H.	100.	4. Braner Binding H.	100.
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 18	87.	3. 11. Deutsche B. S. I-VII	239.20	10. Ostr. Alp. M. 6. fl.	303.	4. do. Frkt. Essig.	100.	4. do. Frkt. Essig.	100.
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 12. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>Kuxe.</b>		4. do. Nicolay Han.	100.	4. do. Nicolay Han.	100.
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 13. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Mainz Br.	103.	4. do. Mainz Br.	103.
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 14. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Rheinl. Alb.	103.	4. do. Rheinl. Alb.	103.
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 15. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Mainz Br. 103	103.	4. do. Mainz Br. 103	103.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 16. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Storch Speyer	106.	4. do. Storch Speyer	106.
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 17. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Werger	99.70	4. do. Werger	99.70
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 18. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Oertge Worms	98.50	4. do. Oertge Worms	98.50
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 19. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Schröder-Sandfort H.	99.	4. do. Schröder-Sandfort H.	99.
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 20. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Bräuer Kohlenb. H.	100.	4. do. Bräuer Kohlenb. H.	100.
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 21. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Cudert Eisenwerk	101.	4. do. Cudert Eisenwerk	101.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 22. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Buderus Eisenw.	101.	4. do. Buderus Eisenw.	101.
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 23. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. C. B. A. u. Sodaf.	103.70	4. do. C. B. A. u. Sodaf.	103.70
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 24. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Bleu u. Süb.-H. Br.	104.30	4. do. Bleu u. Süb.-H. Br.	104.30
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 25. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Fabr. Griesheim El.	103.50	4. do. Fabr. Griesheim El.	103.50
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 26. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Farberwerke Höchst	103.50	4. do. Farberwerke Höchst	103.50
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 27. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Chem. Ind. Mannh.	100.	4. do. Chem. Ind. Mannh.	100.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 28. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Kalle & Co. H.	100.50	4. do. do. Kalle & Co. H.	100.50
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 29. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Concord Bergb. H.	100.50	4. do. Concord Bergb. H.	100.50
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 30. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Dortmund Union	110.	4. do. Dortmund Union	110.
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 31. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Esb.-B. Frankl. a. M.	100.	4. do. Esb.-B. Frankl. a. M.	100.
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 32. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. do.	96.	4. do. do. do.	96.
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 33. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Eisenb.-Renten-Bk.	101.50	4. do. Eisenb.-Renten-Bk.	101.50
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 34. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. El Accumulat. Boese	95.50	4. do. El Accumulat. Boese	95.50
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 35. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. Alig. Ges. S. 4	100.	4. do. Alig. Ges. S. 4	100.
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 36. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Serie I-V	100.	4. do. do. Serie I-V	100.
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 37. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. El. Dtsch. Uelerssee	100.60	4. do. El. Dtsch. Uelerssee	100.60
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 38. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. G. I. Elektr. U. Berlin	100.60	4. do. G. I. Elektr. U. Berlin	100.60
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 39. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Frankl. a. M.	70.75	4. do. do. Frankl. a. M.	70.75
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 40. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Helios	70.20	4. do. do. Helios	70.20
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 41. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. do. rckz. 102	102.60	4. do. do. do. rckz. 102	102.60
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 42. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. El. Werks. Homb. v. d. H.	102.60	4. do. El. Werks. Homb. v. d. H.	102.60
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 43. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Ges. Lahmeyer	102.60	4. do. do. Ges. Lahmeyer	102.60
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 44. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. do.	97.90	4. do. do. do.	97.90
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 45. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Licht. Kr. Berlin	104.90	4. do. do. Licht. Kr. Berlin	104.90
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 46. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Liep.-Ges. Berl.	104.90	4. do. do. Liep.-Ges. Berl.	104.90
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 47. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Schuckert	102.	4. do. do. Schuckert	102.
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 48. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. do.	99.10	4. do. do. do.	99.10
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 49. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Betr. A.-G. Siem.	103.25	4. do. do. Betr. A.-G. Siem.	103.25
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 50. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Telegr. D. Atlant.	99.70	4. do. do. Telegr. D. Atlant.	99.70
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 51. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Cont. Nürnberg	95.	4. do. do. Cont. Nürnberg	95.
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 52. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Werke Berlin	100.70	4. do. do. Werke Berlin	100.70
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 53. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. do.	100.	4. do. do. do.	100.
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 54. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Emailir. Answeller	100.	4. do. do. Emailir. Answeller	100.
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 55. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Stanzw. Ullr.	101.60	4. do. do. Stanzw. Ullr.	101.60
3/4 Anl. v. 1906	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 56. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Frankfurter Hof Hyp.	101.	4. do. do. Frankfurter Hof Hyp.	101.
3/4 Anl. v. 1896 abg.	97.50	3 1/2 do. 22 u. 23	95.90	3. 57. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Gelsenkirch. Oussstahl	101.	4. do. do. Gelsenkirch. Oussstahl	101.
3/4 Anl. v. 1892 u. 94	97.50	3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	96.10	3. 58. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Harpener Bergw.-Hyp.	100.60	4. do. do. Harpener Bergw.-Hyp.	100.60
3/4 Anl. v. 1900 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 29uk. b. 1916	96.10	3. 59. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Oew. Rosslieb. rckz. 102	100.60	4. do. do. Oew. Rosslieb. rckz. 102	100.60
3/4 Anl. v. 1902 uk. b. 1909	97.50	3 1/2 do. 9, 11 u. 14	87.	3. 60. Deutsche B. S. I-VII	239.20	<b>(ohne Zinsen.) Per St. in Mk</b>		4. do. do. Hotel Nassau, Wiesb.	102.90	4. do. do. Hotel Nassau, Wiesb.	102.90
3/4 Anl. v. 1904 uk. b. 1912	97.50	3 1/2 do. 19	87.	3. 6							

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier Heinrich Schweiß und Emma, geb. Sauber, zu Wiesbaden versteigere ich am  
**Samstag, den 27. Oktober 1906,**  
 nachmittags 3 Uhr,

im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 42, hieselbst, die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier Heinrich Schweiß gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wiesbaden eingetragenen Grundstücke.

#### a. Außenbezirk:

Band 18, Blatt 362, Ifd. No. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß 6 ar 53 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße, unter No. 17.

#### b. Innenbezirk:

Band 24, Blatt 358, Ifd. No. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß 3 ar 21 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße, unter No. 44.

Band 16, Blatt 240, Ifd. No. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß 10 ar 30 qm, Acker am Rietherberg.

Band 25, Blatt 371, Ifd. No. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß 2 ar 48 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße, unter No. 46.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden. F 241  
**Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.**

Der Königliche Notar:  
 Justizrat Dr. juris Ludwig Voeb,  
 Kirchgasse 43, 1.

Achte auf Deine  
Gesundheit!



Verbessere  
die Zimmerluft  
im Winter!

Deutsches  
Reichs-Patent

Patent in  
vielen Staaten.

### Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen, eis. Öfen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc.  
 Wasserverdunstung 2-5 Liter per Tag, je nach Größe des Apparates.  
 Im letzten Winter vielfach glänzend bewährt.  
 Vorrätig in 6 verschiedenen Größen.  
 Prospekte gratis durch den Patentinhaber und Fabrikanten

**Conrad Krell, Taurusstr. 13, sowie**  
**P. A. Stoss, Taurusstr. 2, L. D. Jung, Ecke Mauritiusplatz,**  
**E. Stephan, Ecke Häfnergasse.**

2500

Telephon 453.



Begründet 1886.

**Fischhaus**  
**Johann Wolter**  
 Ellenbogengasse 3.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:  
 Schellfische 25-40 Pf., Badfische ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Merlans 40 bis 50 Pf., Kabeljau, hochf. im Anschnitt, 40 bis 60 Pf., allers. Angelschellfische nach Größe 50-60 Pf., Tafelzander per Pfund 80-100 Pf., allers. Rheinzander 1.20-1.50, Heilbutt, extra Ia Qualität, im Anschn. 1 bis 1.20, Seehecht, blütenweiß, 60-70 Pf., Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes, Schollen, Blauschalen, rotfleischiger Salm, Lachsforellen, echt. Winterreheinsalm, lebende Bachforellen, Hechte, Karpfen, leb. Hummern etc. billigst.  
 Seemuscheln per 100 Stück 60 Pf.  
 Geräucherte u. marinierte Fischwaren in großer Auswahl.  
**Aufträge erbitte frühzeitig!**

**2.75 Magn. bonum**  
 für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmutzfreie, garantiert guttrockene Speisefarctoffeln, liefert frei Haus  
 per Zentner.  
**C. S. W. Schwante Nachf.,**  
 Rumpf 22 Pf. 43 Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

**Toilette-Seifen**  
 für den Haushalt,  
 à Pfd. 0.35, 0.90 etc.  
**Dr. M. Albersheim,**  
 Wiesbaden,  
 Wilhelmstrasse 30.  
 Fernsprecher No. 3007.  
 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
 2318



## Elegante Kleider

für  
**Gesellschaft, Theater, Tees.**

---

**Taffetkleid** m. Spitzenbluse . . . 175 Mk.  
**Tuchkleider** aus feinst. Tuch, auf Seide, reich garniert . . . 175 Mk.  
**Crepe de chine-Kleider** in aparter Ausfüh- . . . 150 u. 120 Mk.  
**Valenciennes- u. Spitzen-Kleider** von 95 Mk. an  
**Valenciennes- und Spitzen-Blusen** 36 u. 18 1/2 Mk.  
**Abend-Mäntel** in neuen Tuchfarben 85 u. 55 Mk.

**Gelegenheitskauf!**  
 Eine grosse Anzahl aparter 2671  
**Modell-Costumes,**  
 aus einer Muster-Kollektion eines ersten Modell-Hauses herrührend, kommen, so lange Vorrat,  
**weit unter Preis**  
 zum Verkauf.

**J. BACHARACH,**  
 4 Webergasse 4.



Die denkbar grösste  
Auswahl

## Jagd-Westen,



neueste Muster, beste Qualitäten  
 vorzüglich sitzende Fassons in  
 allen Grössen und Weiten zu  
 billigsten Preisen. 2336

**L. Schwenck**  
 Mühlgasse 11-13.

## Johns Bolldampf-Waschmaschinen

**sind die besten.**

Bevor Sie eine Waschmaschine anschaffen, lassen Sie sich

**Johns  
Bolldampf-Waschmaschine**

einige Tage auf Probe geben, überzeugen Sie sich  
 ist selbst von der **Unübertroffenheit**  
 derselben. 2501

Niederlage bei **Conrad Krell, Taurusstr. 13.**

### Mitteilung.

Die stete Zunahme des Verbrauchs meines italienischen Rotweins,  
**Marke: „J. Rapp's Brindisi“** mit dem „Rappen“,  
 ist wohl der beste Beweis für die **Reinheit**, den **Wohlgeschmack**  
 und die vorzügliche **Bekömmlichkeit** dieses Weines. — In  
 hunderten von Familien hier in Wiesbaden wird  
**„J. Rapp's Brindisi“** mit dem „Rappen“  
 regelmäßig getrunken und der Versand erstreckt sich auf alle Teile  
 Deutschlands, sowie auf das Ausland. Die neueste Analyse über  
**„J. Rapp's Brindisi“** mit dem „Rappen“,  
 vorgenommen von Professor Dr. Fresenius, lieferte wieder das  
 günstigste Resultat. Der Wein hat neben seinen bekannten guten  
 Eigenschaften etwas **Eisengehalt** und wird deshalb, sowie  
 wegen seines Gehaltes an **Gerbstoff** von den Herren Aerzten  
 noch **mehr als bisher** empfohlen werden können. Als **Tisch-**  
**wein** ist  
**„J. Rapp's Brindisi“** mit dem „Rappen“  
 schon seit 1/4 Jahrhundert beliebt und bei dem so billigen Preise  
 von **à 80 Pf. per Flasche, resp. à 75 Pf. bei 12 Fl.**  
 (ohne Glas), verdient dieser Wein, besonders bei den jetzt be-  
 stehenden vielen **zweifelhaften Nachahmungen**, ent-  
 schieden den Vorzug. Man verlange daher nur  
**„J. Rapp's Brindisi“** mit dem „Rappen“  
 und achte beim Einkauf darauf, daß die Kapseln, Korken und  
 Etiketten der Flaschen einen **„Rappen“** tragen.  
 Wer diese meine Spezial-Marke noch nicht kennt, versäume  
 nicht, den Wein zu probieren; ich lade hiermit zu einem Versuch  
 ergebenst ein. 2580

**J. Rapp, H. S. Hoflieferant,**  
 Weinbau und Weingrosshandel,  
 Haupt-Geschäft: **Moritzstr. 31,** Zweig-  
 Verk.-Stelle: **Neugasse 18/20.**  
 Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis  
 ohne Kaufzwang.  
 Weitere Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Nicht mehr Goldgasse.

## Plumberger Emaill-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst

**Franz Flöchner,**  
 Beltrichstraße 6. 2348

**Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,**




## Kohlen-Handlung,

Kontor: **Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317**  
 empfiehlt  
 aus dem **Ruhrbecken** von nur **erstklassigen**  
**Zechen alle Sorten Kohlen, Koks**  
**und Briketts**  
 von der  
**Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau**  
**im Wurmrevier Kohlcheid.**  
**Ia Anthracit-Würfelkohlen** in diversen  
 Korngrößen für Dauerbrandöfen,  
**Ia Eibriketts,**  
**von Grube „Maria“**  
**Ia Salon-Würfelkohlen**, halbfett, nicht russend,  
 nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurm-  
 bacher Öfen, 2313  
**Ia gew. mel. Kohlen**, halbfett, für Küchenbrand.  
**Beste Aufbereitung! Prompte u. reelle Bedienung!**  
 Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

# J. Bacharach Jackenkleider

## Den Empfang der Neuheiten in Herbst- u. Winter-Kleiderstoffen

beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Bekannt gute Qualitäten — äusserst billige Preise.

22 Marktstrasse 22. **Wilhelm Reitz**, 22 Marktstrasse 22.  
Telephon 896.

75 Schritte von der Marktstrasse aus, links.



Grabenstr. 16  
Frickel's Fischhalle  
Telefon 778

Auf  
**Firma**  
achten.

Frisch vom Fang empfehle:

### Schellfische,

ff. Kabeljau, 1/1 Fisch 25—30 Pf., im Ausschnitt 40—50 Pf.,  
ff. Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf., 2—3-pfd. Steinbutt 80 Pf.,  
Lebendr. Tafelzander 80 Pf., Rheinzander 1 Mk., Bratzander 65 Pf.,  
Lebendr. Rheinhechte 80 Pf., Barsch 60 Pf., Blaufelchen 1.20 Mk.,  
Kotzungen (Limandes) 70 Pf., Schollen 35—60 Pf., Meriaus 30 Pf., Backfische ohne  
Gräten 30 Pf.,  
ff. Lachsforellen 1.50 Mk., rotfl. Salm im Ausschnitt 1.80 Mk.,  
Lebende Hummer, Karpfen, Schleie etc. billigst.

Täglich frische Zufuhr.

Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben, frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.,  
Grösste Auswahl, grösster Umsatz am Platze in geräucherten  
und marinierten Fischen, Fischkonserven.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!  
Zum Versand kommen nur Fische 1. Qualität!

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Prompter Versand!



**Kohlenkästen,**  
engl., in starker, solider Ausführung, mit  
Malerei, von 2.80 Mk. an,  
**Kohlenkästen,**  
gusseiserne, von 95 Pf. an,  
**Kohlenfüller**  
in starker solider Ware, fein lackiert, von  
1.10 Mk. an empfiehlt in reicher Auswahl  
**Süd = Kauf = Haus,**  
Vorrißstraße 15.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

Kameelhaar-Schlafdecken, Reise-Decken,  
Damen- und Herren-Plaids  
in großer Auswahl. 2711  
Hch. Lugenbühl, 4 Bärenstraße 4

### Zwei Vorträge

über das

## „Problem Mensch“

von Dr. med. F. Sexaner (Arzt), Frankfurt,  
im Saale der Loge Plato.

1. Vortrag: Hat der Mensch eine Seele?  
am Freitag, 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
  2. Vortrag: Bedeutet der Tod das Ende unseres Bewusstseins?  
am Donnerstag, 25. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
- Erläuterungen an Lichtbildern (Projektionen mikroskopischer Präparate).  
Eintrittspreise: Reserv. Platz 2 Mk., offener Platz 1 Mk. an der Abendkasse.  
Im Vorverkauf nur Karten für beide Vorträge à 3.50 u. 1.50 Mk.  
in der Buchhandlung Junny & Hensel, Wilhelmstraße, und Musikalien-  
handlung Seellenberg, Kirchgasse.

1a Teubner am Block à Pfd. 1.40 Mk.,  
Eihrum-Tafelbutter à Pfd. 1.30—1.35 Mk. im Paket,  
Gutbutter à Pfd. 1.30 Mk.,  
stets frische Trink-, Eid- und Kocher  
empfehlen

H. Sauer Nachfolger, Inh. Georg Rehr,  
Michelsberg 18, Ecke Hochstraße, früher Schulgasse 6. Telephon 2738.

Pr. Winterl., g. Ragn. bon., Jt. 2.90,  
Räuch. 4.70 Mk. Dogheimerstr. 24, 1.

Von jetzt ab stets frisch  
eintreffend:

Kieler Bücklinge,  
„ Sprotten,  
„ Flundern,  
la Rauchaale,  
la Räucher-Lachs,  
la Astrach.-Kaviar,  
Bismarckheringe,  
Rollmöpse, Delikatess-  
heringe in Tomaten-,  
Wein-, Bouillon- und  
Senfsauce, Kronen-  
hummer, mar. Heringe,  
Bratheringe, russische  
Sardinen, Anchovis,  
Neunaugen, Appetit-  
sild, Gabelbissen,  
Lachs, Aal u. Heringe  
in Gelee, Oelsardinen,  
Nordsee-Krabben,  
Matjes-Heringe, Sar-  
dellen,  
feine Fleisch- und  
Wurstwaren,  
in- u. ausländische Käse  
u. s. w.  
empfehlen 2289

**J.C. Keiper,**

Kirchgasse 52.  
Tel. 114.

### Turngesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 27. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinshaus, Wellrißstr. 41:  
**Haupt-Versammlung.**



**Tagesordnung:** 1. Bericht des Vorstandes über das  
abgelaufene Vereinsjahr. 2. Wahl der Rechnungs-  
prüfungs-Kommission. 3. Neuwahl von vier nach  
§ 20 des Statuts auscheidenden Vorstandes-  
mitgliedern. 4. Wahl des Bücherwirts und dessen  
Stellvertreter. 5. Festsetzung des Mitglieder-  
beitrages pro 1906/07. 6. Festsetzung des Stars  
pro 1906/07. 7. Bauangelegenheit. F431

Um zahlreiches Erscheinen erjucht

Der Vorstand:

Hch. Wolff, Vorsitzender.

### Nur noch kurze Zeit! Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badesöfen, Badeartikel, Beleuchtungs-  
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-  
becken, Zimmerkosetts, Bidets, Säug- und Küchengeräte u. c.  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Karl Koch, Installationsgeschäft,**  
Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. — Telephon 3410. 2678

### Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Jeden Donnerstag und jeden Sonntag:  
**Grosses Militär-Streich-Konzert.**  
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. K189

### Reichshallen.

### Silbermanns Hochzeitsnacht

mit  
**Troppauer**  
in der Hauptrolle und  
**8 Attraktionen 8**

**Ad. Lange**  
Langgasse 29.  
**Herren-Wäsche,**  
Oberhemden, Nachthemden,  
Kragen, Manschetten, Taschentücher,  
Unterzeuge, Socken.  
Anfertigung nach Maß.  
— Nur beste Qualitäten. —  
— Billigste Preise. — 2624

**Korsetts**  
nach  
**Mass.**  
Jeden Montag von 2—7 Uhr  
Hotel Metropole,  
Wiesbaden, Wilhelmstr.,  
anwesend.  
**Frau H. Kowes**  
aus Frankfurt am Main.

(F. opt. 3908) F 129  
Stadtsitz, neu eingetr., tägl. frisch  
gewässerte, Ellenbogengasse 6, bei  
Fr. Dienst, Freitags a. d. Markt.



„Richard“-Ringe,  
sicherstes Mittel gegen  
**Hühneraugen.**  
Proberinge gratis erhältlich.



**Kohlenkasten,  
Kohlenfüller,  
Kohleneimer,  
Ofenschirme,  
Feuengeräte,  
Ofenvorsetzer**

empfehlen 2980  
**Conrad Krell,**  
Taunusstraße 13.

**Steintöpfe**  
für Sauerkraut zu herabgesetzten Preisen  
Wellrißstraße 47.

Bevor Sie Ihre  
**Winterkartoffeln**  
einkaufen, verlangen Sie, bitte,  
Proben und Preisliste bei  
**Ferd. Alexi,**  
Michelsberg 2. Telephon 652.

# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen  
wir empfehlen wir unser

## Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9-1 und 3-6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

**Evangelische Kirchensteuer.**  
Die Zahlung der seit dem 2. Oktober d. J. fälligen 2. Rate für 1906/07 wird hiermit in Erinnerung gebracht. F 320  
Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.  
Evangelische Kirchentasse,  
Luisenstraße 32.

**Oberhemden**  
nach Mass unter Garantie für tadelloser Sitz. In Stoffverarbeitung, Neuheiten i. weiss, und farbigen Stoffen, sowie Piqué- und Falten-Einsätzen, Kragen, Manschetten und Krawatten.  
**G. H. Lugenbühl,**  
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.  
2658

**Zahnbürsten**  
kaufen Sie gut u. unter Garantie  
in der  
**Drogerie Otto Lilie,**  
12 Moritzstrasse 12,  
nächst der Rheinstr.

**Kern-Seifen,**  
vollständig trocken, gar. chemisch rein, sparsamster Verbrauch — größte Waschkraft bei absoluter Schonung der Wäsche.  
**Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,**  
gegr. 1811, 2384  
Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen,  
Langgasse 19 — Telephon 91.  
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Zur bevorstehenden Saison  
empfehle ich mein reich assortiertes Lager in  
**Dauerbrand-öfen**  
amerik. u. irischen Systems  
in den geschmackvollsten Modellen.

**Regulieröfen,**  
**Kochherden,**  
**Petroleumheizöfen**  
„Arden“  
anerkannt bestes Fabrikat  
im Alleinverkauf.

**Ofenschirmen**  
und  
**Kohlenkästen**  
neueste aparte Muster.  
**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47.  
2208

**Chr. Meyrer,**  
Damen-Schneider,  
9, 2, Bahnhofstraße 9, 2.

Anfertigung eleg. Damen-Kostüme, engl. und franzöf. Genres, Jacketts u. Paletots zu billigen Preisen.  
Tablloier Stg. Elegante Kneiführung.

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Teen sich ergebenden  
**Teespitzen.**  
Feine Qualität per Pfund Mk. 1.20.  
Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.40.  
**Chr. Tauber,**  
Nassovia-Drogerie,  
Kirchgasse 6.

## Rotweine.

Deutsche		exkl. Flasche.	
Rotwein, rheinhess.	Fl. 50 b. 13 Fl.	45	
1903r Ingelheimer (eig. Kelterung)	60	55	
1904r Ingelheimer (eig. Kelterung)	70	65	
Affenthaler	70	65	
Ahrleichert	80	75	
Oberingelheimer	80	75	
do. Spätrot	1.20	1.15	
do. Auslese	1.20	1.15	
Assmannshäuser	1.40	1.30	
do. Spätrot	1.80	1.70	
Italienische			
Italia, guter Tischw.	Fl. 55 b. 13 Fl.	50	
Barletta	65	60	
Falerno	65	60	
Dienstbachs Brindisi, unübertr. Spezialm.	75	70	
Capri	80	75	
Vesuvio	90	85	
Spanische			
Vino Espagnola	Fl. 60 b. 13 Fl.	55	
Alicante	70	65	
Span. Burgunder, ganz vorz. alt. Wein	80	75	
Algerische			
Algier, extra	Fl. 70 b. 13 Fl.	65	
Algier, extra superior	80	75	

**F. A. Dienstbach,**  
Bismarckring 19. 2471

Billig, gesund und nahrhaft ist  
**Fruchtzucker**  
**Honig.**  
Ersatz für die teure Tafelbutter.  
Das Pfd. zu 40 Pfg. lose ausgemogen.  
Das 5-Pfd.-Eimerchen Mk. 1.75.  
**J. C. Keiper,**  
Kirchgasse 52. 2682  
Telephon 114. Telephon 114.

**Großes Doppel-Schlachtfest,**  
wozu freundlich einladet  
Zentral-Speisehaus **Rupp,**  
Friedrichstraße 47.  
Gleichzeitig empfehle ich guten Mittagstisch zu 50, Abendstisch von 35 Pfg. an.  
Jeden Donnerstag abend treffen von Gesellschaften  
**Schellfische u. Kabeljaue**  
zum billigsten Verkauf  
im Altstadt-Consum ein.  
31 Regergasse 31, nächst b. Goldgasse.

**Defen u. Kochherde**  
empfiehlt wegen Umzug sehr billig  
**Wilh. Unverzagt,**  
Eisenw.-Hdlg., 25 Langgasse 25.

## DIE 10 MAHRUFE AN HAUSFRAUEN.

- DENKE DARAN** öfters Elternteigspesen auf den Tisch zu bringen, WEIL dieselben nahrhaft, leicht verdaulich und billig sind.
  - DENKE DARAN** keine geringwertige, alte, abgelagerte Nudeln zu nehmen.
  - DENKE DARAN** WEIL dieselben unschmackhaft und wertlos sind, beim Einkauf von Nudeln stets das Beste vom Besten zu nehmen.
  - DENKE DARAN** WEIL nur solche ausgiebig, schmackhaft und am nahrhaftesten sind, beim Einkauf von Nudeln nicht auf einige Pfennige zu sehen.
  - DENKE DARAN** WEIL nur bei realen Preisen reelle Waren zu haben sind, dass die beste Suppe an Wohlgeschmack verliert durch geringwertige Einlage.
  - DENKE DARAN** WEIL nur durch gute Einlage diese Nachteile zu vermeiden sind, dass es sich nicht mehr der Mühe lohnt, Nudeln selbst zu machen.
  - DENKE DARAN** WEIL dies unständlich ist und sie auch nie gleichmäßig sind, dass in Wiesbaden ein Spezialgeschäft für Nudeln ist und
  - DENKE DARAN** WEIL nur da täglich frische, reine Eier-Nudeln zu haben sind, dass es nur ein Geschäft am hiesigen Platze giebt, welches Gewähr leistet,
  - DENKE DARAN** WEIL nur daselbst Teigwaren aus nur bestem Mehl u. frischen Eiern zu haben sind.
  - DENKE DARAN** dass viele Hausfrauen dauernde Kunden wurden, WEIL sie mit WEINERS TEIGWAREN sehr zufrieden sind.
  - DENKE DARAN** dass das ELERTEIGWAREN-HAUS WEINER nur Mauerstraße 17 sich befindet, WEIL nur daselbst Fabrikation und Detail-Verkauf ist und sonst hier keine Niederlagen sind.
- NB. Bestellungen von 1 Pfd. an werden am hiesigen Platze pünktlich frei Haus geliefert. 2738



## Großer Massenfischverkauf.

Heute und morgen eintreffend:  
**Feinster Dorsch 40 Pfg., Schellfische 30 bis 40 Pfg., Kabeljau 30, im Ausschnitt 40 Pfg., Bratschellfische 25 Pfg., Backfische ohne Gräten 30 Pfg., Seehecht ohne Kopf 60 Pfg., Bratzander 80 Pfg., Makrelen 80 Pfg., Ronget 80 Pfg., Bodenseeforellen 1.80 M., Vachforellen 1.80 M., größere 2 M., rotfleischiger Salm im Ausschnitt 2 M.**  
**Prima Angel-Schellfische 60 Pfg., Angel-Kabeljau 40, im Ausschnitt 60 Pfg., Schollen 70 Pfg., Sperlans 50 Pfg., Merlans 50 Pfg., Heilbutte im Ausschnitt 1 M., Rhein-Zander 1.20-1.50 M. per Pfund, Vachforellen 2.50 M., Blaufelchen, Barje, Muscheln 100 Stück 60 Pfg.**  
**Feinste Matjes-Seringe 30-35 Pfg., Holländ. Vollheringe Dutzend 1 M.**  
**Lebende Hummern, Krebse, Schleie, Karpfen, Forellen, Hechte und dergl. billigst. K 171**  
Bestellungen für Freitag erbitte frühzeitig.  
Mitts zu gleichen Preisen in Lisners Fischhalle, Adolphstraße 3, welche ich als Filiale übernommen habe.

Von heute ab prima Kalbfleisch 80 Pfg. für Ragout 74 Pfg., prima Rindfleisch 76 Pfg. empfiehlt  
**J. Weyerhoffer,** Römerberg 8.  
Von jetzt ab wöchentlich frische  
**Holl. Schellfische.**  
**Chr. Keiper,**  
Webergasse 34. 2728  
**Holl. Schellfische,**  
Kabeljau i. Ausschnitt.  
heute u. jeden Donnerstag frisch eintreffend empfiehlt  
**D. Fuchs,** Saalstraße 46.

**Max Paul,**  
Schirmmacher,  
wohnt  
Schwalbacherstr. 39, Bdh. B. I.  
**Frische**  
**Angel-Schellfische**  
jeden Freitag  
per Pfund von 20 Pfg. an.  
**Römer Konsum-Geschäfte**  
Schwalbacherstraße 23,  
Wellrichstraße 42,  
Kaiserstraße, Ecke Reichstraße.

**Weißes Röhrl,** Bleichstraße 18.  
Heute abend:  
**Konzert.**  
Eintritt frei.  
Stammessen: Gas im Lohf mit Röhren, Gansenrücken mit gem. Salat, Salsente mit Nudeln, Kalbsbraten, Junger Sahn etc.  
**Franz Pfuhl.**  
Bei jeder Bitterung macht

**Albion**  
die Hände blendend weiß.  
Echt à Flacon 60 Pfg., Doppelflacon 1 M., in Apotheker **W. & M. Ringelhüfer's** Drogerie, Große Burgstraße 5.

**Gasglühstrümpfen,**  
Gaszylinder billigst. 250 Pfg.  
**Franz Flössner,**  
Wellrichstraße 6.

**Anzündholz,**  
fein gespalten, p. Str. Mk. 2.10, Tafelholz p. Str. Mk. 1.20, lief. frei ins Haus  
**Heinrich Biemer,**  
Dampfschneiderei,  
Teleph. 788, Dogheimerstr. 96. Teleph. 768

**Sie husten**  
nicht mehr nach Gebrauch der bekannten **Husten-Bonbons** aus 2717  
**Schild's Zentral-Drogerie,**  
Friedrichstraße 16. Telephon 428.

**Kaffee,**  
beste Sorten, von Mk. 1.- bis 1.80 (grüne Rabattmarken), stets frisch gebrannt, bei  
**W. & M. Ringelhüfer,**  
Nittelbergstraße 16, Ecke Weitenstraße.  
Telephon 2534.

**Täglich frische Arammetvögel à St. 35 Pfg., täglich frische laibliche Feldhühner à St. 1 M.**  
**Emil Petri,**  
Telephon 3708. Goldgasse 18.

**Donnerstag treffen ein:**  
**Große feinste Nordsee-Schellfische,** ff. Nordsee-Kabeljau im Ausschnitt, f. Nordsee-Bratschellfische. 2720  
Tel. 125. **P. Schaab,** Grabenstr. 3, Neue Ital. Maronen Pfund 30 Pfg.

**Kartoffeln.**  
Empfehle für den kommenden Winterbedarf prima Magnum bonum. Professor **Walbmann,** Pfälzer blaue Mäuschen.  
**Xaver Hög,** Luisenstr. 5, Stb.

**Feilengeschäft** sehr preiswert inf. zu verkaufen. Offerten unter A. 25 postlagernd Postamt Bismarckring.

**Anaben-Winter-Überzieher,** g. erb. 14 P. bill. Bismarckr. 11, 21.  
**Gohelgante Saiongarntur,** Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Portieren und Draperien (frase velour dentelles mit Seidenplüsch), 1 großer antiker echt Baum-Heiderstrant (Empire), 1 elektr. Stehlampe, Baten, Bronzen, Rippes u. a. Sachen wegen Raummanqels zu verkaufen. Dogheimerstraße 110, 2 r. Visitation wochentags 3-5 Uhr. 7368  
Große Tannen-Weißtanne, 1 Petr.-Of. b. d. Schierstr. 2, 1.

**Henri Arend,**  
16 Webergasse 16,  
**Palmenhandlung.**  
Stets die größte Auswahl in lebenden Palmen.

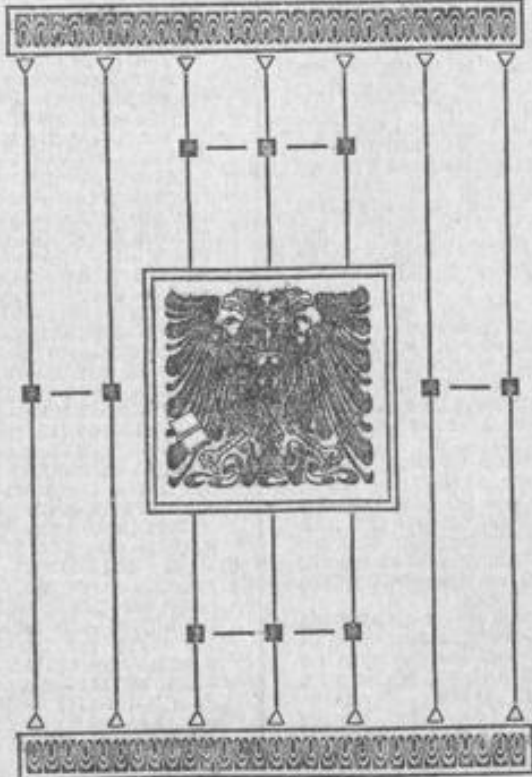
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 27  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Auidrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbildgen.

# L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27  
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Bewährte technische Einrichtungen.  
Sehmaschinen verschiedener Systeme.  
Schnellpressen neuester Konstruktion.  
Rotationsmaschinen. • Stereotypie.  
Modern eingerichtete Buchbinderei.  
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.  
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Primaner für Nachhilfestunden gesucht. Gefl. Off. unter C. 178 an den Tagbl.-B.

## W. Sauerborn,

Handelstelehrer und Kaufm.  
Bücherrevisor.  
Wörthstraße 4, Part.,  
bietet Herren (auch solche die i. Beruf wechseln wollen) zu perfecten Buchhaltern, Damen zu tüchtigen Buchhalterinnen und Kontoristinnen aus. Nur gebiegender Einzelunterricht a. Grund reicher praktischer Erfahrung. Keine Vorauszahlung. Mäßiger Preis.

Tanz-Unterricht,  
Ensemble- und Einzel-Unterricht,  
erteilt akademisch gebildete Dame  
(Berliner Hochschule). Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Nw

An einem feinen  
**Tanzzirkel**  
sind noch Dam. u. Herren a. best. Kreisl. teiln. **Quersfeldstraße 7, Hochpart. r.**

Verloren  
am Sonntag goldenes Armband auf dem Wege Quersfeldstraße-Kurbau. Abzugeben gegen gute Belohnung Quersfeldstraße 3, B. bei Breukner.

Portemonnaie verloren  
m. u. 4.50 M. J. D. ehtl. Find. w. a. das. g. B. Elisabethenstr. 26 abz.

**Gute Belohnung.**  
Ein Notizbuch von Zimm.-Agent verloren worden. Da dasselbe wichtige Notizen enth., bitte abz. Reichstr. 15, 8 r. Seit Jahren.

**VACUUM-REINIGER**  
wirkt 7192  
belebend u. erfrischend  
auf Farben und Gewebe.  
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Gegr. 1865. Telefon 265.  
Beerdigungs-Anstalten  
**„Friede“ u. „Vielität“**  
Firma 1880  
**Adolf Zimbarth,**  
8 Ellendogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz- und Metallfärgen**  
zu realen Preisen.  
Eigene Leichenwagen und  
Kranwagen.  
Lieferant des  
Vereins für Feuerbekämpfung,  
Lieferant des  
Beamtenvereins.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes und Vaters, sowie für die zahlreichen Blumenpenden, dem Herrn Pfarrer Lieber für seine trostreiche Grabrede, allen seinen Freunden und Kollegen, insbesondere dem „Turn-Verein“, und allen denen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Frau **Mina Müller,**  
geb. **Maus, Wwe.,**  
**Gustav Müller, Sohn.**

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 15. Okt.: dem Tapezierer **Jacob Wildau** e. S., Hermann. Am 12. Okt.: dem Lehrer **Oswald Schönberr** e. S., August. Am 12. Okt.: dem Herrnschneider **Ferdinand Jacobi** e. S., Wilhelm Arthur Ferdinand. Am 9. Okt.: dem Kaufmann **Philipp Jms** e. S., Heinrich Rudolf Christian. Am 12. Okt.: dem Bauarbeiter **Adolf Schmidt** e. L., Johanna Christiane. Am 14. Okt.: dem Kaufmann **Moritz Goldschmidt** e. L., Hedwig. Am 12. Okt.: dem Buchdrucker **Magnus Wangelin** e. L., He. Am 10. Okt.: dem Installateurgehilfen **August Reuter** e. S., Paul. Am 11. Okt.: dem Lokomotivbeizer **Friedrich Veder** e. S., Friedrich Franz. Am 12. Okt.: dem Kaufmann **Wilhelm Hardt** e. L., Anna Katharina Wilhelmina. Am 15. Okt.: dem Vätergehilfen **Leonhard Stilling** e. L., Antonie Dorothea.

Aufgeboren: Herrnschneider **August Veder** hier mit Karoline Kömpel hier. Kaufmann **Max Emil Pals** in Berlin mit Margarete Jung daselbst. Schauspieler **Ludwig Wagner** hier mit Anna Bernag hier. Streckenarbeiter **Andreas Johann Ober** in Hohenstein mit Maria Anna Ober in Hitzgell. Schlossergehilfe **Otto Hedinger** hier mit Katharina Braunegger hier. Kaufm. **Christian Rehner** hier mit Elise Hartmann hier. Küchenschef **Paul Ortleb** hier mit Pauline Meber hier. Tagelöhner **Valentin Hallenstein** hier mit Katharina Reuberger hier. Vätergehilfe **Heinrich Ebel** hier mit Margarete Lauge in Sonnenberg. Konfektur **Peter Fischer** hier mit Maria Rattern hier. Bäcker **Philipp Heinrich Ellenberger** hier mit Anna Maria Rings in Espolzheim. Buchhalter der Kreisasse **Peter Nieren** in Frankfurt a. M. mit Anna Schilling in Reichartsbäumen. Schmied **Philipp Ernst** in Mainz mit Wilhelmine Luise Nieger hier. Wäffeltier **Vernhard Franz Eppmann** in Frankfurt a. M. mit Anna Adele Hülsenbeck daselbst. Schweizer **Matthäus Bettler** hier mit Agatha Schömer hier. Arbeiter **Christian Gagner** hier mit Maria Aperta hier. Oberfeldner **Julius Christ** hier mit Anna Reuer hier. Oberfeldner **Heinrich Rehr** hier mit Emma Sölkner hier. Fabrikarbeiter **Heinrich Röhler** hier mit Anna Petri hier. Verwitteter **Kaufmann Adolf Berghäuser** hier mit Barbara Wagner hier.

Gestorben: Am 15. Okt.: Gertrud, geb. **Aug. Ehefrau** des Tagelöhners **Adam Küger**, 60 J. Am 16. Okt.: **Vertha Julie Graeff**, ohne Beruf, aus Berlin, 65 J. Am 15. Okt.: **Alfred Graf** von Irtuell, 46 J. Am 18. Okt.: Hauptlehrer a. D. **Anton Hüniger**, 74 J. Am 18. Okt.: Dienstmädchen **Marie Lang** aus Babelhausen, 33 J.

Aus den Dageheimer Zivilstands-Registern.

Geboren: 27. Sept.: dem **Kutscher August Baumann** e. S., August. 30. Sept.: dem **Schlosser Karl Heinrich Otto Krüger** e. S., Karl Heinrich Otto. 7. Okt.: dem **Fabrikarbeiter Wilhelm Danika** e. S., Wilhelm. 1. Okt.: dem **Kauzer August Semmer** e. S., Friedrich August. 4. Okt.: dem **Kauzer Karl Wagner** e. S., Karl. 4. Okt.: dem **Tagelöhner Peter Steinebach** e. L., Katharine Anna. 9. Okt.: dem **Schreiner Karl Krauß** e. S., Wilhelm Emil Max. 11. Okt.: dem **Fuhrmann Karl Wilhelm Rappes** e. L., Christiane Katharine Katharine. 10. Okt.: dem **Schlosser Heinrich Egert** e. L., Friedricke Hedwig Emma. 10. Okt.: dem **Tagelöhner Paul Greul** e. S., Franz Karl.

Aufgeboren: 1. Okt.: der **Länder Friedrich Ludwig Adolph Dönisch** mit Vina Peter, beide dahier. 12. Okt.: der **Tagelöhner August Konrad Anton Ludwig Ulrich** dahier mit dem Hausmädchen **Margarethe Schweden** zu Wiesbaden.

Verheiratet: 4. Okt.: der **Kaufmann August Seil** mit **Emilie Luise Wintermeyer**. 13. Okt.: der **Kauzer Wilhelm Schell** mit **Katharine Philippine Lambert**.

Gestorben: 1. Okt.: **Selens Katharine Elisabeth**, L. d. **Vätermeisters Heinrich Samelger**, 1 J. alt. 3. Okt.: **Wilhelm Karl**, S. d. **Kauzers Karl August Ludwig Schmidt**, 1 J. alt. 7. Okt.: **Otto**, S. d. **Bementarbeiters Otto Hilbig**, 7 Mon. alt. 11. Okt.: **August**, S. d. **Reichenstellers Jakob Madaner**, 4 Mon. alt. 14. Okt.: **Karl Wilhelm Friedrich**, S. des **Schreiners Friedrich Hofmann**, 9 Mon. alt. 14. Okt.: die **lebige Katharine Steinmetz**, 62 J. alt.

## Familien-Nachrichten

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die reichen Blumenpenden, dem Herrn Pfarrer Grein für die trostreiche Grabrede, und allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleitet haben, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Peter Michel,**  
Fuhrunternehmer.  
Wiesbaden, den 18. Oktob.

## Codes-Anzeige.

Heute mittag verschied plötzlich nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

## Frau Wilh. Müller, Wwe.,

geb. Kömpel,

im 75. Lebensjahre, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit schmerzerfüllt mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Alb. Müller und Frau, geb. Reis,**  
**Phil. Reis und Frau, geb. Müller,**  
**C. Wagner und Frau, geb. Müller,**  
**Sina Kömpel.**

Frankfurt a. M., **Goyard, Wiesbaden** (Schwarzhofstr. 17), den 17. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nachmittags 3 1/2 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

## Carl Wagner II.,

Küfermeister,

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Wagner, geb. Jekel.**

Sonnenberg, den 17. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbeshause, Gartenstraße 4, aus statt.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen hiermit den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Hermann Birckholz und Angehörige.**

Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

## Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Wegen Räumung meines Lagers, Karlstraße 39, gebe ich die noch vorhandenen Denkmäler feinsten Ausführung in poliertem schwarzem, weißem, Granit und Obenwalds-Schweit zu reduzierten Preisen ab.

**Wiesbadener Marmor- u. Baumat.-Industrie, M. J. Betz**  
(Aug. Gesterling Nachf.),  
Karlstraße 39.  
Telephon 500.

Schankstempel, H. Trube als R., Klapp-, r. Tischchen, Schirmstaud. Kirchstraße 36, 2. b. Köhlerb.

Champagner, Wein, Cognat, Bajerl., alt. Eisen, Papier, Lump., Metall, Gummi u. Restuchabf., Reiz u. Hasenfelle L. u. H. p. ab Sch. Still, Wäckerstraße 6.

**Geld-Darlehen**  
an sich. Leute beschafft **A. Müller, Wiesbaden, Dageheimerstr. 22, R. r.**

Junger Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit noch Beschäftigung, wie Bücher führen usw. Off. u. S. 10 Hauptpostlagernd.

**Modest.**  
Reuansert., f. u. Aufarbeiten d. getr. Damen- u. Kinder-Gütern werden auf das geschmackvollste ausgeführt. Gr. Auswahl in Väandern, Blumen, Sammeten, Schleieren und allen anderen Futaten. Gust. Salinger, Nerostraße 20.

**Waschanstalt Siebrich,** Bad-, schonende chlorfreie Behandlg. der Wäsche.

**Fräulein**  
gesucht zur Beaufsicht. von drei Kindern für nachmittags. **Wdsteimerstr. 6, B.**

**Kommis,**  
ja. sol. u. redegew. für Kontor u. zum Bel. der Stadtkundsch. p. 1. Jan. gesucht. Selbstgesch. i. 4. orten nebst Gehaltsansprüchen unter A. A. 100 postlagernd Bismarckring erbeten.

**Wilhelminenstr. 10,**  
vorderes Nerotal, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller, elektr. Licht, Gas sofort preiswert zu verm. 3163

Grabenstraße 34 kleine Wohn. zu dm. Goldgasse 21 schon möblierte Zim. zu vermieten.

Spottpöblig.  
Brennabor-Fahrrad zu verkaufen Dainertweg 4. Daselbst eleganter Abendmantel zu verkaufen.

**Münzl. Gebiße,**  
auch Teile derselben, sowie altes Gold, Silber u. Platina laust zu hohen Preisen **Louis Pomy, Juwelier, Soalaasse 34, am Kochbrunnen.**

**Großer Blumenständer, Sechlet-Apparat,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. u. A. A. 100 postl. Bismarckring.

**Reiz- und Hasenfelle,**  
Lumpen, Papier, Fätschen, Eisen, Kleider zc. laust u. holt pünktlich ab **E. Sipper, Drantestr. 54, Gth. 2 I.**

# Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 28.

1906.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
- 2) Bukarester 4% Stadt-Anl. v. 1903.
- 3) Casseler Landeskreditkasse, 3 1/2% Schuldversch. Serie XVI.
- 4) Chilenische 5% Gold-Obl. v. 1905.
- 5) Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
- 6) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
- 8) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 9) Lübeckische 3 1/2% Staats-Präm.-Anleihe (50 Taler-Lose) von 1863.
- 10) Luxemburgisches Staats-Anl. von 1894.
- 11) Mainzer 3 1/2% Stadt-Obligationen Lit. N. von 1894.
- 12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1898.
- 13) Portugiesische unifizierter Staatsschuld v. 1902 Serie I u. II.
- 14) Preussische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
- 15) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.
- 16) Russische 4% Staats-Anl. v. 1902.
- 17) Schwarzburg-Sondershausensche 3 1/2% Staats-Anleihe von 1898, VI. Emission.
- 18) Spessartbahn-Aktien-Gesellsch., 4 1/2% Partial-Obligationen.
- 19) Stuhlweissenburg-Raab- & Grazer 2 1/2% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 20) Theiß-Regulierungs- u. Szege-diner Prämien-Anl. von 1880.
- 21) Türkische 3/4 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 22) Ysenburg - Wächtersbach'sches 4% Anleihen von 1865.

**1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.**  
80. Serienziehung am 1. Oktober 1906.  
Prämienziehung am 1. Novbr. 1906.  
Serie 251 567 1119 1245 1438  
1464 1666 1859 2131 2264 2637  
2678 3102 3202.

**2) Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1903.**  
Verlosung am 1/14. September 1906.  
Zahlbar am 1/14. November 1906.  
a 100 Fr. 725 798 809 1159 188  
332 610 732 928 2013 096 125 792  
3099 141 226 705 4831 0098 285 547  
476 494 761 956 7174 347 485 696  
8262 373 528 888 892 9809 885 10118  
654 799 861 966 11163 329 655 694  
12298 13114 378 441 772 14014 262  
486 632 997 15016 16015 049 270 720  
17042 178 267 635 765 831 18665 609  
637 880 19671 761.  
a 500 Fr. 20063 210 790 21292  
683 864 902 22601 609 778 23435 930  
998 24197 673 687 8276 482 26125  
249 277 342 520 849 973 27115 388  
389 578 658 806 28203 612 866  
29303 30099.

**3) Casseler Landeskreditkasse, 3 1/2% Schuldversch. Serie XVI.**  
Verlosung am 24. September 1906.  
Zahlbar am 1. März 1907.  
Lit. A. a 2000 ₰ 912 922 942 962  
982 972 992 1301 805 815 821 825 831  
835 841 845 856 875 881 885 891 931  
941 951 961 981 991 2007 017 037 047  
057 067 077 087 097 401 411 431 441  
451 461 481 3418 428 438 448 458  
468 478 488 498 909 919 929 939 949  
959 969 979 989 999 4714 724 734 744  
754 764 774 784.  
Lit. B. a 1000 ₰ 1 11 21 31 41  
71 81 101 111 121 131 141 181 191  
407 417 427 437 447 457 467 477 487  
497 816 817 837 846 847 866 867 867  
876 877 887 896 897 1608 518 528  
548 558 568 578 588 598 3502 512 622  
632 662 672 682 692 805 815 825 835  
845 865 875 885 895 906 916 926 936  
946 966 976 986 4509 529 539 549  
559 569 579 589 599 707 717 727 737  
747 757 767 777 787 97 5904 914 924  
934 944 954 6908 818 838 848 858 868  
878 888 898 911 921 931 941 951 961  
981 7408 418 428 438 448 458 468 478  
498 801 811 821 831 841 851 861 871  
881 8609 519 629 549 569 589 579 589  
609 9407 427 437 447 457 467 477 487  
10320 830 340.

**4) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.**  
56. Prämienziehung am 15. Septbr. 1906.  
Zahlbar am 15. Januar 1907.  
Am 14. August 1906 gezogene Serien:  
158 288 476 582 775 1419  
1592 2000 2025 2223 2200 2524  
2656 2717 2761 3223 3932 3936  
4101 4171 4223 4357 4462 4636  
4639 4717 4920 5223 5393 5431  
5485 5795 6010 6060 6557 6648  
6663 7377 7448 7514 7862 8069  
8174 8255 8475 8547 8577 8646  
8762 8997 9457 9648 9819 10233  
10264 10704.  
Prämien:  
Serie 288 Nr. 21, 582 4 8 (12,000)  
14 20 (50) 25, 775 19 (50), 1419 10 (500),  
1592 7 (50) 9 (50), 2000 18 (50),  
2223 11 (50) 15 (50) 18, 2200 3 (50)  
14 (50), 2656 9 (50) 25 (50), 3222  
18 (50) 15, 3932 18 (50), 3936 5 (50),  
4101 13, 4357 2 23, 4462 9, 4636 3,  
4920 5 21, 5393 20 (50), 5431 2 (50)  
8 (50) 10, 5485 7, 6010 6 (50) 18 (50),  
6557 1 8 (50) 16, 6648 13 (50), 6663  
1 (50) 11 (50), 7377 23, 7514 22 (50),  
7862 6 (50), 8069 12 (50), 8255 14 (50),  
8475 1 (50) 16 (50) 18 (50), 8547 7 (50),  
8577 23 (50), 8646 7 (50) 20 (50),  
8762 13 (50) 14, 9457 14 (50),  
9648 20 (50), 10264 1 (50) 4 (50) 10,  
10704 1 (50) 11 (50).  
Die Nummern, welchen kein Betrag  
in () beigefügt ist, sind mit 40 Fr.,  
alle übrigen in obigen Serien ent-  
haltenen Nrn. mit 15 Fr. gezogen.

**5) Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbr. (Hypothekenbriefe).**  
Verlosung am 14. September 1906.  
Zahlbar die Serien IV und VI am 1. April 1907, Serie V am 1. Juli 1907.  
Serie IV (Hypothekenbriefe).  
Lit. A. a 3000 ₰ 87 82  
Lit. B. a 1500 ₰ 68 162.  
Lit. C. a 600 ₰ 68 70 80 99 821  
891 1020 023 166.  
Lit. D. a 300 ₰ 275 380 494 841  
888 1255 819 322 695 596.  
Lit. E. a 200 ₰ 124 164 280 267.  
Serie V (Pfandbriefe).  
Lit. A. a 3000 ₰ 204.  
Lit. C. a 600 ₰ 96 504 691 1001  
002 848 591 834 843 2242.  
Lit. D. a 300 ₰ 117 126 247  
1012 026 295 434 694 2201 810 921  
3041 099 246.  
Lit. E. a 200 ₰ 297.

**6) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.**  
16. Verlosung am 1. September 1906.  
Zahlbar am 1. März 1907.  
a 1000 Fl. Serie 119 249 335 485  
691 668 696 877 924 925 1056 279 309  
330 853 2108 267 580 3122 688 867  
4104 108 218 269 409 414.  
a 200 Fl. Serie 4692 710 778 809  
868 887.

**7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.**  
16. Verlosung am 1. September 1906.  
Zahlbar am 1. März 1907.  
a 1000 Fl. Serie 119 249 335 485  
691 668 696 877 924 925 1056 279 309  
330 853 2108 267 580 3122 688 867  
4104 108 218 269 409 414.  
a 200 Fl. Serie 4692 710 778 809  
868 887.

**8) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.**  
43. Prämienziehung am 30. Septbr. 1906.  
Zahlbar sofort.  
Am 31. August 1906 gezogene Serien:  
780 942 1035 1465 1693 1709  
1726 2002 2014 2391.  
Prämien:  
Serie 786 Nr. 1 (100) 5 (100), 942  
1 (250) 5 (100) 9 (250), 1035 4 (100),  
1465 6 (1000) 10 (1000), 1693 3 (100),  
1709 3 (100) 4 (100) 9 (100), 1726  
6 (250), 2014 1 (1000) 3 (1000) 5 (1000)  
9 (250) 10 (1000).  
Alle übrigen in obigen Serien  
enthaltenen Nummern sind mit  
40 Fr. gezogen.

**9) Lübeckische 3 1/2% Staats-Präm.-Anl. (50 Tlr.-L.) v. 1863.**  
44. Verlosung am 1. Oktober 1906.  
Zahlbar mit 59 Taler für jede Obl.  
am 1. April 1907.  
Serie 24 83 92 93 101 115 143  
168 189 216 226 234 259 262  
270 276 280 323 349 408 427  
446 449 498 503 518 556 608  
632 734 746 798 832 878 888  
893 912 944 945 948 949 955  
1003 1008 1010 1071 1109 1136  
1172 1205 1206 1209 1231 1232  
1290 1321 1327 1347 1354 1469  
1496 1533 1534 1603 1608 1631  
1636 1672 1717 1741 1747 1785  
1788 1830 1872 1928 1936 1967  
2005 2055 2202 2237 2262 2283  
2326 2351 2411 2418 2423 2483  
2521 2574 2586 2614 2729 2770  
2788 2877 2910 2969 3024 3026  
3057 3068 3099 3153 3161 3178  
3184 3219 3237 3255 3283 3310  
3333 3374 3463 3486.

**10) Luxemburgisches Staats-Anleihen von 1894.**  
Verlosung am 17. September 1906.  
Zahlbar am 1. November 1906.  
Lit. A. 367 1065 098 102 520 574  
593 600 672.  
Lit. B. 1260 704 710 815 816 912  
2305 593 862 947 957 3067 452 465  
589 622 767 884.  
Lit. C. 182 231 484 601 768 973  
989 1049 297 505 611 644 801 2178  
254 391 424 457 922 3474 850 981  
4339 694 678 5198 410 999.  
Lit. D. 67 249 313 697 958 965  
1156 297 342 469 480 524 536 760 990  
2358 448 567 560 705 725 885 906  
3078 339 701 711 769 781 4029 641  
5109 256 318 781 916 6009 247 248  
492 532 692 716 895 944 7322 596  
8086 366 383 718 842 894 9746 952.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Lit. A. 45 1158 160 874 633 738  
853 884 938.  
Lit. B. 1057 064 056 143 2023 330  
624 847 954 3096 106 318 395 473 548  
660 777 792 844.  
Lit. C. 76 90 318 552 867 1179  
957 2111 154 182 216 651 683 861  
3024 460 544 584 676 879 4030 399  
664 704 973 5058 498 681.  
Lit. D. 225 644 634 1200 860 766  
939 2169 460 658 706 943 968 3184  
254 322 384 646 664 767 771 926 4002  
634 5133 368 385 627 632 788 972  
988 0219 432 915 963 7050 076 160  
743 8056 409 719 779 804 926 943 973  
9213 268 472 713 720 811.

**11) Mainzer 3 1/2% Stadt-Obligationen Lit. N. von 1894.**  
Verlosung am 1. Oktober 1906.  
Zahlbar am 1. April 1907.  
Lit. N. 1057 064 056 143 2023 330  
624 847 954 3096 106 318 395 473 548  
660 777 792 844.  
Lit. C. 76 90 318 552 867 1179  
957 2111 154 182 216 651 683 861  
3024 460 544 584 676 879 4030 399  
664 704 973 5058 498 681.  
Lit. D. 225 644 634 1200 860 766  
939 2169 460 658 706 943 968 3184  
254 322 384 646 664 767 771 926 4002  
634 5133 368 385 627 632 788 972  
988 0219 432 915 963 7050 076 160  
743 8056 409 719 779 804 926 943 973  
9213 268 472 713 720 811.

**12) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1898.**  
Verlosung am 1. Oktober 1906.  
Zahlbar am 1. April 1907.  
Lit. A. 367 1065 098 102 520 574  
593 600 672.  
Lit. B. 1260 704 710 815 816 912  
2305 593 862 947 957 3067 452 465  
589 622 767 884.  
Lit. C. 182 231 484 601 768 973  
989 1049 297 505 611 644 801 2178  
254 391 424 457 922 3474 850 981  
4339 694 678 5198 410 999.  
Lit. D. 67 249 313 697 958 965  
1156 297 342 469 480 524 536 760 990  
2358 448 567 560 705 725 885 906  
3078 339 701 711 769 781 4029 641  
5109 256 318 781 916 6009 247 248  
492 532 692 716 895 944 7322 596  
8086 366 383 718 842 894 9746 952.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Lit. A. 45 1158 160 874 633 738  
853 884 938.  
Lit. B. 1057 064 056 143 2023 330  
624 847 954 3096 106 318 395 473 548  
660 777 792 844.  
Lit. C. 76 90 318 552 867 1179  
957 2111 154 182 216 651 683 861  
3024 460 544 584 676 879 4030 399  
664 704 973 5058 498 681.  
Lit. D. 225 644 634 1200 860 766  
939 2169 460 658 706 943 968 3184  
254 322 384 646 664 767 771 926 4002  
634 5133 368 385 627 632 788 972  
988 0219 432 915 963 7050 076 160  
743 8056 409 719 779 804 926 943 973  
9213 268 472 713 720 811.

**13) Portugiesische unifizierter Staatsschuld v. 1902 Serie I u. II.**  
Verlosung am 1. Oktober 1906.  
Zahlbar am 1. April 1907.  
Lit. A. 367 1065 098 102 520 574  
593 600 672.  
Lit. B. 1260 704 710 815 816 912  
2305 593 862 947 957 3067 452 465  
589 622 767 884.  
Lit. C. 182 231 484 601 768 973  
989 1049 297 505 611 644 801 2178  
254 391 424 457 922 3474 850 981  
4339 694 678 5198 410 999.  
Lit. D. 67 249 313 697 958 965  
1156 297 342 469 480 524 536 760 990  
2358 448 567 560 705 725 885 906  
3078 339 701 711 769 781 4029 641  
5109 256 318 781 916 6009 247 248  
492 532 692 716 895 944 7322 596  
8086 366 383 718 842 894 9746 952.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Lit. A. 45 1158 160 874 633 738  
853 884 938.  
Lit. B. 1057 064 056 143 2023 330  
624 847 954 3096 106 318 395 473 548  
660 777 792 844.  
Lit. C. 76 90 318 552 867 1179  
957 2111 154 182 216 651 683 861  
3024 460 544 584 676 879 4030 399  
664 704 973 5058 498 681.  
Lit. D. 225 644 634 1200 860 766  
939 2169 460 658 706 943 968 3184  
254 322 384 646 664 767 771 926 4002  
634 5133 368 385 627 632 788 972  
988 0219 432 915 963 7050 076 160  
743 8056 409 719 779 804 926 943 973  
9213 268 472 713 720 811.

**14) Preussische Boden-Kred.-Aktien-Bank, Hypothekenbr.**  
Verlosung am 21. September 1906.  
Zahlbar am 1. April 1907.  
Lit. A. 367 1065 098 102 520 574  
593 600 672.  
Lit. B. 1260 704 710 815 816 912  
2305 593 862 947 957 3067 452 465  
589 622 767 884.  
Lit. C. 182 231 484 601 768 973  
989 1049 297 505 611 644 801 2178  
254 391 424 457 922 3474 850 981  
4339 694 678 5198 410 999.  
Lit. D. 67 249 313 697 958 965  
1156 297 342 469 480 524 536 760 990  
2358 448 567 560 705 725 885 906  
3078 339 701 711 769 781 4029 641  
5109 256 318 781 916 6009 247 248  
492 532 692 716 895 944 7322 596  
8086 366 383 718 842 894 9746 952.  
Zahlbar am 1. Mai 1907.  
Lit. A. 45 1158 160 874 633 738  
853 884 938.  
Lit. B. 1057 064 056 143 2023 330  
624 847 954 3096 106 318 395 473 548  
660 777 792 844.  
Lit. C. 76 90 318 552 867 1179  
957 2111 154 182 216 651 683 861  
3024 460 544 584 676 879 4030 399  
664 704 973 5058 498 681.  
Lit. D. 225 644 634 1200 860 766  
939 2169 460 658 706 943 968 3184  
254 322 384 646 664 767 771 926 4002  
634 5133 368 385 627 632 788 972  
988 0219 432 915 963 7050 076 160  
743 8056 409 719 779 804 926 943 973  
9213 268 472 713 720 811.

**15) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1894.**  
(Anleihe von 6,500,000 Fr.)  
Verlosung am 1/14. September 1906.  
Zahlbar am 1/14. Oktober 1906.  
a 5000 Fr. 99 102 826 645.  
a 1000 Fr. 669 991 1114 891 2004  
313 668 654 701 771 861 3240 363  
450 693 625 640 506 876 906 4150  
374 449 739 753 803 961 5017 061  
510 902 6077 298 371 691 7123.

**16) Russische 4% Staats-Anleihe von 1902.**  
5. Verlosung am 1/14. September 1906.  
Zahlbar am 1/14. Januar 1907.  
a 5000 ₰ 2541-550 7251-260  
16941-950 21051-090 927 961 978  
984 989 22000.  
a 2000 ₰ 22501-525 33151-  
175 36101-125 43501-525 45776  
-900 50351-375 96521 526 535 643  
570 669 626 675 681 684 715 813 881  
958 965 997.  
a 1000 ₰ 108501-525 114926  
-950 129326-350 138751-775  
146801-825 159176-200 173026  
-150 180326-350 182751-775  
206485 513 558 561 594 620 868 871  
895 979 981.  
a 500 ₰ 213976-214000 250951  
-975 252976-100 588 590 595 613  
624 679 702 714 723 727 796 811 882  
847 881 867 876 885 904 925 939 951  
963 965.

**17) Schwarzburg-Sondershausensche 3 1/2% Staats-Anl. von 1898, VI. Emission.**  
Kündigung vom 5. September 1906.  
Zahlbar am 2. Januar 1907.  
Serie XXX.  
Lit. B. a 500 ₰ 371-297.

**18) Spessartbahn-Aktien-Ges., 4 1/2% Partial-Obligationen.**  
Verlosung am 19. September 1906.  
Zahlbar am 1. April 1907.  
a 1000 ₰ 53.  
a 500 ₰ 27.  
a 200 ₰ 22 33 113 188 234.

**19) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anteilscheine von 1871.**  
71. Prämienziehung am 1. Oktober 1906.  
Zahlbar am 2. Januar 1907.  
Am 2. Juli 1906 gezogene Serien:  
78 1066 1486 1578 1616 1682  
1513 2631 2354 2874 2895 3029  
3071 4039 4684 4713 4838 4964  
5048 6032 6170 6220 6608 7179  
7472 8091 9073 9843 9868 10291  
10358 10372 10750 11031 11165  
11250 11398 11625 11857 11565.  
Prämien:  
Serie 1813 Nr. 2 (750) 5 (12,000),  
2031 7 (350), 2895 2 (150,000),  
4713 1 (750), 6032 3 (450), 6220  
2 (750), 8091 1 (700) 2 (450